<36613912540013

<36613912540013

Bayer. Staatsbibliothek

afi. 3554.

Johannes Olearius D.
Fürſtl. S. N. Ober=Hoff=Prediger:
Kirchen Raht und General
Superintendens
Ætat: LIX. Anno 1670.

I.A.B.

Ich wil dir denweg zeigen den du wandeln solt. Pſ. 32
D. IOHNN OLEARII
Chriſtliche
Tügend Schüle.
Anno 1670.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

ARETOLOGIA
Chriſtliche Tugend-Schule/

welche
Durch erbauliche Sinn-bilder / bewegliche Gründe/ und denckwürdige Exempel ordentlich weiſet /
Wie die Kinder GOttes in Heiligkeit und Gerechtigkeit täglich zunehmen / und ſo wol ins gemein / als ein jeglicher in ſeinem Stande abſonderlich / Gottgefällig und dem Nächſten erſprießlich leben können.

Mit beygefügten Andächtigen Seufzern / Gebetlein/ und Einrichtung auf die Sonntags-Epiſteln.

Verfaſſet von
JOHANNE OLEARIO D.
Fürſtl. S. M. Ober-Hof-Prediger / Kirchen-Raht und General-Superint.

In Verlegung Johann Hoffmann Kunſthändler in Nürnberg /
Anno 1670.

Sirach cap. 51.

Machet euch her zu mir / ihr Unerfahrnen / und kommt zu mir in

die Schule/

Und was euch fehlet / das könnt ihr hie lernen / nehmt die Lehre an/ wie einen groſſen Schatz Silbers und behaltet ſie / wie einen groſſen Hauffen Goldes/

Freuet euch der Barmhertzigkeit GOttes / und ſchämet euch ſeines lobens nicht/

Thut / was euch geboten iſt/

weil ihr Zeit habt / ſo wird Ers euch wol belohnen zu ſeiner Zeit.

Der

Der Durchlauchtigſten
Princeſſin
Sophien Agneſen/
Hertzogin zu Meckelnburg/
Fürſtin zu Wenden/ Schwerin/
und Ratzeburg / auch Gräfin
zu Schwerin / der Lande
Roſtock und Star=
gard Frl.

Meiner Gnädigſten
Princeſſin.

Wünſche ich
Von dem grundgütigen GOTT
alles ſelbſtbegehrtes
reichlich geſegnetes
Fürſtliches Wohl-
ergehen/
Damit J. F. Durchl.
ferner
Als ein hellleuchtender
Fürſtlicher
Tugend-Spiegel
Dero gantzen Hohen
Fürſtlichen Hauſes
Jedermänniglich
als ein vortreffliches
Exemplariſches Muſter
Der Gottgefälligen
Heiligkeit

und

Gerechtigkeit

vorgeſtellet/

und

Von dem Allerhöchſten/

welcher

Wohl thut den guten und frommen Hertzeu/

an Leib und Seel/hier zeitlich und dort ewiglich mögen geſegnet bleiben.

Zumaſſen

ich ſolchen Wunſch

bey

Unterthänigſter Ubereignung

dieſes

Büchleins

nochmals mit hertzlichen
Seufftzen
und unterth. Danck
vor alle mir und den meinen vielfaltig erweiſete
Hohe Fürſtl. Wolthaten/
wiederhole

J. Fürſtl. Durchl.

Unterth. unablässiger Vorbitter bey GOtt

Hall 3. Martii 1670.

Johann Olearius D.

I. N. J. A.

Anleitung
wie die Chriſtliche
Tugend-Schule
nützlich zu gebrauchen.

§. 1.

WEr da will in der Chriſtlichen

Tugend-Schule

ſich gebührend üben und zunehmen/ der muß ein ſolch Gemüthe / welches aller vorgefaſſeten/ laſterhafften/ böſen Meinung gäntzlich befreyet/ und dem gottloſen unmenſchlichen Weltweſen hertzlich feind iſt / dazu brin-

)(v gen/

gen/ in ſchuldiger Erwegung/ daß es einem vernünftigem Menſchen gantz unanſtändig/ ja ſchädlich und unverantwortlich ſey/ wenn zwiſchen ihm/ und einem unvernünftigem unbändigem Thiere kein Unterſcheid zu finden/ dergeſtalt/ daß er vorſetzlich und muthwillig in zeitliches Unglück und ewiges Verderben rennet/ da hergegen die jenige/ ſo ſich der Tugend ergeben/ Lob/ Ehr/Ruhm und erwünſch-

tes wohlergehen unfehlbar zu gewarten.

§. 2. Hierauf muß man ferner einen ernſten beſtändigen Vorſatz faſſen/nach dem höchſten Grad der Tugend unabläſſig zu ſterben/ und nicht die geringſten/ ſondern die allervortrefflichſten Leute ſich zur Nachfolge täglich vor Augen ſtellen/ wer wolte eine Dole bleiben/ da man könte ein Adler werden? ſagt Gregorius Nazianzenus, wer hurtig will gehen lernen/der muß

ſich keinen hinckenden Lehrmeiſter erwählen/oder ſich als ſcharffſehend rühmen gegen die Blinden/ ſondern gegen die allerſcharffſichtigſten und allerſtärckeſten ſeine vermeinte Kräffte halten/ prüfen und ermeſſen lernen/ denn unter den Blinden kan der Einäugige leichtlich der König ſeyn / wie Seneca und andere aus dem Liecht der Natur ſolches zu ihrer Zeit erinnert haben.

§. 3. Wiewohl nun der Weltweiſen Heyden in dieſem Stück rühmlich angewen-

wendeter Fleiß billig zu loben/ von welchen S. Paulus ſagt Rom. c. 2. 14. Die Heyden/ die das Geſetz nicht haben/ thun doch von Natur des Geſetzes Werck/ damit ſie beweiſen/ des Geſetzes Werck ſey beſchrieben in ihren Hertzen.

[Denn das natürliche Geſetz iſt: Was du wilt dir gethan und überhaben haben/ das thue und überhebe du auch einen andern/ darinnen das gantze Geſetz Moſis begriffen iſt/ wie Chriſtus ſagt Mat. 7. 12. an welchem Geſetz die Heyden auch nicht mehr/ denn das äuſſerliche Werck thun/ wie die Jüden an Moſis Geſetz. Luther. h. l.]

§. 4. So muß doch ein Chriſt noch viel höher kommen/ und auf

den innerlichen Herzensgrund ſehen lernen / alſo daß / ſo viel in dieſer Schwachheit müglich / alles ſein wiſſen / wollen und können von vorſetzlichen Sünden wider das Gewiſſen / gegen GOtt und den Nächſten / vor dem allwiſſendem Hertzenkündiger / Pſ. 7. befreyet erfunden werde.

§. 5. Wozu die hiernächſtfolgende Chriſtliche

Tugend-Schule

ausführlichẽ Nachricht aus Gottes Wort einem jeden ſo wol ins gemein als in ſeinem Stande und Beruff inſonderheit anzeigẽ wird.

§. 6. Damit man aber dieſelbe deſto nützlicher gebrauchen / und täglich darinnen nächſt fleiſſiger Prüfung und bußfertiger Lebens-beſſerung zunehmen möge /

§. 7. So ſind zuförderſt VII.

Regeln und Stuffen zu dem erhabenen Thron der Tugend/ mit ſonderbaren Fleiß zumercken/ nemlich/das 1. Beten. 2. Hören. 3. Mercken. 4. Erwählen. 5. Vermeiden. 6. Erweiſen. 7. Beharren.

I. Bete demütig

Um ein gehorſames Hertz/ 1. B. Kön. 3. 9. aus dem 9. Cap. des Buchs der Weisheit: O Gott meiner Vätter/ und HErr aller Güte/ der du alle Dinge durch dein Wort gemacht/ und den Menſchen durch deine Weisheit bereitet haſt/daß er herrſchen ſolt über die Creatur/ ſo von dir gemacht iſt.

Gib mir die Weisheit/ die ſtets um deinen Thron iſt/ ſende ſie herab von deinem H. Himmel/

mel/ und aus dem Thron deiner Herꝛlichkeit/ ſende ſie/ daß ſie bey mir ſey und mit mir arbeite/ daß ich erkenne/ was dir wolgefalle/ ſo werden dir meine Werck angenehm ſeyn.

II. Höre andächtig

Was deine Eltern und Lehrer in Kirchen und Schulen dir aus GOttes Wort anzeigen und vorhalten/ nach Davids Erinnerung: Kommt her/ Kinder/ höret mir zu/ ich will euch die Furcht des HErꝛn lehren/ Pſal. 34. Denn wer weiſe iſt/ der höret zu/ und beſſert ſich/ und wer verſtändig iſt/ der läſſt ihm rahten/ ſagt Salomo Sprichw. c. 1. 5. Darum/ wenn dich die böſen Buben locken/ ſo folge nicht/ v. 10. Mein Kind/ vergiß meines Geſetzes nicht/

nicht / und dein Hertz behalte meine Gebot / denn ſie werden dir langes Leben und gute Jahr und Friede bringen / Gnade und Treue werden dich nicht laſſen / hänge ſie an deinen Hals / und ſchreibe ſie in die Tafel deines Hertzens / ſo wirſt du Gunſt und Klugheit finden / die GOtt und Menſchen gefällt / c. 3. 1.

Dahin denn auch Tobias zielet c. 4. 6. wenn er ſagt: Dein Lebenlang habe GOTT für Augen und im Hertzen / und hüte dich / daß du in keine Sünde willigeſt und thuſt wider GOttes Gebot.

III. Mercke fleiſſig

Alle gute Vermahnung / ingleichen die gutē und böſen Exempel / die guten zur Nachfolge / die böſen

aber

aber zur Abſcheu. Wie Sirach erinnert c. 2. 11. Sehet an die Exempel der Alten / und mercket ſie / mercke was ich ſage / ſpricht S. Paulus / 2. Tim. 2. 7. Wer das lieſet / der mercke drauf / ſagt der Sohn GOttes / Marth. 24.

IV. Erwähle wohlbedächtig Den allerbeſten und richtigſten Weg zum guten / wie Joſua erinnert c. 24. 15. Erwählet euch heute welchem ihr dienen wollt. Siehe / ich habe dir heute fürgelegt das Leben und das Gute / den Tod und das Böſe / ſagt Moſes im 5. Buch c. 30. 15. 19. Ich nehme Himmel und Erden heute über euch zu Zeugen / ich habe euch Leben und Tod / Segen und Fluch fürgelegt / daß du das Leben erwähleſt / daß ihr den HErrn euren GOtt liebet / und ſeiner Stimme gehorchet /

chet/ und Jhm anhanget. Denn das iſt dein Leben/ und dein langes Alter. Uñ obgleich die Ruchloſen ſolches Muthwillens nicht wiſſen wollen/ wie S. Petrus meldet 2. Ep. 3. 5. ſo ſeynd ſie doch ohne Entſchuldigung Rom. 2. Denn es bleibt dennoch dabey: **Es iſt dir geſagt/ Menſch/ was gut iſt/** und was der HErr von dir fodert/ nemlich/ GOttes Wort halten/ und Liebe üben/ und demütig ſeyn für deinem GOtt/ Mich. 6. 8. Es bleibt die Hauptſumma aller Lehre: **Fürchte GOtt/ und halte ſeine Gebot/** denn das gehöret allen Menſchen zu. **Denn GOTT wird alle Wercke für Gericht bringen/** das verborgen iſt/ es ſey gut oder böſe/ Pred. Sal. c. 13. 13.

V. Ver-

V. Vermeide vorſichtig

Alle Gelegenheit und Veranlaſſung zuſündigen/ wie Sirach treulich warnet c. 21. 2. Fleuch für der ſünde/ wie für einer Schlange/ denn ſo du ihr zu nahe komſt/ ſo ſticht ſie dich / ihre Zähne und wie Löwen-Zähne / und tödten den Menſchen. Eine jegliche Sünde iſt wie ein ſcharf Schwert/ und verwundet / daß niemand heilen kan. Dencke nicht/ wer will uns wehren? Denn der HErr/ der Oberſte Richter wirds rächen. Dencke nicht/ ich habe wol mehr geſündiget / und iſt mir nichts böſes widerfahren/ denn der HErr iſt wol gedultig / aber Er wird dich nicht ungeſtrafft laſſen / und ſey nicht ſo ſicher/ ob deine Sünde noch nicht geſtrafft iſt/ daß du darum für und für ſündigen wolteſt/

teſt / dencke auch nicht / GOtt iſt ſehr barmhertzig / Er wird mich nicht ſtraffen / ich ſündige wie viel ich will. Er kan bald alſo zornig werden / als gnädig Er iſt / und ſein Zorn über die Gottloſen hat kein Aufhören / Sirach c. 5. 4.

Denn die Augen des HErrn ſind viel heller als die Sonne / und ſehen alles / was die Menſchen thun / und ſchauen auch in die heimlichen winckel / c. 23. 27. Darum können die Wände und Mauren niemand vor dem allgegenwärtigen und allwiſſenden Richter bedecken.

VI. Erweiſe unabläſſig Deinen Glauben aus den Wercken / Jac. 2. damit die Menſchen deine gute Werck ſehen / und deinen himmliſchen Vatter preiſen / Matth. 5. 16. Denn wer da weiß

guts

guts thun und thuts nicht/ dem iſts Sünde/ Jac. 4. 17. auch die nicht geſpeiſet/ nicht geträncket/ oder ſonſt dem Nächſten kein guts erweiſet haben/ werden in die ewige Pein gehen/ Matth. 25.

VII. Beharre beſtändig Im Glauben und Chriſtlichem Leben. Denn wer beharret biß ans Ende der wird ſeelig/ Mat. 24. nicht Saul/ nicht Judas/ nicht Demas/ der die Welt lieb gewonnen/ 2. Tim. 4. 10. ſondern der beharrende Paulus wird gecrönet/ der den guten Kampf gekämpfet/ und ſeinen Lauff beſtändig vollendet/ biß er die Crone des Lebens erlanget/ Offenb. 2.

GOTT gebe uns allen und jeden/ was David hertzlich wünſchet/ Pſal. 143. HErr dein guter Geiſt führe mich auf ebener Bahn. Amen. I. N.

Wie wird ein Jüngling
ſeinen Weg unſträfflich gehn
Wann er ſich hält nach deinen
Wert. Psl:119.9.

J. N. J. A.

Vorbereitung Zur Chriſtlichen Tugend-Schule.

§. 1.

WIewol unſer einiger Herr und Meiſter Chriſtus JEſus zu allen Menſchen ſaget Matth. 11. Lernet von mir/ μάθετε ἀπ᾽ ἐμοῦ werdet meine fleiſſige aufmerckſame Lehr-Schůler / ein jeglicher unter euch ſey eben alſo geſinnet/ Phil. 2. 5. wie ſein unbetrůglicher einiger Meiſter / Luc. 5. Matth. 23. Und unvergleichlicher Lehrmeiſter / dann ich bin euer Meiſter und HErr/ und habe euch ein Beyſpiel und Vorbild ὑπόδειγμα gegeben/ und eine Vorſchrifft gelaſſen ὑπογραμμὸν daß ihr auch thut / wie ich ge-

than habe Joh. 13. 13. 15. 1. Pet. 2. 21. Diſcite â me, non mundum fabricare, non cuncta viſibilia & inviſibilia creare, non in ipſo mundo mirabilia facere & mortuos ſuſcitare [quatriduanos lib. 8. de Trinit. cap. 7.] ſed: quoniam mitis ſum & humilis corde. Magnus eſſe vis, â minimo incipe Auguſtinus ſerm: 10. h. l.

§. 2. So hat er uns doch damit keines Weges eine unmittelbare Unterrichtung verheiſſen / viel weniger aber ſein H. Wort / oder ſeine Diener und Werckzeuge von dem geiſtlichen Lehr-Amt dadurch ausgeſchloſſen.

§. 3. Denn er hat ja ſeine H. Apoſteln nicht allein mit dem ausdrücklichen Befehl ausgeſendet / Matth. 28. gehet hin in alle Welt und lehret alle Heyden / Matth. 28.

§. 4. Sondern er hat auch ſeiner Kirchen verheiſſen zu geben Lehrer / Epheſ. 4. 11. διδασκάλυς welche ihre un-

untergebene mit heilſamer Unterrich-tung erbauen können und ſollen.

§. 5. Jnmaſſen dieſelben auch nach und nach/ zu jederzeit ſo wol öffentlich gantze Gemeinen/ als abſonderlich die ihnen anvertrauten gründlich unterrichtet/und wie Paulus ſeinen Titum und Timotheum im Glauben und Leben alſo angeführet haben / daß ſie aus der H. Schrifft haben können vollkommen und zu allen guten Wercken geſchickt erfunden / werden / 2. Tim. 3.

§. 6. Gleich wie ſich nun Paulus nicht geſchämet in ſeiner Jugend zu den Füſſen Gamalielis, zu ſitzen / und ſeinem Lehrmeiſter mit unabläſſigen Fleiß zu zuhören / Ap. Geſch. cap. 22. 3.

§. 7. Alſo ſtehets auch noch allen und jeden gar wol an / welche ſich ihr Chriſtenthumb einen gebührenden Ernſt ſeyn laſſen / daß ſie nechſt Davids / Moſis / und der Propheten Lehre / auch deß Sirachs Tugend-

Schule/ cap. 50. mit fleiß beſuchen, aus deß Apoſtels Pauli, Petri, Johannis, Jacobi und Judæ Epiſteln di Ethicam Chriſtianam und nothwendige Anführung zu einem Gottwol gefälligen Chriſtlichen Leben gebührend faſſen/ und zu förderſt mercken, wie doch ſolche allergewiſſeſte und beſte Aretologia in der Chriſtlichen Tugend-Schule gründlich zu erlernen/ damit ein jeder ſo wol ins gemein / als abſonderlich in ſeinem Stande / GOtt gefällig und dem Nächſten erſprießlich leben möge.

§. 8. Jnmaſſen vor dieſesmal mit Göttlicher Verleyhung zu ſolchem Behuff ordentlich ſoll gehandelt werden:

I. Von der Chriſtlichen Tugend eigendlichen Art und Beſchaffenheit im Erſten Buch.

II. Von der allgemeinen alle und

Iſt etwa eine Tugend iſt
etwa ein Lob dem dencket
nach. Phil: 4

und jede Chriſten angehenden Tugend im Andern Buch.

III. Von der ſonderbaren gewiſſen Standes-Perſonen gebührenden Tugend im Dritten Buch.

GOtt gebe ſeine Gnad und Seegen dazu / daß es zu ſeiner Ehre / und allen / ſo dieſes fleiſſig leſen und betrachten zu ihrer Chriſtlichen Erbauung gereichen möge / umb JEſu Chriſti willen / Amen!

Das 1. Buch.

Von der Chriſtlichen Tugend eigentlichen Art und Beſchaffenheit.

§. 1.

ALldieweil die arge böſe Welt nach dem kläglichen Sündenfall nichts anders iſt als ein Stall vol-

ler böſen Buben / wie ſie Lutherus beſchreibet / ja der rechte Labyrinthus und höchſt gefährliche Irrgarten / in welchem der hölliſche Stören Friede und unruhige Peripateticus / 1. Pet. 5. der grim̃ige Minotaurus herümb gehet / wie ein brüllender Löwe / und ſuchet / welchen er verſchlinge.

§. 2. Alſo / daß es unmüglich wäre / ſich daraus zu finden / dafern uns nicht die H. Schrifft das hellſcheinende Liecht auf unſerm Wege / Pſalm 119. die einige unfehlbare Regel / Gal. 6. die güldene Schnure / Pſ. 19. das rechte Filum Ariadneum uns den rechten Weg auf vorhergehendes fleiſſiges Gebet weiſete / Pſ. 86.

§. 3. So hat uns König David in ſeinem 119. Pſalm ſolches durch eine denckwürdige Frage und Antwort mit mehren zeigen wollen / wann er ℣. 9. nachfolgender maſſen ſchreibet: Wie wird ein Jüngling ſeinen Weg unſträfflich gehen? wenn er ſich hält nach deinem Wort. Wenn er nicht folget ſeinem verderbten Fleiſch und Blut / der verführiſchen ärgerlichen Welt / der böſen Geſellſchafft /

dem

dem verdammlichen Eingeben deß hölliſchen Betrügers / ſondern allein der **unfehlbahren Regel**/ Gal. 6. **deß himliſchen Lehrmeiſters** / der uns leitet nach ſeinem Rath / und nimmt uns endlich mit Ehren an/ Pſ. 73 Der ſich ſelbſt gegen uns erbeut und ſaget Pſ. 32. **Ich will dich unterweiſen / und dir den Weg zeigen / den du wandeln ſolt /** Ich will dich mit meinen Augen leiten/ **Und das Liecht** auf deinem Wege zeigen Pſ. 119. welches iſt die H. Schrifft/ Pſ. 19. worinnen er ſich alſo vernehmen läſt/ Eſa. 48. **Ich bin der HERR / dein GOTT / der dich lehret was nützlich iſt / und leite dich auf dem Wege/ den du geheſt** / O daß du auf meine Gebot merckteſt/ſo würde dein Friede ſeyn wie ein Waſſerſtrom/und deine Gerechtigkeit wie deß Meeres Wällen [wie ein Fiſchreicher Waſſerſtrom viel Seegen und Nahrung mit ſich führet / und wie die Meeres Wällen ſtarck und mächtig ſind/ daß ſie kein Menſch hindern / aufhalten/ unterdrücken/ oder zu nichte machen kan.]

Auf dieſen Wege ſeynd Joſeph / Da-

niel / **David** / **Salomo** / **Joſias** / **Samuel** / und andere alſobald von Jugend auf geleitet und durchs Gebet zur Gottes Furcht geführet worden / daß ſie GOtt und Menſchen gefällig haben leben / und ſich ſelbſt andern zum löblichen Exempel vorſtellen können. Denn ſie haben GOtt von gantzen Hertzen und in der Furcht deß HErrn der Weisheit Anfang Pſ. 111. fleiſſig geſucht / Glauben und gut Gewiſſen zuſammen geſetzt / das Wort Gottes in ihren Hertzen bewahret / ihren GOtt gelobet / und ſich über ſein Wort und Gnade mehr dann über alle Schätze und Reichthumb der gantzen Welt gefreuet und hertzlich geſeufftzet: **Thue wol deinem Knechte / daß ich lebe / und deine Wort halte / öffne mir die Augen / daß ich ſehe die Wunder an deinem Geſetz /** Pſ. 119.

§. 4. Dann gleich wie wir ſonſt an keine andere **Glaubens-Regel** verbunden ſeyn / ſondern es bleibt dabey: **Nach dem Geſetz und Zeugnuß** Eſa. 8. Sonſt weder zur Rechten noch zur Lincken / 5. B. Moſ. 12. wer nicht nach dieſer Meßſchnur bauet Pſ. 19. der macht alles krum / höck-

höckricht untüchtig und unbeſtändig / er bauet auf lauter Trübſand / Matth. 7. Wovon das geiſtliche Handbuch im 5. Artickul zu leſen.

§. 5. Alſo haben wir auch nirgend keine andere unfehlbare Lebens-Regul zufinden / wornach wir uns ſicherlich achten / und dabey den Göttlichen Segen / Beyſtand und alles Wolergehen gewarten können / Gal. 6. als die von Gott uns geoffenbahrete in der H. Schrifft enthaltene Warheit.

§. 6. Sintemal uns Gottes Wort allein gründlich / unfehlbar und vollkömlich weiſen kan.

I. Was eigentlich eine Chriſtliche Tugend zu nennen ſey?

II. Was eigentlich unrecht / ſündlich / und ein heßliches Laſter und Untugend ſey?

III. Woher die Chriſtliche Tugend gründlich zu erkennen ſey?

IV. Warumb und zu was Ende die Chriſtliche Tugend mit Fleiß zu erlernen ſey?

V. Umb was vor hochwichtiger dringender Urſachen willen die

Chriſtliche Tugend unablåſſig zu üben / und nechſt Vollbringung deß Guten/ alle Sünde uñ Laſter mit Ernſt zu fliehen und zu meyden ſey?

VI. Wie die Chriſtliche Tugend am allerrichtigſten abzutheilen und dem Gedåchtnůß wol einzubilden ſey?

VII. Auf was Maße und Weiſe die Chriſtl. Tugend am aller leichteſten zuerlernen und zu üben ſey?

. 7. Inmaſſen nunmehr in den folgenden VII. Capituln mit Göttlicher Verleyhung hiervon mit mehrern wird zuhandeln ſeyn: GOtt ſegne nochmals Anfang / Mittel und Ende/ ůmb JEſu Chriſti willen/ Amen!

Das 1. Capitel.

Was eigentlich eine Chriſtliche Tugend zu nennen ſey.

§. 1.

EIne Tugend nennet Ariſtoteles und andere Heyden aus dem Liecht der

der Natur / **die richtige löbliche Mittel-Straſſe**/ wenn der Menſch ſein Thun und Laſſen alſo einrichtet / daß er von der richtigen löblichen Tugend-Regel weder zur Rechten noch zur Lincken abweiche/und der Sache weder **zu viel noch zu wenig** thue / als zum Exempel/ wann ein **Geitziger** niemand nichts gönnet noch zu gute thut / ein **Verſchwender** aber ohne allem **Unterſcheid** alles verthut und hinweg giebt/ ſo iſts **beydes unrecht**/ ein **Freygebiger** Menſch aber hält dißfalls allein die rechte/löbliche **Mittelſtraſſe** / und giebt ohne ſeinen Schaden freudig / wann / wie / wo / wem und wie viel die Beſchaffenheit deß nothdürfftigen Nächſten von ihm erfordert.

§. 2. Solche Tugend iſt einem Chriſten keines wegs verbotten / ſondern **das Geſetz der Natur treibet ihn dahin** / und ſein eigen Gewiſſen erforderts / Rom. 2. daß er in dieſem Stück ſich aller Dinge ſchämen müſſe / wenns die blinden Heyden höher bringen wolten / als die Chriſten und glaubigen Kinder Gottes/ wovon das geiſtliche Handbuch im 71. Artickul zu leſen, Und drunten Cap. 5. §. 8.

wie auch der erſte Theil deß Türckenfalls pag. 73. da die Wort D. Juſti Jonæ zu finden / welcher ſagt: Ich habe **von den Türcken groß und viel Lobes geleſen / daß ſie eine ſchöne Zucht untereinander haben / nicht ſauffen / nicht ſpielen / ꝛc.** Und deß H. Lutheri: **Bey den Türcken wirſt du ſehen ein tapffer / ſtreng und erbarlich Weſen.**

§. 3. Daher ſagt auch St. Paulus Phil. 4. **Was warhafftig iſt / was erbar / was gerecht / was keuſch / was löblich / was wol lautet / iſt etwa eine Tugend / iſt etwa ein Lob / dem dencket nach /** v. 8.

§. Und Hieronymus ſtrafft billich die Paulam, Epiſt. 25. wegen ihrer Ungedult / und ſpricht erubeſce, **ſchäme dich doch wegen deines unziemlichen und unchriſtlichen Traurens / die Heyden thun dirs hierinnen weit zuvor / deß Satans Magdt muß Chriſti Dienerin übertreffen / und dieſe von jener beſchämet werden. Wie Er denn auch** Epiſt. 3. ſagt: **Es ſey den Chriſten höchſte Schande / welchen dieſes gleichſamb zu Spott**

(in

(in ſuggillationem Chriſtianorum) müſſe angeführet werden/ daß es die blinden Heyden aus dem Liecht der Natur den Kindern deß Liechts zuvor thun / daß die Kinder Gottes von deß Satans Dienern/ die Gottſeeligkeit von dem Unglauben / und die Allerſceligſten von den verdamten ſchändlichen Heyden gleichſamb überwunden und beſchimpffet werden ſollen. Confer. Chryſoſtomum homil. 38. in Matth. c. 11. fol. 367.

§. 5. Ja St. Paulus ſchreibt außdrücklich an ſeine Corinthier: Euch zur Schande muß ich das ſagen / 1. Cor. 6. 5. Daß euer ärgerliches Zancken und Rechten / allererſt durch die Heyden muß gerichtet und geſchlichtet/ und dieſelben zugleich durch euer übelverhalten geärgert werden / da doch die Chriſten viel ein anders aus Gottes Wort wiſſen/ und ſich daher billich ſolches vor die höchſte Schmach/ Spott und Schande zu achten haben / wenn die Heyden löblicher / friedlicher und verträglicher leben ſolten als die Chriſten ſelbſt /

deren unzeitiger Zanck allererſt durch die Heyden müſte beygeleget und erördert werden.

§. 6. Es iſt aber ſolches was aus dem Geſetz der Natur allen Menſchen bekannt iſt / einem Chriſten keines Weges genug / ſondern er muß es mit Göttlicher Verleyhung lernen noch weiter bringen / und die eigentliche Beſchaffenheit der Chriſtlichen Tugenden und GOtt wolgefälligen Wercke / zugleich in Gedancken / Worten und Wercken zu Gottes Ehre und des Nechſten Nutz ſuchen lernen.

§. 7. Denn eine Chriſtliche Tugend hat nicht allein ihr abſehen / auf das Geſetz der Natur / und auf die äuſſerliche vor der Welt unbeſcholtene Lebens-Art / ſondern ſie führet uns hiernechſt auch auf das vollkommene Geſetz deß Allerhöchſten / und auf die ſchuldige Nachfolge unſers hochgelobten Lehrmeiſters und Seeligmachers Jeſu Chriſti / Matth. 11.

§. 8. Und iſt demnach eine Chriſtliche Tugend nichts anders als ein GOtt wolgefällige / aus Antrieb Gottes

deß

deß H. Geiſtes/ an einem wiedergebornen gläubigen Chriſten/ in allen ſeinen Thun und Laſſen/ Gedancken/ Worten und Wercken/ befindliche genaue Ubereinſtimmung deß Hertzens/ der Hand und des Mundes mit dem geoffenbarten willen Gottes/ und mit dem heiligen Exempel unſers Heylandes JEſu Chriſti/ zu Gottes Ehre/ deß Nechſten Nutz und Erweiſung ſeines Kindlichen Gehorſambs und ſchuldigen Danckbarkeit.

§. 9. Wer nun nach dem er durch Chriſtum gerecht worden/ ſein Leben mit Göttlicher Verleyhung alſo anſtellen lernet/ der erlanget nicht allein wieder in dieſer Sterblichkeit etlicher maſſen **das heilige Wiſſen/ Wollen und Können/** welches Adam und Eva im Stande der Unſchuld gehabt/ und durch den kläglichen Sündenfall verlohren/ worauf uns St. Paulus vertröſtet/ Epheſ. 4. 24. Coloſ. 3. 10. Davon das geiſtliche Handbuch in dem 28. 97. 98. und 99. Artickul ausführlich handelt.

§. 10. Sondern Er hebet auch an **den**

H. Engeln gleich zu werden / deren Eigenſchafft iſt GOtt unablåſſig zu loben, Eſa. 6. ſeine Befehl freudig auszurichten/ Pſalm 103. den Menſchen zu dienen / Hebr. 1. über deroſelben Wolſtand und Seeligkeit ſich zuerfreuen / Luc. 15. das Böſe zuverhindern / und das Gute unablåſſig zu befördern/ Dan. X. 13.

§. 11. Ja ein ſolcher Menſch / der von Chriſto JEſu heilige Sanfftmuth und Demuth lernet/ iſt ein liebreiches angenehmes Kind ſeines himmliſchen Vatters / wie der Sohn Gottes ſagt / Matth. 5. der ſeine Sonne ungeachtet der unausſprechlichen Boßheit und Undanckbarkeit / ſo vieler Menſchen / dennoch låſt tåglich aufgehen über Böſe und Fromme.

§. 12. In dem ſich an ihm erweiſet das Exemplariſche Tugend-Bild aller frommen Kinder Gottes die je geweſen ſind / Pſ. 73. abſonderlich aber das Gottſeelige Hertz des glaubigen Abrahambs / der H. Lobſingende Mund / und die danckbare Zunge des Davids / die zum Gottes Dienſt willfåhrige Hand deß Aarons / das gehorſame Hertz deß

Iſaacs

Er wird abgehäuen
ünd ins Feüer geworffen
Matth: 3.

Iſaacs / das ſanfftmüthige Hertz deß Jacobs / das keuſche züchtige Hertz deß Joſephs / die milde gutthätige Hand des Hiobs / die warhafftige Zunge des Apoſtels Pauli / das aufrichtige liebreiche Hertz Johannis / welches den Nechſten willig und gern hilfft ohne Entgelt und verhoften Eigennutz / wie Samuel / und dergleichen.

§. 13. Da hergegen deß Sünders heßliche Unart faſt mit keinen Menſchlichen Worten gnugſamb kan beſchrieben und erzehlet werden.

§. 14. Welches alles denn aus dem folgenden 2. und 3. Cap. mit mehren wird zu erſehen ſeyn.

Das II. Capitel.

Was eigentlich Unrecht / ſündlich / und ein heßliches Laſter und Untugend ſey.

§. 1.

Unrecht iſt eigentlich das ienige / was nicht Recht / oder wider Recht / oder was wider das Geſetz iſt / ἀνομία. wie

wie S. Johannes ſagt / 1. epiſt. 3. **Die Sünde iſt das Unrecht** / Oder alles das jenige / was der H. Richtigkeit und Gerechtigkeit deß ewigen Gottes / und ſeinem richtigen heiligen Willen entgegen iſt.

§. 2. **Sündlich** iſt alles / was in Gedancken / Worten und Wercken / Thun und Laſſen / wiſſentlich und unwiſſentlich / heimlich oder öffentlich / vorſetzlich oder unvorſetzlich und unbedachtſamb dem H. Geſetz und Willen Gottes entgegen iſt. Denn Sünde hat den Namen von Ab-**ſondern** / weil ſie den Sünder **von Gott** ſcheidet / trennet / abſondert und in das ewige Hertzeleyd der von GOtt verſtoſſenen Teufel / den Sünder ſtürtzet / Matth. 25. Eſa. 59. Wovon das Geiſtliche Handbuch mit mehren handelt / Artic. 31. und 34.

§. 3. **Ein Laſter** iſt das jenige / was ſchändlich / unerbar / dem Menſchen unziemlich / unanſtändig / unehrlich und läſterlich iſt / deßwegen ſeine **Ehre und guter Name verkleinert / geläſtert und geſchändet** / und er ſelbſt vor den Obern berüchtiget / angeklaget / vorgefor-

dert /

dert / und als ein **Beleidiger der höch-ſten Majeſtät** Eſa. 1. v. 2. 4. zur gebü-renden Straffe gezogen wird / wie der Sohn Gottes lehret / Luc. 16. Es war ein Menſch / der hatte einen Haushalter/ **der war vor ihm berüchtiget** / als hätte er ihm ſeine Güter umbbracht. Und er fordert ihn und ſprach zu ihm: Wie hör ich das von dir? Thue Rechnung von deinem Haushalten / denn du kanſt hin-fort nicht mehr Haushalter ſeyn. [Confer Infamiam Ebrietatis Glaſſii. 2. Samuel. 12. 14.] Inſonderheit aber wird durch **der Chriſten Sünde** ihr Schatz deß Evangelii **verläſtert** / Rom. 14. 16. und ihrenthalben Gottes Name geläſtert unter den Heyden/ Rom. 2. 24.

§. 4. **Eine Untugend** iſt das jenige / was von der löblichen Mittelſtraſſe ent-weder zur Rechten oder zur Lincken ab-ſchreitet / welches in dem vorhergehen-dem Capitul an dem Exempel deß Gei-tzes und der Verthuligkeit iſt geweiſet worden/ §. 1.

§. 5. Und eben dieſes Unrecht / Sün-de/ Laſter und Untugend / macht aus ei-nem Menſchen ein abſcheuliches **Laſter-**

Bild

Bild / Sündengreul und hölliſche Teufelslarve/ in dem ſich an ihnen blicken läſt der heßliche Auszug aller Boßheit / ſo jemals auf der Welt zu finden geweſen / abſonderlich aber das Gottloſe Hertz Pharaonis die ſchändliche Läſter-Zunge deß Fluchers Simei/ die boßhafftige ungehorſame Hand deß Holtzträgers am Sabbath / die verfluchte Unarth deß widerſpenſtigen Spötters Cam / das Mörderiſche Cains Angeſicht/ und ſeine mit Blut beſpritzte Hand / die unzüchtige Geſtalt deß Potiphars Ehebrecheriſchen Weibs / die Diebiſche Hand deß Achans / die verleumderiſche Lügenhaffte Zunge/ deß Doëgs / das untreue geitzige unerſättliche Judas-Hertz/ und dergleichen.

§. 6. Wodurch dann ein Sündlicher/ aller Untugend und ſchändlichen Laſtern ergebener Cyclopiſcher / Epicuriſcher Menſch / weil er den Namen Chriſti ſchändet / und alle ſeine Woltkaten frevventlicher weiſe / wider ſein Wiſſen und Gewiſſen ſchändlich mit Füſſen tritt / Hebr. 6. c. 10. viel ärger als alle Heyden / Jüden und Türcken/ ärger als die

die wilden Thiere / ärger als die grimmigen Löwen und Beeren / ärger als die gifftigen Schlangen / ärger als die unflätigen Säue / 2. Petr. 3. ärger als die neidiſchen Hunde / Offenb. c. 22. ärger als die heßlichen ſtinckenden Böcke / Matth. 25. ärger als die unbändigen Roß und Mäuler / Pſ. 32. ärger als die groben Ochſen und Eſel / Eſa. 1. und voller hölliſcher Unarth / ja viel ärger als der Teufel ſelbſt erfunden wird / wie ſolches Chryſoſtomus ſchon zu ſeiner Zeit länger als vor tauſend Jahren weitläufftig erweiſet hat / Homil. 4. uber das 1. Cap. Matth. fol. 37.

§. 7. Und ein ſolches ſchändliches Unkraut iſt nicht werth / daß es der Erdboden trage / Matth. 13. ſondern es wird ausgerottet uud ins Feuer geworffen / es wird mit Feuer und Schweffel von Himmel herab verderbet / wie Sodom und Gomorra / 1. B. Moſ. 19. es wird mit der Sündfluth überſchwemmet / wie die erſte Welt cap. 7. es wird von der Erden verſchlungen / 4. B. Moſ. 16. ja die Hölle ſperret ihren Rachen auf daſſelbe zu verſchlingen / Eſa. c. 5. und daher

her hat auch der Sohn Gottes vorlängſt die ernſte ſchröckliche Warnung gethan: **Ein jeglicher Baum / der nicht gute Frücht bringet / wird abgehauen / und in das Feuer geworffen** / Matth. VII. v. 19 Und St. Johannes Matth. 3. 10. ſaget: **Es iſt ſchon die Axt den Bäumē an die Wurtzel gelegt / darumb welcher Baum nicht gute Früchte bringet / wird abgehauen / und ins Feuer geworffen.**

Das III. Capitel.

Woher die Chriſtliche Tugend gründlich zuerkennen ſey.

§. 1.

WIewol Seneca, Plutarchus, Plato, Ariſtoteles, Cicero, Epictetus, Valerius Maximus, und andere Heyden es in dieſem Stuck vielen Chriſten zuvor gethan / in dem ſie aus dem Liecht der Natur von der Beſchaffenheit eines Menſchlichen äuſſerlichen unbeſcholtenen Tugendhafften Lebens viel guts geſchrieben haben / ſo gar / daß auch die Apologia der Augſpurgiſchen confeſſion im 4. Ar-

Es iſt dir geſagt was
Gůt iſt
Mich:6.

Artickul ausdrucklich deß Ariſtotelis ſeine Ethicam oder **Sittenlehre** lobet und ſagt: **Von äuſſerlichen erbaren Leben wird nicht leicht jemand beſſer ſchreiben / denn** Ariſtoteles. Conf. Eraſmi præfat. in flores Senecæ edit. Lutetiæ Ao. 1557. ubi illum tam juventuti, quàm ſenibus commendat, & addit: Pudeat interim noſtrorum morum, qui ſacris libris edocti, qui tantis exemplis & præmiis provocati, doctrinam Evangelicam profitemur, nec præſtamus.

§. 2. So iſt doch ſolches alles zu einer Chriſtlichen Gottſeeligen Tugend viel zu wenig / daß man wol davon ſagen möchte / es wäre die Heydniſche Sitten-Lehre.

Ethica vera, falſa, nulla.

War / ſo weit das Liecht der Natur kommen kan.

Falſch / wenn ſie der Vollkommenheit deß Göttlichen Geſetzes entgegen geſetzet / und der Chriſten Gebühr allein in dem äuſſerlichen Wandel geſuchet wird.

Nichtig und vergeblich / wo man dieſelbe zu Erlangung der wahren Chriſtlichen

chen Vollkommenheit und ewigen Seeligkeit anwenden wolle.

Davon Lutheri denckwürdige Wort zu leſen in dem geiſtlichen Handbuch Artick. 19. pag. 511.

§. 3. Denn eine **Chriſtliche Gottgefällige Tugend** hat gar ein ander und viel höher Abſehen / als allein auf das bloſſe **Geſetz der Natur** / welches nach dem kläglichen Fall Adams nunmehr in dem ſündlichen Hertzen vielfältig / und in den meiſten Dingen **ſchröcklich verdunckelt** iſt / in dem die Warheit deſſelben **in** der Ungerechtigkeit enthalten **wird** / **wie** St. Paulus redet / Rom. 1. wovon das Geiſtliche Handbuch handelt Artick. 7. und 71.

§. 4. Daher iſt eine **Chriſtliche Tugend** / [deren Beſchreibung aus dem 1. Capitel §. 8. allhier zu wiederholen] nichts anders als **ein GOtt gefälliges gutes Werck** / oder eine in Gottes Wort befohlene/ vom H. Geiſt herrührende **Verrichtung** / und Erweiſung deß ſchuldigen Gehorſambs eines glaubigen/ wiedergebornen Himmels Erbens / welche nach **der einigen Richtſchnur deß Göttlichen**

chen Willens / zu des Allerhöchſten Ehre / deß Nechſten Erbauung / und deß Menſchen eigenen Wolergehen gereichet.

§. 5. Und das ſind **die guten Früchte** / welche an einem guten Baum erfunden werden müſſen / Matth. 7. 17. Das ſind die ſchönen **Früchte des Geiſtes** / nemlich Liebe / Freude / Friede / Gedult / Freundlichkeit / Glauben / Sanfftmuth / Keuſchheit / ꝛc. wie ſie S. Paulus nennet / Galat. 5. 22.

§. 6. Woraus denn erſcheinet / daß ein recht gutes / **GOtt wolgefälliges** Werck ſeyn müſſe.

1. **Seinem Urſprunge nach** / allein von dem einigen guten Geber alles guts / Jacob. 1. Als ein Frucht deß Geiſtes / Gal. 5. Daher auch alles das jenige hierbey viel zu wenig iſt / welches herrühret / entweder aus einem unzeitigen blinden Eiver. 2 Oder allein aus dem **Liecht der Natur** / auſſer und wider Gottes Wort. 3. Oder aus **ſelbſt erwehlter Andacht** / Scheinheiligkeit und Aberglauben / Coloſ. 2. 23. Matth. 15. 4. Oder aus vermeynter guter Intention Ein-

bildung/Gedancken/ Vorſatz/ Menſchlichen Abſehen und Meynung/ daß man ſeinen vorgenommenen Zweck erreichen wolle. Dann der H. Geiſt muß hier ſelbſt würcken in ſeinem heiligen Tempel 1. Cor. 3. damit aus dem Vermögen das GOtt darreichet/ 1. Pet. 4. 11. Die guten heiligen Werck der Chriſten heiſſen können in GOtt gethan/ Joh. 3.

2. Seiner Richtſchnur nach/ allein nach Gottes heiligen geoffenbarten Willen eingerichtet/ Gal. 6. Pſ. 119.

3. Alſo daß hiebey das einige vollkommene Muſter/ ſo uns zur unabläſſigen Nachfolge vorgeſtellet worden/ ſey und bleibe der ewige vollkommene himmliſche Vatter/ Matth. 5. Luc. 6. und ſein lieber Sohn Chriſtus JEſus/ Matth. 11.

4. Der Geſtalt/ daß allein der Glaube alle gute Werck würcken/ gut machen und nach Gottes heiligen Willen gebührend einrichten/ ja die noch übrige groſſe Unvollkommenheit mit Chriſti Heiligkeit und Unſchuld bedecken/ Pſ. 32. Und allen Fluch und Zorn deß Gerechten Gottes von uns abwenden muß. Daher

auch

Böner. f.

auch S. Paulus ſagt: **Was nicht aus dem Glauben geht das iſt Sünde**/ **Rom.** 14. 23.

5. Daher dann die rechten guten Werck und Chriſtlichen Verrichtungen in **allen innerlichen und äuſſerlichen Thun und Laſſen**/ und in allen Gedancken/ Worten und Wercken/ ſie betreffen gleich GOtt/ uns ſelbſt/ oder den Nechſten/ jederzeit zu verſpühren ſeyn.

6. Und hieraus iſts gar wol und leichtlich zuverſtehen/ welcher maſſen **alle Verrichtungen** eines glaubigen Menſchen gebührend zubetrachten ſeyen.

1. **An ſich ſelbſt**/ ſo fern ſie mit dem Göttlichen Willen und Geſetz gar genau übereinſtimmen/ in dem der Menſch thut/ 1. **Was**/ und 2. **Wie**/ 3. und **Warumb** GOtt dieſes oder jenes ſo wol ins gemein/ als einem jeden im Lehr/ Wehr/ oder Nehrſtande abſonderlich zuverrichten befohlen hat. [Wiewol mit **groſſer Unvollkom̃enheit** der unnützen Knechte **Luc.** 17. Alldieweilen **der heßliche Geruch** nach Menſchen Koth/ **Ezech.** 4. 12. Und der **immerancklebende Sündenſtanck** / **Hebr.** 12. in dieſem

elenden unvollkommenen Leben ſich jederzeit findet / alſo daß Lutherus die 10. Gebot wol bedächtig mit dem Kyrie eleiſ. **HErꝛ erbarme dich unſer**/ beſchloſſen/ und dieſe denckwürdige Wort hinzu geſetzt hat:

Die Gebott all uns gegeben ſind
Daß du deine Sünd / O Menſchen-Kind/
Erkennen ſolt/ und lernen wol/
Wie man für GOtt leben ſoll.
Das helff uns der HErꝛ JEſus Chriſt
Der unſer Mitler worden iſt/
Es iſt mit unſern Thun verlohrn
Verdienen doch eitel Zorn.]

2. **So fern ſie GOtt gefallen ſollen und können**/ nemlich **allein in Chriſto** dem einigen Gnaden-Thron. Dann das theure durch wahren Glauben ergriffene Verdienſt und der vollkommene H. Gehorſamb JEſu Chriſti / macht allein für Gottes geſtrengen Gerichte lieb und angenehm.

1. **Die Perſon**/ welche durch Chriſtum gemacht wird/ Rom. 3.

2. **Die Wercke**/ der in Chriſto GOtt angenehm gemachten Perſon / der Geſtallt/

ſtallt / daß dieſelben nicht angeſehen werden **an ſich ſelbſt** / nach ihrer anklebenden Unvollkommenheit [weil ſie nicht von gantzen Hertzen / von gantzer Seelen / aus allen Kräfften / mit allen Wiſſen / Wollen und Können der unausſprechlichen Vollkommenheit des Göttlichen Geſetzes gemäß ſeyen.]

Sondern wie ſie der Allwiſſende Richter und Hertzenkündiger Pſ. 7. betrachtet **umb ſeines lieben Sohns JEſu Chriſti willen** / alſo daß nichts verdamliches iſt / an einem durch den Glauben gerechtfertigten Menſchen / Rom. 8. 1. ſondern die noch übrige **Unvollkommenheit wird aus Gnaden bedeckt.** Pſ. 32. mit dem Rock der Gerechtigkeit / Eſa. 61. Und die immer anklebende ſündliche **Unreinigkeit** / Hebr. 12. wird umb deß willen nicht geſtrafft / welcher uns mit ſeinem theuren Blut **rein macht** von allen unſern Sünden / 1. Joh. 1. und **reiniget** unſere Hertzen durch den Glauben / Apoſt. Geſchicht / 15.

VII. Hieraus erſcheinet auch der **Zweck aller guten Wercke** und Chriſtlichen Tugenden / welcher iſt keines We-

ges eine vermeynte Verdienſtlichkeit oder Gerechtigkeit vor dem Allerheiligſten GOtt dadurch zu erlangen / welches S. Paulus mit groſſen Ernſt widerleget/ Philip. 3. 7. Da er all ſein Thun dem allerſchåndlichſten Koth und heßlichen Unflat vergleichet / wovon das Handbuch handelt / p. 1467. Sondern

1. **Gottes Ehre** / ſo fern alles einig und allein auf dieſen hoͤchſten Zweck redlich und aufrichtig zielet / damit die Menſchen unſere gute Werck ſehen / und den himmliſchen Vatter preiſen/ **Matth. 5. 16.**

2. **Deß Nechſten Nutz** und Erbauung / welcher mit guten Exempeln zu allen guten angereitzet / wideriges Falls aber ſchroͤcklich geaͤrgert werden kan / **Matth.** 18.

3. Deß erneuerten Menſchen **gehorſame Erweiſung** ſeiner ſchuldigen Danckbarkeit / gegen unſern liebreichen Schoͤpffer/ Erloͤſer und Heiligmacher/ wie auch ſeiner Gottſeeligen Willfaͤhrigkeit / Liebe/ Gutthat/ Treue und Barmhertzigkeit gegen den Nechſten/ **Luc.** 10.

Von welchen allen das Geiſtliche Hand-

Handbuch in dem 72. 97. und 100. Artickul ausführlich handelt / und abſonderlich am 1466. und 1470. und 1472. wie auch am 1471. und am 1397. Blat allen verführiſchen Menſchentandt beſtendig widerleget.

§. 7. Wer demnach gründlich erkennen und lernen will / **was eine Chriſtliche GOtt wolgefällige Tugend ſey** / der muß nechſt dem Geſetz der Natur / und was die erbarn Heyden davon wiſſen / reden / ſchreiben und mit der That erweiſen und verrichten können / auch **noch viel mehr lernen** / mercken und vollbringen / abſonderlich aber bedencken.

I. Was **Moſes** auf Gottes Befehl in dem heiligen Sitten-Geſetz der zehen Gebot zu einem H. Leben erfordert / nemlich **Hertz / Mund und Hand** in vollkommener Heiligkeit und Gerechtigkeit.

II. Wie **David** auch umb Verzeyhung **der verborgenen Fehler** / ſo demüthig bittet / Pſ. 19. weil der Allerhöchſte auch die **unerkannte** Sünde ins Liecht ſtellet vor ſeinem Angeſicht / Pſ. 90.

III. Wie **Hiob** / **Cap.** 14. 4. ſo ſehnlich über unſer Elend klaget und ſpricht:

Wer will einen Reinen finden bey denen da keiner rein iſt? Und Cap. 13. 26. da er ſagt: Du ſchreibeſt mir an Betrübnis und wilt mich umbbringen **umb der Sünde willen meiner Jugend.** Zu deren genauen Betrachtung und vorſichtigen Verhütung / uns die demüthige Abbitte deß 25. Pſalms führet / wann David zu ſeinem GOtt alſo betet: **Gedencke nicht der Sünde meiner Jugend noch meiner Ubertrettung.** Davon das Handbuch handelt pag. 566.

IV. Wie die **Propheten** im Alten Teſtament den im Geſetz geoffenbarten Willen Gottes uns gar genau und eigentlich erklären.

V. Wie uns **Chriſtus ſelbſt** den genauen und eigentlichen Verſtand deß Göttlichen Geſetzes alſo gezeiget / daß auch **die innerliche Hertzens Boßheit und alle arge Gedancken** deſſelben für Gottes Gericht verdamlich ſeyn / Matth. 5. Wovon das Geiſtliche Handbuch handelt Artick. 34. am 568. Blat.

VI. Wie S. **Paulus** dieſe Lehre weit höher / als die Phariſeer / und alle kluge Heyden [ja auch über das Tridentiniſche

con-

Concilium] treibet / in dem Er auch **die verborgene böſe Luſt**/ und allen Menſchen **von Natur gantz unbekannte Sünde** beſeufftzet und ſaget / Rom. 7. 7. 18. 19.

Die Sünde erkannte ich nicht / ohne durchs Geſetz / denn **ich wuſte nichts von der Luſt**/ wo das Geſetz nicht hätte geſagt: Laß dich nicht gelüſten.

Ich weiß / daß in mir / das iſt / in meinem Fleiſch/ **wohnet nichts guts**/ wollen habe ich wol/ aber vollbringen das gute finde ich nicht/ dann das Gute / das ich will/ das thue ich nicht / ſondern das Böſe / das ich nicht will / das thue ich. Wovon das Geiſtliche Handbuch handelt Artick. 33. am 550. Blat wie auch in 98. und 99. Artickul.

Daher er auch endlich vers 24. den denckwürdigen Schluß machet: Ich elender Menſch. Wer wird mich erlöſen von dem Leibe dieſes Todtes? [Oder Jammers und Mühe / in dem Streit mit der Sünde. Wie der Tod ſo viel heiſt als eine Plage/ 2. B. Moſ. 8. 17. Lutherus.] So diene ich nun mit dem Gemüthe dem Ge-

ſetz Gottes/ aber mit dem Fleiſch dem Geſetz der Sünden.

VII. **Wie S. Jacobus auch die Unterlaſſung deß guten** ſo ernſtlich ſtraffet/ Cap. 4. 17. Wenn er ſpricht: **Wer da weiß guts zu thun/ und thuts nicht/ dem iſts Sünde.**

So gar/ daß der Sohn GOttes am Jüngſten Tage nicht nur allein **die halsſtarrigen Sünder** von ſich weiſen und ſagen will: Ich habe euch noch nie erkannt/ weichet alle von mir ihr Ubelthäter/ Matth. 7. **Sondern auch alle die jenigen**/ als Verfluchte und Verdambte von ſich ins hölliſche Feuer zu allen Teufeln weiſen will/ **welche** allhier ſeine nothleidende Gliedmaſſen **nicht geſpeiſet**/ nicht geträncket/ und ihnen keine Werck der Chriſtlichen Liebe erweiſet haben/ Matth. 25.

§. 8. Und der Geſtallt wird ſich die erſchröckliche **Noth** und **das erbärmliche Elend**/ darinnen alle böſe/ unfruchtbare/ dürre Bäume ſchweben/ allzuſehr erweiſen und finden/ die angelegte Axt/ die unausſprechliche Gefahr/ die Göttliche Güte und Langmuth/ die ſo oft erneuerte

gna-

gnadenreiche Friſt zur Buſſe wird einen jeden lehren können / daß Er S. Pauli treuhertzige Vermahnung wol zu Hertzen faſſe: Verachteſt du den Reichthumb ſeiner Güte / Gedult und Langmüthigkeit? **Weiſeſt du nicht / daß dich Gottes Güte zur Buſſe leitet**/ Rom. 2.

§. 9. Wobey denn ſonderlich **die liebreiche Vorbitte** unſers getreuen Hohenprieſters und Heylandes JEſu Chriſti nicht zu vergeſſen / welche er uns in einem troſtreichen Gleichnuß **vom Feigenbaum** weiſet / Luc. 13, 8. Es hatte einer einen Feigenbaum/der war gepflantzet in ſeinem Weinberge / und kam und ſuchte Frucht darauf / und fand ſie nicht. Da ſprach er zu dem Weingärtner: Siehe ich bin nun 3. Jahr lang alle Jahr kommen/ und habe Frucht geſucht auf dieſen Feigenbaum/ und finde ſie nicht / **haue ihn ab**/ was hindert er das Land? Er aber antwortet und ſprach zu ihm: **HErr laß ihn noch diß Jahr**/ biß daß ich ihn ümbgrabe / und bedünge ihn / ob er wolte Frucht bringen / **wo nicht / ſo haue ihn darnach abe.** Davon das Geiſtliche Handbuch handelt Artic. X. am 225. Blat.

und Articul. 56. pag. 856. pag. 862.

Das IV. Capitel.

Warumb und zu was Ende die Chriſtliche Tugend mit Fleiß zuerlernen ſey?

§. 1.

Alldieweil der Sohn Gottes ſelbſt ſeine glaubige Gliedmaſſen alſo beſchreibet: **Ein guter Baum bringet gute Früchte** / Matth. 7. davon David ſagt/ Pſ. 1. **Alles was er macht das geräth wol.**

Gleich wie ein Baum von guter Art
Der am Waſſer gepflantzet ward/
Bringet er zu rechter Zeit ſein Frücht
Die Bläter ſein verwelcken nicht.

§. 2. So iſt hieraus leichtlich zuermeſſen / daß ein Chriſt aus Gottes Wort **nothwendig und mit fleiß erlernen müſſe / was eigentlich eine Chriſtliche GOtt wolgefällige Tugend ſey/** damit er bey täglicher Ubung der wahren Gottſeeligkeit ſeine ſchuldige Gebühr niemals

mals unterlaſſe. Denn der Knecht/ der ſeines Herrn Willen weiß/ und hat ſich nicht bereitet / auch nicht nach ſeinen Willen gethan/ der wird viel Streiche leiden müſſen/ Luc. XII, 47.

§. 3. Denn ob uns zwar unſer eigen Thun zum ewigen Leben keines Weges befördern kan / weil in dieſer Welt keine Vollkommenheit zu hoffen/ wo alle Heiligen täglich umb Vergebung der Sünden bitten müſſen/ Pſ. 32. Matth. 6. Und wo nur lauter Stückwerck iſt / 1. Cor. 13. Wovon das geiſtl. Handbuch im 72. 98. 99. und 100. Artickul/ wie auch in dem gantzen andern Theil von Chriſtl. Leben mit mehren handelt.

§. 4. So gar / daß Eſaias ſagt / Cap. 64. ℣. 6. Wir ſind alleſamt wie die Unreinen / und all unſere Gerechtigkeit iſt wie ein Unflätig Kleid.

§. 5. So ſind wir dennoch ſchuldig unſerm HErrn und Schöpffer zugehorchen / Malach. c. 1. und als die gehorſamen Kinder unſers himmliſchen Vatters verbunden / daß wir ſeinen Willen genau und eigentlich / mit ſchuldigen Fleiß erkennen / erforſchen und lernen /

damit wir können nach aller Möglichkeit unſer Liecht laſſen unabläſſig leuchten für den Leuten / daß ſie unſere gute Werck ſehen/ und unſern Vatter preiſen / Matth. 5.

Wir ſind ſchuldig als **ein theuer erlöſtes Eigenthumb** / unſerm Heyland zu dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit/ die ihm gefällig iſt/ Luc. 1.

Wir ſind ſchuldig als geheiligte **Tempel** Gottes / 1. Cor. 3. dem H. Geiſt zu folgen / welcher uns zu allen guten ermuntert und antreibet.

§. 6. Inmaſſen hiervon [deſſen uns auch **unſer eigen Gewiſſen** überflüſſig erinnert / und aus der erkannten Göttlichen Warheit unwider treiblich überzeuget] in dem folgenden 5. Capitul ausführliche Nachricht zu finden.

Was dů thůſt, ſo bedenck
das Ende.
Sir: 7.

Das V. Capitel.

Umb was vor hochwichtiger dringender Urſachen willen / die Chriſtliche Tugend unabläſſig zu üben / und nechſt Vollbringung deß Guten alle Sünde und Laſter mit Ernſt zu fliehen und zu meiden ſeyn?

§. 1.

WEnn ſonſt keine andere Urſach mehr zu finden wäre / welche uns zu einem GOtt gefälligen Leben kräfftig ermuntern und antreiben könte / ſo möchte uns wol Sirachs ernſte Erinnerung allein überflüſſig genug dazu ſeyn / c. VII. **Was du thuſt / ſo bedencke das Ende / ſo wirſt du nimmermehr übels thun.**

[Bedencke / wie bald und plötzlich es umb einen Menſchen geſchehen iſt / wie gefährlich der letzte Augenblick ſeye / daran ſo gar viel gelegen / wie plötzlich die Gottloſen zu nichte werden / welche untergehen und ein Ende nehmen mit ſchrecken / Pſ. 73. Lerne Davids Gebet früh und ſpat wiederholē: **Herr lehre doch mich / daß**

daß es ein Ende mit mir haben muß und mein Leben ein Ziel hat/ und ich davon muß ! Siehe meine Tage ſind einer Hand breit bey dir / und mein Leben iſt wie nichts für dir. Wie gar nichts ſind alle Menſchen / die doch ſo ſicher leben / Pſ. 39. **HErr lehre uns bedencken / daß wir ſterben müſſen / auf daß wir klug werden** / Pſ. 90. Wovon die Chriſtliche **Sterb-Schule** ausführlich handelt.]

§. 2. Denn wer an ſeinem Tod / an das Ende der Welt / an die erfolgende allgemeine Auferſtehung / an das jüngſte Gericht / an die ewige Höllenquall der Verdammten / an die unaufhörliche himmliſche Freude und Seeligkeit der auserwählten glaubigen Kinder Gottes (wovon das geiſtliche Handbuch Artic. 132. biß 142. zu leſen) täglich gedencket / der wird unzehliche Urſach finden / ſich vor Gottes Zorn / des Geſetzes Fluch / deß Gewiſſens Angſt / deß Teufels Anklage / deß Todtes Stachel und der Höllen Rachen / zu hüten / und vielmehr die denckwurdigen Wort Tobiæ cap. 4, 6. täglich bedencken: **Dein Lebenlang hab Gott**

für Augen und im Hertzen / und hüte dich / daß du in keine Sünde willigeſt / und thuſt wider Gottes Gebot.

§. 3. Inmaſſen denn einen Chriſten ſich jederzeit vor allen Sünden ernſtlich zu hüten / und ein GOtt wolgefälliges Leben zu führen kräfftig bewegen kan und ſolle.

1. Deß 1. Allwiſſenden Gottes / 2. Befehl / 3. Gegenwart / und 4. Gütigkeit / aus Davids denckwürdigen beweglichen Hertzrührenden Worten / und S. Pauli und Sirachs Erinnerung.

1. HErr du erforſcheſt mich und kenneſt mich / ich ſitze oder ſtehe auf / ſo weiſſeſt du es / du verſteheſt meine Gedancken von ferne / ich gehe oder liege / ſo biſt du umb mich / und ſieheſt alle meine Wege / dann ſiehe es iſt kein Wort auf meiner Zungen / daß du HErr nicht alles wiſſeſt / Pſalm CXXXIX, 1. 2. 3. 4. Du gerechter GOtt prüfeſt Hertzen und Nieren / Pſalm / VII, 10.

2. Du Gottes Menſch jage nach der Gerechtigkeit / der Gottſeeligkeit / dem

dem Glauben/ der Liebe/ der Gedult/ der Sanfftmuth/ 1 Tim. VI, 11.

3. Die Augen deß HErrn ſind viel heller denn die Sonne / und ſehen alles / was die Menſchen thun/ und ſchauen auch in die heimlichen Winckel/ Sir. XXIII, 28.

4. GOtt thut uns alles guts / Sir. c. 24.

(GOtt deine Macht und Gütigkeit
Treibt mich zur Buß und Frömmigkeit.)

Wovon der gantze 9. und 10. Artick. des Geiſtl. Handbuchs zu leſen.

II. Deß Menſchlichen Lebens Nichtigkeit/ Pſ. 39. 6. Denn ein Menſch iſt in ſeinem Leben wie Gras/ Er blühet wie eine Blume auf dem Felde/ ꝛc. Pſalm / CIII, 15. HErr / du läſſeſt ſie dahin fahren wie einen Strom/ und ſind wie ein Schlaff/ gleich wie ein Gras / das doch bald welck wird/ Pſalm. 90.

III. Deß jüngſten Gerichts Gewißheit / GOtt wird alle Wercke für Gericht bringen / das verborgen iſt/ es ſey gut oder böß/ Pred. Salom. XII. 14. Wir müſſen alle offenbar wer-

werden für dem Richtſtul Chriſti / auf daß ein jeglicher empfahe / nach dem er gehandelt hat bey Leibes Leben / es ſey gut oder böß / 2. Corinth. V, 10. Wovon das Geiſtl. Handbuch zu leſen / Artick. 140.

IV. Der Gottloſen ſchändliche Unart / Pſalm / V. 10. und unendliches Hertzenleid / davon das geiſtl. Handbuch handelt / Artick. 141. Verflucht ſey / wer nicht alle Wort dieſes Geſetzes erfüllt / daß er darnach thue / 5. B. Moſ. 27 / 26.

Der HErr wird regnen laſſen über die Gottloſen Blitz / Feuer und Schwefel / und wird ihnen ein Wetter zu Lohn geben / XI, 6.

Welche die Wercke des Fleiſches thun / werden das Reich Gottes nicht erben / Galat. V. 21. denn ſie gehen in des Teufels Stricken gefangen zu ſeinem Willen / 2. Tim. 2. 26. Gehet hin ihr Verfluchten in das ewige Feuer / das bereitet iſt dem Teufel und ſeinen Engeln / Matth. 25, 41.

V. Der Gottſeeligen ewige Glückſeeligkeit / Preiß / Ehre und unvergäng-

gängliches Weſen denen / die mit Gedult in guten Wercken trachten nach dem ewigen Leben / Rom. 2, 7. **Du belohneſt die wol / die deinen Namen fürchten / LXI. 6. Kommt her ihr geſegneten meines Vatters / ererbet das Reich / das euch bereitet iſt von Anbegin der Welt /** Matth. 25. 34. Wovon das Geiſtliche Handbuch ausführlich zu leſen in dem 142. Artic.

§. 4. Abſonderlich aber ſind alle wahre Chriſten ſchuldig ihre Gebühr gegen Gott und den Nechſten **in allen guten Wercken und Chriſtlichen Tugenden unabläſſig zuerweiſen.**

I. Umb Gottes Willen / welcher dieſelben ernſtlich geboten / **du ſolt Gott und den Nechſten lieben /** 1 B. Moſis XX.

Dann 1. **Was Gott befohlen hat /** das ſind wir zu thun ſchuldig und verbunden / Matth. XVI. Marc. V, 44. 1. Cor. VI. 19. 1. Theſſ. IV. 3.

2. Weil er **uns zu guten Wercken /** und nicht zur Sünde / 1. **erſchaffen** Rom. I. 20. 2. erlöſet / Luc. I. 74. 3. geheiliget und beruffen hat / 1. Cor. VI. 11. ſo müſſen

müſſen wir dieſelbe in der That erweiſen.

3. Weil er ſelbſt 1. Pet. I. 15. *Mat. VI.* und ſein lieber Sohn *Matth. XI.* ſich zur Nachfolge uns vorſtellet.

4. Weil er dadurch geehret wird / 1. Pet. *II.* 9.

5. Weil er uns die gnadenreiche Belohnung verſprochen / 1. Tim. *IV.* 8. So kan kein von Gott erſchaffener / durch Chriſtum erlöſeter / und von dem H. Geiſt geheiligter / wiedergebohrner / glaubiger Menſch anders thun / als er muß ſich wie ein gehorſamer Sohn / wie ein danckbarer Unterthaner / und wie ein williger Schüler ſeines Gottes in gehorſamer ſchuldiger Vollbringung ſeines Willens unablåſſig erweiſen.

II. Umb unſert willen. Denn es iſt angeregter maſſen unſer Amt uud und Schuldigkeit / Epheſ. V. 8. ihr waret weiland Finſterniß / nun aber ſeyd ihr ein Liecht in dem HErrn / wandelt wie die Kinder des Liechts / denen die Welt gecreutziget iſt / Galat. *VI.* 14.

Es ſtehet uns für Augen die groſſe Gefährligkeit der zeitlichen und ewigen Sünden-Straffe. Es

Es ſchrecket uns der Göttliche Zorn und ſtrenge Gerechtigkeit über alle ungehorſame/ welche auch darumb / daß ſie allein das gute unterlaſſen / und keine Erweiſung deß ſeeligmachenden Glaubens durch gute Wercke an ſich verſpüren laſſen/ins höllische Feuer verweiſet werden / weil ſie die Armen nicht geſpeiſet/ nicht geträncket und nicht bekleidet haben/ Matth. 25. (wie wirds denen ergehen/ welche ſie dazu gedrückt/beraubet/ und gar ermordet haben ?)

Es warnet uns der reiche Schlemmer / und ſeine verſpürte Unbarmhertzigkeit an dem armen nothleidenden Lazaro/Luc. XVI.

III. **Umb deß Nechſten willen**/ denn durch die guten Werck wird den Affterredern und Verläumbdern das Maul geſtopffet / 1. Pet. II. 12. das Aergernuß verhütet / Matth. 18. 7. der Nechſte erbauet / und mit guten Exempeln zur Nachfolge und Ausbreitung deß Göttlichen Lobes und Preiſes ermundert und angeführet/Matth. V. 16.

§. 5. **Hergegen aber ſind auch alle wahre Chriſten ſchuldig ſich vor**

al-

allen Sünden ernſtlich zu hüten/ und ein laſterhafftes böſes Leben / Thun und Wandel zu fliehen/ alldieweil uns eben zu dem Ende in Gottes Wort vorgeſtellet wird.

I. Der Greuel eines ſündhafften Lebens / wodurch der Menſch zu einer abſcheulichen hölliſchen Teufels Larve gemacht wird/ beſage deß vorhergehenden 2. Capitels §. 4.

2. Die unvergleichliche Majeſtät deß gerechten Gottes / welche dadurch beleidiget wird / in dem der Sünder von ſeinem rechtmäſſigen Herrn / als ein verfluchter Rebell abtrünnig wird und dem Teufel dienet / Eſ. 1. wovon das Geiſtliche Handbuch zuleſen/ Artic. 31. 33. 34.

III. Die unausſprechlichen Wolthaten deß ewigen Gottes welche der verruchte Sünder freventlich verachtet und gleichſam mit Füſſen zutretten ſich gelüſten leſt/ Hebr. 6.

IV. Die unerträgliche Laſt deß Feuerbrennenden / und den Sünder in die unterſte Höll hinein ſtürtzenden Zorns und gerechten Straffen Gottes / wovon das Geiſtliche Handbuch zubeſehen / im X. Art.

V. Die

V. **Die unerhörte Angſt und Qual**/ welche der getreue Heyland umb frembder Sünde willen ausgeſtanden/ beſage deß gantzen 60. Art. in Geiſtlichen Handbuch. Geſchicht nun das am grünen Holtze/ was will am dürren werden? Luc. 23. **ſeynd fremde Sünden an dem Bürgen ſo hefftig geſtraffet worden/ wie wills dem Sünder ſelbſt ergehen** mit ſeiner eigenen Sünden Laſt?

VI. **Der unermeßliche Ernſt** deß allgemeinen Richters der Lebendigen und der Todten vor welchen alle ruchloſe und unbußfertige Sünder erzittern/ und ſich/ wiewohl vergeblich in die Hölen der Felſen/ und in die Klüffte der Berge zuverbergen ſuchen werden/ NB. Pſalm. 139.

VII. **Die unendliche Höllen Qual** aller Verdammten/ welche in dem 141. Artickul deß Geiſtlichen Hand-Buchs ausführlich beſchrieben/ und nach der Länge zuleſen iſt.

§. 6. Und in dieſem Stuck muß man dem Sathan auch **nicht eines Fingers breit einräumen**/ damit nicht die hölliſche Schlange unter ſolchem Schein mit allen verdammlichen Betrug und Boßheit einniſtle.

§. 7. Dann

§. 7. Dann es iſt ja **auch das aller⸗geringſte Unrecht** in Gedancken/ Worten und Wercken **vor Gottes Gericht verdamlich** Matth. 5. Was ſcheinet geringer als ein **Regentröpflein**? Und gleichwol konte deſſelben vielfaltige Widerholung die gantze Welt überſchwemmen und erſäuffen/ 1. B. Moſ. 7. und alle Gebäude/ Mauern und Verwahrung darnider reiſſen. Was iſt **ein Feuer Fincklein**? wie gar wenig wirds oftmals geachtet? und kan dannoch einen unwiederbringlichen Schaden/ eine grauſame Häuſer/ Städte und Einwohner verzehrende Flamme verurſachen. Was iſt nichtiger/ **als ein Stäublein**? und dennoch kan die Menge deß Staubes ein gantzes Kleid bedecken/ und ihm alle ſeine Schönheit benehmen.

Auch nur ein eintziger **Ziegel**/ ſo zerbrochen und herunter gefallen ein ſo geringes dardurch verurſachtes Loch kan ein gantzes Gebäude verderben/ daß endlich alle Balcken verfaulen/ ſincken und übern hauffen fallen. Was iſt unanſehnlichers als ein **Sandkörnlein**? Und gleichwol kan die Menge deß Sandes ein gantzes

Schiff beſchweren / daß es endlich verſincken und zu Grunde gehen muß.

Darumb

Halt nicht gering / wz Unrecht iſt /
Hüt' dich vors Teufels Trug und
Liſt
GOtt ſichts / GOtt hörts / GOtt
merckts / der Todt
Stürzt dich zur Höllen Angſt und
Noth.

§. 8. Widriges falls werden die Heyden am jüngſten Tage manchen anklagen können / der ſich deß Chriſtlichen Namens gerühmet hat. Conf. Senecam Epiſt. 117. Vitia noſtra quia amamus defendimus, & malumus excuſare illa quàm excutere. Nolle in cauſa eſt, non poſſe prætenditur vid. plura l. d. droben cap. 1. §. 2.

Das VI. Capitel.

Wie die Chriſtliche Tugend am allerrichtigſten abzutheilen / und dem Gedächtnus wol einzubilden ſey?

§. 1.

Alldieweil ſichs leider in dem gantzen Menſch-

Heiligkeit
und
Gerechtigkeit.
Luc: 1.

Menſchlichen Leben allzuwar befindet / daß wir allhie wohnen in terrâ oblivionis, **in dem Land der Vergeſſenheit** / da man nichts gedencket Pſalm. 88. 13.

§. 2. So iſts hochnötig / daß man in der Chriſtlichen Tugend-Schule fleiſſig mercke / wie doch die wahre Chriſten Gebühr und alles / was den Namen einer Chriſtlichen Tugend haben mag / am allerrichtigſten **abzutheilen** / **und dem Gedächtnuß füglich einzubilden** ſey:

§. 3. Inmaſſen uns dazu ſowol unſer Heyland ſelbſt / als ſeine heilige Werckzeuge gar heylſame und erbauliche Nachricht weiſen.

§. 4. Denn wer wolte uns **den ſummariſchen Begrieff** eines Chriſtlichen Gott wolgefälligen Lebens richtiger lehren / als unſer unbetrüglicher **Lehr-Meiſter** ſelbſt / welcher iſt der Weg die Warheit und das Leben / Joh. 14.

§. 5. Wie nun dieſes die höchſte Weißheit iſt / paucis multa, **mit einem oder wenigen Worten gar viel hochwichtige Dinge anzeigen können** /

alſo hat der Sohn Gottes alles / was zu einem Chriſtlichen Leben gehörig / mit dem einigen Wörtl. **Liebe** anzeigen / und gleichſam in dieſes unvergleichliche **Schatz-Käſtlein** das jenige beylegen wollen / Joh. 13. 34. Woran wir hier als Schüler in ſeinem gnadenreich zulernen / und worinnen wir uns dort als ſeelige Leute in alle Ewigkeit in himmliſcher Freude frölich zu üben haben.

§. 6. Dann die Liebe hat ihr Abſehen.

I. **Auf den Glauben an Chriſtum** / welcher als die einige Liebes-Wurtzel deß Geiſtlichen fruchtbaren Baums Matth. VII. zuvor muß verhanden / Rom. 14. und alſo durch die Liebe thätig ſeyn / Gal. V.

II. **Auf GOtt und den Nechſten** / und zwar von gantzen Hertzen / von gantzen Gemüthe und allen Kräfften / beſage der H. zehen Gebot.

III. **Aufs Gegenwärtige und Zukünfftige.** Denn wenn im ewigen Leben Glaube und Hoffnung aufhöret / ſo bleibet allein die Liebe / welche iſt die gröſſeſte unter ihnen / 1. Cor. 13, 13. die allein ewig wäret / und alſo gröſſer / weiter / thätiger / warhafftiger und beſtändiger iſt. Luth.

Luth. h. l. [Tunc fidei ſuccedet viſio; Spei fruitio, & charitatis erit perfecta conſummatio, hîc in comprehenſibilis, illic incomparabilis: nunc in effabilis, olim interminabilis.]

§. 7. **Wie weit ſich aber die Liebe erſtrecke / das iſt eben ſo wenig / als die Tieffe des Meers zuergründen / weil Gott die Liebe ſelbſt iſt / 1 Joh. 4. 9. Davon die gantze überaus ſchöne erſte Epiſtel S. Johannis zu leſen / welcher ſich hiervon nicht ſatt reden / noch ſchreiben könte / ob man ihn gleich in ſeinem hohen Alter noch auf einem Stul zur Kirchen tragen müſte.** [Vid. Hieronymus in c. 7. Galat. Epheſi usq; ad ultimam ſenectam inter Diſcipulornm manus ad Eccleſiam delatus, nihil aliud ſolebat proferre, niſi hoc: Filioli, diligite alterutrum: cauſam rogatus reſpondit: Quia præceptum Domini eſt, &, ſi ſolùm fiat, ſufficit.]

§. 8. Welches denn niemand läugnen wird / der mit fleiß bedenckt / was in dem geiſtlichen Handbuch Artic. 72. hiervon iſt angeführet worden / ſo gar / daß weder der allerweiſeſte Salomo / noch der aller-

älteſte Mathuſalem ſich hat rühmen können / daß er nur dieſes einige Wörtlein zur Gnüge ausgelernet habe.

. 9. Unterdeſſen aber kan uns zu mehrern Verſtande und Ubung der Liebe in dieſer Sterbligkeit gute Anleitung geben die gantze 1. Theologia und **alle Göttliche Lehre** von ſeinem allerheiligſten Namen / Weſen / Willen / Eigenſchaff:en / Wercken und Wolthaten im Reich der Allmacht / Gnade und Ehre / die uns als den glaubigen Kindern Gottes keine andere Beſchreibung geben / als eben die jenige / welche S. Johannes anführet / 1. Joh. IV. 9. **GOTT iſt die Liebe.** An deſſen liebreichen Eigenſchafften wir die ſchuldige Nachfolg reichlich finden / und dabey zuermeſſen haben / wie ſo gar ſehr viel dazu gehöre / wann es erfüllet werden ſolte / was der Sohn Gottes ſagt Matth. V. 46. 45. **liebet euere Feinde** / ſegnet die euch fluchen / thut wol denen/die euch haſſen / bittet für die ſo euch beleidigen und verfolgen / **auf daß ihr Kinder ſeyd eures Vatters im Himmel.** Ihr ſolt **vollkommen** ſeyn/gleich wie euer Vatter im Himmel vollkommen

men iſt. Davon der gantze X. Artickul deß Geiſtlichen Handbuchs zu leſen.

Wodurch denn alles menſchliche Verdienſt und alle eingebildete thöricht Vollkommenheit der elenden Mönche als mit einem Donner-Keil darnider geſchlagen wird/ welche andern den Himmel mit ihren Menſchen-Tand zu wege bringen wollen/ und dennoch in Haß und Neid mit böſen Lüſten gequälet/ als ſtinckende Sünden-Böcke alſo leben/ daß noch keiner ſich hat rühmen können/ Er habe auch nur ein eintziges Vatter unſer mit ſchuldiger Andacht und vollkommener Zuverſicht/ Vertrauen und Liebe/ von gantzem Hertzen/ von gantzer Seele/ von gantzem Gemüthe/ und von Kräfften beten können. Wovon der 78. Artickul deß Handbuchs mit mehrern handelt.

II. Chriſtologia, alles was uns von Chriſto in Gottes Wort beſage deß geiſtlichen Handbuchs gezeiget wird/ das iſt ja lauter Liebe/ und redet uns beweglich zu/ diſcite à me, lernet von mir/ Math. XI. Welches S. Paulus alſo erkläret/ Philip. 2/ 5. Ein jeglicher ſey geſinnet/

net wie JEſus Chriſtus auch war/ davon inſonderheit in dem itzt gedachten geiſtl. Handbuch der 60. Artickul zu leſen.

III. Angelologia, die Lehre von den H. Engeln weiſet uns lauter Liebe gegen GOtt und die Menſchen/ Hebr. 1. Daher uns auch David mit den Engliſchen Exempel zu unſerer Schuldigkeit ermuntert in dem 103. Pſ. Wovon obgedachtes Buch zu leſen im 20. Artickul.

IV. Anthropologia, der Menſchliche Zuſtand im Paradies/ vor dem Fall/ und ſeine Eudæmonologia, und vortreffliche Glückſeeligkeit/ war ein herrlicher Liebes-Spiegel. Daher uns auch S. Paulus aus der Erneuerung deß Göttlichen Ebenbildes/ Col. III. 8. 9. Epheſ. IV. 22. zu förderſt die Liebe/ als eine unvergleichliche Frucht deß Geiſtes zu üben vorſtellet/ Galat. V. beſage des Handbuchs im 28. Artickul.

V. Proſopographia, Die Beſchreibung der H. Patriarchen und ihres gantzen Lebens/ Thuns und Laſſens/ iſt ja nichts anders/ als ein Gymnaſium amoris, und ſtätige Ubung/ der aus wahren Glauben herrührenden hertzlichen Liebe Gottes und des Nechſten/ da-

von abſonderlich des H. Lutheri herrliche Erklårung des erſten Buchs Moſis / und Herrn Dillherrens Tugend-Schatz erbaulich zu leſen: Worinnen zugleich

VI. Archontologia/die Beſchreibung der lôblichen Regenten im Volck Gottes/und deren Exemplariſche Liebe Gottes und deß Nechſten månniglich zur Nachfolge vorgeſtellet wird.

VII. Aretologia, die vortreffliche Tugend-Schule der H. Propheten iſt ebenmåſſig von jetzt gedachten Herrn Dillherrn jedermann in ſeiner Propheten-Schul ſo beweglich gezeiget worden/ daß es Niemand laugnen kan / das unvergångliche Liebes-Feuer / gegen GOtt und den Nechſten leuchte allen Chriſten dermaſſen unter die Augen / daß ſie ſich můſſen ſchåmen lernen / und wie Julius Cæſar von des Alexandri M. Siegs-Zeichen/ ſagen: Nos vero quid? Was ſind doch wir dargegen?

Summa: die gantze Coſmographia und allgemeine Welt-Beſchreibung / alle Creaturen im Himmel und auf Erden / Sonne / Mond / Sternen / Regen / Speiſe / Tranck/ das Meer ſamt

ſeinen Fiſchen / die Lufft mit ihren Vogeln / der Erdboden mit ſeinen Gewächſen / ꝛc. ſind nichts anders als Teſtimonia amoris, unläugbare Liebes-Zeichen / deß Allerhöchſten / ihre ſchöne Harmonia und übereinſtimmige Ordnung lehret uns concordiam, Liebe und Einigkeit / alle heilige Menſchen / ſo zur Zeit Neues Teſtaments in Lehr- Wehr- und Nehr-Stande gelebet haben / deren ein denckwürdiger Auszug in der wunderlichen Güte zu finden / lehren uns einmüthig / GOtt und den Nechſten aufrichtig / hertzlich und beſtändig lieben / die aus wahren Glauben herflieſſende Chriſtliche Liebe iſt das Centrum, der einige Mittel-Punct / daraus lauter gerade GOtt gefällige Linien deß gantzen Lebens unaufhörlich herflieſſen. Die Liebe lehret / wehret / nähret / ſchützet und bewahret / die Liebe iſt langmüthig und freundlich / die Liebe verträgt alles / ſie glaubt alles / ſie hoffet alles / ſie duldet alles. Davon das gantze XIII. Capitul der 1. Epiſtel S. Pauli an die Corinther / wie auch das XII. Capitul an die Römer ausführlich handelt.

§. 10. Welches alles denn S. Paulus

in das einige Wörtlein **Gottſeeligkeit** eingeſchloſſen hat / wenn er ſagt: **Ube dich ſelbſt an der Gottſeeligkeit**/ denn die Gottſeeligkeit iſt zu allen Dingen nutze/ und hat die Verheiſſung dieſes und des zukünfftigen Lebens/ 1. Tim. 4. 7.

§. 11. Ja eben dieſes iſts / was König David in die zwey denckwürdigen Wort: **Schlecht und Recht** verfaſſet hat/ wenn er ſagt: **Schlecht und recht das behüte mich**/ Pſalm. 25.

Womit er zugleich auf den Grund deß Glaubens / und auf die ſchönen Früchte deſſelben ſiehet / damit **recht Glauben und Gottſeeligs Leben** beſtändig mögen beyſammen ſtehen / und Aufrichtigkeit / Unſchuld / Redlichkeit / Gerechtigkeit / Erbarkeit und Billichkeit in unſerm gantzen Leben herfür leuchten / und wir alſo mit St. Paulo / zugleich den Glauben und ein gutes Gewiſſen vorſichtig bewahren/ 2. Tim. 4. In dem uns der gute richtige Geiſt Gottes führet auf ebener Bahn/ Pſ. 143. und 51. Und uns ſeinen Weg unablåſſig weiſet / daß wir wandeln in ſeiner Warheit / Pſ. 84. Und alles unſer Thun und Laſſen mit der unfehl-

baren Richtſchnure ſeines H. Worts / Pſ. 19. richtig übereinſtimmen möge.

Jngleichen in ſeinem 34. Pſalm / da er ſpricht: **Laß vom Böſen und thue guts.** Womit er uns zugleich die immerwehrende Buſſe und tägliche Beſſerung vorſtellt / wie Eſaias erinnert / c. 55. damit wir das Böſe haſſen und meiden / hergegen aber das Gute freudig und unverdroſſen vollbringen / und mit **Hertz Hand und Munde** / Gottes Ehre und deß Nechſten Wolfahrt freudig und unverdroſſen früh und ſpath beförderen / ja alle Tage heiliger / frömmer und gerechter erfunden werden mögen.

Worauf ſich auch Hiobs Zeugnuß gründet / Cap. 1. **Welcher war ſchlecht und recht** / Gottsfürchtig / und meidete das Böſe / alſo daß auch ungeachtet ſeines vielfältigen Unglücks Er dennoch von GOtt ſelbſt dieſes Zeugnüß dem Teuffel zu Trotz erhielte / c. 2. 3. **Es iſt ſein gleich im Lande nicht / ſchlecht und recht / Gottförchtig / und meidet das böſe / uñ hält noch feſt an ſeiner frōm̄igkeit.**

§. 12. Nichts anders iſts auch / was 1. **Der alte Zacharias** in die zwey Wort:

Wort: **Heiligkeit** und **Gerechtigkeit** eingeſchloſſen hat / wenn er ſagt Luc. I. daß wir GOtt dienen ſollen ohne Furcht unſer Lebenlang / **in Heiligkeit und Gerechtigkeit** / die yhm gefällig iſt. Da dann die **Heiligkeit** bey einem durch Chriſti zugerechnete Heiligkeit mit GOtt verſöhneten Menſchen ihr Abſehen hat auf die Heiligkeit **deß Hertzens** / **deß Mundes und der Hand** / gegen GOtt / laut der erſten Tafel der H. zehen Gebot. **Die Gerechtigkeit** aber nach der andern Tafel ein **gerechtes Hertz** / **Hand** / **und Mund** gegen den Nechſten erfordert / alſo daß man lerne gebürend geben.

1. **GOtt** was Gottes iſt
2. **Sich ſelbſt und dem Nechſten** was unſer und des Nechſten iſt.

Und alſo täglich **wie Henoch** je mehr uñ mehr erweiſen ein **Göttliches** / Himmliſches / Engliſches Heiliges und gerechtes Leben / biß wir aus dieſer Unvollkommenheit zur ewigen ſeeligen Vollkommenen Freude und Herzlichkeit gelangen.

II. **Was König Salomo** anführet / Pred. c. XII. laſt uns die Haupt-Summa aller Lehre hören: **Fürchte GOtt**

 und

und halte ſeine Gebot/ dann das gehöret allen Menſchen zu. Dann GOtt wird alle Werck für Gericht bringen / das verborgen iſt/ es ſey gut oder böß. Alldieweil die Gottesfurcht der Brunnquell iſt aller Tugend und Schuldigkeit gegen die Gebot deß Allerhöchſten davon Lutherus im groſſen Catechiſmo über das erſte Gebot / und über den Beſchluß der X. Gebot ausführlich handelt.

§. 13. Eben dahin ziehlet auch das ſchöne **dreyfache Kleeblat.**

I. **Deß Propheten Micheæ** von **dem Halten deß Göttlichen Worts / Ubung der Liebe** / und **der Demuth** / wann er ſpricht c. *VI.* 8. Es iſt dir geſagt Menſch/ was gut iſt/ und was der HErr von dir fordert / nemlich **Gottes** Wort **halten** / **Liebe üben** / **und demütig ſeyn für deinem Gott.**

II. **Deß Apoſtels Pauli** / welcher Hertz / Hand und Mund mit einander feſt verbindet / wann er die **Zucht** / **Gerechtigkeit** und **Gottſeeligkeit** zuſamen ſetzt Tit. c. 2. und ſpricht; Wir ſollen **züchtig/gerecht un̄ gottſeel. leben.**

[Confer Trifolium: DEO, Tibi, Proxi-

ximo: & Principia Juris civilis: 1. Honeſtè vivere, 2. Alterum non lædere, 3. Suum cuiq; tribuere.]

§. 14. **Und ſolches alles** was die Propheten / Evangeliſten und Apoſteln **bald kurtz / bald lang und weitläufftiger** widerholet / hat der Allerhöchſte Geſetz-Geber und Tugend-Lehrer ſelbſt **in zehen Wort oder Gebot** verfaſſet / welche er durch Moſen auf dem Berge Sinai ſeinem Volck kund gethan / 2. B. Moſ. XX. davon das Geiſtliche Handbuch handelt im 72. Artickul.

§. 15. Welche denn einig und allein erklären und angehen.

1. Das **einige** Wörtlein **lieben** nemlich Gott und den Nechſten.

2. Die zwey denckwürdigen Wörtlein: **Gottſeeligkeit und Frömmigkeit.**

3. Die **drey** vornehmſte Stück: **Hertz / Hand und Mund.**

Und wie ſolche 1. gegen **Gott** / 2. gegen **uns ſelbſt** / und 3. gegen den **Nechſten** ſollen beſchaffen ſeyn.

§. 16. **Und** dergeſtalt können wir uns durch die **zwey** obgedachten denckwürdigen Wort deß Zachariæ alles / wz zu einem

nem Chriſtlichen Leben erfordert wird / nach beyden Tafeln deß Göttlichen Geſetzes erbaulich einbilden / nemlich / daß es einig und allein zuthun ſey darumb / damit wir an uns erfinden laſſen

Die Gottſeelige Frömmigkeit / und unſern Gott dienen unſer Lebenlang in

1. **Heiligkeit** und
2. **Gerechtigkeit**

die Ihm gefällig iſt Luc. 1. daher auch die Gerechtigkeit / und das aufrichtige Hertz beyſammen ſtehen 5. B. Moſ. 9. 5. und im 1. B. König. 9. 4. da der Allerhöchſte zu dem Könige Salomo alſo ſagt: So du für mir wandelſt / wie dein Vatter David gewandelt hat / **mit rechtſchaffenem Hertzen / und aufrichtig** / daß du thuſt alles / was ich dir geboten habe / und meine Gebot und Rechte hälteſt / ſo will ich beſtättigen den Stul deines Königsreichs.

§. 17. Immaſſen ſolches alles / und wie weit ſich **dieſe zwey kleine Wörtlein Heiligkeit und Gerechtigkeit** in dem gantzen Menſchlichen Leben erſtrecken / mit Göttlicher Verleihung / aus dem gantzen hiernechſt folgenden 2. Buch ausführlich wird zuerſehen ſeyn.

Das

J. A. Böner.

Das VII. Capitel.

Auf was Maſſe und Weiſe die Chriſtliche Tugend am allerleichteſten zu erkennen und zu üben ſey?

§. I.

Ein guter Hand-Griff iſt in allen Sachen nöthig / wo etwas gebürend einzurichten iſt / weil das bloſſe Wiſſen in denen Dingen / ſo die That ſelbſt erfordern / viel zuwenig / ja wo auch das Wiſſen keinen genugſamen nothwendigen Grund hat / ſo bleibets bey der Regel Salomonis Sprichw. c. 26. 10. **Ein guter Meiſter macht ein Ding recht / wer aber einen Himpler dinget / dem wirds verderbt.** [Ein rechtſchaffner / verſtändiger und erfahrner Meiſter / dem es weder an wiſſen / wollen / noch können ermangelt / kan einem jeden Ding / was er verfertiget ſeine gebürende Art und Geſtalt geben / daß es heiſt / alles was er macht / das geräth wol / Pſalm. 1. Da hergegen unverſtendige / unerfahrne / thumm-kühne Stö-

Störer / Himpler und Stimpler denen es zugleich an wiſſen / wollen und können fehlet / alles verderben und die Leute ſchändlich betriegen]

§. 2. Wer demnach bey dieſem Stück deß erſprüßlichen Unterrichts in der Chriſtlichen Tugend-Schule etwas tüchtiges ausrichten will / derſelbe muß vor allen Dingen **die richtige Lehr-Arth** gebürend in acht nehmen / alſo daß er hierbey verfahre

1. **Zeitlich**/
2. **Exemplariſch**/
3. **Ordentlich**/

§. 3. **Zeitlich** muß man in der Chriſtlichen Tugend-Schule anfahen zu lernen nach Sirachs Errnnerung c. XXX. 8. Da er ſpricht: **Ein verwehnet Kind wird muthwillig / wie ein wild Pferd; Laß ihm ſeinen Willen nicht in der Jugend / und entſchuldige ſeine Thorheit nicht/ v. 11. Beuge ihm den Halß/ weil er noch jung iſt/ bleue ihm den Rucken / weil er noch klein iſt / auf daß er nicht halsſtarrig und dir ungehorſam werde / v. 12. Zeuch dein Kind / und laß es nicht müſſig gehen/ daß**

du

du nicht über ihn zu ſchanden werdeſt / ℣. 13.

[NB. Obgleich Ariſtoteles zu ſeiner Sitten-Lehre keine **Kinder** und alberne/ ſondern tüchtige und geſchickte Leute erfordert/ welche ſich ſelbſt können regieren und ihre Begierden zwingen / ſo hats doch mit der **Chriſtlichen Tugend-Schule** gar eine andere Beſchaffenheit / da man auch die kleinen **Kinder** muß Chriſto zuführen und dieſelben zu ihm kommen laſſen Marc. X. daß ſie von Ihm Demuth und Sanfftmuth lernen Matth. XI. Daher auch S. Paulus von ſeinem Timotheo ſagt: **Weil du von Kindheit die Heilige Schrifft weiſeſt** / kan dich dieſelbige unterweiſen zur Seeligkeit / 2. Tim. 3. 15. Und S. Johannes 1. Epiſt. 2. 12. 14. **lieben Kindlein** ich ſchreibe euch/den Vättern/den Jünglingen/ und den **Kindern**/rc.

§. 4. **Exemplariſch** muß man auch in dieſer höchſtnothwendigen Unterrichtung verfahren/ weil doch die Exempel dem Menſchen immer mehr in die Augen leuchten/als alle gute Ermahnung.

[NB. Exempla ſacra ordinaria regu-

gulam Decalogi univerſalem præſupponunt: Ideoq; â particulari ad univerſale valet conſequentia e. g. doxologia & oratio Davidis fuit ſecundo Præcepto conformis E. Omnibus imitanda eſt.]

Und daher redet Sirach ſo nachdencklich cap. 2. **Sehet an die Exempel der Alten und mercket ſie.**

Alldieweil das Theatrum humanæ vitæ, oder der denckwürdige **Schauplatz deß gantzen Menſchlichen Lebens** / ſo wol aus Gottes Wort / als aus andern weltlichen Geſchichten uns beydes weiſen kan / was man thun und was man laſſen ſolle.

Ja der Sohn Gottes ſetzet ſelbſt bey Ausführung eines ſchröcklichen Trauer-Falls dieſe ernſte denckwürdige Wort hinzu / Luc. 13. 2. Meynet ihr / daß dieſe Galileer für allen Galileern Sünder geweſen ſind / dieweil ſie das erlitten haben? Ich ſage nein / ſondern / **ſo ihr euch nicht beſſert / werdet ihr alle auch alſo umkommen.** Oder meynet ihr / daß die achzehen / auf welche der Thurn in Siloa fiel / und erſchlug ſie / ſeyn ſchuldig geweſen

für

für allen Menſchen / die zu Jeruſalem wohnen? Ich ſage nein / ſondern / ſo ihr euch nicht beſſert / werdet ihr alle auch alſo ůmbkommen.

§. 5. **Ordentlich** muß auch in dieſem Stůck gehandelt werden / damit ſo wol junge Leute / als alle andere dieſer Sachen noch unwiſſende nichts anders ſich einzubilden haben / als was ſie lernen vor allen Dingen

I. **Verſtehen.**
II. **Kůrtzlich faſſen.**
III. **Oft wiederholen.**

§. 6. Und zu ſolchem Zweck ſoll nunmehr in dem folgendem Buch alles / was in der **Chriſtlichen Tugend-Schule** nothwendig zu mercken iſt / alſo vorgeſtellet werden/ daß man lerne

1. Die erforderte **Heiligkeit**/ aus dem 1. Theil/
2. Die ſchuldige **Gerechtigkeit** aus dem 2. Theil.

§. 7. Wobey denn jedesmal alles/was ſo wol zur erſten / als zur andern Tafel des Göttlichen Geſetzes gehörig iſt / mit Göttlicher Hůlffe folgender maſſen erklåret werden ſoll / daß man nicht allein bey

der

der Heiligkeit und Gerechtigkeit ins gemein / ſondern auch bey einem jeden dazu gehörigen Stück mercke

I. Die denckwürdige Benahmung /
II. Die eigentliche Beſchreibung /
III. Die kräfftige Ermunterung /
IV. Die notwendige Beförderung.
V. Die würckliche Erweiſung /
VI. Die vorſichtige Abſönderung /
VII. Die hertzliche Anruffung Gottes.

GOtt gebe Gedeyen und Segen dazu umb JEſu Chriſti Willen / Amen!

Das II. Buch.

Von der gebürenden Erweiſung der Gottgefälligen Heiligkeit und Gerechtigkeit.

§. 1.

WAs es vor einen hefftigen / unausſprechlichen Hertzens-Kampff erfordere / ehe ein widergeborner Menſch durch Gottes Gnade ſo weit kommet / daß er die unzehligen Einwürffe deß Alten Adams überwinden / ſeine ſündlichen Begierden dämpffen und ungeachtet

Dennoch bleib ich
ſtets an dir.
Pſl. 73.

tet aller vom Teufel / und von der böſen Welt / bey der täglichen Erfahrung ihm vorgeſtelleter wiedrigen Dinge frölich und getroſt ſagen lerne:

Iſrael hat dennoch GOtt zum Troſt /

Dennoch bleibe ich ſtäts an dir /

Denn du hälteſt mich bey meiner rechten Hand / du leiteſt mich nach deinem Rath / und nimmſt mich endlich mit Ehren an / ſolches weiſet der gantze 73. Pſ. ausführlich und mit vielen umbſtänden / ingleichen das Geiſtliche Handbuch im im 98. und 99. Articul.

[Dennoch hat ein reines / aufrichtiges Hertz Gott zum Troſt welches Gott von gantzer Seele und von allen Kräfften meinet / Ihn allein über alle Dinge fürchtet / liebet und vertraut / als dem höchſten Gut / als dem höchſten Troſt und Freude. Dann wo eine ſolche Harmonia und groſſe oder Heil. gehorſame Vergleichung deß menſchlichen Willens mit dem Göttlichen willen verhanden iſt / **da bleibts dennoch war / daß Gott allein unſers Hertzens Troſt und Theil iſt** / wanns gleich zur Zeit der Anfechtung alles falſch

und

und widerſinniſch ſcheinet / wenns gleich den Gottloſen noch ſo wolgehet / wenn gleich die Frommen täglich geplaget werden / wann ſie gleich gar ein anders früh und ſpath hören / ſehen und empfinden müſſen / wenn ſich auch gleich die betrübten Gedancken finden / als ob die Göttlichen Verheiſſungen dem äuſſerl. Anſehen nach wolten ein End haben / Pſalm. 77. So bleibs doch dabey / **Jſrael hat dennoch Gott zum Troſt / dennoch bleib ich ſtets an dir.**]

§. 2. Alldieweil aber der Allerhöchſte an ſeinen Kindern dieſe **ſchöne dreyfache Schnur** / welche nicht leicht entzwey reiſſet / als Salomo zu reden pfleget in ſeinem Prediger c. 4. 12. unzertrennet beyſammen haben will / nemlich deß Menſen

Hertz
Mund und
Hand.

§. 3. Welche er auch durch ſein allein ſeeligmachendes Wort **aus hertzlicher Liebe zu ſich ziehet** / wie er beym Propheten Jeremia ſagt / c. XXXI, 3. Ich habe dich je und je geliebet / darumb ha-

habe ich dich zu mir gezogen / aus lauter Güte.

Und Moſ. XI. 3. 4: Ich nahm Ephraim bey ſeinen Armen und leitet ihn/ aber ſie merckten nicht / wie ich ihnen halff/ Ich ließ ſie ein Menſchlich Joch ziehen / und in Seulen der Liebe gehen. Ich leitete ihn / wie die Mutter ein Kind gängelt und lehret gehen / und führet bey den Armen/ Luth. Gloſſ. h. l.

§. 4. So iſts hoch nöthig / daß wir bey Zeit lernen unſern hochverdienten Schöpffer / Erlöſer / und Heiligmacher / unſer Leib und Seele gäntzlich ergeben / völlig aufopffern / Rom. 12. und zu ſeinem Eigenthumb und heiligen Tempel gehorſamblich überlaſſen.

[Chryſoſtomus in c. 12. Rom. Fragſtu / wie kan ich GOtt meinen Leib zum Opffer darſtellen? So iſt die Antwort darauf / laß dein Aug nichts böſes anſchauen / ſo iſts ſchon ein Schlacht-Opffer worden; Laß deine Hand nichts böſes thun / ſo iſt ſie ſchon ein Brandopffer worden. Ja es iſt hieran noch bey weitem nicht gnug / ſondern es iſt auch nöthig / daß wir uns deß guten ernſtlich

befleiſſigen / und den geiſtlichen Gewinſt nicht verſäumen; **Die Hand** muß auch freygebig ſeyn / dem Nechſten guts thun / und gern Allmoſen geben; **Der Mund** muß auch die Verläumbder ſegnen / und vor ſie beten / Matth. 5. **Das Ohr** muß auch ohn unterlaß Gottes Wort andächtig hören. Denn an einem **Opffer muß nichts unreines ſeyn** / es begreifft die Erſtlinge alles des jenigen / ſo nachfolgen ſoll. So laſt uns demnach dem Allerhöchſten **die Erſtlinge** ſo wol unſerer **Hände und Füſſe** / als deß **Mundes** / **der Zungen** / und alles / was wir haben / freudig bringen. Ein ſolch Opffer wird GOtt unfehlbar gefallen und angenehm ſeyn können / (wenn wir nehmlich durch Chriſtum mit GOtt verſöhnet / und ihm durch wahren Glauben angenehm und gefällig worden ſind) ſo können wir auch als geiſtliche Könige und **Prieſter** offenbar. c. 1. Unſere Schuldigkeit im heiligen Schmuck erweiſen / Pſ. 110.

§. 5. Damit auch an uns erfüllet werden möge / was der Sohn Gottes tröſtlich ſaget: **Wer mich liebet der wird mein Wort halten / und mein Vatter wird ihn**

lie-

lieben/ und wir werden **zu ihm kommen und Wohnung bey ihm** machen/ Joh. XIV. 23.

§. 6. Dahin uns dann ebenmäſſig der König Salomo weiſet / wen̄ er ſpricht: **gib mir mein Sohn dein Hertz** / Sprüchw. C. XXIII. 26. und c. 3. Mein Kind vergiß meines Geſetzes nicht / und **dein Hertz behalte mein Gebot**/ denn ſie werden dir langes Leben/ gute Jahr und Friede bringen / Gnade und Treue werden dich nicht laſſen / hänge ſie an deinen Hals / und ſchreibe ſie in die Tafel deines Hertzens / ſo wirſtu Gunſt und Klugheit finden / die GOtt und Menſchen gefället. Verlaß dich auf den HErrn von gantzen Hertzen / und verlaß dich nicht auf deinen Verſtand / ſondern **gedencke an ihn in allen deinen Wegen / ſo wird Er dich recht führen.** Düncke dich nicht Weiſe ſeyn/ ſondern **fürchte den Herrn und weiche von böſen**/ das wird deinem Nabel geſund ſeyn/ und deine Gebeine erquicken/ ℣. 1. 8.

Ergieb dein Hertz nicht der verführiſchen böſen Welt/ zum Eigenthum / welche nichts anders als Fleiſches Luſt / Au-

genluſt und hoffärtiges Weſen ſuchet. Folge nicht deß **Satans** Eingeben / und deinen ſündlichen Begierden / ſondern **gieb dein Hertz deinem GOtt** und Schöpffer / deinem Erlöſer und Heiligmacher zu ſeiner Wohnung uud eigenthumblichen Tempel / 1. Cor. 3. Alſo daß du ſein Wort gern und fleiſſig höreſt / daſſelbe vorſichtig merckeſt / bewahreſt und aufhebeſt in einen feinen guten Hertzen / Luc. 8. und als den allervortrefflichſten Schatz über alles Gold und Silber liebeſt / Pſ. 119. und Frucht bringeſt in Gedult. conf. Eccleſ. 7. 21. 2. Chron. XI, 16. Laß dieſes **Lebens Wort** allein dein Hertz regiern / davon man allein lebet / Eſa. 38. Joh. 6. damit alles dein **Wiſſen / Wollen und Können** / GOtt zu Ehren und dem Nechſten zum beſten gereichen möge!

So wird dirs nicht allein in allen deinen Thun gelingen / Joſ. 1. Du wirſt deinen Weg unſträfflich wandeln / Pſ. 119. Es wird von dir heiſſen / **alles was er macht / das geräth wol** / Pſ. 1 Sondern du wirſt dich auch über deines Gottes **Gnade und reichen Seegen** freuen können hier zeitlich und dort ewiglich. Ja

deinen

deinen Nachkommen welche in deinen GOtt wolgefälligen Wegen beſtändig bleiben / wirds auch wolgehen jederzeit / wie Salomo ſagt Sprüchw. c. XX, 7. **Ein gerechter / der in ſeiner Frömmigket wandelt / des Kindern wirds wol gehen nach ihm.**]

§. 7. Gleich wie aber ein Gottſeeliger Menſch in der Chriſtlichen Tugend-Schul unablåſſig ſo wol auf ſeinen GOtt über ſich / als auf und in **ſich ſelbſt** / und auf ſeinen **Nechſten** neben ſich zuſehen hohe Urſach hat.

§. 8. Alſo muß er auch zu ſolchem Behuff fleiſſig mercken / wie er ſich ſo wol in der **Heiligkeit** / als in der **Gerechtigkeit** üben / und nicht weniger **ein reines Hertz** / Pſalm. 73 von Gott demütig erbitten / Pſalm. 51. als nechſt einem vor Sünden und Irꝛfall vorſichtig bewahrten **Munde** Pſalm. 39. 1. auch zugleich **heilige unſchuldige Hände** erlangen und beſtändig behalten und aufheben könne ohne Zorn und Zweiffel / 1. Tim. 2. 8. wie David ſagt / Pſalm. XXIV. 4. der **unſchuldige Hände hat / und reines Hertzens iſt** / der wird den Segen vom

HErrn empfahen / und Gerechtigkeit von dem Gott ſeines Heyls.

§. 9. Denn in dieſen beyden Worten / der Heiligkeit und Gerechtigkeit darinnen die Liebe Gottes und deß Nechſten enthalten / hanget das gantze Geſetz und die Propheten / wie der Sohn Gottes ſonſt von der Liebe zu reden pfleget/ Luc. X.

§. 10. Und daher ſoll nunmehr mit Göttlicher Verleyhung gehandelt werden.

1. Von der Chriſtlichen Heiligkeit im 1. Theil.

2. Von der Chriſtlichen Gerechtigkeit im 2. Theil.

Der I. Theil.

Von der Chriſtlichen Heiligkeit.

§. 1.

OBszwar nicht zu läugnen/ daß es gar ein anders ſey.

1. Die urſpringliche Heiligkeit / deß Allerhöchſten Gottes / welche ſo wol weſentlich/ als perſönlich iſt / nemlich Gottes deß Vatters / deß Sohnes und deß

Ihr ſolt heilig ſein deñ ich bin heilig.
Geheiliget we=
de dein Nahme.
Matth. 6.

deß Heiligen Geiſtes / daher die H. Engel unablåßlich ſingen / Eſa. 6.

Heilig / Heilig / Heilig iſt der HErr Zebaoth.

II. Die **mitgetheilte** anerſchaffene Heiligkeit 1. **der Engel 2. deß erſten** zu Gottes-Ebendbilde erſchaffenen **Menſchen.**

III. **Die** zugerechnete Heiligkeit Chriſti durch den ſeeligmachenden Glauben bey denen aus Gnaden gerechtfertigten Menſchen / 1. Cor. 1. 30, Rom. 3.

IV. **Die einwohnende in dem gerechtfertigten Menſchen befindliche Heiligkeit / welche iſt moralis / in allen ſeinen Sitten / Thun und Laſſen deß gantzen Lebens / die allein der allerheiligſte GOTT aus Gnaden gibt / vermehret und vollendet / der glaubige Menſch aber durch Gottes Gnade und Beyſtand nach und nach immer mehr und mehr bey unablåſſiger Creutzigung deß alten Adams und Uberwindung deß ſiegreichen Geiſtes / an Leib und Seel empfindet / alſo daß die noch übrige anklebende Unreinigkeit tåglich weiter abgethan wird / und alle ſein wiſſen / wollen und können zu mehrer Vollkom-**

menheit / ſo viel in dieſer Schwachheit müglich / gelangen kan.

V. **Die auf ein gewiſſes Abſehen gerichtete Heiligkeit** / durch Göttliche Abſonderung von andern Dingen welcher maſſen in Gottes Wort zufinden **die denckwürdige Heiligkeit.**

1. Eines gewiſſen Orts / oder **einer heiligen Stätte** 1. B. Moſ. 28. 2. B. c. 2. wegen der Göttlichen gnadenreichen Gegenwart / 2. B. Moſ. 19. 5.

2. **Einer gewiſſen heiligen Sache** / wegen der Göttlichen Herrſchafft. Alſo waren dem HErrn heilig alle Erſtbornen Luc. 2. und die Früchte deß Landes / 3. B. Moſ. 27. 30.

3. **Einer gewiſſen Perſon / Kleides / Opfers** und zum Gottes Dienſt gehöriger Dinge wegen der Göttlichen Verordnung und Stiftung / beſage deß 2. und 3. Moſ.

4. **Einer gewiſſen Zeit** / als deß Sabbaths wegen deß Göttlichen Befehls / daß man denſelben heiligen und von den andern ſechs Tagen zum Gottesdienſt abſondern ſolle / laut deß Dritten Gebots.

Woraus denn leichtlich zuermeſſen wie

wie das Wort **heiligen**/reinigen und rein machen / in Gottes Wort gebraucht werde / und welcher maſſen die aus der unterſchiedlichen Heiligung entſtehende Heiligkeit genau zu unterſcheiden ſey.

§. 2. Daher dann ein warer Chriſt **heilig** genennet wird / alldieweil Er ſeine Heiligkeit nicht von Menſchen erlanget ſondern von dem allein heiligen GOTT aus Chriſti durch waren Glauben ergriffener vollkommener Heiligkeit/ durch das Heilige Wort Gottes und ſeine Heiligen Sacramenta. Wovon das Geiſtliche Handbuch im 96. Artickul ausführlich handelt.

§. 3. So iſts doch allhier in dem erſten Teil der Chriſtlichen **Tugend-Schule** zuförderſt darumb zuthun / daß man gegen ſeinen Gott welcher ſelbſt zu uns ſagt: **Ihr ſolt heilig ſeyn / den ich bin Heilig** / 3. B. Moſ. 19. vermöge **der erſten Tafel** der H. zehen Gebot lerne gebürend erweiſen

I. Die Heiligkeit deß Hertzens.
II. Die Heiligkeit deß Mundes/
III. Die Heiligkeit der Hand/

 Und

Und alſo nicht allein Hertzlich bete / **Geheiliget werde dein Name** / ſondern auch dahin eiverig in ſchuldiger Kindlicher Liebe und Demuth jederzeit beflieſſen ſey daß man ſeinem Gott ohne Unterlaß freudig geben möge / was Gottes iſt / wovon mit Göttlicher Hülffe das folgende 1 / 2. und 3. Capitel ferner Anleitung zeigen wird.

Das I. Capitel.

Von der Heiligkeit deß Hertzens.

§. 1.

WAs Samuel zu dem Saul ſagte: **Der Geiſt deß HErrn wird ü- dich gerathen / da wirſt du ein ander Mann werden** / 1. B. Sam. X. 6.

§. 2. Daſſelbe findet ſich auch an allen denen / welche ſich ihr Chriſtenthum laſſen einen rechten Ernſt ſeyn / und an die droben angeführte denckwürdige Erinnerung früh und ſpat gedencken / **Gib mir mir mein Sohn dein Hertz** / Sprüchwört. 23.

§. 3. Denn ſo bald ſie mit David erbit-

Gib mir Dein
Schaffe in mir Gott
ein reines Hertz.
Pſ. 51.

bitten und aus Gnaden von Gott erlangen **ein reines Hertz** / Pſalm. 51. ſo gehen auch **aus dieſen Heiligen Brunquell** alle ihre Verrichtungen gar anders / als bey den unheiligen gottloſen Welt-Kindern nehmlich nach der unfehlbaren Regul und Richtſchnur deß Allerhöchſten: **Ihr ſolt heilig ſeyn / denn Ich bin heilig** / 3. B. Moſ. 19.

§. 4. Inmaſſen zuförderſt in dem **heiligen** Gott allein ergebenem **Hertzen** als ein Rubin in ſeinem Golde herfür leuchtet / Θεοσ βια.

Die ware Gottſeeligkeit / von welcher S. Paulus alſo ſchreibet: **Ube dich ſelbſt an der Gottſeeligkeit / dann die leibliche Ubung iſt wenig nutz / aber die Gottſeeligkeit iſt zu allen Dingen nutz / und hat die Verheiſſung dieſes und deß zukünfftigē Lebens** / 1. Tim. IV. 7. 8.

§. 5. Wobey dann zu förderſt 1. die **Benamung** / 2. die **Beſchreibung** / 3. die **Ermunterung** / 4. die **Beförderung** / 5. die **Erweiſung** / 6. die **Abſönderung von aller Untugend** / 7. die **Anruffung** deß Allerhöchſten umb dieſen werthen Schatz aus folgenden 7. Tituln mit mehren zuerwegen.

Der 1. Titul.

Von der denckwürdigen Benamung der in einem H. Hertzen befindlichen waren Gottſeeligkeit.

§. 1.

DJe Gottſeeligkeit hat den Namen von GOtt/ dem Allerhöchſten Gut/ zu welchem ſie ein Gottſeeliges Hertz führet / daß der Menſch lerne in ſeinem Gott die im Reich der Gnaden und Ehren uns verheiſſene Seeligkeit beſtändig ſuchen / und alſo **Gottſelig oder in Gottſeelig** leben hier im glauben/ dort aber im ſchauen/ in himmliſcher Ehre/ Freude und Herrligkeit Leibes und der Seelen in alle Ewigkeit.

§. 2. Die Gottſeeligkeit bedeutet ins **gemein alles was an einem waren Chriſten im Glauben und Leben erfordert wird** / wie auch den aus wahren Glauben herflieſſenden H. Wandel oder das **Gottſeelige Weſen**/ 2. Pet. 3. daher S. Paulus 1. Tim. 6. 3. die gantze Chriſtliche Religion nennet eine Lehre

re von der Gottſeeligkeit welche unſere Gebůhr gegen GOtt und den Nechſten / in Heiligkeit und Gerechtigkeit weiſet / alſo daß es ein groſſer Gewinn iſt / wer Gottſeelig iſt / 1. Tim. 6. 6. Weil der Glaube und die Erkånntnůß der Warheit zur Gottſeeligkeit auch die unfehlbare Hoffnung des ewigen Lebens mit ſich bringet / Epiſt. Tit. 1. 1.

II. **Abſonderlich die ſchuldige Gebůr / welche das erſte Gebot erfordert** / alſo daß aus der Gottſeeligkeit herflieſſe die Erbarkeit / 1. Tit. 2. 2. damit die Gottſeeligkeit / ſamt der Gerechtigkeit / dem Glauben / der Liebe / der Gedult und der Sanfftmuth in der Zeit beyſamen ſtehen / 1. Tim. 6. 11. und wir lernen verlåugnen das ungöttliche Weſen / hergegen aber züchtig gerecht / und Gottſeelig leben in dieſer Welt / Tit. 2. 12.

III. **Eigentlich die ſchuldige kindl. Ehrerbietung** welche wir dẽ him̃liſchen Vatter / dem HErrn aller Herrn / als ſeine liebe Kinder und gehorſame Diener zu erweiſen verbunden ſeyen / Malach. 1. in dem wir lernen **GOtt allein über alle Creaturen ſetzen** / und ſeinen ſchuldi-

gen Dienſt der gantzen Welt vorziehen.

§. 3. Woraus denn zuerſehen/ das allhier nicht betrachtet werde die Gottſeeligkeit **ins gemein** oder alles was zugleich ſo wol die erſte als die andere Tafel der H. Zehen Gebot Gottes angehet/ ſondern **zu förderſt** / nach Anleitung deß erſten Gebots/ das in einen heiligen Hertzen erforderte **Erkänntnüß und Ehre**/**oder das heilige haben deß einigen wahren Gottes** / welcher will / daß wir Ihn allein ſollen über **alle Dinge fürchten/ lieben und vertrauen**/ alſo daß wir auch im geringſten **keine andere Götter haben** / neben Ihm / daher auch der Sohn Gottes ſagt / Matth. X. 37. 38. Wer Vatter und Mutter **mehr liebet** / denn mich / der iſt mein nicht werth / und wer Sohn und Tochter mehr liebet denn mich/ der iſt mein nicht werth / und wer nicht ſein Creutz auf ſich nihmt / und folget mir nach/ der iſt mein nicht werth.

§. 4 Und dieſer Gottſeeligen Heiligkeit deß Hertzens / wird **alles haben anderer Götter** / wenn man die Creaturen über den Schöpffer erhebet/ und etwas anders mehr liebet/ mehr fürchtet/ oder demſel-

ſelben mehr vertrauet / als dem Allerhöch-ſten / ſamt allem Schein deß Gottſeeligen Weſens entgegen geſetzt.

Der 2. Titul.

Von der eigentlichen Be-ſchreibung der wahren Gottſeelig-keit und Hertzens Hei-ligkeit.

§. 1.

DIe wahre Gottſeeligkeit und Heiligkeit des Hertzens / iſt eine vom H. Geiſt ſelbſt herrührende Tugend / da ein wieder geborner Chriſt ſeinen GOtt / welchen er aus der geoffenbarten unfehlbaren himmliſchen Wahrheit nach ſeinem H. Weſen / Willen / und Woltharen eigentlich hat erkernen lernen / **über alle Ding Kindlich ehret / Ehrerbietig fürchtet / hertzlich liebet / und Ihm allein ſein Hertz zum Eigenthumb** in Kindlicher Schuldigkeit ergiebt / alſo daß er allein ſeinem GOtt in allen Nöthen beſtändig **vertrauet** / ſo gar / daß er auch alle

Cre-

Creaturen dagegen gar nichts achtet/ ſondern getroſt ſaget:

HErr / wenn ich nur dich habe ſo frage ich nichts nach Himmel und Erden / wenn mir gleich Leib und Seel verſchmachtet / ſo biſt du doch GOtt / allezeit meines Hertzens Troſt/ und mein Theil/ Pſ. 73.

§. 2. Welche denn inſonderheit zu ſehen/

I. An dem Henoch.

Dem der H. Geiſt ſelbſt das herrliche Zeugnüß giebt/ **Er ſey in einem Göttlichen Leben geblieben** / drey hundert Jahr / biß ihn Gott endlich hinweg genommen / 1. B. Moſ. 5. 22. Davon deß H. Lutheri denckwürdige Erklärung / und das gottſeelige Alter ausführlich zu leſen.

II. An dem Abraham.

Welcher das herrliche Zeugnus vom Himmel herab erlangete: **Nun weiß ich daß du GOtt fürchteſt** / 1. B. Moſ. 22. 12. Denn er wandelte vor dem Herren/ und war fromm c. 17. 1. Er hielte deß HErren Wege / und that was recht und gut war / c. 18. 19. Wovon eben-

mäſſig

mäſſig deß H. Lutheri geiſtreiche Erklärung mit mehreren handelt.

III. An dem Iſaac.

Welcher ſeinem GOtt beſtändig und treulich angehangen / und daher die tröſtliche Verheiſſung erlanget hat : **Fürchte dich nicht / denn ich bin mit dir / und will dich ſegnen** / 1. B. Moſ. 26. 24.

IV. An dem Jacob.

Deſſen Gottſeeligkeit im 28. Cap. deß 1. B. Moſis ausführlich beſchrieben wird / ſambt der tröſtlichen Verheiſſung deß Allerhöchſten / v. 15. **Siehe ich bin mit dir / und will dich behüten / wo du hinzeuchſt / Ich will dich nicht laſſen** / ꝛc.

V. An dem Joſeph.

Uber deſſen Gottſeeligkeit und Kindliche Furcht deß Allerhöchſten / davon das 39. Cap. im 1. Buch Moſis handelt / und Lutherus in deſſelben Erklärung zu leſen / Chryſoſtomus ſich mehr verwundert als über die Erhaltung der drey Männer im feurigen Ofen.

VI. An dem Hiob.

Welcher von dem Allerhöchſten ſelbſt

das

das Lob erlanget hat: **Mein Knecht Hiob iſt ſchlecht und recht / fromm und Gottförchtig / und meidet das Böſe** / Es iſt ſein gleiche nicht im Lande / Cap. 1. 8.

VII An dem David.

Welcher wegen ſeiner Gottſeeligkeit genennet wird / **ein Mann nach dem Hertzen Gottes** / und wegen ſeines mit wahrer Gottſeeligkeit erfülleten Gemüths zu dem Allwiſſenden Hertzenkündiger freudig ſagen konte / 1. Buch Chronick 30. 17. **Ich weiß mein GOtt / daß du das Hertz prüffeſt / und Aufrichtigkeit iſt dir angenehm** / darumb habe ich diß alles aus aufrichtigen Hertzen freywillig gegeben.

Der 3. Titul.

Von der kräfftigen Ermunterung zur beſtändigen Ubung der waren Gottſeeligkeit.

§. 1.

OBs zwar einem Gottſeeligen Menſchen überflüſſig gnug ſeyn kan / wenn

Er

Er höret / es ſey der gerechte Wille deß groſſen Gottes / du ſolt keine andere Götter haben neben mir / 2. B. Moſ. XX. du ſolt mir allein dienen / Matth. IV. du ſolt Gottſeelig leben / Tit. 2. du ſolt ein heiliges Gott gefälliges Hertz haben.

§. 2. So ſeynd doch über dieſes noch faſt unzehliche denckwürdige Stück / ſo uns hierzu ermuntern und antreiben können und ſollen / nemlich / wann wir 1. auf Gott / 2. auf uns ſelbſt / 3. auf unſern Nechſten gebürend ſehen.

§. 3. Denn I. Alle und jede deß ewigen Gottes herrliche Namen / heilige Eigenſchafften und unzehliche Woltháten der Schöpfung / Erhaltung / Erlöſung und Heiligung ſind ja nichts anders / als kräfftige durchdringende das Hertz zur wahren Gottſeeligkeit unabläſſig antreibende Dinge / worvon das gantze Geiſtliche Handbuch vom Anfang biß zum Ende handelt.

§. 4. II. Alles was wir an / in und neben uns haben / an Leib und Seel / Haabe / Ehr und Gut / redet uns täglich an / nach deß Hugonis Erinnerung:

Nimm und gebrauch mich mäſſiglich

Er-

Erweiſe dich Gott danckbarlich
Vor Mißbrauchs ſtraffen hüte dich.

§. 5. III. **Alles was wir an unſern Nechſten gutes und böſes ſehen iſt uns ein ſtätiger Bußprediger**/ damit wir an den Frommen ſo uns mit guten Exempeln vorgehen unſere noch übrige und oftmals verborgene Fehler/ Pſalm. 19. unerkante Sünden/ Pſalm. 90. Und vielfältige Gebrechen und Mängel erkennen/ an den Gottloſen aber und ihrer gerechten Straffe lernen zurückdencken und uns vor dergleichen Unglück ernſtlich hüten.

§. 6. **Summa**: wir ſind ja **Gottes-Tempel** 1. Cor. 3. So müſſen wir demnach ſolchen Heiligen Tempel keines weges durch muthwillige vorſetzliche Sünde und Boßheit ſchändlich entheiligen. Ohne die **Heiligung** wird ja niemand Gott ſehen/ Hebr. 12. Denn ἁγιασμὸς **die Heiligung** hat ihr Abſehen zuförderſt auf die zugerechnete Heiligkeit JEſu Chriſti/ 1. Cor. 1. und hiernechſt auf die **angefangene** Heiligkeit/ welche allein iſt Indicium, die Anzeigung der waren Chriſten/ non quia, ſed quinam ſalvandi ſint,

ſint, und nicht **warumb** ſondern nur allein **wer** das ewige Leben ererben ſolle / Matth. 25. nemlich ein guter fruchtbarer Baum / Matth. *VII*. keines Weges aber das Fundamentum, oder der Haupt-Grund und Urſach unſerer Seeligkeit / ſo allein in Chriſto zu ſuchen / Rom. 3.

Wer aber **den Tempel Gottes** mit unheiliger Lehre und Leben / mit unheiligen wiſſen / wollen und können / mit unheiligen Gedancken / Worten und Wercken entheiliget und verderbet / violat, labefactat, vitiat, corrumpit, perdit, wie der Wieder-Chriſt den Erdboden verderbet / Offenb. XIX. 2. Den wird Gott verderben / und einen ſolchen Heroſtratum / Mordbrenner und Verwüſter ſeines Tempels an Leib und Seel zeitlich und ewig beſtraffen.

Der unheilige / gottloſe Schlemmer leidet ewige Pein und Quaal in der Höllen / Luc. *XVI*. drauſſen ſind die unheiligen Hunde / Offenb. *XXII*. 15. die ſtöſſigen / ſtinckenden / abſcheulichen Sünden-Böcke / Matth. 25. ſie gehören alle ins euſſerſte Finſternuß hinaus / da heulen

und

und Zänklappen iſt/ Matth. XXII. Welche hier den H. Geiſt betrübet / ſeine Heiligung verachtet / und demſelben halsſtarrig wiederſtrebet haben/ Epheſ. IV. 30.

§. 7. Wohin denn auch ferner zielen.

I. **Die alten Kirchen-Lehrer** 1. Ambroſius lib. 2. offic. c. 6. Welcher die Gottſeeligkeit mit S. Paulo rühmet als einen **vortrefflichen groſſen Gewiñ** daher er ſie auch nennet Fundamentum **den Grund aller Tugenden** / Ser. 18. in Pſ. 118. Confer. Lactantium lib. 15. Juſt. 5. Pietas nihil aliud eſt, quam Dei notio. Pietas eſt cognoſcere Deum. cujus Agnitionis hæc Summa eſt, *ut eum colas*.

II. Auguſtinus, welcher ſeine Meditationes und Betrachtungen alſo anhebet/ daß Er ſich von dem Allerhöchſten wünſchet **ein ſolches heiliges Hertz / welches jederzeit nach ſeinem Gott verlangen denſelben ſuchen / finden und hertzlich lieben möge.**

[Domine Deus meus, da Cordi meo te deſiderare, deſiderando quærere, quærendo invenire, inveniendo amare

amare.] Conf. Serm. 24. ad fratres in Eremo.

III. Hieronimus welcher über das 57. cap. Eſaiæ ſagt: Pietas Via Regia eſt, **Die Gottſeeligkeit ſey die rechte Königliche mittel Straſſe**/ damit man weder zur rechten mit Aberglauben/ oder zur lincken mit Gottloſigkeit ſich verſündigen und am jüngſten Tage unter die ſtinckenden Sünden-Böcke geſtellt werden möge/ Conf. Epitaph. Nepotiani: *absq; notitia ſui Creatoris omnis Homo pecus eſt*, Pſal. 49.21.

IV. Bernhardus welcher in ſeiner Epiſt. ad Frat. ſagt: **ohne Gottſeeligkeit iſt das Leben ein Todt/ und kein Leben**/ denn es müſſe kein Tag/ ja keine Stunde vorbeygehen ohne Ubung der waren Gottſeeligkeit.

V. *Paulinus* ſagt Epiſt. 39. Es könne **keiner kein Chriſt ſeyn ohne die ware Gottſeeligkeit.** [Pietas abeſſe Chriſtiano quî poteſt?]

§. 8. II. Abſonderlich aber der Herr *Lutherus*, welcher im groſſen Catechiſmo über das erſte Gebot hiervon folgender maſſen redet:

I. Da-

I. Daran liegt allermeiſt die macht / das / **wo das Hertz wol mit GOtt dran iſt** / und diß Gebot gehalten wird / ſo gehen die andern alle hernach **denn es fordert das gantze Hertz deß Menſchen** / und alle Zuverſicht auf Gott alleine / und niemands anders / und im Beſchluß der X. Gebot erinnert er / daß aus dem erſten Gebot / als aus einem **Brun**quell / die andern alle herflieſſen.

II. **Ein Gott heiſt das / dazu man ſich verſehen ſoll alles guten** und Zuflucht haben in allen Nöthen / und Gott **iſt allein der / von dem man alles gutes empfahet** / und alles Unglücks loß wird / wie wir Deutſchen Gott eben mit dem Namen nennen [feiner und artiger dann keine andere Sprache] nach dem Wörtlein gut / als der **ein ewiger Quellbrun iſt / der ſich mit eitel güte übergeuſt** / und von dem alles was gut iſt und heiſſet / ausfleiſt. Denn die Creaturen (Eltern / Obrigkeit der Nechſte) ſind nur die Hand / Röhre und Mittel / dadurch GOtt alles giebt / wie Er der Mutter Brüſte giebt und Milch / dem Kinde zu reichen / Korn und aller-

ley

ley Gewächs aus der Erden zur Nahrung welcher Güter keine Creatur keines ſelbſt machen kan.

III. **Einen Gott haben iſt nichts anders denn ihm von Hertzen trauen und glauben**/ denn allein das Vertrauen und Glauben deß Hertzens macht beyde/ GOtt und Abgott. **Iſt der Glaube und Vertrauen recht / ſo iſt auch dein GOtt recht.** Und wiederumb / wo das Vertrauen falſch und unrecht iſt / da iſt auch der rechte GOtt nicht. **Denn die zwey gehören zu Hauffe/ Glaube und GOtt. Worauf du nun dein Hertz hängeſt und verlåſſeſt / das iſt eigentlich dein GOtt.**

IV. Dieſes Gebot fordert **rechten Glauben und Zuverſicht deß Hertzens** welche den rechten einigen GOtt treffe / und an Ihm allein hange. Und will ſo viel geſagt haben: **Siehe zu / und laſſe mich allein deinen GOtt ſeyn**/ und ſuche je keinen andern. Was dir mangelt an guten/ deß verſiehe dich zu mir / und ſuche es bey mir / und wo du Unglück und Noth leideſt/ kreuch und halte dich zu mir. **Ich! Ich will dir genug geben / und**

aus aller Noth helffen/ laß nur dein Hertz an keinem andern hangen / noch ruhen.

V. GOtt will uns von allen andern abwenden/das auſſer Ihm iſt/und zu ſich ziehen / weil Er das ewige einige Gut iſt/ der uns helffen und mit allem Guten reichlich überſchütten will.

VI. **Da haſt du die rechte Ehre und Gottesdienſt** / ſo GOtt gefället / nemlich daß das Hertz keinen andern Troſt noch Zuverſicht wiſſe/ denn zu Ihm laſſe ſich auch nicht davon reiſſen / ſondern darüber wage und hindan ſetze/ alles/was auf Erden iſt. [Mehr dergleichen Erinnerungen ſind zu finden in dem Beſchluß der Zehen Gebot.]

VII. **Frage und forſche dein eigen Hertz wol** / ſo wirſt du wol finden/ ob es allein an GOtt hange / oder nicht. Haſt du ein ſolch Hertz/ daß ſich eitel guts zu Ihm verſehen kan/ſonderlich in Nöthen und Mängel/ dazu alles gehen und fahren laſſen / was nicht GOtt iſt/ **ſo haſt du den einigen rechten GOtt.** Wiederumb hangets auf etwas anders/ dazu ſichs mehr Guts und Hülffe vertröſtet / denn

zu

zu GOtt / und nicht zu ihm laufft / ſondern für ihm fleugt / wenn es ihm übel gehet / ſo haſt du einen andern Abgott.

VIII. **GOtt will keine Vermeſſenheit noch Vertrauen auf einig andere Ding** [Mammon / Geld / Menſchen-Hülffe / eigene Kräffte / etc.] **leiden** / und fodert nichts höhers von uns / denn **eine hertzliche Zuverſicht alles guten** / alſo daß wir richtig und ſtracks für uns gehen / und **aller Güter** / ſo GOtt giebt / **brauchen nit weiter** / **dann wie ein Schuſter ſeine Nadel** / Aal und Drat brauchet zur Arbeit / und darnach hinweg legt / oder wie ein Gaſt / der Herberge / Futter und Lager / allein zur Zeitlichen Nothdurfft ein jeglicher in ſeinem Stande / nach Gottes Ordnung / und laſſe nur keines ſeinen **Herrn und Abgott ſeyn.**

§. 9. Ingleichen III. D. *Selneccerus*, über den CXI. Pſalm / da er ſpricht:

I. **Von gantzen Hertzen** / kan ohne Hülffe und Beyſtand deß H. Geiſtes nichts geſchehen / ſintemal unſer Hertz von dem Teufel / durch den Fall unſer erſten Eltern alſo verderbet und verwundet / daß nichts gantzes daran zu erkennen iſt / und

allein durch den H. Geiſt wiederumb ganz gemacht und geheilet wird. Iſt derhalben von Nöthen / daß wir Gott den H. Geiſt umb Gnade anruffen / daß er unſere Hertzen wieder gantz machen wolle / und uns erleuchten mit rechtſchaffenen Erkänntnuß / Glauben und Furcht Gottes / damit eine rechte hertzliche und GOtt wolgefällige Danckſagung möge geſchehen.

II. **Unſer HErr GOtt will das Hertz haben.** Es ſoll alles geſchehen von gantzen Hertzen und mit Ernſt / damit es unſern HErrn GOtt gefällig und angenehm ſey / wie Abels-Opffer / 1. B. Moſ. 4.

III. Wenn der Göttliche Troſt mit dem Glauben gefaſſet wird / ſo folget **ein freudiges Hertz** / daß ſich nicht mehr fürchtet für Gottes Zorn / Tod / Sünde / Teufel und Hölle / ja für allem Unfall.

IV. **GOtt ſoll man alles zu ſchreiben** / und Ihm den Namen laſſen / und unſere Weisheit / Verſtand / der Heyden Götter und Lehre für nichts halten.

V. **In der Forcht Gottes leben** / heiſt nichts anders / denn ſeine eigene

Ver-

Vernunfft gefangen nehmen / GOttes Wort hören / und demſelben glauben / welches der rechte **Anfang iſt der Weisheit** / damit wir zum Erkänntnüß der Warheit kommen / und endlich ewig ſeelig werden.

§. 10. Wie auch *IV. Matheſius*, über das 1. Cap. Sirachs da er ſpricht:

I. Die heilige Schrifft begreifft in gemein durch das Wörtlein **Gottesfurcht** / die gantze Religion / Ehrerbietung / Dienſt und Ehre Gottes / **alle Gottſeeligkeit** und Andacht gegen GOtt. Sonſt heiſt das Wörtlein **Furcht** inſonderheit ſo viel / als ſich für jemands Zorn und für der Straffe beſorgen und fürchten. Und iſt entweder eine **Knechtliche** / oder eine **Kindliche Furcht** /

II. Lernet ja fleiſſig aus dem erſten Gebot / **den waren GOtt haben** / welches ſo viel iſt / als **GOtt fürchten** / ehren und ihm dienen. Alſo wird euch GOtt biß ins tauſende Glied wolthun.

III. Hieraus folget der **Glaube** / **Demuth und Gedult**. Welchem Sirach die Heucheley / Hoffart und Ungedult entgegen ſetzet.

§. 11. Und ſolches treibet auch *V.* **Joh.**

Arnd mit groſſem Ernſt in dem 1. Buch von wahren Chriſtenthum / ſonderlichen aber in 33. Capitel/ da er ſagt:

I. **GOtt ſiehet das Hertz an**/ 1. B. Sam. 16. 7. der HErr macht das **Hertz gewiß**/ Sprüchw. 21. 2. Da ſonſt einen jeden dűncket ſein Weg recht ſeyn. Dann **GOtt achtet keine Perſon** / wie hoch ſie auch vor der Welt iſt / **wenn das Hertz nicht fromm / liebreich / glaubig und deműtig iſt.**

II. **Alle Gaben deß Menſchen**/ **wie hoch ſie auch immer ſeyen**/ **wie** gewaltig/ **herrlich** / löblich / prächtig vor der Welt dieſelbigen ſeyen / wenn ſie nicht gehen **aus reinem Hertzen** allein zu Gottes Ehren / und deß Nechſten Nutz und Beſſerung / ohne alle Hoffart / eigene Liebe / Ehre / Nutzen/ Lob und Ruhm / ſo taugen ſie alle vor GOtt nicht.

III. **Ob wol ein Menſch** die höchſten Gaben von GOtt hätte/ Er ſuchte aber damit eigen Lob und Ruhm / ſo wűrden ſie alle vor GOtt ein Greul/ **und dem Menſchen zur Sűnde.**

§. 12. Ja **die Heyden ſelbſt** haben ſolches aus dem Liecht der Natur erkannt.

Da-

Daher denn Ariſtoteles, Plutarchns, Plato, Cicero, und andere die Aufrichtigkeit gegen dem Nechſten/ ſo hoch preiſen und rühmen/ und die ſchuldige Furcht/ Gottes-Dienſt und Ehrerbietung deß Allerhöchſten/ nach ihrer Art hin und wieder treiben/ ſonderlich aber Seneca lib. 1. de beneficiis c. 6. da er ſagt: Es ſey alles an dem Hertzen gelegen/ und an einem aufrichtigen redlichen Gemüth/ welches allein alle Dinge gegen GOtt und die Menſchen groß oder klein wichtig oder richtig machen könne.

[Animus eſt, qui parva extollit, ſordida illuſtrat, magna & in precio habita dehoneſtat. Sicut nec in victimis quidem, licet optimæ ſint âuroq; præfulgeant, Deorum eſt honor, *ſed pia ac rectâ voluntate venerantium*. Itaq; boni etiam farre ac fictili religioſi ſunt; mali rurſus non effugiunt, quamvis aras ſanguine multo cruentaverint.]

§. 3. Anitzo der Türcken zu geſchweigen/ von welchen ihr eigener Alkoran zeuget/ daß ſie zu förderſt/ dahin ſehen/ damit damit das Hertz aufrichtig ſey/ und ſich vor Gottes Allwiſſenheit/ All-

macht und Gegenwart an allen Orten ſcheuen/ fürchten/ und daher das Unrecht vermeiden lerne.

Conf. Alkoran Sur. 2. ℣. 114. & Hottingeri Hiſtor. Oriental. l. 2. c. 3. p. 375. Deo oriens eſt & occidens, Quocunq; vos convertitis, ibi eſt facies Dei. Namq; Deus immenſus eſt & omniſcius.

Morgen und Abend iſt unſers Gottes wo ihr euch hinwendet/ (gegen Morgen oder gegen Abend) daſelbſt iſt Gottes Angeſicht/ (oder daſelbſt iſt er gegenwärtig) Denn GOtt iſt unendlich und allwiſſend.

§. 13. Daher ſich dann die Chriſten billich ſchämen müſſen/ wenns Türcken/ Heyden und Barbariſche Völcker in dieſem Stück denen zuvor thun ſolten/ welche deß HErꝛen ihres Gottes Wege/ ſo deutlich und eigentlich wiſſen/ wie der Prophet Micheas ſagt/ c. 6. 8. Es iſt dir geſagt/ Menſch was gut iſt/ und was der HErꝛ von dir fordert/ nemlich/ Gottes Wort halten/ und Liebe üben und demüthig ſeyn für deinen GOtt.

Der

Der 4. Titul.

Von der nothwendigen Beförderung der wahren Gottſeeligkeit/ und deß heiligen Hertzens.

§. 1.

WEr nun mit Göttlicher Verleyhung die würckliche Ubung der waren Gottſeeligkeit und Erweiſung deß Heiligen Hertzens gebürend befördern will/ der muß einen unablåſſigen Vorſatz/ Anſatz und Nachſatz ſolcher Chriſtlichen Schuldigkeit bey ſich jeder Zeit verſpůren laſſen.

§. 2. **Den Chriſtlichen Vorſatz** beſördert die unablåſſige hertzliche Anruffung Gottes umb Regierung ſeines H. Geiſtes/ nach Anleitung deß folgenden 7. Tituls/ aus dem 51, 143, und 86. Pſalm. denn es bleibt dabey:

Ohne deß H. Geiſtes Liecht
gar nichts guts in uns geſchicht.
Sine tuo Numine,

Ey Ni-

Nihil eſt in Homine,
nihil eſt innoxium.

§. 3. **Den gebůrenden Anſatz** und wůrckliche Erweiſung der waren Gottſeeligkeit **und deß heiligen Hertzens** / befördert die fleiſſige Betrachtuug deß Göttlichen **Befehls** / der herꝛlichen uns zur Nachfolge vorgeſtellten **Exempel** ſamt der Gnadenreichen **Verheiſſung** / und Våtterlichen **Belohnung** der waren Gottſeeligkeit / deren Verheiſſung ſich ſo wol auf das gegenwertige / als das zukůnfftige Leben erſtrecket 1. Tim IV. beſage deß vorhergehenden 3. Tituls.

§. 4. **Den unverdroſſenen Nachſatz** befördert die tågliche **Průfung** unſers Zuſtandes / und wie weit wirs auch in dieſem Stůck gebracht haben in unſern Chriſtenthum / damit wir nicht auch ſagen můſſen; **Mein Gott ich ſchåme mich** / Nehem. IX. **Wir můſſen uns ſchåmen** / Dan. IX. daß die blinden Heyden / Juden und Tůrcken mit ihrer vermeinten Gottſeeligkeit und faſt unglåublichen Eyfer ſo viel 1000. andere beſchåmen / welche mit dem Chriſtlichen Namen wie die Gråber ůbertůncht aber inwendig

vol-

voller Greuel und unheiliges / heßliches / abſcheuliches / gottloſes Weſens ſind / Matth. XXIII. in dem ſie zwar einen Schein haben deß Gottſeeligen Lebens / aber ſeine Krafft verlaugnen ſie / 1. Tim. 4.

Der 5. Titul.

Von der würcklichen Erweiſunh der wahren Gottſeeligkeit.

§. 1.

DIe gebürende Erweiſung der waren Gottſeeligkeit begreifft in ſich nicht etwa nur dieſe einige Haupt-Tugend deß erſten Gebots / ſondern das gantze Hertz / und was der Allerhöchſte in demſelben fodert / daß man ihn nemlich lerne über alle Dinge förchten / lieben und vertrauen.

§. 2. Denn der Allerheiligſte GOtt will ein reines / heiliges / richtiges / vollkommenes Hertze haben / welches von allen krummen verführiſchen welt-

wegen abgeſondert iſt/ alſo daß ein Gottſeeliger Menſch gerade zu nach der engen Himmelspforte auf dem ſchmalen Wege einher gehet/ Matth. 7. In dem Er ſeiner verlohrnen Heiligkeit die mit waren Glauben ergriffene vollkommene Heiligkeit JEſu Chriſti entgegen ſetzt/ 1. Cor. 1. ſeine Schwachheit bußfertig erkennet/ dieſelbe mit ſeines Heylandes Unſchuld glaubig bedecket Pſalm. 32. Gott und den Nechſten aufrichtig liebet/ Glauben und gutes Gewiſſen bewahret/ und die gnadenreiche Verheiſſung der Gottſeeligkeit ererbet. Denn deß HErꝛn Augen ſchauen alle Land/ daß Er ſtärcke die/ ſo von gantzen Hertzen an Ihm ſind/ 2. Chronic. 16. 9.

§. 3. Wozu denn gehöret inſonderheit.

I. **Die ware Gottesfurcht**/ oder die Furcht deß HErꝛn/ der Weißheit Anfang Pſalm CXI. der Brunnquell aller Chriſtlichen Tugenden/ nach dem Exempel deß Gottſeeligen Hiobs/ c. 1. 1. denn es bleibt dabey was David ſagt/ Pſalm. 61. 6. Herꝛ/ du beloneſt die wol/ die deinen Namen fürchten.

II. **Die hertzliche Liebe Gottes**

von

von gantzen Hertzen und von gantzer Seele/ Matth. 22. Luc. X.

Wie David ſeinen Gott hertzlich liebete / Pſalm. 18. 1. und Petrus ſagte: HErr du weiſeſt / daß ich dich lieb habe / Johan. 21. 15.

III. **Die glaubige Zuverſicht** und Vertrauen auf den HErrn/ Pſalm. 118. 8. wie Hißkias gethan welcher in dieſem Stück ſeines gleichen nicht gehabt / 2. B. Kön. 18. 5. davon Sirach ſagt c. 32. 27. Was du fürnimmſt / ſo vertraue GOtt von gantzen Hertzen / welches die Gedult-Schule mit mehrern weiſet / p. 203. und p. 148.

IV. **Die unbewegliche Hoffnung** auf den Lebendigen Gott / 1. Tim. 4. 10. nach dem Exempel der drey Männer in feurigen Ofen / Daniel. 3. davon die Gedult-Schule p. 194.

V. **Die Beſtändigkeit** und aufrichtige Treue/ biß ans Ende / Offenb. 2. 10. nach S. Pauli 2. Tim. 4. 7. und Stephani Exempel Apoſt. 8. 59. NB. Gedult-Schule p. 158.

VI. **Der Gottſeelige Eyver** über Gottes Ehre und Warheit Offenb. 3. 15.

nach Davids Exempel/ Pſalm. 119. 113. und Pſalm. 139. 21.

VII. **Die hertzliche Demuth** vor Gott / Mich. 6. 8. beſage der Gedult-Schule/ p. 165. nach Abrahams / 1. B. Moſ. 18. 27. und deß Hauptmanns / Matth. 8. 8. wie auch deß Zöllners Exempel/ Luc. 18. 3.

VIII. **Der hertzliche Gehorſam gegen GOtt und ſeyn heiliges Wort**/ Jerem. 7. 23. 2. Cor. *X.* 5. Luc. 2. 14. welchem allein die Ehre der Weißheit und Warheit gebüret / Pſalm. 115. 1. nach Abrahams Exempel/ 1. B. Moſ. 22. 18. daher auch Salomo umb ein gehorſames Hertz zuförderſt gebeten/ 1. B. Kön. 3. 9. wovon die Gedult-Schule zu leſen / p. 177.

IX. **Die hertzliche Gedult** / welche ein köſtlich Ding iſt/ Klaglied. 3. 26. nach Hiobs c. 1. 2. und Davids Exempel 2. B. Sam. 15. 26. Wovon die gantze Chriſtliche **Gedult-Schule** ausführlich handelt.

§. 4. Von welchen allen nechſt dem groſſen Catechiſmo deß H. Lutheri mehr Nachricht ſo wol in dem Geiſtlichen Hand-

buch

buch Artickul 72. und in der Gedenck-Kunſt/ als in Herrn D. Joh. Gerhards Ubung der wahrẽ Gottſeeligkeit/ und Hn. Johann Arnds waren Chriſtenthum und Catechismus Erklärung/ wie auch in Hr. D. Danhauers Catechiſmus Milch zu-finden.

Der 6. Titul.

Von der vorſichtigen Abſonderung deß heiligen/ Gottſeeligen Hertzens von allen Gottloſen ſündlichen Weſen und Unheiligkeit.

§. 1.

WO dieſer Heilige Baum in den Menſchlichen Hertzen recht gepflantzet wird und wol bekleibet/ da muß hergegen alles Gottloſe/ ſchändliche/ unheilige/ abgöttiſche/ heuchleriſche/ epicuriſche/ hochmütige/ ungehorſame und ungeduldige Unkraut weichen.

§. 2. Abſonderlich aber kan die ware Gott-

Gottſeeligkeit keines Weges vertragen

1. Ein hochmütiges/
2. Ein Ehrgeitziges/
3. Ein Sicheres/
4. Ein Vermeſſenes/
5. Ein Furchtſames/
9. Ein Unbeſtändiges/
7. Ein Ungeduldiges Hertz.

§. 3. Wie dann dergleichen ſchändliche Dinge/ und zwar XXIII. an der Zahl/in der Gedenck-Kunſt am 121. blat zufinden.

Als I. **Die Gottloſe Unarth** der ruchloſen Menſchen/ Pſalm. 14. welche ſagen es iſt kein Gott. Und mit Pharao **Jch weiß nichts von dem HErrn.** 2. B. Moſis 5. 2. daher ſie auch nicht anders werden/ denn ſie ſuchen Gott nit/ Pſalm. 55. 20.

II. **Der Abfall** von Gott und ſeiner Warheit/Eſa. 1. 2.

III. **Die Abgötterey**/ 5. B. Moſ. 8. 19. 2. B. Moſ. 32. 1. 1. B. Kön. 11.

IV. **Die Halsſtarigkeit** wie die Juden ſagten/ Jerem. 44. 7. Nach dem Wort/das du im Namen deß HErrn uns ſageſt/wollen wir dir nicht gehorchen. So mach-

machte es auch Zedekias.

V. **Der Unglauben** / wie die Atheni⸗enſer in allen Stücken allzu aberglaubiſch waren / Apoſtgeſch. 17. 22.

VI. **Das Warſagen** und mißbrauch der Stern⸗Kunſt / 5. B. Moſ. 18. 10. davon das Handbuch handelt / p. 413.

VII. **Die ſelbſt erwehlte Andacht** / und Lehre der Menſchen⸗Gebot / Matth. 15. 9.

VIII. **Die unartige Furcht** vor den Zeichen deß Himmels / Jerem. X. 2.

IX. **Das Mißtrauen / Zweiffel und Unglauben** / 2. Kön. 7. 2.

X. **Die Verzweiflung** an Gottes Gnade und Barmhertzigkeit / Sirach 2. 14. 1. Buch Moſ. 4. 13.

XI. **Die laulichte Unarth** der Ver⸗zagten / welche in Glaubens Sachen we⸗der kalt noch warm ſind / Offenbar. c. 3. 15. c. 21. 8. ſondern hincken auf beyden Seiten / 1. B. Kön. 18. 6.

XII. **Der Haß Gottes** / Joh. 7. 7. bey Knechtlicher Furcht deß Allerhöch⸗ſten.

XIII. **Die Welt⸗Liebe** / 1. Joh. 2. 16. und Mamons Dienſt / Matth. 6. 24.

XIV.

XIV. Die Unbeſtändigkeit / im Glauben/ Luc. 8. 31. 1. Tim. 1. 20.

XV. Die Heucheley / Job. 8. 12. Pſ. 50. 16. Matth. 22. 18. c. 23. 27.

XVI. Die Epicuriſche Sicherheit/ Sir, 5. 5. Pſ. 39. 6. 1. Cor. X. 12.

XVII. Der Fürwitz/ Vermeſſenheit und Verſuchung Gottes/ Sirach 3. 24. Matth. 4. 7.

XVIII. Das Gottloſe Vertrauen auf Menſchen/ Jerem. 17. 5. und eigene Kräffte / Eſa. 37. 24. Reichthumb / Pſ. 62. 11. eigene Frömmigkeit/ Luc. 18. 11. und dergleichen.

XIX. Die Hoffart gegen GOtt / wie Pharao thät/ 2. Buch Moſ. 5. 2. und Senacherib/ 1. Buch Kön. 19. 22.

XX. Die hochtrabende Einbildung und eitler Ruhm / Jerem. 9. 23. wie Nebucadnezar an ſich verſpühren ließ/ Daniel 4. 1.

XXI. Die Befleiſſigung den Menſchen zu gefallen/ Galat. 1. 10.

XXII. Die ungehorſame Hindanſetzung der Göttlichen Ehre/ 2. Buch Kön. 7. 5. Jerem. 44. 16.

XXIII. Die Ungedult und das ſchändliche

liche Murren wider GOtt zur Zeit der Trübſal / Klaglied. c. 3. 39. Schrüchw. c. 3. 11. Judith. 8. 22.

Wovon die droben im 5. Titul §. 4. angeführte Schrifften / mehr erbauliche Nachricht geben können.

§. 4. Sintemal wo wahre Gottſeeligkeit wohnet / da wohnet auch zu föderſt der Geiſt.

1. Der **Demuth** / ſambt der unabläſſigen Nachfolge unſers Heylandes Jeſu Chriſti / welcher zu uns allen ſagt / Matth. XI. Lernet von mir / dann ich bin ſanfftmüthig / und von Hertzen demüthig.

2. Der **Vergnüglichkeit** an ſeinem Zuſtande / davon Davids Exempel zeuget / welcher ſagte / Pſ. 84. Ich will lieber der Thür hüten in meines Gottes Hauſe / denn lange wohnen in der Gottloſen Hütten. Ich wandele nicht in groſſen Dingen / die mir zu hoch ſind / Pſ. 131.

3. **Der Kindlichen Furcht** / daher S. Paulus ſagt / Philip. 2. 12. Schaffet daß ihr ſeelig werdet mit Furcht und Zittern.

4. Der **vorſichtigen Behutſamkeit** / nach der Erinnerung unſers Seeligmachers /

machers / Matth. 4. du ſolt Gott deinen Herrn nicht verſuchen.

5. **Der Glaubigen Freudigkeit** / welche in Davids Hertzen herſchete / daher er auch in 46. Pſalm. getroſt ſagte: Gott iſt unſer Zuverſicht und Stårcke / eine Hilffe in den groſſen Nöthen die uns troſſen haben / darumb fürchten wir uns nicht wann gleich die Welt untergienge.

§. 5. Wer alſo lebet der bleibt in Seegen / **wer das thut der wird wol bleiben**/ wie der 15. Pſalm redet.

Der 7. Titul.

Von dem unablåſſigen Gebet und hertzlicher Anruffung Gottes umb diſen werthen Schatz der waren Gottſeeligkeit deß heiligen Hertzens.

§. 1.

WEr nun aus dieſer Betrachtung mercket / 1. **die Unmügligkeit und** daß kein einiger Menſch aus eigenen Kråfften könne ein heiliges Gottſeeliges Hertz erlangen oder behalten.

2. Die

2. Die Unvollkommenheit dieſes můhſeeligen Lebens/

3. Die Gebrechtigkeit unſers elenden Zuſtandes / in dem wir ſo gar vielen plötzlichen Verenderungen unterworffen ſeyn.

§. 2. Derſelbe wird bey ſich leichtlich ermeſſen können / daß es jederzeit hochnöthig ſey

1. **Umb das Gute hertzlich zu beten /**

2. **Dem Allerhöchſten ſeine Fehler demůthig ab zubitten /**

3. **Denſelben ůmb gnådige Bewahrung Regierung und Beyſtand des H. Geiſtes andåchtig zu erſuchen.**

§. 3. Zu welchen Ende denn nechſt der ausfůhrlichen in Herrn Joh. Arndts Paradies-Gårtlein / und Hr. D. Johann Gerhards Ubung der waren Gottſeeligkeit befindlichen Gebets Anleitung folgende Seufftzer nicht undienlich ſeyn werden.

1. **Umb ein heiliges Gottſeeliges Hertz.** O du heiliger Brunnquell alles gu-

guten/der du uns ſelbſt befohlen und geſagt haſt: **Ihr ſolt heilig ſeyn / denn ich bin heilig**/ Ich bitte dich demůtiglich/ laß deinen heiligen Geiſt mein Hertz beſtåndig regieren / daß ich dein Heiliges Wort hertzlich lieben / gern hören / und als dein liebes Kind heilig darnach leben möge/ **heilige mich in deiner Warheit denn** dein Wort iſt die Warheit / pflantze du in mir ſelbſt **die ware Gottſeeligkeit** / damit ich deines allerheiligſten Namens Ehre beſtendig ſuche / und dir diene mein Lebenlang / in Heiligkeit und Gerechtigkeit/die dir gefällig iſt.

Gieb du ſelbſt heiligen Muth / guten Rath und rechte Werck.

Und bringe mich endlich aus dieſer Gottloſen böſen ſündlichen Welt zu deiner heiligen ſeeligen Wohnung damit ich dich ſammt allen H. Engeln und Auserwählten ewiglich loben rühmen uñ ſagen möge/ **heilig/heilig/heilig iſt Gott der Herr Zebaoth**/ GOtt Vatter Sohn und H. Geiſt/ hochgepreiſet in Ewigkeit/ Amen!

2. **Umb gnädige Vergebung der mannigfaltigen Fehler des unheiligen Hertzens.**

Mein

Mein GOtt und Vatter / Ich erkenne deinen Befehl / daß **mein Hertz ſoll heilig** / unſträfflich / und dir allein ergeben ſeyn. Aber mein Hertz iſt leider dermaſſen mit der Erbſünde vergifftet / daß darinnen von Natur nicht anders / denn eitel **unheiliges Wiſſen** / **Wollen** / **Können** und **Begehren** erfunden wird.

Darumb bitte ich dich / O getreuer lieber Vatter / verzeyhe mir auch die verborgene Fehler / und meine unerkante Sünde: Sey mir gnädig / nach deiner Güte / und tilge meine Sünde nach deiner groſſen Barmhertzigkeit.

Gedencke nicht der Sünde meiner Jugend noch meiner Ubertrettung / gedencke aber mein / nach deiner Barmhertzigkeit / umb deiner Güte willen!

Mach mich zu deinem heiligen Tempel und Wohnung / daß ich dir diene und dich hertzlich lobe und preiſe / hier und in alle Ewigkeit / Amen!

3. Umb Göttliche Regierung und Beyſtand des H. Geiſtes.

Weiſe mir HErr / deinen Weg / daß ich wandele in deiner Warheit / erhalte mein Hertz bey dem einigen / daß ich dei-

deinen Namen fürchte / Pſalm / 86.

Schaffe in mir GOtt ein reines Hertz / und gieb mir einen neuen gewiſſen Geiſt / verwirff mich nicht von deinem Angeſicht / und nimm deinen H. Geiſt nicht von mir / Pſ. 51.

Lehre mich thun nach deinem Wolgefallen / denn du biſt mein GOtt / dein guter Geiſt führe mich auf ebener Bahn / Pſ. 143.

Wobey den auch das Gebet Salomonis und andere in der Bet-Schule befindliche Seufftzer umb Göttliche Gnade und Regierung / andächtig zu wiederholen.

Das II. Capitel.

Von dem heiligen Munde und Zunge deß Gottſeeligen Menſchen.

§. 1.

Gleich wie König David zu ſeinem GOtt hertzlich ſeufftzete: HERR thue meine Lippen auf / daß mein Mund

Hiemit ſind deine Lippen gerühret
Her: thue meine Lippen
auff, daß mein Mund
deinen Ruhm verkün-
dige. Pſ. 51

Mund deinen Ruhm verkündige / Pſalm. LI.

§. 2. Alſo iſts auch in der That erfolget / und vielfältig geſchehen / wie ſolches ſein gantzes Pſalter-Buch mit mehren ausweiſet.

§. 3. Ob nun zwar niemand bey Wiederholung ſolcher Wort von dem Allerhöchſten eine **unmittelbare** Erleuchtung / wie David erlanget hat / begehren kan / ſo wenig als der jenige / ſo mit dem Propheten Eſai die Unreinigkeit ſeiner Lippen erkennet / eine abſonderliche **Engliſche Reinigung** erwarten kan / welcher maſſen ein Engel dem Propheten mit einer Kohlen von dem Altar ſeine Lippen rührete / und zu ihm ſagte: **Hiermit ſind deine Lippen gerühret** / Eſa. VI.

§. 4. So iſt doch dieſes nichts deſto weniger auch umb unſert willen geſchrieben / daß wir uns **der mittelbaren Reinigung unſerer Lippen / zu Gottes Lob und Preis / durchs Wort und Gebet unfehlbar getröſten** könten / ſo oft wir unſere ſündliche Unreinigkeit der Zungen und Lippen demütig erkennen / und zu unſerm GOtt hertzlich beten: HErr / **thue**

meine Lippen auf / daß mein Mund deinen Ruhm verkündige.

§. 5. Denn wo ein heiliges Hertz iſt / da iſt auch ein heiliger Mund und Gott wolgefällige Zunge / ſammt derſelben heiligen Verrichtung.

§. 6. Wobey denn zu förderſt

1. Die denckwürdige Benahmung.
2. Die eigentliche Beſchreibung.
3. Die kräfftige Ermunterung.
4. Die nothwendige Beförderung.
5. Die würckliche Erweiſung.
6. Die vorſichtige Abſonderung.
7. Die hertzliche Anruffung Gottes

mit fleiß zu erwegen.

Der 1. Titul.

Von der denckwürdigen Benahmung der in einem H. Munde und Zungen verſpührten wahren Gottſeeligkeit / oder H. Zungen-Regiment

§. 1.

WAs zum Mund heraus gehet / das kommet aus dem Hertzen / ſagt

ſagt der Sohn GOttes/ Matth. XV. 18. daher gebühret auch allen / die ſolches wiſſen/ Davids beſtändigen Vorſatz fleiſſig zu behalten und zu bewahren/ welcher ſagte: **Ich habe mir fürgeſetzt / ich will mich hüten / daß ich nicht ſündige mit meiner Zungen/ ich will meinen Mund zäumen.** Pſ. XXXIX, 1.

Alldieweil ſie wol wiſſen / daß es allzu wahr ſey / was Jacobus ſagt in ſeiner Epiſtel / c. III, 5. **Die Zunge iſt ein klein Glied / und richtet doch groſſe Ding an.**

§. 2. Es wird aber von dem Allerhöchſten GOtt an einem glaubigen Hertzen inſonderheit erfordert / daß ſolches mit dem Mund übereinſtimme / damit derſelbe ſamt der Zungen / wie eine wohlklingende Glocke / von dem Hertzen gezogen werd / daß es heiſſe : **Weß das Hertz voll iſt / deß gehet der Mund über: Ein guter Menſch bringet gutes herfür aus ſeinem guten Schatz deß Hertzens**/ Matth. XII, 34.

§. 3. Und dahin gehet auch Sirachs Erinnerung/ c. XXVIII, 26. du verzäu-

neſt deine Güter mit Dornen / warumb machſtu nicht vielmehr **deinem Munde Thür und Riegel?** du wägeſt dein Gold und Silber ein / **warumb wägeſt du auch nicht deine Wort auf der Gold Wage.**

§. 4. Ingleichen ſein denckwürdiger Wundſch / c. XXIII. O daß ich könte **ein Schloß an meinen Mund legen** / und ein feſt Siegel auf **mein Maul** drücken / daß ich dadurch nicht zu Fall käme / und **meine Zunge** mich nicht verderbete!

§. 5. Aus welchen allen erſcheinet / daß allhier (beſage deß 2. Gebots) zu förderſt erfordert werde / Doxologia, oder Gloſſarchia, das vorſichtige Gottes Ehre / Lob und Preis betreffende **Zungen-Regiment** / bey dem andächtigen rechtmäſſigen **heiligen Gebrauch** deß **Menſchlichen Mundes** / **gegen GOtt** / alſo / daß wir **den Namen** deß Allerhöchſten deſſen ausführliche Beſchreib: und Erklärung das geiſtl. Handbuch im 9. Artickul weiſet / wie auch das ſchuldige Gebet und Danckbarkeit im 108. Artickul / ſammt der Bet-Schule] in allen Nöthen anruffen / beten / loben und dancken.

§. 6. Wel-

.6. Welchem allen denn der ſchånd-liche **Mißbrauch** deß Gőttlichen Na-mens mit fluchen / ſchweren/ zaubern/ lů-gen und trůgen entgegen geſetzet wird.

Der 2. Theil.

Von der eigentlichen Beſchrei-bung deß H. Zungen-Regiments gegen GOtt.

§. 1.

DAs heilige Zungen-Regiment gegen GOtt/ iſt eine vom H. Geiſt ſelbſt herrůhrende Tugend / da ein wieder-geborner Chriſt / **den Namen ſeines Gottes** / welchen er aus ſeinem unfehl-bahren Wort hat eigentlich erkennen ler-nen / alſo daß er ſich/ deß Gőttlichen We-ſens/ Willens und Wolthaten dabey trőſt-lich erinnern kan / **wolbedåchtig und mit ſchuldiger kindlicher Ehrerbie-tung gebraucht** / der Geſtalt / daß Er denſelben in allen Nőthen anruffet/ betet / lobet und dancket / hergegen aber allen ſchåndlichen **Mißbrauch** in fluchen / ſchweren/ zaubern/ lůgen und trůgen / als eine erſchreckliche an Leib und Seel zeitlich

und ewig ſtraffbare Sünde / ernſtlich vermeidet.

§. 2. Welche dann inſonderheit zu ſehen.

I. **An David** in ſeinem gantzen Pſalter / ſonderlich aber in dem gantzen 39. Pſalm / und deſſen ſchöner Erklärung D. Selnecceri, und **Joh. Arnds.**

Daher auch Sirach Cap. 47. 9. nicht allein ſeiner gar rühmlich gedencket / ſondern auch ſeine **hertzliche Danckbarkeit** andern zur Nachfolge vorſtellet / wenn wenn er ſagt: **Vor ein jegliches Werck danckte** er dem Heiligen / dem Höchſten mit einem ſchönen Liede. Denn **dancken** heiſt an Gottes Wolthaten alſo **dencken** / damit die Schuldige Danckbarkeit / und das unabläſſige Lob und Preiß deß Allerhöchſten / in Worten und Wercken / mit Hertzen / Hand und Munde / darauf erfolge.

II. **An Sirach** / Cap. 23. 1. welches Matheſius denckwürdig erkläret / Confer Cornelium à Lapide h. l.

III. An D. M. *Luthero* welcher in ſeinem Catechiſmo ſagt: Das iſt die rechte Ehre deß Namens Gottes / daß man ſich alles

Troſts

Troſts zu Ihme verſehe / und Ihn darum anruffe / alſo daß das Hertz zuvor durch den Glauben GOtt ſeine Ehre gebe / darnach **der Mund durch das Bekänntnuß.** Solches iſt auch eine ſeelige **nützliche Gewonheit / und ſehr kräfftig wider den Teufel** / der immerdar umb uns iſt / und darauf lauret / wie er uns möchte zu Sünd und Schande / Jammer und Noth bringen / aber gar ungerne höret / und nicht lange bleiben kan / wo man **Gottes Namen von Hertzen nennet und anruffet** / und ſolt uns mancher ſchröcklicher und greulicher Fall begegnen / wo uns GOtt nicht durch anruffen ſeines Namens erhielte. NB. **Ich habe es ſelbſt verſucht und wol erfahren / daß oft plötzlicher groſſer Unfall / gleich in ſolchem ruffen ſich gewendet hat und abgangen iſt.** Dem Teufel zu leid (ſage ich) ſolten wir **den heiligen Namen immerdar im Munde führen** / daß er nicht ſchaden könte / wie er gerne wolte. Dazu dienet auch / daß man ſich gewehne / **täglich GOtt zu befehlen** / mit Leib und Seel / Weib / Kind und Geſind / und was wir haben /

für alle zufällige Noth / daher auch das Benedicite, Gratias, und andere Segen Abends und Morgens kommen und blieben ſind. Item die Kinder Ubung / daß man ſich ſegne/ wenn man etwas ungeheuers und ſchreckliches ſiehet oder höret / und ſpricht: HErr GOtt behüte / hilff lieber HErr Chriſte / oder dergleichen.

Alſo auch wiederumb wenn jemand etwas guts ungedacht wiederfährt/ wie gering es auch iſt / daß man ſpreche / GOtt ſey gelobet und gedancket/ das hat mir GOtt beſchehret / ꝛc. Wie man vormals die Kinder gewehnet hat / S. Nicolaus und andern Heiligen zu faſten und beten. Solches wäre GOtt angenehmer und gefälliger / denn kein Kloſterleben noch Cartheuſer Heiligkeit.

Der

Der 3. Titul.

Von der kräfftigen Ermunterung zur beſtändigen Ubung deß heiligen Zungen-Regiments gegen GOtt.

§. 1.

OBs zwar einem Gottſeeligen Menſchen überflüſſig gnug ſeyn kan und ſoll / wenn er höret: **Du ſolt den Namen deines Gottes nicht unnützlich führen oder mißbrauchen** / [wen̄ man nemlich GOtt den HErrn nennet / welcherley weiſe es geſchehen mag / zur Lügen und allerley Untugend / oder Gottes Namen fälſchlich anziehet / oder in den Mund nimmt / da das Hertz wol anders weiß / oder anders wiſſen ſoll / als vor Gerichte ſchweren / da ein Theil den andern leuget / wie es Lutherus im groſſen Catechiſmo erkläret / **denn der HErr wird den nicht ungeſtrafft laſſen / der ſeinen Namen mißbrauchet** / das iſt / wie Lutherus erkläret / es ſoll keinem geſchencket werden / noch ungeſtrafft abgehen. Item: Schweret ein Theil falſch / ſo hat es ſein Urtheil

 daß

daß es der Straffe nicht wird entlauffen / und ob es ein weile lang anſtehet / ſoll ihnen doch nichts gelingen / daß alles / ſo ſie damit gewinnen / ſich unter den Händen verſchleiſſe / und nimmer frölich genoſſen werde / wie ich an vielen erfahren habe / **die ihre eheliche Gelůbde verſchworen haben / daß ſie darnach keine gute Stunde / oder geſuuden Tag gehabt haben / und** alſo **beyde an Leib** / Seele / **und Gut / dazu jämmerlich verdorben ſind.** NB. Welches bey dem heutigen Mißbrauch wider die Gottloſen Welt-Kinder / die mit loſen ſchweren von ehelicher Zuſage muthwillig und liederlich ſpielen / wol zu mercken.

§. 2. So ſeynd doch über dieſes noch faſt unzehlige **denckwürdige Stůck / ſo uns zur vorſichtigen Ubung deß geiſtlichen Zungen-Regiments / beym Gebet und Ausbreitung deß Gőttlichen Lobes / Ruhms / Preiſes und Danckbarkeit** ermuntern und antreiben kőnnen und ſollen / nemlich

I. **Was das Gebet anreichet** / ſo ermuntert uns zu demſelben:

1. **Der Gőttliche Befehl** / Pſ. 50.

Ruffe

Ruffe mich an. Bittet ſo werdet ihr neh=
men / Joh. 16. Matth. 7. Daher Ihm
auch die Stimme deß Gebets angenehm
und lieblich iſt / Hohenl. 2. 14. im Na-
men JEſu Chriſti / Joh. 16.

2. **Die vortreffliche Würdigkeit
deß Gebets.** Dann es iſt ein geiſtliches
Rauchwerck / Pſ. 141. der geiſtl. Prie=
ſter / Offenbar. 1. Es iſt ein **Geſpräch
des Hertzens mit** GOtt / Pſ. 19. es iſt
die aller **vortrefflichſte Kunſt** in den
Himmel zu fliegen / Tob. 3. 24. Es iſt
der rechte **Himmels=Schlüſſel** / Sir.
35. 21.

3. **Die Eigenſchafft der Kinder
Gottes** / Joh. 16. 24. Rom. 8. 15.

4. **Unſere mannigfaltige Noth**
Leibes und der Seelen / Pſ. 50.

4. Die **unfehlbare Erhörung** /
und deroſelben Verheiſſung: Ich will dich
erretten / Pſ. 50.

6. Die **kräfftige Würckung deß
Gebets** / welches viel vermag / Jac. 5.
16. Wovon aus dem Chryſoſtomo und
andern die Bet-Schule mehr Nachricht
weiſet. Deſſen unausſprechlicher Nu-
tzen in allen Leibes und Seelen Nöthen

in der gantzen Gedult-Schule/ wie auch im 108. Artickul deß geiſtlichen Hand-buchs zu ſehen.

7. **Die ſchröckliche Beſtraffung** der Gottloſen / welche den Namen deß HErrn nicht anruffen/ Pſ. 79. 6. Jerm. 10, 25.

II. **Zu dem Göttlichen Lob Preiß und Dancksagung** ermuntert uns zu förderſt:

1. **Der Göttliche Befehl** / du ſolt mich preiſen / Pſ. 50. Daher Ihm auch daſſelbe hertzlich wolgefällt / Pſ. 69. 32. Das dancken wird dem HErrn baß gefallen / denn ein Farr / der Hörner und Klauen hat.

2. **Weil es ein köſtlich Ding iſt** / dem HErrn dancken und lobſingen ſeinem Namen/ Pſ. 92. Pſ. 147. 1.

3. Weil wir ſelbſt **unausſprechlichen Nutz** davon haben / ſonderlich aber die Erlöſung von unſern Feindē/ Pſ. 18. 4.

4. Weil es unſer **Schuldigkeit** erfordert/ von Mutterleib an/ Sir. 50.

5. Weil uns alle Göttliche **Namen und Eigenſchafften** dazu antreiben und veranlaſſen / daß wir mit David ſagen / der

der HErr iſt mein Pſalm und mein Lob/ Pſalm / 118. 14. Der gnädige und barmhertzige HErr / Pſ. 111. Der warhafftige/ Pſ. 33. Der Allmächtige / Pſ. 77. Der allgegenwärtige HErr/ Pſ. 77. Der unfehlbare Erretter / Pſalm/ 91. Wovon der gantze 9. und 10. Artickul deß geiſtl. Handbuchs ausführlich handelt.

6. Weil uns alle Göttliche Werck und Wolthaten dazu täglich ermuntern/ Pſalm 103. und 104. beſage deß gantzen Handbuchs. Ja alle Creaturen Gottes im Himmel und auf Erden / uns mit ihrem Exempel hierinnen vorgehen / Pſ. 150. Pſ. 19. 2. Pſ. 103. Pſ. 89. 6. Offenbar. 5. 13. Alle Creatur / die im Himmel iſt / und auf Erden / und im Meer / und alles was darinnen iſt / hörte ich ſagen zu dem der auf dem Stul ſaß / und zu dem Lamm : **Lob und Ehre / und Preiß**/ Gewalt/ von Ewigkeit zu Ewigkeit.

7. Weil **der Undanck** und Unterlaſſung deß ſchuldigen Lobes und Preiſes Gottes dadurch wir Ihm die gebührende Ehre zu geben verbunden / Luc. 17. 18. eine abſcheuliche ſtraffbare/ heßliche Sün-

de/und mehr als ein Heydniſcher Greul iſt. Daher S. Paulus von den Heyden ſagt / Rom. 1. 21. Sie wuſten daß ein GOtt iſt/ und haben Ihn doch nicht gepreiſet / als einen GOtt/ noch gedancket.

§. 3. Wohin den auch ferner zielen

1. Die alten Kirchen-Lehrer

1. Tertullianus, welcher ſagt / das Gebet ſey vis Deo grata, in Apologetico, eine Gewalt / da man mit geſamter Hand den Allerhöchſten gleichſam umbgiebt / die unſerm Gott ſehr lieb und angenehm iſt.

2. Auguſtinus Serm. 226. de temp. da er ſpricht: Das Gebet deß Gerechten iſt ein rechter Himmels-Schlüſſel. Oratio Juſti Clavis eſt Cœli. Das Gebet ſteiget auf/ die gnadenreiche Erbarmung aber ſteiget gleichſam zu uns herunter.

3. Chryſoſtomus welcher ſchreibet Homil, 30. in Gen. 11. Magna Arma ſunt preces, magna Securitas, magnus Portus. Das Gebet iſt eine groſſe vortreffliche Wehr und Rüſtung / eine groſſe Sicherheit / ein herrlicher Port und Anfurt. Colloquium Dei Ein Geſpräch deß Menſchlichen Hertzens mit Gott / Pſalm

Pſalm. 19. wie auch homil. 5. de incompreh. Dei nat. **Die Krafft deß Gebets** hat deß Feuers Gewalt ausgeleſcht / die Löwen überwunden / den Krig geſtillet / die Teufel vertrieben / den Himmel geöffnet. Wie er den auch mit der gleichen Worten die **Danckſagung** höchlich rühmet / und dieſelbe einen **groſſen Schatz** nennet / ein groſſes Riſthaus / ein ſtarcke Rüſtung / ein unaufhörliches Gut. homil. 1. ad pop. Ant. Dazu er uns auch mit groſſem Ernſt vermahnet / homil. 33. in c. 14. Hebr. homil. 52. in Gen. und homil. 26. in Gen. Da Er ſagt: Supputemus laſt uns doch **genau zuſammen rechnen alle Tage und Stunde** ſo wol die allgemeinen / als die abſonderlichen **Woltheten** deß Allerhöchſten / ja auch die / ſo uns unwiſſend ſeyn / und ihm davor hertzlich dancken / denn wir finden ja alles voller Weißheit vätterlicher Vorſorge und Barmhertzigkeit / homil. 9. in Gen. Confer. homil. 14. in Epiſt. ad Ephes.

§. 4. Abſonderlich aber II. **der Herr** *Lutherus* I. im groſſen Catechiſmo / da Er ſpricht: Gleichwie das erſte Gebot das

Hertz

Hertz unterweiſet und den Glauben gelehret hat alſo führet uns dieſes Gebot heraus/und richtet den Mund und die Zunge gegen Gott/denn das erſte ſo aus dem Hertzen bricht/und ſich erzeiget / ſind die Wort. Item: Man ſoll die Kinder bey Zeit angewehnen / mit warnen und ſchrecken wehren und ſtraffen / daß ſie ſich ſcheuen für Lügen / und ſonderlich Gottes Namen dazu zuführen / ꝛc. Und Gottes Namen zu Ehren und ſtätig im Munde zu haben / in allen was ihnen begegnen und unter Augen ſtoſſen mag. Denn das iſt die rechte Ehre deß Namens / daß man ſich alles Troſts zu ihm verſehe / und ihn darumb anruffe. Und daß man ſich gewehne täglich Gott zubefehlen mit Seel und Leib.

2. Im 7. d. Jen. Theil f. 77. b. da er ſagt: wenn ein Chriſt anfähet Chriſtū zu kennen/ als ſeinen Herrn und Heyland/durch welchen Er iſt erlöſet aus dem Todte / und in ſeine Herrſchafft und Erbe gebracht / ſo wird ſein Hertz gar durchgöttet/daß Er gern wolt jederman auch dazu helffen. Denn Er hat keine höhere Freude als an dieſem Schatz / daß Er

Chri-

Chriſtum erkennet. Darumb fähret Er heraus / **lehret und vermahnet die andern / rühmet und bekennet daſſelbe für jederman / bittet und ſeufftzet / daß** ſie auch möchten zu ſolcher Gnade kommen. Das iſt ein unruhiger Geiſt in der höchſten Ruhe / (das iſt in Gottes Gnade und Friede) daß er nicht kan ſtill noch müſſig ſeyn / ſondern immer darnach ringet und ſtrebet mit allen Kräfften / **als der allein darumb lebet / daß er Gottes Ehre und Lob weiter unter die Leute bringe / daß andere ſolchen Geiſt der Gnaden auch empfahen / und durch denſelbigen auch ihm helffen beten.**

§. 5. Ingleichen III. D. Selneccerus über den XXXIX. Pſalm. ℣. 1. **Ich habe mir fürgeſetzt / ich will mich hüten / daß ich nicht ſündige mit meiner Zunge.** Dixi. **Ich habe gäntzlich bey mir beſchloſſen / ich will mich nicht mehr ärgern noch martern / wenn es gleich den Böſen wol gehet / und die Kirche Gottes allerley Noth leiden muß. Ich will nicht mehr darwider murren. Solches aber iſt ja ſchwer zu thun.**

Socrates in der Kirchen Hiſtorien zeiget

get an/ daß ein frommer heiliger Mann/ **Pambo** genannt/ habe einen gelehrten Mann gebeten/ Er wolle ihm dieſen Pſalm auslegen und erklåren. Da nun der erſte Vers iſt verleſen worden/ hat er gnug daran gehabt und geſprochen: Er wolle es itz eine weil beruhē laſſen und ſich befleiſſen/ daß er **nicht allein die Wort verſtehe/ ſondern auch mit der That dieſelbigen beweiſe.** Geht derowegen davon/und bleibet ſechs Monat lang aus. Da er aber gefragt wird/ wie daß er nicht wieder komme/ und mehr hòre? Antwortet er: **Er könne dieſe Wort noch nicht gnugſam betrachten/ noch mit dem Werck und Leben erzeigen/** Er műſſe långer Zeit darzu haben. Bleibet derhalben hinfort gantz und gar auſſen/ biß etwan ihn ein ander nach langer Zeit fraget/ob er dañ dieſe Wort noch nit gnugſam ausſtudiret habe? Giebt er die Antwort und ſpricht: **Meinſt du es ſeye ſo ein leicht Ding/** ſolche Wort deß Heiligen Geiſtes mit der That zuerklåren/ ich habe nun **neunzehen Jahr** [**neun und viertzig** Jahr ſtehet in der Hiſtoriâ Eccleſiaſticâ Tripartirâ, ex Sozomeno,

So-

Socrate & Theodoreto per Caſſiodorum in Epitomen redacta cap. I. fol. 523. Edit. Baſil. Anno. 1528. quadraginta & novem annis vix eum implere valui] **daran gelernet/ und habe ſie noch nicht erreicht.** Alſo ſchwer iſt menſchlicher Natur ware Gedult / über der Gottloſen Glück und Muthwillen zu haben. Der Menſch kans auch nicht vollkommentlich leiſten in dieſem Leben. Doch muß ein Anfang und Fleiß ſeyn / ſo viel als immer müglich iſt / und muß der Glaub und Hoffnung alles murren überwinden.

§. 6. Wie auch IV. Matheſius über das XXIII. c. Sirachs/ da Er ſpricht: hilff lieber Vatter im Himmel / **lege ein Schloß an meinen Mund / und verſiegele meine Lippen / daß mir kein vergebenes unnützes Wort entfahre/** damit ich nicht in Sünde gerathe. Hie höret ihr was Sirach bittet / Gott wolle ihm den **Mund verſperren und verpaſteien/ oder verpetſchiren** / daß ihm ja kein Wort entfahre.

§. 7. Und ſolches treibet auch V. Herr **Johan Arnd** mit groſſem Ernſt in dem

2. Buch

2. Buch. vom waren Chriſtenthum / ſonderlich aber im 20. Cap. da er handelt von dem **mündlichen / innerlichen und übernatürlichen Gebet** [durch ware Vereinigung mit Gott durch den Glauben] wie auch *cap.* 34. da er weiſet in 12. Stücken / wie ein Menſch durchs Gebet die Weisheit Gottes ſuchen ſoll und c. 36. von dem Nutz und Krafft deß Gebets und *c.* 41. von dem heilſamen Nutz und Krafft deß **Lobes Gottes** / welches iſt deß Menſchen höchſte uñ Engliſche Herrligkeit.

Ferner behauptet er *cap.* 58. **daß der natürliche Himmel und die gantze Welt** / mit allen natürlichen Kräfften / **dem Glauben** und Gebet **eines Chriſten unterworffen ſeyn.**

Und dahin zielen auch alle die ſchönen Lobſprüche und Namen deß Gebets / *cap.* 36. daß es ſey ein Geſpräch mit Gott / ein **Himmels-Schlüſſel** / ein **Paradeis-Blume** / ein geiſtliches Wol-**Leben** / ein **Seelen-Artzney** / eine **Seule** der Welt / ein **Saame** deß Seegens / ein **Garten** der Glückſeeligkeit / ein **Baum** der Liebligkeit / ein **Mutter** der Liebe / ein **Regel** der Gerechtigkeit / ein **Spiegel** der

Klug-

Klugheit / ein **Liecht** der Weißheit / ein **Friedens-Grund** / ein **Hertzens-Freude** / ein **Schild** der Chriſten / der Chriſten / eine **Speiſe** der Gedult / ein **Gleichheit** der Engel / ein **Troſt** der Betrübten / ein **Ruhe** der Müden / ein **Schmuck** deß Gewiſſens / ein **Hilffe** wider den Todt / ein **Vorſchmack** deß ewigen Lebens / rc.

§. 8. **Ja die Heyden ſelbſt haben ſolches aus dem Liecht der Natur** erkannt / daher ſie zum öfftern / ſo wol die Jugend als die Alten mit groſſen Ernſt und ſonderbaren Fleiß zum Gebet vermahnet / und daß ſie **ihre Zunge lerneten vorſichtig und wol regieren** / daher auch *Plutarchus* den Ciceronem und Demoſthenem deßwegen preiſet / und *Valerius Maximus lib. 8. c. 9.* unterſchiedliche Exempel anführet / womit er beweiſet / wie ſo gar viel an dieſem Stück gelegen ſey / hergegen aber den Piſiſtratum, Periclem C. Grachum und andere deßwegen ſtraffet / daß ſie **mit ihrer Zunge viel Unglücks und Hertzenleids geſtifftet** / ja Land und Leut verderbet haben.

Wie höchlich auch eben dieſer Heyde im

im Anfang ſeines Buchs derer Leute Boßheit ſtraffet / welche ſich **mit läſterlichen Reden** an den vermeinten heidniſchen Götzen vergriffen haben / ſolches iſt daſelbſt mit mehrern zu leſen.

§. 9. Anjetzo der **Türcken** zugeſchweigen / von welchen *Lutherus* ſchreibet in ſeiner Heerpredigt Anno 1529. die **Türcken ſchweren und fluchen nicht ſo wie wir Teutſchen thun** / und T. 3. Jen. G. fol. 147. b. ſagt er: Es iſt gewiß daß die Teutſchen erger ſind / denn Heyden und Türcken. Item über deß Richardi Alcorans Wiederlegung ſagt Er: **die Chriſtlichen Türcken ſchänden den Namen Chriſti** / und ſind ärgere Türcken dann die Mahometiſchen Türcken wie denn auch der Türckiſche Keyſer Amurathes Anno 1444. den 10. Novembris in der Schlacht bey Varnâ ſelbſt **der Chriſten Meyneyd** als einen abſcheulichen Greul geachtet und geſagt: Chriſte / wo du ein Gott biſt / wie deine Chriſten von dir glauben und ausgeben / ſo ſtraffe deiner Leute Meineyd / welche dich mir zum Pfand / ihren Worten nach gegeben / und nichts deſto minder / den ſo

hoch

hoch betheuerten Frieden/ ſo ſchändlich/ als Gottloſe Leute gebrochen haben.

Wovon in erſten Theyl deß Türcken-falles p. 54. p. 73. p. 65. und 85. ausführlich Nachricht zufinden.

§. 10. Daher ſich die Chriſten billig ſchämen müſſen / wenns auch **Türcken / Heyden und barbariſche Völcker** / in dieſem Stück denen zuvor thun ſolten/ welchen deß Herrn ihres Gottes Wort / Befehl und Willen/ ſo deutlich iſt angezeuget worden/ daß ſich auch niemand mit der unwiſſenheit entſchuldigen kan.

Der 4. Titul.

Von der nothwendigen Beförderung deß Heiligen Zungen Regiments gegen GOtt.

§. 1.

WEr nun mit Göttlicher Verleihung/ die würckliche Ubung deß heiligen Zungen-Gerichts gegen Gott gebürend befördern will/ der muß einen un-

unablåſſigen Vorſatz / Anſatz und Nachſatz ſolcher Chriſtlichen Schuldigkeit bey ſich jederzeit verſpůren laſſen.

§. 2. Den Chriſtlichen Vorſatz befördert die ůnablåſſige hertzliche Anruffung Gottes umb Regierung ſeines heiligen Geiſtes / nach Anleitung deß folgenden 7. Tituls / aus dem 39. 51. und 103. Pſalm. Denn es bleibet dabey / eine heilige Zunge muß der heilige Geiſt ſelbſt regieren / und als ſein heiliges Werckzeug nechſt dem Hertzen zu allen guten frůh und ſpåth beſtåndig antreiben / damit Hertz und Mund in einer Gott gefålligen Harmoniâ und lieblichen Ubereinſtimmung jederzeit gleichförmig erfunden werden möge.

§. 3. Den gebůrenden Anſatz und wůrckliche Erweiſung deß Heiligen Zungen-Regiments gegen Gott befördert die fleiſſige Betrachtung / deß Göttlichen Befehls / Pſalm. 50. wie auch der Heiligen uns zur Nachfolge vorgeſtelten Exempel / ſamt der gnadenreichen Verheiſſung / und våtterlichen Belohnung dieſer Chriſtlichen Ubung / ingleichen der erſten Droung Göttlichen Straffe zeit-

ſe zeitlich und ewiglich / über alle ſo den Namen deß HErrn mißbrauchen / beſage deß vorhergehenden 3. Tituls.

§. 4. **Den unverdroſſenen Nachſatz** / befördert die **tägliche Prüfung** / unſers Zuſtandes / und wie weit wirs in unſern Chriſtumthumb auch in dieſem Stück gebracht haben / damit wir uns nicht / mit Nehemiâ c. 9. vor unſerm GOtt ſchämen müſſen / wenn wir / obgedachter maſſen befinden / daß **Heyden Jüden und Türcken** dißfalls mehr Eiver als die Chriſten / in ihrem Thun und Leben verſpühren laſſen / in dem auch noch die Klage deß X. Pſalms bey vielen / ſo mit dem Chriſtlichen Namen gleichſamb übertünchet ſeyn / und denſelben zum Schanddeckel ihrer Boßheit freventlich mißbrauchen / vielfältig erfüllet wird / daß es heiſt: **Sein Mund iſt voll Fuchens** / Falſches und Trugs / ſeine **Zunge** richtet Mühe und Arbeit an / vers 7. Alſo daß die Gottſeeligen Hertzen mit David ſeufftzen und beten müſſen: **Warumb ſoll der Gottloſe Gott läſtern**? Zubrich den Arm deß Gottloſen / und ſuche das

Böſe/ ſo wird man ſein Gottloſes Weſen nimmer finden/ Pſ. X. 13. 15.

Der 5. Titul.

Von der würcklichen Erweiſung deß H. Zungen-Regiments gegen GOtt.

§. 1.

DJe würckliche Erweiſung deß heiligen Zungen-Regiments gegen GOtt / erfordert nechſt dem Hertzen/ **den Mund und Zunge** deß Menſchen/ ſamt allen ſeinen Reden und Worten/ ſo den **Namen Gottes** angehen/ damit man denſelben gebürlich führen / und ſich hergegen vor allen ſchändlichen Mißbrauch deſſelben fleiſſig hüten lerne.

§. 2. Denn der Allerheiligſte GOtt will **einen reinen Mund / und heilige Zunge haben** / daß es von uns heiſſe / er **redet recht**/ Marc. 7. 35.

§. 3. Dafern ſich aber hierbey noch Menſchliche Fehler und Gebrechen finden / ſo muß man ſeine Schwachheit demü-

müthig erkennen/ bußfertig abbitten/ mit der Unſchuld und Heiligkeit JEſu Chriſti/ **in deſſen Munde kein Betrug erfunden worden/ Eſa.** 53. glaubig bedecken/ und darnach ernſtlich ſtreben/ daß man täglich in der angefangenen Heiligkeit auch in dieſem Stück wachſen und zu nehmen möge.

§. 4. Wozu dann inſonderheit gehöret:

I. **Ein andächtiges Gebet** und Anruffung Gottes/ Pſ. 50. und zwar/ ohne Unterlaß/ 1. Theſſal. 5. 13. nach dem Exempel Davids/ Pſ. 119. Salomonis/ 1. Kön. 8. und unſers hochgelobten Seeligmachers/ Luc. 6. 12.

II. **Das unaufhörliche Lob Gottes/** nach Davids Exempel Pſalm 103. und 34. 2. und 136.

III. Die **hertzliche Danckbarkeit** in allen Dingen/ 1. Theſſ. 5. 8. nach Davids Exempel Sirach/ 47. 9. Pſalm/ 57. 8.

IV. **Das freudige Bekänntnüß** deß Göttlichen Namens/ Rom. X. 9. 1. Pet. 3. 15. Matth. X. 32. nach dem Exempel Petri und Johannis/

Apoſt. Geſch. 4. 13. Stephani cap. 7. und der Maccab. 2. Maccab. 7.

V. **Der hertzliche Glück-Wuntſch/** Seegen / Gruß und Gebet / vor deß Nechſten Wolfahrt / nach Chriſti Befehl / Luc. X. 5. und Davids Exempel / welcher den Nabal ließ freundlich grüſſen / und zu ihm ſagen: **Glück zu / Friede ſey mit dir und deinem Hauſe / und mit allem was du haſt /** 1. B. Sam. 25. 5. welcher maſſen auch der König zu Hemath ließ David grüſſen und ſegnen / 2. Chronic. 19. 10.

VI. **Der rechtmäſſige Gebrauch deß Eydſchwurs** / nach Gottes Befehl / 5. B. Moſ. 6. 13. **Zum Ende alles Haders** / Heb. 6. 16. nach Abrahams / 1. B. Moſ. 21. 23. Iſaacs cap. 26. 31. und Jacobs Exempel / cap. 31. 54.

VII. **Der Gottgefälligen Gelübde Verrichtung und Erfüllung** alſo daß man dem Höchſten ſeine Gelübde bezahle / Pſ. 50. 14. nach Davids Exempel Pſalm / 66. 13. 14.

§. 5. Von welchen allen nechſt dem groſſen Catechiſmo deß Herrn Lutheri / mehr

mehr Nachricht / ſo wol in dem Geiſtlichen Handbuch / Art. 72. und in der Gedenck-Kunſt / als in Herrn D. Gerhards Ubung der wahren Gottſeeligkeit / und Herrn Joh. Arnds wahren Chriſtenthum und Catechiſmus Erklärung / wie auch in Heren D. Danhauers Catechiſmus-Milch zu finden.

Der 6. Titul.

Von der vorſichtigen Abſonderung der heiligen / Zungen von allen ſündlichen Mißbrauch derſelben.

§. I.

WO der H. Geiſt / nechſt dem Hertzen / auch die Zunge deß Menſchen regieret / und als ſein heiliges Werckzeug zu allem guten ſelbſt unablåſſig antreibet / da muß auch alles ſchåndliche Unkraut ſo aus der ſündlichen Gottloſen und Unheiligen Zungen hervor zukommen pfleget / gåntzlich weichen / wovon die in vorhergehen-

den 5. Titul/ §. 5. angezogene Bücher ausführliche Nachricht weiſen.

§. 5. Abſonderlich aber kan die heilige Zunge und ein reiner Gott wolgefälliger Mund/ keines Weges vertragen.

I. Das Fluchen / dann St. Paulus ſagt/ fluchet nicht/ Rom. 12. 14.

II. Das Zaubern und Beſchweren / welches der Allerhöchſte verbotten hat / 5. B. Moſ. 18. 10.

III. Deß Gebets Abgöttiſche Verkehrung/ denn man ſoll GOtt allein anbetten und Ihm dienen / Matth. 10.

IV. Die ſchändliche Unterlaſſung deß Göttlichen Lobes und Preiſes / Rom. 1. 21.

V. Die Undanckbarkeit gegen GOtt / Luc. 17. 18. 5. B. Moſ. 32. 6.

VI. Die abſcheuliche Verläugnung deß Göttlichen Namens und ſeiner Warheit/ Matth. X. 33.

VII. Die Läſterung deß Göttlichen Namens / welche an Leib und Leben geſtrafft worden auf Gottes Befehl / 3. B. Moſ. 24. 16.

VIII. Die Unterlaſſung deß ſchuldigen Gruſſes / Glückwundſches und Gebets

vor deß Nechſten Wolfahrt / 1. Buch Sam. 12. 24. Alſo daß manche wol gar wider ein ander ſeufftzen zu ihrem eigenen Verdamniß / Jac. 5. 9.

IX. Der abſcheuliche Mißbrauch deß Eid-Schwurs in liederlichen Dingen / oder auch bey dem täglichen Reden / welche ſollen ſeyn / Ja / Ja / Nein / Nein. Was drüber iſt / das iſt vom Ubel / Matth. 5. 37.

X. Der ſchändliche Meineyd / und falſches Schweren / 5. B. Moſ. 19. 12. 2. Sam. 21. 1.

XI. Die unbedachtſamen / abgöttiſchen und unmüglichen Gelübde der Unverſtändigen / 4. Buch Moſ. 30. 12. und der Mönche / 1. Tim. 4. 1. Davon der 78. Artickul deß geiſtl. Handbuchs handelt.

§. 3. Hergegen aber bleibts dabey / was David ſagt / Pſalm / 24. 4. Wer nicht fälſchlich ſchweret / der wird den Seegen vom HErrn empfahen / und Gerechtigkeit von dem GOtt ſeines Heyls.

Der 7. Titul.

Von dem unablåſſigen Gebet und hertzlicher Anruffung Gottes umb dieſen werthen Schatz der H. Zungen / und rechten Gebrauch derſelben.

§. 1.

WEr nun aus dieſer Betrachtung mercket:

1. Die Unmůglichkeit deß H. Zungen-Regiments gegen GOtt / aus eigenen Menſchlichen Kråfften.

2. Die Unvollkommenheit / auch in dieſem ſtůck / ſo lange wir in dieſer Sterblichkeit leben.

3. Die Menſchliche Gebrechlichkeit / alſo daß es auch die Allerheiligſten ſo gar bald verſehen kônnen / daß ihnen etwa ein Wort entfåhret / welches dem Allerheiligſten Namen Gottes entgegen ſeyn kan.

§. 2 Derſelbe wird auch leichtlich bey ſich ermeſſen kônnen / daß es jederzeit hôchſt nôtig ſey: 1. Umb

1. **Umb das Gute hertzlich zu beten.**

2. Dem Allerhöchſten ſeine Fehler demüthig **abzubitten.**

3. Denſeben umb gnädige Bewahrung / Regierung und Beyſtand deß H. Geiſtes andächtig zuerſuchen.

§. 3. Zu welchem Ende denn / nechſt der ausführlichen in Herrn Joh. Arnds Paradies-Gärtlein / und Herrn D. Joh. Gerhards Ubung der wahren Gottſeeligkeit / wie auch in der Bet-Schule befindlichen Gebets-Anleitung / auch folgende Seufftzer nicht undienlich ſeyn werden.

I **Umb eine H. Gottes Lob und Preiß unablässige ausbreitende Zunge.**

O du H. Barmhertziger GOtt und Vatter / wie unzehlig ſind deine Wolthaten gegen uns arme Menſchen / in dem du uns von Mutterleibe an lebendig erhälteſt / und thuſt uns alles guts!

O HErr JEſu Chriſte / du hochgelobter Heyland und Seeligmacher / wie herrlich iſt dein Name in allen Landen!

O GOtt H. Geiſt / du höchſter Tröſter in aller Noth / wie reich tröſteſt du / die gäntzlich ſind verlaſſen!

 Wie

Wie kan und ſoll ich dir vergelten alles guts/ ſo du an mir gethan haſt / und noch weiter täglich thuſt.

HErr thue meine Lippen auf/ daß mein Mund deinen Ruhm verkündige/ erleuchte mein Hertz / Sinn und Verſtand/ regiere meine Zunge / **heilige meinen Mund** / daß ich unabläſſig deinen Ruhm verkündige / und deines allerheiligſten Namens Ehre ausbreiten möge/ hier zeitlich und dort ewiglich/ Amen!

II. Umb gnädige Vergebung der mannichfaltigen Fehler der ſündlichen Zungen.

Gerechter GOtt/ lieber Vatter/ ich erkenne in hertzlicher Demuth deinen Zorn und Straffe wider alle die jenigen/ ſo deinen allerheiligſten Namen mißbrauchen. Mein eigen Hertz und Gewiſſen / überzeuget mich / daß ich zum öfftern das ſchuldige Gebet und Danckſagung unterlaſſen / und deinen werthen Namen nicht gebürend verehret und gepreiſet habe!

Darumb bitte ich dich / O getreuer lieber Vatter / reinige du ſelbſt meine unreine Lippen / heilige du ſelbſt meine unheilige Zunge / regier du ſelbſt alle meine

Wort

Wohl dem Menſchen
der den Sabbath hält, und
hält ſeine Hand daß er kein
Arges thue. Luc. 56.

Wort und Reden/ daß ſie dir zu Ehren gereichen und meinem Nechſten zum beſten/ umb JEſu Chriſti willen/ Amen!

III. Umb Göttliche Regierung der Zungen / und Beyſtand deß H. Geiſtes.

HErr erhöre die Gerechtigkeit / merck auf mein Geſchrey. Vernimm mein Gebet / daß nicht aus falſchen Munde gehet. Ich habe mir fürgeſetzt / daß mein Mund nicht ſoll übertretten/ Pſalm/ 17.

Mein GOtt und Heyland / laß meine Zunge deine Gerechtigkeit rühmen / und deinen herrlichen Namen unablåſſig preiſen/ mit allen heiligen Engeln und Auserwählten in alle Ewigkeit/ Amen!

Das III. Capitel.

Von der heiligen Hand deß Gottſeeligen Menſchen.

§. 1.

WAs der Allerhöchſte durch ſeinen Propheten Eſaiam ſagt c. LVI. 2. **Wol dem Menſchen der ſolches thut und dem Menſchkinde / der es feſt**

hält / daß er den Sabbath halte und nicht entheilige / und halte ſeine Hand daß er kein arges thue.

§. 2. Deſſelben erinnern wir uns billig / ſo oft wir an unſere euſſerliche Verrichtung / Hand-Arbeit / und an alle **Werck unſerer Hände** gedencken / und wünſchen daß es auch an uns erfüllet werden möge / was von Hiob geſagt wird / c. 1. 10. **Du haſt ihm / ſein Haus / und alles was er hat rings umbher verwaret / du haſt das Werck ſeiner Hände geſegnet / und ſein Gut hat ſich ausgebreitet im Lande.**

§. 3. Denn ob zwar niemand in dieſer Welt ſich in dieſem Stück einer ſolchen Vollkommenheit rühmen mag / **daß ſeine Hand niemals zur Unzeit etwas verrichtet** / welches dem Heiligen Sabbath deß Höchſten zuwieder geweſen.

§. 4. So ſtehets uns doch allen zur Nachricht vor Augen / es **ſoll dem Menſchen wol ſeyn an Leib und Seel** / zeitlich und ewig / welcher **ſeine Hand der geſtallt regieret** / daß er kein arges thue / ſondern vielmehr Gott zu ſchuldigen Ehren / Lob und Preiß jederzeit zuförderſt a-

ber

der am Sabbath Heilige Hände auf-
heben könne/ 1. Tim. 2. 8. laut der tröſt-
ligen Verheiſſung/ Eſa. 56. 6. Ein jeg-
licher/ der den Sabbath hält/ daß er
ihn nicht entweihe/ und meinen
Bund feſt hält/ denſelbigen will ich
zu meinem heiligen Berge bringen/
und will ſie erfreuen in meinem
Bethauſe/ und ihre Opffer ſollen mir
angenehm ſeyn.

§. 5. Denn das heilige Hertz/ die
heilige Zunge/ und die heilige Hand
müſſen beyſammen ſtehen/ wo die ware
Heiligkeit/ Liebe und Gottſeeligkeit ihren
Sitz hat.

§. 6. Wobey den zuförderſt

1. Die denckwürdige Benamung/
2. Die eigentliche Beſchreibung.
3. Die kräfftige Ermunterung/
4. Die nothwendige Beförderung/
5. Die würckliche Erweiſung.
6. Die vorſichtige Abſonderung/
7. Die hertzliche Anruffung Gottes

mit Fleiß zuerwegen.

Der 1. Titul.

Von der denckwürdigen Benamung der Heiligen Hand.

§. 1.

WIewol der allwiſſende Hertzen-Kündiger/ Pſalm. 7. zuförderſt das Hertz anſihet / und mehr Gefallen an Aufrichtigkeit hat / als an äuſſerlichen / in die Augen lauffenden / gar oft mit Scheinheiligkeit vermiſchten Dingen/ Gottesdienſt und Ehrerbietung.

§. 2. So will er dennoch / nechſt dem Hertzen und dem **Munde** / auch **die Menſchliche Hand** / und dero heilige Verrichtung oder die ſchuldige Einrichtung aller **äuſſerlichen Wercke** unſerer **Hände** / zu ſeinem Dienſt Lob / Ehr uñ Preiß/ in ſeinem Geſetz von uns haben.

§. 3. Und dahin zielet das 3. Gebot mit ſeinen denckwürdigen Worten.

1. **Gedencke** / daß du lebeſt im Lande der Vergeſſenheit / da man nichts gedencket / Pſalm 88, 13. darumb **gedencke**

an

an deinen Schöpffer / Pred: Salomo c. 12. Erlöſer uñ Heiligmacher / **gedencke** an deinen ſchuldigen Gottes Dienſt / als ein gehorſamer Sohn ſeines himmliſchen Vatters / als ein getreuer Diener deß HErrn aller Herren / Malach. 1. 1. Tim. 6. **gedencke** / was dein Glaube / Liebe / Hoffnung und gantzes Chriſtenthum von dir erfordert / 1. Cor. 13. **gedencke** an die Stimme und Fluch deß Geſetzes / und an das Wort deß Evangelii. **Gedencke** ans Ende / Sirach 7. denn das gehöret allen Menſchen zu / Pred. Salomo c. 12. **Gedencke** daran / und vergiß es nicht / was dir der HErr guts gethan hat / Pſal. 103. damit du es auch mögeſt deinen Kindern ſchärffen / 5. B. Moſ. 6. und deinem gantzen Hauſe wol einbilden.

II. **Sabbath** heiſt allhier ein von Gott ſelbſt eingeſetzter und zu heiligen verordneter Ruhetag / daß wir an demſelben die Schöpfung / Erlöſung und Heiligung fleiſſig erwegen / die ware Seelenruhe in Chriſto erlangen / und **zur ewigen ſeeligen Ruhe und Herrligkeit** befördert werden mögen.

Welches denn nunmehr in Neuen Teſta-

ſtament abſonderlich auf den **Sonntag** gehet/an welchen unſer hochgelobter Heyland von den Todten auferſtanden iſt/ und uns Gerechtigkeit/ Ruhe/Freude und Seeligkeit erlanget hat. Daher wir unſere **Hand** und deren euſſerliche Verrichtung an dieſem Tage abſonderlich dergeſtalt zubewahren und vorſichtig zu regieren haben/ damit wir alles ſo den Gottesdienſte hinderlich/unterlaſſen/ hergegen aber Gottes Ehr und Dienſt unabläſſig befördern.

III. **Heiligen** heiſt nicht allein dieſen Tag von andern Werckeltagen als einen heiligen Feſttag vorſichtig **abſondern**/ ſondern auch die gebotene **Heiligung** deſſelben wol bedencken nicht verhindern ſondern in der That erweiſen und befördern.

1. Bey **öffentlicher Zuſammenkunfft**/mit beten predigen/Gottes Wort hören/loben/dancken und dergleichen.

2. **Zu Hauſe**/vorſich/mit den ſeinen/ und gegen dem Nechſten/ mit hertzlichen Gebet/ und Erweiſung der Werck der Liebe und Barmhertzigkeit/ Eſa. 58. damit bey erfolgter **äuſſerlichen Leibes**-Ruhe

Ruhe / die innerliche Seelen-Ruhe nach aller Mögligkeit befördert und vorſichtig vorgeſtellet werde. Inmaſſen dieſer Wort Erklärung in dem 103. Art. deß Geiſtl. Handbuchs ausführlich zu leſen.

§. 4. Wenn ſolches geſchicht / ſo iſt die Hand deß Gottſeeligen Menſchen für Gott ein Heilige Hand / welche die Ehre ſeines allerheiligſten Namens gebürend befördert / die Predigt und das Wort Gottes heilig hält / und dahin zielet und trachtet/daß man dieſelbe ungehindert und gern höre und lerne.

§. 5. Welchem allen denn die unheilige Hand der Gotloſen Verächter deß Göttlichen Worts / und der abſcheulichen Sabbaths-Schänder entgegen geſetzt wird / davon Lutherus im groſſen Catechiſmo ſagt: Gott will diß Gebot ſtrenge gehalten haben / und ſtraffen alle die ſein Wort verachten/ nicht hören/noch lernen wollen / darumb ſündigen wieder dieſes Gebot nicht allein die den Feyertag mißbrauchen und entheiligen / ſondern auch die Gottes Wort verachten.

§. 6. Von welchem erſchröcklichen

Sün-

Sünde Lutherus folgende denckwürdige/ und durch die klägliche Erfahrung/ Krieg / Feuers-Brünſte und andere Straffen / leider allzuviel bewärthe Wort führet in ſeiner Vorrede der Erklärung deß CXI. Pſalms T. 5. Jen. G. f. 203. Ich ſorge wir verſuchen Gott zu hoch/ und werden ihm keine Ruhe laſſen mit reitzen / erzürnen und erbittern / **daß er müſſe laſſen ein Wetter über uns gehen.** Und wie ſoll und kan er auch anders thun / der liebe GOTT? **Es iſt da kein hören noch ſehen / es hilfft kein lehren noch beten / kein vermahnen / kein bitten / kein flehen / keine Demuth / keine Gedult / kein dräuen / kein Wunder / kein Zeichen / wir zwingen** Gott zum Zorn mit aller Gewalt / und wollen ſchlecht ihn nicht laſſen gnädig ſeyn / wie gern er es auch thät. Daß ich warlich den lieben Vatter nicht kan verdencken daß er uns einmal eine redliche Staupe gebe / es will doch nicht anders ſeyn / unſere Sünde und Undanckbarkeit iſt zu reiff und gar übermacht / gleichwie der Juden auch war / da ſie

Chri-

Chriſtum und die Apoſtel nicht mit Lieb und Danck annahmen.

Der 2. Titul.

Von der eigentlichen Beſchreibung der Heiligen Hand und ihrer ſchuldigen Verrichtung.

§. 1.

DJe heilige **Hand deß Menſchen** hat ihr Abſehen auf deroſelben ſchuldige **Verrichtung** / welche iſt eine vom H. Geiſt ſelbſt herrührende Tugend / da ein wiedergeborner Chriſt den von Gott zu heiligen ernſtlich gebotenen und verordneten Sabbath alſo zubringet/daß er nicht allein **ſein Hertz Gott** zu ſeinem Dienſt gäntzlich zueignet und ſeinen **Mund und Zunge** / zu ſchuldiger Ausbreitung ſeines allerheiligſten Namens Ehre unabläſſig anwendet/ſondern auch zugleich ſeine **Hand** und alle äuſſerliche Verrichtungen dergeſtalt einrichtet / damit er den Sabbath ſo wol in öffentlicher Gemeine/als vor ſich uñ mit den ſeinē heilig halte/und ſeine **Hand vorſichtig regiere und zuruck halte** /

da-

damit er ja kein arges thue / die Predigt und den offentlichen Gottesdienſt keines Weges verhindere/verſäume/oder andere mit ſeinen thun und laſſen ärgere/ſondern vielmehr mit Freuden verrichte / was Gott zu Ehren gereichet / und ihm ſelbſt ſamt dem Nechſten erſprüßlich iſt.

§. 2. Welche denn inſonderheit zuſehen

I. **An David**/der mit ſeinem im 119. Pſalm angeführten Exempel auch andere ermunterte nnd ſagte Pſalm 134. 1. **Lobet den HERRN alle Knechte deß HErrn / hebet eure Hände auf im Heiligthum/und lobet den HErrn.**

II. **An Salomo**/welcher ſeine Hände gen Himmel ausbreitete bey Einweihung deß Tempels zu Jeruſalem 1. B. Kön. 8. 22. biß er endlich abließ von knien und Hände ausbreiten gen Himmel/v. 54. Und ſamt den vielfältigen koſtbaren Opffern / nemlich zwey und zwantzig tauſend Ochſen/und hundert und zwantzig tauſend Schaafe/v. 63. den gantzen Gottesdienſt vollendete / und das Volck am achten Tage wieder von ſich ließ/v. 65.

III. An

III. An Nehemia welcher in ſeinem Büchlein / *cap.* XIII. *v.* 15. biß 23. folgende denckwürdige Wort hiervon anführet: Zur ſelben Zeit ſahe ich in Juda Kelter tretten auf den Sabbath / und Garben herein bringen / und Eſel beladen mit Wein / Drauben / Feigen und allerley Laſt zu Jeruſalem bringen auf den Sabbath-Tag. Und ich bezeuget ſie deß Tages / da ſie die Fütterung verkaufften. Es wohneten auch Tyrer drinnen / die brachten Fiſch und allerley Wahr / und verkaufftens auf den Sabbath den Kindern Juda und Jeruſalem da ſchalt ich die Obriſten in Juda / und ſprach zu ihnen: Was iſt das böſe Ding / das ihr thut und brecht den Sabbather-Tag? Thäten nicht unſere Vätter alſo / und unſer Gott führet alle diß Unglück über uns / und über dieſe Stadt? Und ihr macht deß Zorns über Iſrael noch mehr / daß ihr den Sabbath brecht. Und da die Thor zu Jeruſalem aufgezogen waren für dem Sabbath / hieß ich die Thüren zuſchlieſſen / und befahl / man ſolt ſie nicht aufthun biß nach dem Sabbath /

bath. Und ich beſtellte meiner Knaben etliche an die Thor/daß man keine Laſt herein brecht am Sabbather-Tage. Da blieben die Krämer und Verkäuffer mit allerley Wahr über Nacht drauſſen für Jeruſalem/ein-oder zweymal. Da zeiget ich ihnen / und ſprach zu ihnen: Warumb bleibet ihr über Nacht umb die Mauren? Werdet ihr noch einſt thun / ſo will ich die Hand an euch legen. Von der Zeit an kamen ſie deß Sabbaths nicht. Und ich ſprach zu den Leviten / die rein waren/daß ſie kämen und hüteten der Thor zu heiligen den Sabbath-Tag. Mein GOTT / gedencke mir deß deß auch / und ſchone mein nach deiner groſſen Barmhertzigkeit.

Gedencke meiner mein Gott
im beſten!

V. Z. L.

Der 3. Titul.

Von der kräfftigen Ermunterung zur beſtendigen Ubung und würcklichen Erweiſung der heiligen Hand bey dem äuſſerlichen Gottesdienſte.

§. 1.

OB zwar ein Gottsfürchtiger Menſch gnug dran hat / weñ er höret den ernſten Befehl ſeines Gottes / **du ſolt den Feyertag heiligen.**

§. 2. So können ihn doch nechſt ſolchen Befehl zu Erweiſung **der heiligen Hand** bey dem äuſſerlichen Gottesdienſte noch ferner ermuntern / und von aller Entheiligung deß Sabbaths zu rück halten.

I. **Die unausſprechliche Gütigkeit** deß Allerhöchſten / welcher uns nicht nur von Mutter-Leibe an täglich alles guts erweiſet / ſondern auch ſechs gantzer Tage zu unſern Verrichtungen ausgeſetzt hat / damit

damit wir den ſiebenden Tag Ihm allein zu Ehren anwenden mögen / 2. B. Moſ. 20. 9.

II. **Die unumbgängliche Nothwendigkeit** / damit wir unſern Gott aus ſeinem Wort recht erkennen und ihm gebürend dienen lernen.

III. **Unſere eigene Nutzbarkeit** / weil eben dieſe Heiligung zu unſerer Seelen-Ruhe verordnet iſt. Denn der Sabbath iſt umb deß Menſchen willen gemacht und eingeſetzt / Marc. 2. 27.

IV. **Die gnadenreiche Verheiſſung** alles Göttlichen Seegens und Wolergehens bey denen ſo den Sabbath halten / 3. B. Moſ. 26. 2. Eſa. 56. 2. c. 58. 13. Jerem. 17. 24.

V. **Die ernſte Dräuung** und Beſtraffung aller Sabbaths-Verbrecher / denen mit Feuers-brunſt / Jerem. 17. Jammer Noth und Todt / 2. B. Moſ. 31. 14. ja alles Hertzenleid gedräuet wird / Amos 8. 5. 8. 10. 4. B. Moſ. 25. 35. Nehem. 13. 18.

VI. **Die Vorſtellung der denckwürdigen Exempel** deß Nehemiæ c. 13. 22. und anderer droben im 2. Titul.

VII.

VII. **Die tägliche Empfindung** der erſchrecklichen Feuersbrünſte an ſo gar vielen Orten / deren Urſach nicht die geringſte iſt / die ſchröckliche hin und wider freventlich und ohne alle Scheu überhand nehmende Entheiligung deß Sabbaths.

§. 3. Wohin dann auch ferner zielen:

I. **Die alten Kirchenlehrer.**

1. Ignatius Ep. 3. Welcher uns zur heiligen Sonntags-Feyer ernſtlich ermahnet / weil dieſes **der allervortrefflichſte Tag iſt**/ an welchem unſer Heyland auferſtanden / und uns das Leben wiederbracht / und zu gleich den Tod überwunden hat.

2. *Hieronymus* in cap. 4. Galat. Welcher nicht ſo wol den Feyertag / als **die heilige Verrichtung** deſſelben erfordert.

3. *Chryſoſtomus* ſerm. 8. de reſurrect. Welcher mit groſſen Ernſt dieſe Schuldigkeit treibet / und ſpricht / wenn man **den Sonntag zu einem Sauftage** machen wolte/ das hieſſe keines Wegs denſelben **heiligen**/ ſondern **beſudeln.** Non eſt hoc feſtivitatem colere, ſed coinquinare.

4. *Auguſtinus* führet eben dergleichen Erinnerungen an / ſerm. 251. de temp. und Epiſt. 118.

5. Wie auch *Ambroſius*, lib. 2. de Cain & Abel welcher ein ſolches Hertz erfordert / das von allen Weltlichen Dingen befreyet / und GOtt allein ergeben ſey. Corporalis illecebræ victor animus delinimenta voluptatis excludat, liber â ſeculo, Deo deditus, nihilq; de tramite rectæ intentionis diminuens.

6. So erfordert auch *Gregorius Nazianzenus*, orat. 48. ein reines Hertz am Sabbath. Animæ puritatem & mentis alacritatem, cum piis meditationibus.

7. Dergleichen auch *Bernhardus* de inter domo c. 66. Leo M. ſerm. 3. de quadrages. Und andere ernſtlich begehren.

§. 4. II. Abſonderlich aber der Hr. **Lutherus** im groſſen Catechiſmo / da er vom 3. Gebot folgender maſſen redet.

I. **Den Feyertag heiligen** / heiſt ſo viel / als heilig halten / oder heilige Wort / Werck und Leben führen: nicht daß man hinter den Ofen ſitze und eine grobe Arbeit thue / oder einen Krantz auffſetze / und ſeine beſte Kleider anziehe / ſondern daß

man Gottes Wort handele und ſich darinnen übe.

II. **Das Wort Gottes iſt das Heiligthumb/** ja das einige/ das wir Chriſten wiſſen und haben/ und der Schatz der alle Ding heilig macht.

III. Welche Stunde man **Gottes Wort handelt** / prediget / höret / lieſet oder bedencket / ſo wird dadurch Perſon / Tag und Werck geheiliget / nicht deß äuſſerlichen Wercks halber / ſondern deß Worts halben / ſo uns alle zu Heiligen machet.

IV. **All unſer Leben und Werck müſſen in dem Wort Gottes gehen** / ſollen ſie GOtt gefällig oder heilig heiſſen/ wo das geſchicht / ſo gehet diß Gebot in ſeiner Krafft und Erfüllung.

Wiederumb / was für Weſen und Werck **auſſer Gottes Wort** gehet / das iſt **für GOtt unheilig** / es ſcheine und heiſſe / wie es wolle / wann mans mit eitel Heiligthumb behienge.

V. Darumb mercke / daß die Krafft und Macht dieſes Gebots ſtehet nicht in feyern/ ſondern **in heiligen**/ alſo/ daß die-

 ſer

ſer Tag eine ſonderliche heilige Ubung habe.

VI. Wiſſe / daß es nicht allein umbs hören zu thun iſt / ſondern es ſoll auch gelernet und behalten werden / und dencke daß es Gottes Gebot iſt.

VII. **Dadurch wird der Teufel geſcheucht und verjagt** / und diß Gebot erfüllet und iſt GOtt gefälliger / denn alle andere gleiſſende Heuchelwercke.

§. 5. Dergleichen heylſame Erinnerungen / ſind auch in der Catechiſmus Erklärung / **Herrn Joh. Arnds** und Herrn *D.* **Danhauers** mit mehrern zu leſen / ſonderlich aber in dem 103. Artickul deß geiſtlichen Handbuchs.

§. 6. Anitzo zu geſchweigen / wie eiverig **die blinden Heyden** / über ihren vermeynten Gottesdienſt gehalten / als bey dem Livio und Valerio *Maximo*, wie auch in den Oſt- und Weſt-Indianiſchen Hiſtorien vielfältig zu leſen.

§. 7. Und welcher maſſen die Türcken über ihrem Alkoran deß Mahomets / und allen darzu gehörigen Dingen eivern / ſo gar / daß wann er öffentlich verleſen wird / ein entblöſſeter Säbel dazu geleget wer-

werden muß / ihren groſſen Ernſt Lehre zu verthäidigen / dadurch anzuzeigen / wovon im erſten Theil deß Türckenfalls p. 131. mehr Nachricht zu finden / und in dem 8ten Theil Lutheri / 26. Confer. Hottingerum Hiſtor. Eccleſ. ſeculo. 7. p. 364.

§. 8. **Daher ſich die Chriſten billich von Hertzen ſchämen müſſen /** wann ſie ſich von den Unglaubigen und Barbariſchen Völckern / in dieſem ſtück ſollten zuvor thun laſſen / **und dem wahren rechten einigem GOtt nicht einmal ſo viel Ehre und Dienſt** erweiſen / **als der Sathan** von ſeinen Götzen Dienern bey den blinden Heyden zur Ungebühr erlanget hat.

Der 4. Theil.

Von der nothwendigen Beförderung aller zugehörigen Verrichtung der heiligen Hand.

§. 1.

WEr nun / mit Göttlicher Verleyhung / die würckliche Ubung und Erweiſ-

Erweiſung **der heiligen Hand** / am Sabbath gebürend befördern will / der muß einen unablässigen **Vorſatz** / **An-ſatz und Nachſatz** / ſolcher Chriſtlichen Schuldigkeit jederzeit verſpühren laſſen.

§. 2. Den **Chriſtlichen Vorſatz** / befördert die innſtändige hertzliche Anruffung Gottes / umb die gnadenreiche Regierung ſeines werthen H. Geiſtes / nach Anleitung deß folgenden 7. Tituls / aus dem 51. Pſalm. Denn es bleibet dabey / **eine heilige Hand** muß der H. Geiſt ſelbſt regieren / und als ſein heiliges Werckzeug / nechſt dem heiligen Hertzen und Munde / zu allen guten / abſonderlich aber bey **Beförderung deß öffentlichen Gottes dienſts** / früh und ſpath beſtändig antreiben / damit **Hertz Mund und Hand** in einer Gottgefälligen Harmoniâ, **und lieblichen Ubereinſtimmung** / als eine anmuthige ſchöne Muſic / jederzeit zum Dienſt deß Allerhöchſten gleichförmig erfunden werden möge.

Auſſer dem gehets nicht anders / als **mit einem Kunſtreichen Uhrwerck** / wann auch nur ein einiges Rad daran ermangelt oder unrichtig gehet / ſo iſt das

gantze

gantze Werck untüchtig / wenns auch gleich an ſich ſelbſt noch ſo herrlich / anſehlich und koſtbar wäre.

§. 3. Den **gebürenden** Anſatz / und würckliche Erweiſung / **der heiligen Hand** / bey dem öffentlichen Gottes-Dienſt / befördert die fleiſſige Betrachtung deß **Göttlichen Befehls** / von der Heiligung des Sabbaths / wie auch der herrlichen uns zur Nachfolge vorgeſtelleten **Exempel** / ſammt der gnadenreichen **Verheiſſung** und Vätterlichen Belohnung dieſer andächtigen **Ubung** [ingleichen der ernſten **Dräuung** Göttlicher **Straffe** über alle Verbrecher / Jerem. 17. beſage deß vorhergehenden 3. Tituls.] Dahin auch die denckwürdigen Wort zielen / Eſa. 58. 13. So du deinen Fuß von dem Sabbath kehreſt / das du nicht thuſt / was dir gefällt an meinem heiligen Tage / ſo wirds ein **luſtiger Sabbath** heiſſen dem HErrn zu heiligen und zu preiſen. Denn ſo wirſt du denſelbigen preiſen / wenn du nicht thuſt deine Wege / noch darinnen erfunden werde / was dir gefällt / oder was du redeſt. **Alsdann wirſt du Luſt haben am HErrn.**

§. 4. Den

§. 4. Den **unverdroſſenen Nach-ſatz** befördert die tägliche **Prüfung** / unſers Zuſtandes / und wie weit wirs in dieſem ſtück gebracht haben/ damit wir uns nicht ſchämen müſſen / wenn wir obgedachter maſſen befinden/daß Heyden/Jüden und Türcken dißfalls mehr Eiver und äuſſerlichen Schein der Andacht bey ihren vermeynten Gottesdienſt verſpühren laſſen/ als die Chriſten ſelbſt. So gar daß Jeremias von den freventlichen **Sabbaths-Schändern** / unter den Chriſten wol Urſach hätte/ ſeine ernſtliche Wort und Klage zu wiederholen / c. 2. 12. **Solte ſich doch der Himmel dafür entſetzen / ſehr erſchrecken und erbeben** / ſpricht der HErr / denn mein Volck thut eine **Zweyfache Sünde** / Mich die lebendige Quell verlaſſē ſie/ [Mein Wort/ Befehl/ und Verheiſſung wird ſchändlich hindan geſetzt /] und machen ihnen hie und da ausgehauene Brunnen/ [ſie wollen den Seegen Gnade und Ruhe bey ihrem halsſtarrigen Ungehorſam und unruhigen Gewiſſen haben.]

Der

Der 5. Titul.

Von der würcklichen Erweiſung der heiligen Hand beym öffentlichen Gottesdienſt am Sabbath.

§. 1.

DJe würckliche Erweiſung der heiligen Hand / beym öffentlichen Gottesdienſt am Sabbath / erfordert nechſt dem Hertzen und Munde/ auch die äuſſerlichen Werck und verrichtungen/ damit die ſchuldige Heiligung deß Sabbaths dadurch keines Weges verhindert/ ſondern vielmehr / nach aller Müglichkeit äuſſerſtes Fleiſſes befördert werde.

§. 2. Denn der Allerheiligſte GOtt / welcher uns die Heiligung deß Sabbaths geboten hat / will zu gleich bey demſelben eine heilige / von aller ordentlichen Menſchlichen Arbeit ſo dem Gottesdienſt hinderlich ſeyn kan / vorſichtig abgeſönderte Hand haben / wie wir davon ſingen:

Du ſolt von deinem Thun laſſen ab/

Daß GOtt ſein Werck in dir hab. Die arbeitende Hand muß ruhen / damit die betende Gottes Ehre und offentlichen Dienſt beförderende Hand geiſtl. Weiſe könne ruhig arbeiten / und arbeitend ruhen / bey andächtiger Aufhebung der heiligen Hände / 1. Tim. 2. 8. zum ſchuldigen Gebet / Dienſt / Lob und Preiß deß Allerhöchſten.

§. 3. Dafern ſich aber hierbey noch Menſchliche Fehler und Gebrechen finden / ſo muß man ſeine Schwachheit demüthig erkennen / bußfertig abbitten / mit der Unſchuld und Heiligkeit JEſu Chriſti / [welcher als ein HErr deß Sabbaths / Marc. 2. 28. das gantze Geſetz vor uns erfüllet / damit ſeines Vaters Zorn geſtillet / der über uns gieng alle] gläubig bedecken / und darnach ernſtlich ſtreben / daß man täglich auch in dieſem ſtück in der angefangenen Heiligkeit wachſen und zunehmen möge.

§. 4. Wozu denn inſonderheit gehöret / daß ein jeder / nach Stands-Gebühr am Sabbath in acht nehme und befördere:

1. Die äuſſerliche ſammt der innerlichen Sabbaths Heiligung mit

Gedan-

Gedancken/ Worten/ und Wercken/ nach alle ſeinem Wiſſen/ Wollen und Können 2. B. Moſ. 35. 2. damit Gottes Wort unſers Hertzens Freude und Troſt ſey und bleibe/ Jerm. 15. 16. Und ihm der ſchuldige Dienſt des **Hertzens und Mundes**/ nach Anleitung deß erſten und andern Gebots/ gebürend geleiſtet werde.

II. **Den öffentl. Gottesdienſt**/ uñ deſſen andächtige Beſuchung und Verrichtung / daß man ſeinen Fuß hierbey vorſichtig bewahre / Pred. Salom. 4. 17. Und nechſt der abſonderlichen **Hertzens-Kirche**/ **und der** eigenen **Haus-Kirche** / **auch die offentliche allgemeine Kirche**/ ſchuldiger maſſen in acht nehme und darinnen:

I. **Gottes Wort andächtig höre** / Luc. 8. 8. Joh. 8. 47.

II. **Daſſelbe fleiſſig leſe** / wiederhole und betrachte/ Joh. 5. 39. Luc. XI. 28. wie die Berrhoenſer / Apoſt. Geſch. 17. 11.

III. **Demſelben gehorſamlich nachlebe**/ als ein Thäter deß Worts/ Jac. 1. 22. Apoſt. Geſch. 2. 37.

IV. **Deſſen Ausbreitung freyge-**

big befördere/ Galat. 6. 6. Wie von Davids Unterthanen geſagt wird / 1. Chron. 30. 9. Sie gabens von gantzen Hertzen / dem HErrn freywillig.

V. **Der H. Sacramenten ſich gebrauchen**/ 1. Cor. 11.

VI. **Den Armen gern gebe umb Gottes Willen**/ und zu Erweiſung der ſchuldigen Danckbarkeit gegen dieſen unvergleichlichen Schatz / der uns viel lieber ſeyn ſoll / dann viel tauſend ſtück Goldes und Silbers/ Pſ. 119.

7. **Die Krancken gern beſuche** / und ſie tröſte/ Matth. 25. Jacob. 1. 27.

§. 5. Von welchem allem nechſt dem groſſen Catechiſmo Lutheri mehr **Nachricht**/ ſo wol in dem geiſtlichen Handbuch Artick. 27. und in der Gedenck-Schul / als in Herrn D. Gerhards Ubung der Gottſeeligkeit und Joh. Arnds wahren Chriſtenthum/ wie auch in Herrn D. Danhauers Catechiſmus Milch zu finden.

Der 6. Titul.

Von der vorſichtigen Abſonderung der heiligen Hand/von allem ſündlichen Mißbrauch der menſchlichen Hand am Sabbath.

§. 1.

WO der heilige Geiſt/nechſt dem Hertzen und der Zunge auch die Hand deß Menſchen regieret / und als ſein heiliges Werckzeug zu allen guten ſelbſt unabläſſig antreibet/ da muß auch alles ſchändliche Unkraut/ſo aus der ſündlichen Hand und deren Verrichtung hervor zu kommen pfleget/gäntzlich weichen / wovon die im vorhergehenden 5. Titul/ §. 5. angezogene Bücher ausführlich Nachricht weiſen.

§. 2. Abſonderlich aber kan die von dem heiligen Hertzen regierte heilige Hand und der ſchuldige Gottesdienſt am Sabbath/keines Weges vertragen.

I. Die Entheiligung deß Sabbaths

welche ſo wol innerlich als euſſerlich / mit Gedancken Worten und Wercken geſchicht / davon Jeremias c. 17. 27. und *Nehemias c.* 13. 17. handelt.

II. **Die unchriſtliche Erweiſung** bey öffentlichen Gottesdienſt alſo daß man denſelben

1. **Verhindert** wie der Gottloſe Antiochus/ 2. *Mac.* 6.

2. **Verſäumet** / und die Verſamlung verläſt / *Hebr.* 10. 25. oder auch das predigen unterläſt/ 1. *Cor.* 9. 16.

3. Gottes Wort gar nicht / oder gar unfleiſſig **höret** / Johan. 8 47. lieſet/ **betrachtet** / oder wol dabey **ſchläfft** / wie Eutychus/ Apoſtel Geſch. 20.

Und gegen daſſelbe ſich **ungehorſam** erweiſet dadurch der Göttliche Fluch und Zorn erwecket wird / 5. B. Moſ. 28. 15. Jerem. *c.* 19. 15. *Ezech.* 33. 31.

4. **Den Gottesdienſt aus Geitz verhindert** und die Kirchengüter ſchmälert/ welches ein groſſer Frevel iſt/ 2. *Maccab.* 5. 12. 16. *c.* 3. 9. daher denn manchem alles unter den Händen zurinnet / *Mal.* 3. 9. und das Geld in einen Löcherten Beutel gelegt wird/ Hag. 1. 6.

5. Die

5. **Die heilige Sacramenta ver-achtet oder mißbrauchet** / wie die Corinther / 1. *Cor.* XI. 27. 29.

6. **Den armen keine Liebe und Guthat** am Sabbath erweiſet / *Matth.* 25. wenn uns Gott durchs Wort und Sacrament alles guts thut. Da es doch heiſt:

Die Frucht ſoll auch nicht ausbleiben /
Deinen Nechſten ſolt du lieben /
Daß er dein genieſſen kan /
Wie dein Gott an dir hat gethan.

7. **Die Krancken und Betrübten** deß Sonntags und ſonſt / weder tröſtet noch beſuchet / *Matth.* 25. und dergleichen.

Der 7. Titul.

Von dem unabläſſigen Gebet und hertzlicher Anruffung Gottes umb dieſen werthen Schatz der heiligen Hand / und rechten Gebrauch derſelben am Sabbath.

§. 1.

WER nun aus dieſer Betrachtung mercket.

1. Die

1. **Die Unmüglig keit** / daß ein Menſch aus eigenen Kräfften ſeine Hand am Sabbath gebürend regiere / heilig erweiſe / und ſich von allem Unrecht vorſichtig erhalte.

2. **Die Unvollkommenheit** auch in dieſem Punct / ſo lange wir in dieſer Sterblig keit leben.

3. **Die Menſchliche Gebrechligkeit** / alſo daß es auch die allerheiligſten ſo gar bald verſehen und in dieſem Stück verſtoſſen können.

§. 2. Derſelbe wird auch leichtlich bey ſich ermeſſen kōnen / daß es jederzeit höchſtnötig ſey.

1. Umb das gute hertzlich zubeten /

2. Dem Allerhöchſten ſeine Fehler demütig abzubitten.

3. Denſelben umb gnädige Bewahrung / Regierung und Beyſtand deß heiligen Geiſtes andächtig zuerſuchen.

§. 3. Zu welchem Ende denn / nechſt der ausführlichen in Herrn Johan Arnds Paradeiß Gärtlein / und Herrn D. Johann Gerhards Ubung der waren Gottſeeligkeit / wie auch in der Betſchul befindlichen Anleitung und Sonntags Andacht /

auch

auch folgende Seufftzer nicht undienlich ſeyn werden.

1. **Umb eine heilige den öffentlichen Gottesdienſt mit ſchuldigen Fleiß beförderende Hand.** O Heiliger Gott und Vatter / du haſt uns allen befohlen / Gedencke / **daß du den Sabbath heiligeſt** / du haſt uns ſelbſt zur Leibes und Seelen-Ruhe / und Zubeförderung der ewigen Seeligkeit **ein Gedächtnus** geſtifftet deiner Wunder / im Wort und Sacramenten / und deinẽ offentlichen Gottes-Dienſt ernſtlich anbefohlen / unſer Leib und Seel / Hertz / **Hand und Mund** / und alles was wir haben / ſind wir ſchuldig dir zu Ehren anzuwenden / und dir zu deinem Dienſt unabläſſig darzu ſtellen.

Darumb O HErr / mein Gott / **regiere mein Hertz / Mund und Hand** / mache mich zu deinem Werckzeug und Gnaden-Gefäß / daß ich mit Warheit beſtändig ſagen könn / **dennoch bleib ich ſtäts an dir / denn du hälteſt mich bey meiner rechten Hand / du leiteſt mich nach deinem Rath / und nimmeſt mich endlich mit Ehren an /**

Pſalm/

Pſalm. 73. das verleihe mir Gott der Vatter / durch JEſum Chriſtum in Krafft deß heiligen Geiſtes / Amen.

II. Umb gnädige Vergebung der mannigfaltigen Fehler / bey Beförderung deß öffentlichen Gottesdienſts.

Gerechter Gott / ich erkenne in Kindlicher Demuth / mit hertzlicher Reue deinen Feuer brennenden Zorn und unzehlige Straffen an den ruchloſen Verächten deines Worts und andern Gottloſen Sabbaths-Schändern.

Wie gar leichtlich iſt doch das gute unterlaſſen / das böſe vollbracht / und auch wol **unter dem Schein deß Nothfalls** vertheidiget!

Aber du gerechter Gott prüfeſt Hertzen und Nieren / unſere unerkante Sünde ſtelleſt du ins Liecht für deinen Angeſicht.

Darumb bitte ich dich / **Heilige du mein Hertz / Mund und Hand zu deinem Dienſte** / damit ich alles unheilige dir mißfällige Weſen und Mißbrauch deß Sabbaths / vorſichtig vermeide / **meine Hand damit nicht entheilige** / ſondern

dern dieſelbe/wie auch mein Leib und Seel ſamt allen meinen Kräfften und Vermögen / dir zu Ehren und dem Nechſten zum beſten anwenden / und mit allen heiligen Engeln und Auserwehlten deiner ewigen **Ruhe** und Sabbaths Seeligkeit genieſſen möge/Amen.

III. Umb Göttliche Regierung und Beyſtand deß Heil. Geiſtes.

Mein Gott regiere mein Hertz mit deinem heiligen Geiſt **halte und leite mich bey meiner rechten Hand / und führe mich wie die Jugend** / gnädiglich und ſanffte durchs Wort der Gnaden / wie Vatter und Mutter ein Kind aufziehen [Luth. glor. Pſalm. 48.] zu deinem Dienſt/Lob / Ehre und Preiß / daß ich beſtendig und von Hertzen ſagen möge aus dem 73. Pſalm. **das iſt meine Freude / daß ich mich zu Gott halte** / und meine Zuverſicht ſetze auf den HErrn Herrn/ daß ich verkündig allein dein Thun/ Amen.

Der

Der II. Theil.

Von der Chriſtlichen Gerechtigkeit.

§. 1.

Wiewol in dem Artickul von der Rechtfertigung vorſichtig zu unterſcheiden iſt.

I. Die menſchliche und Göttliche gerechtmachende Gerechtigkeit unſers einigen Mittlers und Seeligmachers JEſu Chriſti / welcher das gantze Geſetz vor uns erfüllet und uns als der einige Erlöſer / der HErr unſer Gerechtigkeit / Jerem. 23. dieſelbe ſchencket.

II. Die denckwürdige

1. **Erwerbung** dieſer Gerechtigkeit durch Chriſtum / Rom. X. 4.

2. **Darſtellung** derſelben vor Gottes Gerichte / durch den einigen Mittler 1. Tim. 2. Rom. 3.

3. **Darbietung** dieſer Gerechtigkeit / Eſa. 53. durchs Wort und Sacrament.

4. **Zueignung** dieſes theuren unvergleich-

Die Furcht deß Herrn
findet man allein bey
den Gerechten.
Sir. 1. 16.

gleichlichen Schatzes/durch den Glauben/ Rom. 3. 2. Cor. 5. 1. Cor. 1. 30. und derſelben Ergreiffung/Philip. 3. 9.

Wovon in dem Geiſtlichen Handbuch in dem gantzen 93. und 94. Artickul ſamt vielen andern zu ſolchem hochwichtigen Lehrpunct gehörigen Dingen ausführliche und gründliche Nachricht zu finden.

§. 2. So iſts doch allhier in dem **andern Theil** der Chriſtlichen **Tugend-Schule** zu förderſt darumb zuthun/ daß man vermöge **der andern Tafel** der H. zehen Gebot/ lerne gebürend in der That erweiſen **die Gerechtigkeit gegen dem Nechſten** von welcher Sirach ſaget/ *c.* 1. 16. **Die Furcht deß HErrn findet man allein bey den Gerechten**/ welche nechſt der gnadenreichen Gerechtigkeit für Gott/ auch die Gerechtigkeit und Billichkeit gegen dem Nechſten in ihrem gantzen Leben ſich angelegen ſein laſſen/ **und einem jeden das ſeine**/ gleich einer geraden **unverfälſchtē Wage** ohne Abbruch geben und austheilen: Quia, Juſtitiæ eſt ſuum cuiq; tribuere. Er ſey gleich **über uns/unter uns oder neben uns.**

§. 3. Abſonderlich aber **die Gerechtigkeit.**

I. Deß

I. Deß demütigen Hertzens/ der Hand und deß Mundes in Erweiſung deß ſchuldigen Gehorſams gegen die Obern.

II. Deß ſanfftmütigen Hertzens in Erweiſung der ſchuldigen Liebe deß Nechſten.

III. Deß keuſchen züchtigen Hertzens/ und deſſen Erweiſung gegen jederman in und auſſer dem Eheſtande.

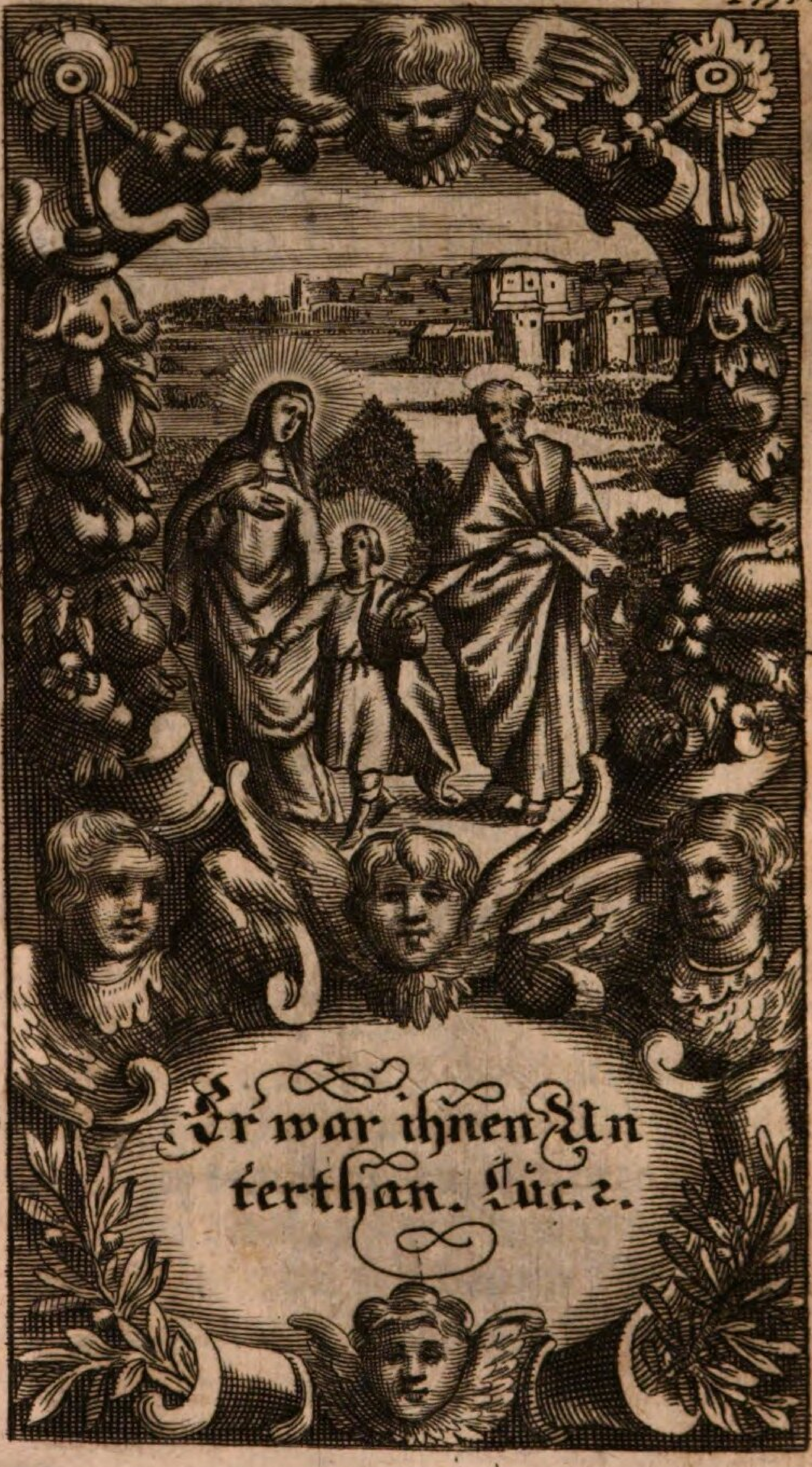
IV. Der redlichen Hand in allen rechtmäſſigen billigen Handel.

V. Der warhafftigen mit dem Hertzen übereinſtimmenden Zunge.

VI. Deß unſchuldigen reinen Hertzens bey unabläſſiger Dämpffung der würcklichen böſen Lüſt und Begierden.

VII. Deß unſchuldigen reinen Hertzens bey unabläſſiger Dämpffung der angeerbten böſen Luſt und Begierden; und alſo in hertzlicher Liebe/ Aufrichtigkeit/ Demuth/ Sanfftmuth und Billigkeit beſtiſſen ſey dem Nechſten jederzeit zu geben/ was ihm gebühret/ und was Gottes ernſter Befehl/ du ſolt deinen Nechſten lieben als dich ſelbſt/ dißfalls von allen Menſchen erfordert.

§. 4.


Er war ihnen Un
terthan. Luc. 2.

§. 4. Welches alles nechſt Göttlicher Verleyhung / die folgenden *VII.* Capitul mit mehrern zeigen werden.

Das I. Capitel.

Von der Gerechtigkeit deß demůtigen Hertzens in Erweiſung deß ſchuldigen Gehorſams gegen die Obern.

§. 1.

WEnn S. Paulus von dem Stande der Ernidrigung unſers Heylandes und von ſeinem allerheiligſten Gehorſam handelt / Philip. 2. ſo ſetzt er dieſe denckwürdige Wort hinzu und ſagt: **Ein jeglicher unter euch ſey geſinnet / wie JESUS Chriſtus auch war** / welcher nicht allein ſeinem himmliſchen Vatter **gehorſam** ward biß zum Todte / ſondern auch ſeinem pflege-Vatter dem Joſeph / und ſeiner lieben Mutter der Jungfrauen Marien / **kindlichen Gehorſam** erweiſete / wie S. Lucas meldet / c. 2. 51. **Er war ihnen unterthan** / dergeſtallt / daß

daß er ihnen gehorchen / ſich von denſelben der Göttlichen Ordnung des vierdten Gebots gemäß / befehligen / und ihres Gefallens hat regieren und ſich zureden laſſen müſſen / wie die Kinder ihren Eltern / die Diener ihren Herren / und die Unterthanen ihrer Obrigkeit zu Gebot ſtehen / Rom. 13. ὑποτασσόμενος.

§. 2. Womit Er denn nicht allein unſern **Ungehorſam** Rom. 5. gebüſſet / und was wir mit Adam verſchuldet und verderbet / wieder ausgeſöhnet und gut gemacht / und zugleich den Fluch deß Geſetzes aufgehoben / und uns allen erfreuliches Wolergehen wieder erlanget.

§. 3. Sondern er hat uns auch ein **denckwürdiges Fürbild der Nachfolge** gelaſſen / mit der ſchönen Uberſchrifft Matth. XI. **Lernet von mir** / Gehorſam / Gedult / Demuth und Sanfftmuth in eurem gantzen Leben / lernet von mir / die gegen dem Nechſten erforderte **Gerechtigkeit deß demütigen Hertzens / in gebürender Erweiſung deß ſchuldigen Gehorſams gegen die Obern / in der That vorſtellen.**

§. 4. Inmaſſen nunmehr davon ferner

ner zu handeln ſeyn wird / alſo / daß zuförderſt angeführet werde

1. Die Benamung /
2. Die Beſchreibung /
3. Die Ermunterung /
4. Die Beförderung /
5. Die Erweiſung /
6. Die Abſönderung /
7. Die Anruffung deß Allerhöchſten umb dieſen Schatz eines demütigen gehorſamen Hertzens.

Der 1. Titul.

Von der denckwürdigen Benamung deß demüthigen Hertzens und ſchuldigen Gehorſams gegen die Obern.

§. 1.

OB zwar der Allerhöchſte Geſetz-Geber zuförderſt das Menſchliche Hertz Hand und Mund zu ſeinem Dienſt erfordert / und ſeine Liebe vor allen Dingen / ja über alle Dinge / von gantzen Hertzen von uns haben will / Matth. 22.

§. 2. So will Er dennoch umb ſeinet willen / auch die **Liebe des Nechſten** haben / welchen wir als uns ſelbſt zu lieben verbunden / Umb deß willen / welcher ſo wol die erſte / als die andere Tafel der H. zehen Gebot gegeben hat.

§. 3. Damit wir nicht allein jederzeit **heilig** gegen GOtt / ſondern auch **gerecht** gegen dem Nechſten erfunden werden mögen.

§. 4. So gar / daß aus einem **demütigen** Hertzen / welches den Obern ſchuldige Ehrerbietung erweiſet / der **gebürende Gehorſam** unablåſſig herflieſſe / beſage deß vierdten Gebots.

§. 5. Dann daſſelbe begreifft unter dem **Vatter und Mutter** Namen / zweyerley **Våtter** / wie Lutherus im groſſem Catechiſmo ſchreibet / 1. **Deß Geblüts** / 2. Deß **Ambts** oder der Sorge / im Hauſe und im Lande / ſamt den **Geiſtlichen** Våttern / die uns durch Gottes Wort regieren und fürſtehen. 1. Corinth. 4. Alſo daß allhier mit Fleiß in acht zu nehmen ſind.

1. **Die natürlichen** leiblichen Eltern / Sprüchw. 6. 20. c. 1. 8.

2. Die

2. **Die Pfleg-Eltern**/ Luc. 2. 27. Vormünder und Verſorger/ ſo ſich als Vätter gegen die Wäiſen halten/ Sir. 4.

3. **Die Amts-Eltern.**

Als da ſind/

1. **Die Geiſtlichen Seelen-Vätter** und Lehrer in Kirchen und Schulen/ Gal. 4. 19.

2. **Die Landes-Vätter und Obrigkeit** 1. B. Moſ. 41. 43.

3. **Die Haus-Vätter**/ 2. B. Kön. 5. 13.

§. 6. Welchen allen denn ſchuldige Ehre/ mit That/ mit Worten und mit Gedult muß erweiſet werden/ Sirach 7. 29. Alldieweil an ihnen **das Ebenbild deß himmliſchen Vatters**/ [deſſen Werckzeuge ſie ſeyn] und ſeiner Göttlichen Herrlichkeit/ Gütigkeit/ Gerechtigkeit/ Vorſorge/ Liebe und Beſchirmung der untergebenen hervorleuchtet/ und ihre anvertrauten jederzeit zu ſchuldiger Liebe/ Ehrerbietung und Gehorſam ermuntert.

§. 7. Denn wo man deß Allerhöchſten Vatters H. Ordnung in ſeinen Werckzeugen/ erkennen lernet/ ſo kans nicht

fehlen/ **der ſchuldige Gehorſam** muß darauf erfolgen bey allen denen/ welche ihrem Stande nach an das vierdte Gebot verbunden ſind/ ſie mögen gleich **leibliche Kinder/ Pflege-Kinder oder Amts-Kinder**/ heiſſen/ als Zuhörer/ Unterthanen/ Diener/ Geſinde/ Knechte/ Mägde und dergleichen.

§. 8. Inmaſſen von ſolchen aus demüthigen Hertzen herflieſſenden **ſchuldigen Gehorſam** welchem der widerſpenſtige **Ungehorſam** entgegen ſtehet/ der folgende Titul mehr Nachricht weiſet.

Der 2. Titul.

Von der eigentlichen Beſchreibung deß demüthigen Hertzens und ſchuldigen Gehorſams.

§. 1.

DEr ſchuldige Gehorſam eines demüthigen Hertzens iſt eine vom Heiligen Geiſt ſelbſt herrührende Tugend / da ein wiedergeborner Menſch / **die ihm von GOtt**

GOtt / dem höchſten Vatter von Natur / und ſonſt vorgeſetzte Obern / in Lehr-Wehr-und Nehrſtande / und alſo nicht allein die Leiblichen / und Pflege-Eltern / ſondern auch welche er Amts wegen als Eltern / zu halten ſchuldig iſt / alſo ehret / daß er denſelben mit Hertz / Mund / und Hand demůthigen kindlichen Gehorſam erweiſet / und ſich dabey deß verheiſſenen Wohlergehens / bey langen Leben und Göttlichen Segen hertzlich getröſtet / hergegen aber vor aller hochmůthigen Widerſpenſtigkeit und Ungehorſam ſich ernſtlich hůtet.

§. 2. Welcher Gehorſam denn inſonderheit zu ſehen.

I. An dem Jſaac / der als ein Vorbild unſers Heylandes JEſu Chriſti / ſeinem Vatter gehorſam war biß zum Tod 1. B. Moſ. 22. von welchem denckwůrdigen Exempel Lutherus h. l, wie auch die Geduld-Schule / und das Gottſeelige Alter / ausfůhrlich handelt.

II. An dem Joſeph / 1. B. Moſ. 37. 13. welcher ſeinem Vatter jederzeit ungeachtet ſeines vortrefflichen und faſt Kö-

niglichen Ehrenſtandes alle mügliche Ehrerbietung / und demüthigen Gehorſam / biß in den Tod / ja auch nach dem Tode erweiſet hat / c. 45. c. 48. und 50.

III. **An dem König Salomo** / deſſen Gehorſames Wolverhalten gegen Vatter und Mutter aus dem 1. B. Kön. Cap. 2. bekannt iſt / welchem in dieſem Stück rühmlich gefolget / und von GOtt als ein herrliches Exempel / deß reichlich erfülleten Seegens und Verheiſſung deß vierdten Gebots / mit erwündſchten Wolergehen und langen Leben männiglich iſt fürgeſtellet worden / der Hochlöblichſte **Churfürſt Johann Georg** / der Erſte / dieſes Namens / Hertzog zu Sachſen / ꝛc. Wovon in der wunderlichen Güte des Allerhöchſten mehr denckwürdige Nachricht zu finden. Und eben dahin zielen auch die ſchönen Exempel:

1. **Semms und Japhet** / 1. B. Moſ. 9. 23. NB. Lutherus *h. l.* und *Gediccus.*

2. **Samuels** / 1. B. Sam. 1. 24. Cap. 2. 26.

3. **Davids** / der ſeine Eltern treulich ver-

verſorgete/ ungeachtet er ſelbſt nichts hatte/ 1. B. Sam. 22. 3.

4. Tobiæ Cap. 5. 1. und dergleichen.

Der 3. Titul.

Von der kräfftigen Ermunterung zur beſtendigen Ubung des demüthigen Hertzens und ſchuldigen Gehorſams.

§. 1.

Wiewol uns der Befehl deß Allerhöchſten: **Du ſolt deinen Vatter und deine Mutter ehren.** Viel höher iſt als Himmel und Erden / und viel kräfftiger und durchdringender / als aller Menſchen Einreden/ und Vermahnung in der gantzen Welt.

§. 2. So können uns doch hierüber zum ſchuldigen Gehorſam und demüthiger Ehrerbietung gegen die Obern antreiben / und allen Ungehorſam abwenden / nechſt dem Götlichen Befehl.

1. **Die ſonderbare Vortrefflichkeit**

keit dieſer herꝛlichen Tugend / davon Salomo ſagt/ Sprüchw. c. 1. 8. Gehorche der Zucht deines Vatters / denn ſolches iſt ein ſchöner Schmuck deinem Haupte / und eine Kette an deinem Halſe/ es iſt deine höchſte Zierde und Ehrenſchmuck/ wie man Braut und Bräutigam mit Kronen / Kräntzen / Ketten und köſtlichen Geſchmeide zu zieren pfleget/ Eſa. 61.

II. **Das gnädige Wolgefallen**/ welches der himmliſche Vatter an unſern Gehorſam hat. Denn wenn die Kinder den Eltern gehorſam ſeyn / ſo iſts dem **HErꝛn gefällig**/ Coloſ. 3. 2. Ja es iſt **wolgethan und angenehm für Gott**/ den Eltern gleiches vergelten / 1. Tim. 5. 4.

III. **Unſere danckbare Schuldigkeit**/ weil wir von den Eltern das Leben und von unſern Obern Schutz / Verſorgung / und alles guts haben. **Was kanſt du ihnen dafür thun / was ſie an dir gethan haben?** ſagt Sirach / c. 7. 29. Quicquid eſt, quod dat Patri Filius, utiq; minus eſt, quia hanc ipſam facultatem dandi pater dedit. Seneca lib.

lib. 3. de benefic. c. 30. Denn ſie ſind Gottes Diener / **Werckzeuge und Röhren** oder Canales dadurch er ſeine Wolthaten uns zuwendet / und uns von Mutterleibe an alles guts thut / Sir. 50. Sunt ſimulacra divini Numinis. Sie ſind **Gottes Bild / Ordnung und Merckmal** ſeiner unendlichen Treue / Liebe / Wolthat und Barmhertzigkeit. Woraus denn ferner erſcheinet.

IV. **Die Hoheit der Obern** / welche uns der Allerhöchſte ſelbſt zu ehren vorgeſtellet. Darumb bleibts dabey / **der HErr will den Vatter von den Kindern geehret haben** / und was eine Mutter die Kinder heiſſet / will Er gehalten haben / Sirach / c. 33. Die Obrigkeit iſt **Gottes Ordnung** / Rom. 13.

V. Die **gnadenreiche Verheiſſung** / deß Wohlergehens und langen Lebens / Epheſ. 6. 2. Denn da ſonſt ein langes elendes Leben nichts anders iſt / denn lange gequälet werden / Sir. 41. 3. ſo ſtehet hier bey dem langen geſegneten Leben zugleich das **Wolergehen**. Leben und Wol-Leben haben wir nechſt GOtt frommen und Gottſeeligen Eltern zu dancken /

 wel-

welchen wir deßwegen auch Freude in ihren gantzen Leben durch unſern Gehorſam zuerwecken verbunden ſind / damit der widerſpenſtige Ungehorſam ja nicht ſo wol ihnen / als uns ſelbſt das Leben verkürtzen / oder ſauer und verdrießlich machen möge.

VI. **Die erſchreckliche Beſtraffung deß ſchändlichen Ungehorſams.** Denn gleich wie der Ungehorſamb wider alle natürliche Schuldigkeit ſtreitet / und einen vernünfftigen Menſchen ärger als die unvernünfftigen Beſtien zurichtet / alſo hat auch der gerechte GOtt ſolche Boßheit ernſtlich zu ſtraffen gedräuet / an Leib und Leben / 2. B. Moſ. 21. 15. 17. 2. B. Moſ. 20. 9. 5. B. Moſ. 21. 18. und erſchrecklich verflucht / *c.* 27. 16. Sprüchw. 19. 26. Sir. 3. 18. Ja Exemplariſch / andern zur Abſcheu würcklich beſtraffet / alſo daß ein Auge / das den Vatter verſpottet / und verachtet der Mutter zu gehorchen / das müſſen die Raben am Bach aushacken / und die jungen Adler freſſen / Sprüchw. 30. 17.

VII. **Die kräfftige Uberzeugung unſers eigenen Gewiſſens / ſammt**

der

der täglichen **Erfahrung**. Denn wer wünſchet ſich nicht lieber gehorſame als ungehorſame Kinder / und daß ſeine untergebene vielmehr gehorchen möchten / als ſich wiederſpenſtig erweiſen? **Was ihr nun wolt / daß euch die Leute thun ſollen / das thut ihr ihnen auch /** ſagt der Sohn Gottes / Matth. 7.

Ja wird nicht täglich der ungehorſamen Kinder Boßheit ihnen von den ihrigen **wieder vergolten**: daß es heiſt / **eben mit dem maß / da ihr mit meſſet wird man euch wieder meſſen /** Luc. 6. Daß mancher oftmals klagen muß / **wie ich gethan habe / ſo hat mir Gott wieder vergolten /** B. Richt. c. 1.

§. 3. Wohin dann auch ferner zielen /

1. **Die alten Kirchenlehrer.** Denn alſo ſagt hiervon:

I. *Auguſtinus*, lib. 14. C. D. c. 12. der Gehorſam iſt bey einer vernünfftigen Creatur **die Mutter und Bewahrerin aller Tugenden.** Obedientia virtus in Creaturâ rationali Mater quodammodo eſt omnium cuſtosq; virtutum.

II. *Hieronymus* Epiſt. 1. ad Demetr. Pars eſt obſequii, didiciſſe, quid facias.

Es iſt nicht daß geringſte Stück deß ſchuldigen Gehorſams / Lernen und wiſſen / was man thun und laſſen ſoll.

III. *Bernhardus* meditat, c. 4. Ein frommer Menſch ergiebt ſeinem GOtt ſein Wollen und nicht Wollen / und ſpricht: **Mein Hertz iſt bereit** / zu thun was dir gefällig / **dem Nechſten zu Dienſt** / und zu meiner Verwahrung. Bonus obediens dat ſuum velle, & ſuum nolle, ut poſſit dicere: paratum cor meum, paratum quodcunq; præceperis facere, paratum ad nutum, nutu citius obedire, paratum tibi vacare, *proximis miniſtrare*, me ipſum cuſtodire, & in Cœleſtium contemplatione requieſcere.

Und *Tract. de ordine Vitæ*: der Gehorſam muß nicht aus Knechtiſcher Furcht / ſondern **aus hertzlicher Liebe** erfolgen / nicht aus Furcht der Straffe / ſondern **aus Liebe der Gerechtigkeit** [non ſervili Metu, ſed Caritatis affectu, non Terrore Pœnæ, ſed Amore Juſtitiæ] dergleichen Wort auch bey dem Gregorio M. zufinden / lib. 35. c. 10. expoſ. moral.

IV. Hugo de S. Victore l. 4. miſcell.

der

der Gehorſam muß **richtig** / [nicht wieder Gott] **willig** / **rein** / **vorſichtig** / und **beſtändig** ſeyn [obedientia recta, voluntaria, pura, diſcreta, firma.]

§. 4. Abſonderlich aber II. der Herr Lutherus im groſſen Catechiſmo / da er vom 4. Gebot folgender maſſen redet:

I. **Das erſte und höchſte** gegen den Nechſten in der 2. Tafel iſt das IV. Gebot.

II. **Dem Vatter und Mutterſtand hat Gott ſonderlich den Preiß gegeben**/ für allen Ständen / daß er ſie für allen Perſonen auf Erden auszeucht / und neben ſich ſetz / uñ dieſen Stand oben an ſetzt / ja **an ſeine Statt** auf Erden ſtellet.

III. Es iſt viel ein höher Ding **ehren** denn lieben / als daß nicht allein die Liebe begreifft / ſondern auch **eine Zucht** / Demuth und Scheue / als gegen einer Majeſtät allda verborgen / alſo / daß man **die Eltern an Gottes Statt halten** muß ob ſie gleich gering / arm / gebrechlich / und wunderlich ſeyn / weil es GOtt alſo ſchaffet und ordnet / auf den wir zu ſehen / und nicht auf die Perſon.

IV. Die **Ehre gegen die Eltern** heiſſet / daß man ſie

1. Vor allen Dingen herꝛlich und werth halte **im Hertzen** / als den höchſten Schatz auf Erden.

2. **Mit Worten** ſich züchtig gegen ſie ſtelle / nicht übel an fahre / noch mit ihnen poche / noch poltere / ſondern **laſſe ſie recht haben** / und ſchweige / ob ſie gleich zu viel thun.

3. **Auch mit Wercken** / das iſt mit Leib und Gut ſolche Ehr beweiſe / daß man ihnen diene / helffe / und verſorge / wenn ſie alt / kranck / gebrechlich / oder arm ſind / und ſolches nicht allein gerne / ſondern mit Demuth und Ehrerbietung / als für Gott gethan.

V. **Welches Kind das weiß und thut** / das hat allen Troſt / daß dieſes Werck GOtt im Himmel wol gefällt; mehr / als alles Kloſter-Leben / da ſtehets auch wol / daß die Eltern deſto mehr Freude / Liebe / Freundſchafft und Eintracht in Häuſern haben.

VI. **Als denn ſoll uns alles wolgerathen** / und zum beſten gedeyen / daß wir ein **ſanfftes ſüſſes Leben** mögen haben mit allen guten. Denn **langes Leben** heiſt die Schrifft nicht allein **wolbetaget**

get werden / ſondern alles haben ſo zu langen Leben gehört / als nemlich Geſundheit / Weib und Kind / Nahrung / Friede / gut regiment / ꝛc. ohne welche diß Leben nicht frölich genoſſen werden / noch die länge beſtehen kan.

VII. **Darumb thue nur / was du ſchuldig biſt / und laſſe Gott dafür ſorgen** / wie Er dich nehre / und gnug ſchaffe / hat ers verheiſſen / und noch nie gelogen / ſo wird er auch dir nicht lügen. Wer aber nicht gehorchen will / der gehorche dem Hencker / oder dem **Streckebein** / das iſt der Todt.

§. 5. Mehr dergleichen heilſame **Erinnerungen** ſind drunten im 3. Buch wie auch in **Johan Arnds** und Herrn D. **Danhauers** Catechiſmus Erklerung und deß *Matheſii* Sirachs Auslegung zu leſen.

§. 6. Anitzo zugeſchweigen / wie höchlich Valerius Maximus die Tochter rühmet / **welche den Vatter mit ihrer eigenen Milch ernehret hat.**

§. 7. Daher ſich die Chriſten billig ſchämen müſten / wenns ihnen die blinden Heyden in dieſem Stück zuvor thun ſolten.

Der

Der 4. Titul.

Von der nothwendigen Beförderung deß demütigen ſchuldigen Gehorſams.

§. 1.

WEr nun/ mit Göttlicher Verleyhung die würckliche Ubung und Erweiſung deß rechtmäſſigen demütigen ſchuldigen **Gehorſams** gegen die Obern/ gebürend befördern will / der muß einen unabläſſigen **Vorſatz/ Anſatz und Nachſatz** / ſolcher Chriſtlichen Ubung bey ſich jederzeit verſpüren laſſen.

§. 2. **Den guten Vorſatz** befördert die inſtändige hertzliche **Anruffung Gottes** / umb die gnadenreiche Regierung ſeines werthen heiligen Geiſtes / nach Anleitung deß folgenden 7. Tituls aus dem 51. Pſalm. Denn es bleibt dabey / **ein gehorſames Hertz** muß der Heilige Geiſt geben und regieren / und deß Sathans ſchändlicher wiederſpenſtiger Unordnung und ungehorſamen wiederſetzlichen Weſen

ſen in allen Ständen durch ſein Wort kräf-tig ſteuren.

§. 3. **Den gebürenden Anſatz**/ und würckliche Erweiſung deß ſchuldigen Gehorſams gegen die Obern/im Lehr-Wehr- und Nehrſtande/befördert die fleiſſige Betrachtung deß **Göttlichen Befehls**: du ſolt deinen Vatter ehren/rc. Wie auch der herꝛlichen uns zur Nachfolge vorgeſtelleten **Exempel** ſamt der droben angeführten gnadenreichen **Verheiſſung** deß langen Lebens/ und vätterlicher **Belohnung** der Kindlichen Gebür mit allen Wolergehen/nechſt der ernſten **Dräuung** Göttlicher Ungnade und exemplariſcher ſchröcklicher **Beſtraffung** aller freventlicher Ubertretter deß vierdten Gebots. Ja wenn ſonſt kein Exempel in der gantzen Welt zufinden were/ ſo könte das einige Exempel des ungehorſamen **Abſolons** und deſſen erſchröckliche Beſtraffung 2. B. Sam 18. allen ungehorſamen Kindern dißfalls genug ſeyn.

Wie es **mit Keyſer Heinrich dem 4.** ergangen/und mit deß *Ludovici pii* Sohn/ ſolches iſt aus der Keyſer-*Chronica* bekannt/ Conf. Chronic. Carionis f. 501. 503.

503. 655. 653. & Centur. 12. Magdeb. NB.

§. 4. **Den unverdroſſenen Nachſatz** befördert die tägliche **Prüfung** unſers zuſtandes / und wie weit wirs in dieſem Stück gebracht haben / damit wir uns vor Gottes Zorn / Ungnade und allem angedräutem Unglück / ſo uns die tägliche Erfahrung in allen Ständen lehret / fleiſſig hüten lernen. Denn **der Nachdruck deß vierdten Gebots bleibet nicht auſſen** / bey groſſen und kleinen / wie der Herr **Lutherus** im groſſen Catechiſmo erinnert: weil man Gottes Wort und Gebot ſo gar verächtlich hält / als hätte es irgend ein Holhipler geredt / **ſo laß auch ſehen / ob du der Mann ſeyeſt / der ihm entſitzen könnte?** wie ſchwer wirds ihm wol werden / daß er dich wieder bezahle? darumb lebteſt du je ſo mehr mit Gottes Hulde / Friede und Glück / als mit Ungnade und Unglücke **warumb meineſt du daß jetzt die Welt ſo voll Untreu / Schande / Jammer und Mord iſt? denn daß jederman ſein eigen Herr und Keyſer frey will ſeyn / auf niemand nichts geben / und alles thun /** was

was ihn gelůſtet? Darumb ſtrafft Gott einen Buben mit dem andern / daß wo du deinen Herrn betrůgeſt oder verachteſt / ein ander komme / der dir wieder alſo mitfahre / Ja daß du in deinem Hauß von Weib / Kind oder Geſinde zehen mal mehr leiden můſſeſt.

Wir fůhlen unſer Unglůck wol / murren und klagen ůber Untreu / Gewalt und Unrecht / wollen aber nicht ſehen daß wir ſelbſt Buben ſind / die Straffe redlich verdienet haben / und nichts davon beſſer werden / wir wollen keine Gnade und Glůck haben / darumb haben wir billich eitel Unglůck / ohn alle Barmhertzigkeit / NB. droben im 1. Theil cap. 3. Tit. 1. §. 6.

Der 5. Titul.

Von der wůrcklichen Erweiſung deß demůtigen ſchuldigen Gehorſams.

§. 1.

DIe wůrckliche Erweiſung deß rechtmåſſigen demůtigen Gehorſams gegen

gegen die Obern / faſſet/obgedachter maſ-ſen/ **Hertz/ Mund und Hand** / Wort und **Werck/ Thun und Laſſen** / äuſ-ſerliche und innerliche Verrichtung zu ſammen / mit gäntzlicher Ausſchlieſſung aller **Ungehorſamen** hochmütigen Wie-derſpenſtigkeit.

§. 2. Denn der Allerhöchſte **himmli-ſche Vatter** will / daß wir umb ſeinet Willen/und wegen ſeiner **heiligen Ord-nung** ſeine irꝛdiſche Stadthalter / natür-liche und Amts-Vätter **ehren** / **ihnen die-nen/gehorchen** / und ſie **lieb** und **werth hal-ten.**

§. 3. Dafern ſich aber hierbey **menſchliche Fehler** und Gebrechen fin-den/ ſo muß man ſeine Schwachheit de-mütig **erkennen** bußfertig **abbitten** / und **mit dem heiligen vollkommenen Ge-horſam JEſu Chriſti** Philip. 2. glau-big bedecken / und ernſtlich darnach ſtrebē/ daß man täglich / auch in dieſem Stück in der ſchuldigen Gebür gegen dem Nechſten wachſen und zunehmen möge.

§. 4. Wo zu denn inſonderheit gehö-ret

I. Die **ſchuldige Ehre** und ehrerbie-

tige

tige Bezeigung von gantzen Hertzen / Sirach 7. 29. laut der unterſchiedlichen droben angeführten Exempel.

II. **Die hertzliche ehrerbietige Demuth** gegen **die leiblichen Seelen-Landes- und Haus-Vatter** / deren väterliche Liebe / Treue und Wolthat gebürend erkannt werden muß / damit uns dieſelbe unſerer Schuldigkeit unabläſſig erinnern möge.

III. **Der würckliche Gehorſam** / in dem Herrn / denn das iſt billig / Epeſ. 6.

IV. **Die ſchuldige Danckbarkeit** / und daß man ſo wol den Eltern als den Obern gleiches zu vergelten ſich befleiſſe denn das iſt wolgethan für dem HErrn / 1. Timoth. 5. 4. ἐνώπιον vor Gottes Angeſicht in conſpectu **weil der allwiſſende** Hertzenkündiger Pſalm 7. das Hertz anſihet / und was aus redlichen / aufrichtigen / treuen Hertzen gegen die Eltern geſchicht daſſelbe iſt **recht gut** / und löblich καλὸν und dem Allerhöchſten **lieb und angenehm** ἀπόδεκτον / **wie S. Paulus gar** nachdrücklich davon redet.

§. 5. Wenn ſolches geſchicht / ſo findet ſichs auch war / was Sirach anführet

c. 3.

c. 3. 10. **deß Vatters Seegen komt über die Kinder** / denn deß Vatters Segen **bauet den Kindern Häuſer** / alſo das gantze Geſchlechte viel lange / ja viel hundert Jahr erhalten / und in einem gantzen Lande herrlich ausgebreitet werden / wie der Hr. Lutherus im groſſen Catechiſmo erinnert. Da hergegen bey den **Ungehorſamen** eitel Zorn und Ungnade von Gott / kein Friede im Hertzen / darnach alle Plage und Unglück zugewarten. Denn es geſchicht gar ſelten / daß ſolche **verruchte Leute eines rechten** oder zeitlichen Todtes ſterben.

§. 6. Von welchen allen nechſt dem groſſen Catechiſmo Lutheri / mehr Nachricht ſo wol in dem Geiſtlichen Handbuch Art. 72. und drunten im 3. Buch / als in Hr. D. Gerhards Ubung der Gottſeeligkeit / und Hr. Johan Arnds und Hr. D. Danhauers Catechiſmus Erklärung zu finden.

Der

Der 6. Titul.

Von der vorſichtigen Abſonderung deß demütigen gehorſamen Hertzens von allem unverantwortlichen Ungehorſam.

§. 1.

WO der heilige Geiſt das menſchliche Hertz ſelbſt regiert / und nechſt der Göttlichen Liebe zu allen guten gegen dem Nechſten zuförderſt bey Erweiſung deß **demütigen Gehorſams** gegen die Obern daſſelbe kräfftig antreibet / da muß auch alles **wiederſpenſtige Unkraut deß Ungehorſams** gäntzlich weichen / wovon die im vorhergehenden 5. Titul §. 6. angezogene Bücher ausführlich Nachricht weiſen.

§. 2. Abſonderlich aber kan ein **demütiges / gehorſames Hertz** keines Weges vertragen.

I. **Die ſchändliche Verachtung der Obern / im Lehr- Wehr- und Nehrſtande**/ Sprichw. 30. 17.

II.

II. **Den Unbändigen Hochmuth** gegen die / ſo uns von Gott vorgeſetzt ſind / welcher maſſen die **Hagar** ihre Frau geringe achtete gegen ſich / daher ſie auch befehliget ward umbzukehren und ſich unter ihre Hand zu demütigen / 1. B. Moſ. 16. 5.

III. **Den ungehorſam** gegen die leiblichen Eltern und Amtsvätter wodurch ein ſchweres Urtheil und Straffe verurſachet wird / Rom. 13. 2. als dem Abſolon begegnet / 2. B. Sam. 18.

Dahero auch der Allerhöchſte die ernſte Verordnung gemacht hat.

1. **Wer ſeinẽ Vatter oder Mutter ſchlägt**/der ſoll deß Todtes ſterben/ 2. B. Moſ. 21. 15. 3. B. Moſ. 20. 9.

2. **Wer Vatter und Mutter flucht**/der ſoll deß Todtes ſterben. Verflucht ſey der ſeinem Vatter oder Mutter flucht/ und alles Volck ſoll ſagen / Amen. 5. B. Moſ. 27. 16.

IV. **Den ſchändlichen Undanck** denn wer guts mit böſen vergilt / von deß Hauſe wird böſes nicht laſſen / Sprichw. 17. 13.

V. **Die wiederſpenſtige Halsſtarrig-**

rigkeit gegen die Obern deren unfehlbare Anzeigung iſt.

1. **Die Verblendung** und Blindheit deß Hertzens/ Job. c. 12. c. 25.

2. **Die muthwillige Taubſucht** daß man mit hörenden Ohren nicht höret/ Eſa. 6. Job. 21. 2. B. Moſ. 5. Eſa. 42. 19.

3. **Die freventliche Verachtung** Gottes und der Menſchen/ Sprichw. 18. c. 1. 25.

4. **Die unverenderliche Vermehrung** der vorigen Boßheit/ alſo daß man gar nicht begehret anders zu werden/ Pſalm 55. 20. oder ſein thun zu beſſern/ Jerem. 3. Sprichw. c. 2.

5. **Die ſündliche Unempfindligkeit**/ daß es heiſt: Sie ſchlagen mich/ aber es thut mir nicht wehe/ ſie klopffen mich/ aber ich fühle es nicht. Wenn will ich auf wachen/ daß ichs mehr treibe.

Der 7. Titul.

Von dem unabläſſigen Gebet und hertzlicher Anruffung Gottes umb dieſen werthen Schatz deß demüthigen gehorſamen Hertzens.

§. 1.

WEr nun aus dieſer Betrachtung mercket:

1. Die Unmüglichkeit / daß ein Menſch aus eigenen Kräfften nicht vermöge / ein demüthiges gehorſames Hertz gegen die Obern jederzeit zu erweiſen.

2. Die Unvollkommenheit / auch in dieſem Stück / ſo lange wir in dieſer widerſpenſtigen Welt leben.

3. Die Menſchliche Gebrechlichkeit / alſo / daß es auch die Allerheiligſten ſo gar bald verſehen / und ſich an dem vierten Gebot verſündigen können.

§. 2. Derſelbe wird auch leichtlich bey ſich

ſich ermeſſen können/daß es jederzeit höchſt nöthig ſey:

1. Umb das Gute hertzlich zu beten.

2. Dem Allerhöchſten ſeine Fehler demüthig ab zubitten.

3. Denſelben umb gnädige Bewahrung/ Regierung und Beyſtand deß H. Geiſtes andächtig zu erſuchen.

§. 3. Zu welchen Ende denn/ nechſt der ausführlichen in Herrn Joh. Arnds Paradis-Gärtlein/ und Herrn D. Joh. Gerhards Ubung der wahren Gottſeeligkeit/ wie auch in der Bet-Schule befindlichen Anleitung/ und zu Lehr-Wehr-und Nehr-Stande gehörigen Gebetlein/ auch folgende Seufftzer nicht undienlich seyn werden.

I. Umb ein demüthiges gehorſames Hertz.

HErr/ ich weiß nicht weder meinen Ausgang/ noch Eingang/ darumb wolteſt du deinem Knecht geben ein gehorſam Hertz/ daß ich verſtehen möge/ was gut und Bös iſt/ 1. B. Kön. 3.9.

Verleihe mir deine Gnade/ daß ich meinen Obern jederzeit demüthig gehorchen/ und beſtändig zu dir ſagen möge mit

David: **HErr / mein Hertz iſt nicht hoffärtig** / und meine Augen ſind nicht ſtoltz / und wandele nicht in groſſen Dingen / die mir zu hoch ſind / Pſalm / 131.

HErr / mein Gemüth und Sinn du weiſt /
daß ich nicht bin vermeſſen /
Ich hab kein hochtrabenden Geiſt / Stoltz
hat mich nicht beſeſſen /
Für dir ſchämt ſich mein Angeſicht / was
mir zu ſchwer / erforſch ich nicht /
Sehe nicht nach hohen Dingen.

II. Umb gnädige Vergebung der mannichfaltigen Fehler.

HErr JEſu Chriſte du vollkommener Spiegel deß allerheiligſten Gehorſams gegen deinen himmliſchen Vatter! Wie iſt doch das Menſchliche Hertz voller **Widerſpenſtigkeit** und Wiederſtrebung aller Göttlichen Ordnung / Liebe und Gehorſams.

Ich bitte dich / du wolleſt mir umb deines vollkommenen heiligen Gehorſams willen / alle meine widerige Gedancken / Wort und Werck gnädiglich verzeihen / mir ein **gedultiges / demüthiges gehorſames Hertz geben** / und alle wolver-

verdiente Straffe deß Ungehorſams von mir gnädiglich abwenden / umb deines theuren Verdienſts willen / Amen!

III. Umb Göttliche Regierung und Beyſtand deß H. Geiſtes.

O GOtt H. Geiſt / führe mich auf ebener Bahn / daß ich den Willen meines Gottes / uud ſeine heilige Ordnung in allen Ständen gebürend erkenne / meine Vorgeſetzten nicht verachte / oder mich durch Ungehorſam und Ungedult nicht verſündige / ſondern alles was mir befohlen iſt / nach der einigen Richtſchnur der himmliſchen Warheit / in Kindlichen Gehorſam / Gedult und Sanfftmuth / getreulich und freudig verrichte / zu deines allerheiligſten Namens Lob Ehre und Preis / und zu deß Nechſten Nutz und ſchuldiger Erbauung / Amen.

Das II. Capitel.

Von der Gerechtigkeit deß ſanfftmüthigen Hertzens / Hand und Mundes / in Erweiſung der ſchuldigen Liebe deß Nechſten.

§. 1.

Gleich wie St. Paulus die **Früchte deß Geiſtes** im 5. Cap. der Epiſt. an die Galater mit ſonderbaren Nachdruck beſchreibet / alſo ſetzet er zu förderſt und voran die Liebe / wann er ſagt: **Die Frucht deß Geiſtes iſt Liebe** / von welcher droben im 1. Buch mit mehrern iſt gehandelt worden.

§. 2. Vor dieſes mal aber iſt ſonderlich zu mercken / daß auf die **Liebe Gottes** / laut der erſten Tafel / auch die **Liebe deß Nechſten** in der andern Tafel nothwendig erfolgen müſſe.

§. 3. Und zwar der Geſtalt / daß man ſo wol **ein geduldiges gehorſames Hertz** / nach dem 4. Gebot als ein **ſanfftmüthiges** libreiches **Hertz / Mund und Hand** / nach dem

5. Gebot

P.zzz

5. Gebot dem Nechſten jederzeit zuerweiſen bereit erfunden werde.

§. 4. Dannenhero hats auch der H. Lutherus wol bedächtig zuſammen geſetzt / daß man müſſe **Gedult haben / und einen ſanfften Muth**/der auch dem Feinde guts thun könne/ Matth. 5.

§. 5. Alldieweil aber dieſes **gar ein ſeltzames Kräutlein** iſt / welches nicht an allen Orten anzutreffen / ſondern gar oft auch bey denen ermangelt / welche ſich gar groſſe Einbildung davon zu machen pflegen.

§. 6. So ſoll nunmehr **von der Gerechtigkeit deß ſanfftmüthigen Hertzens** / und Erweiſung ſchuldiger **Liebe deß Nechſten** ferner gehandelt werden / wobey zu förderſt zu bedencken:

1. Die **Benamung**/
2. Die **Beſchreibung** /
3. Die **Ermunterung** /
4. Die **Beförderung** /
5. Die **Erweiſung**/
6. Die **Abſonderung** /
7. Die **Anruffung** deß Allerhöchſten umb dieſen Schatz eines demütigen gehorſamen Hertzens.

Der 1. Titul.

Von der denckwürdigen Benahmung der ſchuldigen Sanfftmuth und Liebe deß Nechſten.

§. 1.

DIe Sanfftmuth hat ihrer Benahmung nach/ das Abſehen auf die Beſänfftigung deß Gemüths / und deß Menſchlichen Hertzens / welches des unruhigen Weſens / ſo von Haß / Neid / Zorn / Mißgunſt / und Wiederwillen entſtehet / gäntzlich befreyet iſt / alſo daß es mit GOtt / mit ſich ſelbſt / und mit dem Nechſten friedlich und einig lebet / und nechſt der Göttlichen Liebe / die Liebe deß Nechſten ſich unablåſſig angelegen ſeyn låſt / ja die Wolfahrt deß Nechſten / als ſeine eigene Wolfahrt befordert / Luc. X.

§. 2. Wenn nun der Menſch ſeinen Muth / Begierden und Affecten alſo in Zaum halten lernet / daß ſein Wiſſen /

ſen/ **Wollen und Können**/ ja alle ſeine **Gedancken / Wort und Werck** nicht wider die ſchuldige Liebe deß Nechſten thun / ſondern vielmehr alle unruhigen/ ſündlichen Bewegungen / durch Beyſtand deß H. Geiſtes gedämpffet und beſänfftiget werden / alſo daß er von ſeinem Heylande von Tage zu Tage immer mehr und mehr lerne **ſanfftmüthig** und von Hertzen **demüthig** ſeyn. Matth. XI. So kan er Endlich **das Böſe mit Guten überwinden**/ und als ein liebreiches Kind ſeines himmliſchen Vatters gebührend leben/ Matth. 5.

§. 3. Ja ſo iſts auch müglich alles **unordentliche ſtürmiſche Weſen** zu vermeiden/ und ſeinem Mit-Chriſten nach allen Vermögen ſchuldige Sanfftmuth und Liebe zuerweiſen.

Der 2. Titul.

Von der eigentlichen Beſchreibung der ſchuldigen Sanfftmuth und Liebe deß Nechſten.

§. 1.

DJe ſchuldige Sanfftmuth und

Liebe deß Nechſten iſt eine vom H. Geiſt ſelbſt herrührende Tugend / da ein wiedergeborner Menſch mit ſeinem Nechſten alſo lebet / daß er **in allen ſeinen Gedancken Worten und Wercken die Freundlichk. uñ Gelindigkeit herfür leuchten laſſen** / das Ubel gern vertrage / und das Böſe mit guten überwinde / hergegen aber vor allen unzeitigen Zorn / Eiver / Haß / Neid und Rachgier ſich ernſtlich hüten lerne / damit er niemand mit Gedancken / Worten und Wercken beleidigen / oder an Leib / Seel / Haab / Ehre und Gut / Feinden oder Freunden / den geringſten Schaden zufügen möge.

§. 2. Inmaſſen dergleichen **Sanfftmuth** zu förderſt zu ſehen.

I. An unſerm hochgelobten uns allen zur ſeeligen Nachfolge vorgeſtelleten **HErrn und Heylande** Chriſto JEſu / Matth. XI. Philip. 2. Eſa. 53.

II. **An Joſeph** / welcher ſeiner Brüder Boßheit mit Gedult und Sanfftmuth überwunden / und ihnen vor alles angethane Ubel dennoch viel gutes reichlich erweiſet hat / 1. Buch Moſ. c. 45. Wobey das denckwürdige Exempel Käi-

ſer

ſer Conrads zu wiederholen/ welcher ſich gegen ſeine Feinde zu **Weinsberg**/ gar ſanfftmůthig erweiſet/ aus der wunderlichen Gůte 2. Theil/ p. 952.

III. Dergleichen auch **David** an ſeinem Verfolger dem Saul gethan/ und lieber deſſelben verſchonet / als daß er ſich mit eigener Rache an ihm vergriffen/ 1. B. Sam. 26. 9.

IV. An S. Johanne deſſen Hieronymus erwehnet in *Cap.*. 6. Galat. welcher auch noch in ſeinem hohen Alter / da er ſich auf einem Stul muſte in die Kirche tragen laſſen / immer dieſe Wort wiederholet hat: **Liebet euch unter einander.** Wenn dieſes geſchicht/ ſo iſts gnug.

Der 3. Titul.

Von der kråfftigen Ermuntterung zur beſtåndigen Ubung der ſchuldigen Sanfftmuth und Liebe des Nechſten.

§. 1.

OB zwar einem Gottfůrchtigen Her-

tzen gnug iſt an dem ernſten Befehl des groſſen Gottes:

Du ſolt nicht tödten:

Wovon der H. Lutherus ſagt / T. V. Jen. d. fol. 375. a. **Du / heiſt nicht allein deine Hand / Füß / Zunge / ꝛc. ſondern alles was du biſt an Leib und Seel / ꝛc.** Ich rede nicht mit der Fauſt / ſondern mit der gantzen Perſon. Die Hand allein thut nichts.

Und in der Kirchen-Poſt: am 5. Sonnt. Trinit. f. 95. b. **Du ſolt nicht tödten.** Wer biſt du? **Die Hand?** Nein. Die Zunge? Nein. Sondern / **du / du / das iſt / alles was an dir / und in dir iſt / Hand / Hertz und Gedancken /** ſoll nicht tödten.

§. 2. So können uns doch hierüber zur ſchuldigen Sanfftmuth / Liebe deß Nechſten und Vermeydung alles Zorns Todtſchlages und dergleichen ermuntern.

I. **Der Göttliche Wolgefallen.** Denn GOtt iſt die Liebe / 1. Joh. 4. 8. Und ein GOtt der Liebe und deß Friedes / 2. Cor. 13. 11. Und hat derhalben Luſt an der Liebe / Matth. 9. 13. der Brüder / Nachbarn und Ehegatten / dann das ſind

die

die drey ſchönen Dinge/ die beyde Gott und Menſchen gefallen/ Sir. 25. 1.

II. Das H. Exempel deß himmliſchen Vatters/ Matth. 5. 43. Und unſers Seeligmachers JEſu Chriſti/ Matth. XI.

III. Unſere Schuldigkeit / Rom. 13. 8.

IV. Die Herꝛlichkeit der Liebe / welche eine recht Himmliſche und Engliſche/ ja unaufhörliche Tugend iſt/ 1. Cor. 13. ſo im ewigen Leben bleibet; wenn Glaube und Hoffnung aufhören wird.

V. Die Nothwendigkeit ſolcher Eigenſchafft der Kinder Gottes in dem gantzen menſchlichen Leben/ bey allen Verrichtungen in allen Ständen/ 1. Cor. 13 1. Joh. 3. 17. Jacob. 2.

VI. Die unausſprechliche Nutzbarkeit / denn dabey erkennet man die Jünger Chriſti/ Joh. 13. 35. 1. Joh. 3. 10. ſo gar/ daß auch hierdurch alles vertragen/ und aller Zanck und Zwitracht gar leichtlich vermeidet wird/ Sprichw. 15. 17.

VII. Das Exempel und Antrieb aller Creaturen / da immer eins dem an-

dern dienet / ja aller Heiligen Gottes in Alten und Neuen Teſtament.

Anitzo der Göttlichen **Verheiſſung** *Matth.* 5. und ernſten **Dräuung** wieder die beiſſigen Hunde / und der ewigen Beſtraffung aller ſtöſſigen ſtinckenden Sünden-böcke / *Matth.* 5. zugeſchweigen / Ingleichen was der **Todtſchlag im Hertzen / mit der Zunge / und mit der Hand begangen** Matth. 5. vor eine abſcheuliche / verdammliche Himmel-ſchreiende Sünde ſey / davon Hr. D. Johann Gerhard im 4. Buch von Ubung der waren Gottſeeligkeit weitläufftig handelt.

§. 3. Wohin denn auch ferner zielen

1. **Die alten Kirchenlehrer** denn alſo ſagt hiervon

I. *Chryſoſtomus* homil. 34. ad pop. Antioch. Wer Gott liebet / der wird auch ſeinen Bruder nicht verachten Qui Deum diligit, Fratrem non deſpiciet.

II. *Auguſtinus* l. 8. de Trin. c. 8. Aus einem Brunnquell lieben wir beydes / Gott und den Nechſten: aber Gott lieben wir umb ſeinet willen / uns aber und den Nechſten umb Gottes willen.

Und

Und Tract. 5. in Ep. Johann. Allein die Liebe unterſcheidet Gottes und deß Sathans Kinder Conf. Serm. 170. de temp. NB. wie auch lib. 50. homil. 38. Wer ſich ſelbſt nicht recht liebet / der liebet auch den Nechſten nit recht / Ipſe perverſe amat alterum, qui & ſe perverſe amat: qui autem recte ſe amat, alterum recte amat.

III. Bernhardus Epiſt. 7. Die Liebe kan ſich ſelbſt nicht läugnen Charitas novit potius in ſe diviſa jungere, conjuncta dividere neſcit. Nam ſe ipſam negare non poteſt.

IV. Gregorius M. lib. 7. Epiſt. 112. Magiſtra bonorum omnium Caritas. Die Liebe iſt eine Meiſterin alles guten.

IV. Leo M. Serm. 11. c. 6. de quadrages. Wer bey dem Allerhöchſten Vatter nicht iſt in der Liebe der Brüder / der iſt auch nicht in der Zahl ſeiner Kinder [non in Caritate fratrum non habebitur in numero Filiorum]

§. 4. Abſonderlich aber *II.* der Herr Lutherus im groſſen Catechiſmo / da er vom 5. Gebot folgender maſſen redet:

I. Wir

I. Wir haben nun ausgerichtet beyde Geiſtlich und Weltlich Regiment / das iſt Göttliche und vätterliche Obrigkeit und Gehorſam. **Hie aber gehen wir nun aus unſern Haus unter die Nachbarn / zu lernen / wie wir unter einander leben ſollen** / ein jeglicher für ſich ſelbſt gegen ſeinem Nechſten.

II. **Darumb iſt in dieſem Gebot nit eingezogen Gott und die Obrigkeit** / noch die Macht genommen denen / ſo ſie haben zu tödten / denn Gott ſein recht Ubelthäter zu ſtraffen / der Obrigkeit an der Eltern ſtat befohlen hat. Derhalben **was hie verboten iſt / das iſt einem gegen dem andern verboten** / und nicht der Obrigkeit.

III. Die **Summa** dieſes Gebots iſt **wie** es Chriſtus ſelbſt auslegt / *Matth.* 5. **daß** man **nicht tödten** ſoll weder mit **Hand / Hertzen / Mund / Zeichen / Geberden noch Hilffe und Rath.** Darumb iſt darinnen **jederman verbotten zu zürnen** / ausgenommen / die an Gottes ſtatt ſitzen / das iſt Eltern und Obrigkeit / denn Gott / und was im Göttlichen Stand iſt / **gebüret zu zürnen** / ſchelten und

und ſtraffen/eben umb derer willen / ſo dieſes und andere Gebot übertretten.

IV. **Die Urſach und Noth dieſes Gebots iſt** / daß Gott wol weiß / wie die Welt böſe iſt / und diß Leben viel Unglücks hat / darumb hat er diß und andere Gebot **zwiſchen gute und böſē** geſtellet.

V. Dann **wir müſſen unter viel Leuten leben / die uns leid thun** / daß wir Urſach kriegen ihnen feind zu ſeyn / die uns nichts guts gönnen / wenn man denn ſolches ſihet / **ſo will unſer Hertz wieder wüten und bluten / und ſich rechen.** Da hebet ſich dann wieder fluchen und ſchlagen/daraus endlich Jammer und Mord folget.

VI. **Da kommt nun Gott zu vor wie ein freundlicher Vatter / leget ſich ins Mittel** / und will den Hader geſchieden haben / daß kein Unglück daraus entſtehe/noch einer den andern verderbe.

VII. **Summa** / er will einen jeglichen **hiermit beſchirmet** / befreiet und befriedet haben / für jedermans Frevel und Gewalt / und diß Gebot zur **Ringmauer / Feſten und Freyheit** geſtellet haben umb

den

den Nechſten/ daß man ihm kein Leid noch Schaden am Leibe thue.

VIII. Wo Todtſchlag verbotten iſt/ **da iſt auch alle Urſach verbotten**/ daher Todtſchlag entſpringen mag/ alſo daß ein Menſch aus dieſem **Spiegel** lerne die Wurtzel und Urſprung wegräumen den **Zorn ſtillen/ und ein gedultiges ſanfftes Hertz tragen**/ ſonderlich gegen denen/ die ihm Urſach zuzürnen geben das iſt/ gegen die Feinde.

IX. Gott **heiſſet billig die alle Mörder**/ ſo in Nöthen und Gefahr Leibes und Lebens nicht rathen noch helffen/ und wird gar ein ſchröcklich Urtheil über ſie gehen laſſen am jüngſten Tag/ Matth. 25. NB. nicht geſpeiſet/ ꝛc.

§. 5. Mehr dergleichen heilſame **Erinnerungē** ſind in Hr. Johan Arnds und Hr. D. Danhauers Catechiſmus Erklärung zu finden.

§. 6. Anitzo zugeſchweigen/ was die **die Heyden** aus dem Liecht der Natur hievon ſchreiben/ ſonderlich aber Seneca welcher in ſeinem Büchlein de ira, & de clementia viel nutzliche Dinge anführet/ NB. Türcken-falls part. 1. p. 75.

§. 7.

§. 7. Daher ſich die Chriſten billig ſchämen müſſen / wanns ihnen dieſe Leute in dem Stück zuvor thun ſolten.

Der 4. Titul.

Von der nothwendigen Beförderung der ſchuldigen Sanfftmuth und Liebe deß Nechſten.

§. 1.

WEr nun mit Göttlicher Verleihung die würckliche Ubung / uñ Erweiſung der ſchuldigen **Sanfftmuth** und **Liebe** deß Nechſten gebürend befördern will / der muß einen unablässigen **Vorſatz / Nachſatz und Anſatz** ſolcher Chriſtlichen Ubung bey ſich jederzeit verſpüren laſſen.

§. 2. **Den guten Vorſatz** befördert die inſtändige hertzliche Anruffung Gottes / umb die gnadenreiche Regierung ſeines werthen H. Geiſtes / nach Anleitung deß folgenden 7. Tituls aus dem 51. Pſ. Denn es bleibt dabey / ein **ſanfftmütiges liebreiches Hertz** muß der heilige gute Geiſt

Geiſt / der Geiſt der Liebe und Sanfftmuth / ſelbſt regieren / und deß Sathans deß hölliſchen Mörders / Johan. 8. gifftigem Zorn und Rachgier durch ſein Wort kräfftig ſteuren / und die Wurtzel und Urſprung wegräumen (weil es im gemeinen Brauch iſt / daß keiner von dem andern leiden will) durch welche das Hertz wider den Nechſten erbittert wird / damit wir uns gewehnen / daß wir allezeit diß Gebot für Augen haben / und uns darinnen ſpiegeln / Gottes willen anſehen / und ihm das Unrecht / ſo wir leiden / befehlen / mit hertzlichen Vertrauen und anruffen ſeines Namens / alſo daß ein Menſch lerne den Zorn ſtillen und ein gedultiges ſanfftmütiges Hertz tragen gegen die ſo ihm Urſach zu zürnen geben / wie deß Hr. Lutheri droben angefürte Wort lauten über das 5. Gebot.

§. 3. Den gebürenden Anſatz / und würckliche Erweiſung / der ſchuldigen Sanfftmuth und Liebe gegen den Nechſten / befördert die fleiſſige Betrachtung deß Göttlichen Befehls / du ſolt nicht

tödten /

tödten/ wie auch der obgedachten/ uns zur Nachfolge vorgeſtelleten **Exempel** / ſammt der gnadenreichen **Verheiſſung** ſo alle Sanfftmütige angehet/ aus dem 5. cap. Matth. [Seelig ſeyn die **Sanfftmütigen** / denn ſie werden das Erdreich beſitzen] nechſt der ernſten **Dräuung** [daß über die Unbarmhertzigen ein unbarmhertziges Urtheil ergehen ſoll/ Jacob. 2. 13.] **und exemplariſcher ſchrecklicher Beſtraffung** aller zornigen rachgierigen/ neidiſchen/ unverſöhnlichen/ blutdürſtigen Mörder/ Todtſchläger und ihres gleichen/ Galat. 5. 1. B. Moſ. 4.

Inmaſſen **von** *Cains* **ſchrecklichem Exempel** deß Hr. Lutheri und D. Gediccii Erklärung deß 1. B. Moſis 4. denckwürdig zu leſen.

Wie die abſcheulichen **Königs-Mörder** in Franckreich und Engelland gebürend bezahlet worden / ſolches weiſet die wunderliche Güte im 2. Theil mit mehrern.

§. 4. Den **unverdroſſenen Nachſatz** / befördert die tägliche Prüfung unſers Zuſtandes / und wie weit wirs in dieſem Stück gebracht haben. Denn GOtt

will

will uns mit ſeinem Wort in dem V. Gebot reitzen und treiben zu rechten edlen / hohen Wercken / als **Sanfftmuth** / **Gedult** / und in Summa **Liebe und Wolthat** gegen unſern Feinden / und will uns **immerdar** erinnern / daß wir zu rücke dencken **deß erſten Gebots** / daß er unſer Gott ſey / das iſt / **uns helffen** / **beyſtehen und ſchützen** wolle / auf daß er die Luſt uns zu **rächen** dämpfe.

Denn **das gehet weit über aller Mönche Heiligkeit** / wie der Hr. Lutherus über das 5. Gebot redet / welche darum in die Clöſter gelauffen / daß ſie **von niemand nichts leiden** / noch jemand guts thun dörfften. **Aber nicht tödten** heiſt:

I. **Niemand leid thun** 1. mit der **Hand** oder That 2. mit der **Zunge** 3. mit dem **Hertzen**.

II. **Dem Nechſten guts thun** / zu vorkommen / wehren und retten / daß ihm kein leid noch ſchaden wiederfahre / und ihm die Liebe und Wolthat nicht entziehen. Lutherus.

Der 5. Titul.

Von der würcklichen Erweiſung der ſchuldigen Sanfftmuth und Liebe deß Nechſten.

§. 1.

DJe würckliche Erweiſung der ſchuldigen Sanfftmuth und Liebe deß Nechſten / faſſet obgedachter maſſen Hertz / Mund und Hand zuſammen / mit allen Worten und Wercken / thun und laſſen / innerlich und äuſſerlich / ſo gar / daß aller Zorn / Rachgier und Todtſchlag dadurch gäntzlich ausgeſchloſſen wird.

§. 2. Denn der grundgütige liebreiche Gott will auch / daß wir als ſeine Kinder in Liebe und Freundligkeit unter einander leben / und ſeinem gutthätigen Exempel unablåſſig nachfolgen / Matth. 5.

§. 3. Dafern ſich aber hiebey Menſchliche Fehler und Gebrechen finden / ſo muß man ſeine Schwachheit demütig erken-

kennen/bußfertig abbitten/ und mit der Heiligen vollkommenen Sanfftmuth Matth. XI. Und Gedult Philip. 2. JEſu Chriſti Eſa. 53. glaubig bedecken/und ernſtlich darnach ſtreben/ daß man täglich/ auch in dieſem Stück/ in der ſchuldigen Gebür gegen dem Nechſten wachſen und zunehmen möge / und die hertzliche Liebe als das Band der Vollkommenheit/ *Coloſ.* 3. 14. und Kennzeichen der waren Chriſten/ *Iohan.* 1335. erweiſen/und an ſich ſelbſt erkennen/ *Mat.* 22. 39.

§. 4. Wozu den inſonderheit gehöret

1. Chriſtliche Freundligkeit/ *Col.* 3. 12. *Eph.* 4. 32. und Freundſchafft.

2. Friede und Einigkeit/ Pſalm. 133. 1. wie Jacob und ſeine Kinder friedſame Leute waren/ 1. B. Moſ. 34. 21.

3. Demütige Beſcheydenheit/ *Col.* 3. 13. 2. B. Sam. 9. 8.

4. Treue und Aufrichtigkeit 1. B. *Chron.* 30. 17. damit man nicht allein liebe mit der Zunge/ ſondern mit der That und Warheit/ 1. *Ioh.* 5. 18.

5. Vorſichtige Klugheit/ wie ſich David

David Klügligkeit in all ſeinem Thun daß ſein Name hoch gepreiſet wird / 1. Sam. 18. 14. 30.

6. **Verträgliche Behutſamkeit**, daß einer den andern vertrage in gemeinen Leben/ Coloſ. 3. 13. 1. Cor. 6. 6. wie auch die ſchwach glaubigen/ *Rom.* 15. 1.

7. **Brüderliche Erinnerung** / mit gebührender Vorſicht und Beſcheidenheit / 3. B. Moſ. 19. 17. Pſalm 141. 5. *Matth.* 18. 15. damit man dem / ſo etwa von einem Fehl übereilet worden/ wieder zu recht helffe/ mit ſanfftmüthigem Geiſt / *Galat.* 5. 1.

7. **Treuhertzige Verwarnung** / vor allem Leibes und Seelen-Schaden / nach Jonathans/ 1. Sam. 20. und Rahabs Exempel/ Joſ. 2.

9. **Erweiſung der Barmhertzigkeit**/ nechſt ſchuldigen Mitleiden / Luc. 6. 36. *Coloſ.* 3. 12.

10. **Gütige und willfährige Hilfleiſtung** / gegen Freunde/ *Rom.* 12. 12. und Feinde/ *Rom.* 12. 20. 2. Kön. 6. 22.

11. **Erfreuung** über deß Nechſten Glückſeeligkeit und Frölichkeit mit den Frölichen / *Rom.* 12. 15. deßwegen die

Nachbarn der Eliſabeth gelobet werden. Luc. 1. 58.

13. **Sanfftmüthige Mäſſigung** deß Zorns / und aller Rachgier / drumb ſagt Jacobus / c. 1. 19. Ein jeglicher Menſch ſey **langſam zum Zorn** / damit man könne **rechtmäſſig zürnen** / und doch nicht ſündigen / Pſalm / 4. 5.

13. **Langmuth** / *Coloſ.* 1. 11. denn Nachlaſſen ſtellet groß Unglück / Pred. Salom. X. 4.

14. **Lindigkeit** / alſo daß man lerne τὸ ἐπιεικὲς die Chriſtl. **Billichkeit** / und ſanfftmüthige **Lindigkeit** / und jedermann kund werden laſſe / Philip. 4. 5. wie man könne von ſeinem Recht etwas fahren laſſen / umb Friede und Einigkeit willen / und nicht allezeit das vermeinte Recht aufs allerhöchſte und ſchärffſte / mit Hindanſetzung aller Chriſtlichen Liebe und Schuldigkeit treibe.

15. **Verſöhnlichkeit** / *Matth.* 5. 25. *Matth.* 18. 15. Vergieb deinem Nechſten / was er dir zu Leide gethan hat / ſagt Sirach / *c.* 18. 2. 1. Sam. 26. 9. 1. B. Moſ. 45. 5.

16. **Großmüthige Tapfferkeit** /

und

und Freudigkeit in dem ordentlichen Beruff/ *Ioſuæ, c.* 1. 9. Daß man lerne in Widerwärtigkeit getroſt ſeyn / und auf ſein Amt trotzen/ Sirach/ c. X. 31. wie Daniels Geſellen/ c. 3. 17. Dan.

§. 5. Wenn das geſchicht / ſo bleibets auch wahr / daß die Sanfftmüthigen Friedfertigen/ Friedensſtiffter und Erhalter ſeelig gepreiſet werden / und glückſeelig bleiben/ *Matth.* 5.

Da hergegen mancher durch unzeitigen Zorn und Eiver ſich zu gleich an Leib und Seel unwiderbringlichen Schaden verurſachet / wer ſich aber ſelbſt Schaden thut/ den heiſt man billich einen Ertz-Böß-wicht/ Sprüchw. 24. 8.

§. 6. Von welchen allen nechſt dem groſſen Catechiſmo Lutheri/ mehr Nachricht/ ſo wol in dem Geiſtlichen Handbuch Artick. 71. als in Herrn D. Gerhards Ubung der Gottſeeligkeit / und in Hr. Joh. Arnds / und Hr. D. Danhauers Catechiſmus Erklärung zu finden.

Der 6. Titul.

Von der vorſichtigen Abſonderung der ſchuldigen Sanfftmuth und Liebe von allen dero wiedrigen Dingen.

§. 1.

WO der H. Geiſt das Menſchliche Hertz ſelbſt durch ſein Wort regiert/ und zur beſtändigen Liebe und Sanfftmuth gegen den Nechſten kräfftig antreibet / da muß auch alles **unfreundliche / murriſche / ſtörriſche / zanckſuchtige / mörderiſche** Unkraut gäntzlich weichen/ wovon die im vorhergehenden 5. Tieul / §. 6. angezogene Bücher / und Herrn Joh. Arnds wahres Chriſtenthumb / ausführliche Nachricht weiſen.

§. 2. Abſonderlich aber kan ein liebreiches ſanfftmüthiges Hertz keines Weges vertragen:

1. Das feindſeelige unchriſtliche Weſen / ſammt aller Feindſchafft in Gedancken/

cken/ Zach. 8. 17. Worten/ Wercken und Geberden / *Matth.* 5. *Galat.* 5. 19. 1. B. Moſ. 37. 4.

II. **Den abſcheulichen Zanck und Uneinigkeit** / *Gal.* 5. 15. Sprüchw. 28. 10. c. 25. 8. 1. *Cor. XI.* 26.

III. **Die hochmüthige ehrgeitzige Unbeſcheidenheit** / wenn ein Stoltzer Zanck erwecket / Sprüchw. 28. 25. B. Richt. 12. 1.

IV. **Die ſchändliche Untreu und Argliſtigkeit**/ welche keine Klugheit iſt/ Sirach/ 19. 19. Ob gleich die gantze Welt iſt / voll Untreu und Lüſt/ c. *XI.* 31.

V. **Die murriſche widerſpenſtige Unverträglichkeit**/ Pred. Salom. 7. 8. ſo oftmals aus unrechtmäſſigem **Verdacht** herrühret/ 1. Sam. 17. 28.

VI. **Die Unterlaſſung** der Brüderlichen Erinnerung / Sirach 19. 17. Und Warnung/ *Ezech.* 3. 20.

VII. **Die Unbarmhertzigkeit** / gegen die Armen / Sprüchw. 21. 13. Job. 6. 14. Jacob / 2. 13. Da hergegen wol den Ubelthätern **unzeitige Barmhertzigkeit erweiſet wird** / 5. Buch Moſ. 13. 8. 1. Sam. 5. 9. 1. Kön. 20. 42.

VIII. **Die teufliſche Freude** / über deß Nechſten Unglück / Sprüchw. 24. 18. Pſalm / 70. 5.

IX. **Die verfluchte Mißgunſt** / welche dem Nechſten nichts gönnet / Sprüchwörter / 20. 9.

X. **Den unrechtmäſſigen Zorn** / welcher Hader anzündet / Sirach / 28. 11. *Matth.* 5. 22. 1. Sam. 17. 28. und verflucht iſt / 1. Buch Moſ. 49. 7.

XI. **Den unmenſchlichen Haß** / welcher für GOtt ein Todſchlag iſt / 1. Joh. 3. 15.

XII. **Den grauſamen Neid** / 1. Pet. 2. 1.

XIII. **Die abſcheuliche Rachgierigkeit** / Sirach / 28. 1. Rom. 12. 19.

XIV. **Die unchriſtliche Unverſöhnlichkeit** / *Matth.* c. 5. und c. 18.

XV. **Den Mord und Todſchlag** / 1. B. Moſ. 4. *Matth.* 5. 21.

XVI. **Den ärgerlichen Seelen-Mord** / welcher das Wehe erwecket / *Matth.* 18. 7.

XVII. **Die verzagte Furchtſambkeit** / wenn man was guts befördern ſoll / Offenbarung 21. 18. *Eſther.* 4. 14.

Sambt

Sambt allen und jeden rachgierigen Gedancken/ Worten und Wercken / welche dem Nechſten an ſeinem Leibe/ Seel/ Haab/ Ehr oder Gut ſchädlich ſeyn können.

Der 7. Titul.

Von dem unabläſſigen Gebet und hertzlicher Anruffung Gottes / umb dieſen werthen Schatz deß ſanfftmüthigen liebreichen Hertzens gegen den Nechſten.

§. 1.

WEr nun aus dieſer Betrachtung mercket:

1. **Die Unmüglichkeit** / und daß ein Menſch aus eigenen Kräfften gar nicht vermöge ein **liebreiches** ſanfftmüthiges **Hertz**/gegen dem Nechſten jederzeit zuerweiſen.

2. **Die Unvollkommenheit** / auch in dieſem Stück / ſo lang wir in dieſer unruhigen **zanckſüchtigen** Welt leben.

3. Die Menſchliche Gebrechlichkeit / alſo / daß es auch die Allerheiligſten bald verſehen können / ſo gar / daß auch gar wol unter den Jüngern deß Herrn / in Gegenwart ihres Allerheilligſten Lehrmeiſters / ein Zanck und Zwitracht entſtanden iſt / Luc. c. 22. 24.

Ja ob man auch nichts böſes mit der That begangen hat / ſo kan man ſich doch gar leichtlich mit Unterlaſſung deß Guten auch gegen die Feinde / ſonderlich an dem 5. Gebot verſündigen / davon der H. Lutherus im groſſen Catechiſmo ſagt: Es iſt eben ſo viel / als ob ich jemand ſehe / auf tieffen Waſſer fahren und arbeiten / oder in ein Feuer fallen / und könte ihnen die Hand reichen / heraus reiſſen und retten / und doch nicht thäte / wie würde ich anders auch für aller Welt beſtehen / den ein Mörder und Böſewicht? Darumb iſt die endliche Meynung Gottes / daß wir keinem Menſchen Leid wiederfahren laſſen / ſondern alles guts und Liebe beweiſen / auch den Feinden gegen die es eigentlich gerichtet iſt / denn daß wir Freunden guts thun / iſt noch eine ſchlechte heydniſche Tugend / wie Chriſtus ſagt / *Matth.* 5.

§. 2.

§. 2. Derſelbe wird auch leichtlich ermeſſen können / daß es jederzeit höchſt nöthig ſey:

1. Umb das gute hertzlich zu beten/

2. Dem Allerhöchſten ſeine Fehler demüthig ab zu bitten/

3. Denſelben umb Regierung deß H. Geiſtes andächtig zu erſuchen.

§. 3. Zu welchem Ende / nechſt der ausführlichen in Herrn Johann Arnds Paradies-Gärtlein/ und Herrn D. Gerhards Ubung der wahren Gottſeeligkeit befindlichen Anleitung / auch folgende Seufftzer nicht undienlich ſeyn werde.

I. Umb ein ſanfftmüthiges Hertz.

HErr JEſu Chriſte / du liebreicher Heyland / du ſprichſt ja zu uns allen / lernet von mir/ **denn ich bin ſanfftmütig.** Allein **in uns iſt nicht Krafft** / den unzehligen Anfechtungen der widerwärtigen Welt zu wider ſtehen.

Darumb **gieb mir den Geiſt der Liebe und der Sanfftmutht** / daß ich deinem allerheiligſten Exempel beſtändig folgen / das Böſe vertragen / mit Gedult und Sanfftmuth überwünden/ und dir allein alle Rache überlaſſen / hergegen aber

umb deinet willen / Feinde und Freunde hertzlich lieben / und ihnen alles guts unablåſſig erweiſen möge / Amen.

II. Umb gnådige Vergebung der mannichfaltigen Fehler.

HErr / wer kan mercken / wie oft er fehlet / wie oft Hertz Hand und Mund deinem heiligen Geſetz entgegen iſt? Ach verzeihe mir HErr auch die verborgene Fehler / und gehe ja nicht ins Gericht mit mir / denn für dir iſt kein lebendiger gerecht. Sey mir gnådig mein GOtt / nach deiner groſſen Barmhertzigkeit / und tilge alle meine Miſſethat / umb JEſu Chriſti willen / Amen!

III. Umb Göttliche Regierung und Beyſtand deß H. Geiſtes.

O GOtt H. Geiſt / du Geiſt der Liebe / deß Friedes und der Einigkeit / ſchaffe du in mir ſelbſt ein reines Hertz / und gieb mir einen ſanfftmüthigen Geiſt / zu deiner Ehre und meines Nechſten Wolfahrt / Amen!

I.AB ömr ſ.

Das III. Capitel.

Von der Gerechtigkeit deß keuſchen zůchtigen Hertzens/ und deſſelben ſchuldiger Erweiſung gegen jederman ſo wol in als auſſer dem Eheſtand.

§. 1.

Gleichwie die Gerechtigkeit ins gemein einem jeden das ſeine giebt/ alſo gehet auch das VI. Gebot dahin/ daß man weder ſich ſelbſt noch dem Nechſten durch unzůchtiges Weſen/ Schaden zufůge/ ſondern ein keuſches/ zůchtiges Hertz/ ſo wol inn/ als auſſer dem Ehſtande jederzeit månniglich erweiſe.

§. 2. Denn dieſes Gebot iſt wieder allerley Unkeuſchheit geſtellet/ wie man ſie nennen mag/ ſagt der Hr. Lutherus im groſſen Catechiſmo/ und iſt nicht allein åuſſerlich die That verboten/ ſondern auch allerley Urſach Reitzung und Mittel/ alſo/ daß Hertz/ Mund und der gantze Leib keuſch ſeyn/ keinen Raum/

 Hůlff

Hülff noch Rath zur Unkeuſchheit gebe / und nicht allein das / ſondern auch wehre ſchütze und rette / wo die Gefahr und Noth iſt / und wiederumb helffe und rathe / daß ſein Nechſter bey Ehren bleibe.

§. 3. Hat nun ein junger Menſch jemals **Urſach hertzlich zu beten** / ſo findet er dieſelbe gewiß in dieſen Stück / damit er täglich auf ſeine Knie demütig niederfalle / und Sirachs Wort *c. 23.* andächtig wiederhole:

HERR / mein Gott behüte mich für unverſchämten Hertzen.

§. 4. Alldieweil aber der Sathan und und die gantze böſe Welt mit ihren ärgerlichen / ſchändlichen / unzüchtigen Weſen ſehr hefftig darwieder tobet / daß es auch nirgend an **verführiſchen böſen Leuten** und Gottloſer Geſellſchafft ermangelt /

§. 5. So ſind wir ſchuldig hierbey deſto behutſamer zuverfahren / und alles unzüchtige unverſchämte Weſen / als die **Hölliſche Mordſtricke** / ernſtlich zufliehen und zu meiden.

§. 6. Und ſoll demnach nnumehr **von dem keuſchen züchtigen Hertzen** ferner

ner gehandelt werden: Wobey denn zu förderſt:

1. Die Benahmung/
2. Die Beſchreibung/
3. Die Ermunterung/
4. Die Beförderung/
5. Die Erweiſung/
6. Die Abſönderung/
7. Die Anruffung deß Allerhöchſten umb ein keuſches züchtiges Hertz.

Der 1. Titul.

Von der denckwürdigen Benahmung deß keuſchen züchtigen Hertzens.

§. 1.

DIe Keuſchheit hat ihr Abſehen zuförderſt auf das Hertz/ welches von aller unkeuſchen Unreinigkeit muß geſaubert ſeyn/ damit auch die äuſſerliche Keuſchheit und Zucht in den Augen/ Worten/ Gebärden und allen Verrichtungen an einem züchtigen/ Gott und Menſchen gefälligen Chriſten hervor

 leuch-

leuchten möge/ und alle **Unzucht** und Untugend gäntzlich ausſchlieſſen.

§. 2. Denn es muß auch in dieſem Stuck **Hertz/ Mund und Hand** unverrückt beſtändig beyſammen ſeyn / alldieweil/ ſo bald nur an einem unter dieſen ſich der geringſte Mangel befindet / alsbald die Regel überſchritten/ und **auch mit den Augen** die ſchröckliche Sünde deß **Ehebruchs** begangen werden kan / wie der Sohn Gottes lehret/ *Matth.* 5. Ob gleich die Ruchloſen Welt-Kinder wenig daran gedencken/ oder davon wiſſen wollen.

§. 3. **Die äuſſerliche Zucht** und vermeinte **Cloſter-Keuſchheit** aber iſt hierzu viel zu wenig / denn es **hat niemand ſo wenig Liebe und Luſt zur Keuſchheit/ als eben die den Eheſtand für groſſer Heiligkeit meiden**/ und entweder offentlich und unverſchämt/ oder heimlich Unzucht treiben daß mans nicht ſagen darff wie man leider allzuviel erfahren hat. Schreibt Lutherus über das *VI.* Gebot und ob ſie auch gleich deß Wercks ſich enthalten / **ſo ſtecken ſie doch im Hertzen voller unkeuſchen Gedancken**/

cken / und böſer Lüſte / daß da ein e-
wiges brennen / und heimliches Lei-
den iſt / welches man im ehlichen Leben
umbgehen kan. Wovon mehr Nachricht
zu leſen in dem Geiſtl. Handbuch / Artic.
78. 128. und 129.

§. 4. Darumb man auch das junge
Volck dazu halten daß ſie Luſt zum E-
heſtand gewinnen / und wiſſen / daß es
ein ſeeliger Stand / und Gott wolge-
fällig iſt / damit deß wüſten unordentli-
chen Weſens weniger werde.

§. 5. So ſind auch die Eltern und O-
brigkeit ſchuldig / auf die Jugend zu ſe-
hen / daß man ſie zur Zucht und Erbar-
keit auferziehe / und wann ſie erwach-
ſen mit Gott und Ehren berathe / dazu
würde Er ſeinen Seegen und Gnade ge-
ben / daß man Luſt und Freude davon hät-
te.

§. 6. Und da haſt du nun abermal ein
köſtlich / ja viel und groſſe gute Werck /
welche du frölich rühmen kanſt wieder al-
le Geiſtliche Stände / ohne Gottes
Wort und Gebot erwehlet / wie Lutherus
erinnert am obgedachten Orth.

Der

Der 2. Titul.

Von der eigentlichen Beſchreibung deß keuſchen/ züchtigen Hertzens.

§. 1.

EIn keuſches züchtiges Hertz/ und deſſelben beſtändige Erweiſung iſt eine vom Heiligen Geiſt ſelbſt herrührende Tugend / da ein wiedergeborner Menſch alſo lebet/ daß er in allen ſeinen Gedancken/ Worten und Wercken die Gott-gefällige keuſche Reinigkeit herfür leuchten laſſe/ und alle ſein Wiſſen/ Wollen und Können dergeſtallt einrichte / damit aus dem keuſchen züchtigen Hertzen jederzeit züchtige Reden/ Wort und Werck herflieſſen / und zugleich ſein Hertz/ Hand und Mund von aller ſündlichen Unreinigkeit / Unzucht und Unkeuſchheit ſo wol in und auſſer den Ehestande unverrückt abgezogen werde / hergegen aber an Ehre / Zucht und löblichen Verhalten ein hertzliches Wolgefallen

len habe / ja andere mit ſeinem guten Exempel dazu ermuntere / zu Gottes Ehre und deß Nechſten ſchuldiger Erbauung.

§. 2. Jnmaſſen ſolch löbliches Wolverhalten inſonderheit zu ſehen

I. An dem Joſeph 1. B. *Moſ. c.* 39. Uber deſſen Beſtendigkeit wieder alle Liſt und Betrug der unverſchämten Ehebrecherin / ſich *Chryſoſtomus* nicht unbillich mehr verwundert / als über die drey Männer / welche in dem feurigen Ofen ſind unverſehrt von deß Feuersglut blieben und erhalten worden.

II. An der keuſchen Suſannen / welche lieber Gewalt und Unrecht leiden / ja den Todt erdulden / als wieder Ehre / Zucht und Keuſchheit ſündigen wolte.

III. An der Gottſeeligen Sara / deren das Büchlein Tobiæ gedencket *c.* 3. 17. daß ſie ihre Seele rein behalten habe / von aller böſen Luſt / und habe ſich nie zu unzüchtiger leichtfertiger Geſellſchafft gehalten / ſo habe ſie auch zu heyrathen zwar gewilliget / aber in der Furcht deß Herrn / und nicht aus Fürwitz. Welche Exempel wie

auch

auch der heiligen **Jungfrauen Marien** / die mit Warheit ſagen konnte / *Luc.* 1. **Wie ſoll das zugehen / Sintemal ich von keinem Manne weiß** / allen jungen Leuten / als ein herrlicher **Tugend-Spiegel** der Zucht und Keuſchheit täglich vor Augen ſtellen ſoll.

Der 3. Titul.

Von der kräfftigen Ermunterung zur beſtändigen Ubung deß keuſchen / züchtigen Hertzens.

§. 1.

OB zwar einem Gottſeeligen Hertzen gnug iſt daß der gerechte Gott die Keuſchheit deß züchtigen Hertzens befohlen und alle Unzucht hergegen ernſtlich verboten hat.

§. 2. So können uns doch hierüber / ſolchem Befehl unabläſſig nachzuleben / und alles unkeuſche ſchändliche Weſen ernſtlich zuvermeiden / gebürend ermuntern.

1. Das

1. **Das Göttliche Wolgefallen**/ welcher als ein heiliges reines Weſen an allen keuſchen zůchtigen Hertzen ſeine Luſt hat / und bey denen/ſo ihn lieben / Wohnung machen will/Joh. 14.

2. Die **ſonderbare Vortreffligkeit** eines keuſchen zůchtigen Hertzens / Sirach *c.* 26. 20. welches unter die Frůchte deß Geiſtes gehöret/*Galat.* 5.

3. Die **abſcheuliche Unarth** / deß unreinen unkeuſchen Lebens woran der allerheiligſte Gott einen Greul hat / und deſſen ernſte Beſtraffung dräuet/*Hebr.* 13.

4. Die **Nothwendigkeit** eines keuſchen Hertzens / wenn der heilige reine gute Geiſt / bey uns wohnen ſoll / Pſalm. 51. B. Weish. *c.* 1.

5. **Die Beſchaffenheit** unſers Beruffs zur Heiligung / 1. *Theſ.* 4. 4. *Eph.* 7. 5. 6.

6. Die **Eigenſchafft** der Glaubigen/ von welchen alle Unreinigkeit keines Weges muß geſaget werden/ *Eph.* 5. 3. Rom. 13. 12.

7. **Die gnadenreiche Belohnung** der Keuſchheit/ B. Weish. *c.* 3. 13. *c.* 4. 2. an Joſeph 1. B. Moſ. 39. 9.

8. Die

8. Die ſchreckliche Straffe aller unzüchtigen Leute/ 1. Cor. 3. 17.

1. An Haab und Gut/ Job. 24. 18. 2. An Leib und Leben/ Sirach 19. 3. 1. Cor. 6. 18. 1. B. Moſ. 38. 24. 3. An Gemüth und Verſtande/ *Hoſ.* 4. 11. Sirach. 19. 2. *Eph.* 4. 18. 1. B. Moſ. 19. 11. 4. An Ehr und guten Namen Sprichw. 6. 32. 33. Sirach. 23. 36. 5. An der Seele/ Job. 24. 18. 19. *Rom.* 1. 23. ja an ihren Nachkommen/ Job. 31. 9. 10. 1. B. Moſ. 6. 2.

§. 3. Wohin denn auch ferner zielen

1. Die alten Kirchenlehrer. Denn alſo ſagt hiervon

1. *Nilus* in Sentent. Die Reinigkeit deß Hertzens und die Keuſchheit deß Leibes/ machen den Menſchen zum Tempel Gottes non quia, ſed qui tales ſunt. [Alldieweil/ wie ſonſt die Alten zureden pflegen/ die Heiligkeit der Seelen und Keuſchheit deß Leibes/ ſind Schlüſſel der Religion und aller Gottſeeligkeit.

2. *Iſidorus Peluſiota.* Libido animi & corporis vires dejicit, eumq;, qui hoc vitio captus eſt, omnibus illudendum pro-

proponit. **Unzucht wirfft die Leibes und Seelen-Kräffte übern hauffen / und macht den Menſchen zu Schand und Spott / wie den geblendeten Simſon.**

3. *Bernhardus* Serm. de Converſ. ad cler. periclitatur caſtitas in delitiis **das tägliche WolLeben iſt der Keuſchheit höchſte Gefährligkeit.** Conf. lib. 1. c. 3. de vitâ Bernh. Caſtitas eſt Theſaurus irreparabilis.

IV. Lactantius lib. 6. inſtit. c. 23. Auguſtinus Serm. 16. ad frat. in Eremo. l. de 12. abus. frat. grad. grad. 5. & Serm. 250. de temp. *Cyprianus* de diſcip. & bono pudicitiæ. Hieronymus in Epiſt. paſſim. Ambroſ. de Abrah. lib. 1. c. 4.

§. 4. Abſonderlich aber *II.* der H. Lutherus in groſſen Cathechiſmo / da er vom 6. Gebot alſo redet:

I. Es ſoll ein jeglicher beyde **für ſich ſelbſt keuſch** leben / **und dem Nechſten auch dazu helffen** / alſo / daß GOtt durch diß Gebot eines jeglichen **Ehliche Gemahl will umbſchrencket** und bewahret haben / daß ſich niemand daran vergreiffe.

II. Das ſolt du wol faſſen und mercken: I. Wie

I. Wie GOtt dieſen Stand ſo herrlich ehret / und preiſet / damit daß Er ihn durch ſein Gebot / beyde beſtättiget (im vierdten Gebot) uud verwahret/ und beſchützet (im 6 Gebot.) Darumb will er ihn auch von uns geehret / und alſo gehalten und geführet haben / als einen Göttlichen ſeeligen Stand / weil er ihn erſtlich vor allen andern eingeſetzet hat / und darumb Mann und Weib geſchaffen / nicht zur Büberey / ſondern / daß ſie ſich zuſammen halten/ fruchtbar ſeyn/ Kinder zeugen / nehren / und aufziehen zu Gottes Ehren. Darumb ihn auch GOtt für allen Ständen aufs reichlichſte geſegnet hat. Daher man dieſen Stand nicht ſoll verachten noch ſchimpfflich halten / wie die blinde Welt / und die falſchen Geiſtlichen thun / ſondern nach Gottes Wort anſehen / damit er geſchmücket und geheiliget iſt / alſo daß er nicht allein andern Ständen gleich geſetzet iſt / ſondern vor und über ſie alle gehet / es ſeyn Käyſer / Fürſten / Biſchöffe und wer ſie wollen /

drumb

Drumb iſt es nicht ein ſonderlicher / ſondern der gemeineſte edelſte Stand / ſo durch den gantzen Chriſtenſtand / ja durch alle Welt gehet und reichet.

II. Daß es nicht allein ein ehrlicher / ſondern auch ein nötiger Stand iſt / und ernſtlich von Gott geboten / daß ſich alle Stände darinn finden laſſen.

Denn Gott hat den Eheſtand befohlen / daß ein jeglicher ſein beſcheiden Theil habe / und ihm daran genügen laſſe wiewol noch Gottes Gnade dazu gehöret / daß das Hertz auch keuſch ſey.

III. Daraus ſieheſt du nun wie unſer Päbſtiſcher Hauffe / Mönche Nonnen / wieder Gottes Ordnung und Gebot ſtreben / ſo den Eheſtand verachten / und verbieten / und ſich ewige Keuſchheit zuhalten vermeſſen und geloben / dazu die einfältigen mit lügenhafftigen Worten und Schein betriegen.

IV. Diß Gebot fordert nicht allein / daß jederman mit Wercken / Worten und Gedancken keuſch lebe / in ſeinem / das iſt allermeiſt in

Ehe-

ehelichen Stande / ſondern auch ſein Gemahl von Gott gegeben / lieb und werth halte.

V. Wo Eheliche Keuſchheit ſoll gehalten werden da müſſen Mann und Weib vor allen Dingen **in Liebe und Eintracht** bey **einander wohnen**/ daß eins das ander von Hertzen und mit gantzer Treue meine.

VI. Das iſt der fürnemſten Stück eins/ das Liebe/ und Luſt zur Keuſchheit macht welches / wo es gehet / wird auch Keuſchheit wol von ihr ſelbſten folgen / ohne alles gebieten.

VII. **Und das iſt ein köſtlich gut Werck**/ wieder alle Möncherey/ ꝛc. Tit. 1. §. 6.

§. 5. Mehr dergleichē heilſame Eriñerungen ſind drunten im 3. Buch/ wie auch in Herrn Johan Arnds und Herrn D. Danhauers Catechiſmus Erklärung / ingleichen deß Matheſii Sirachs Auslegung zu leſen. Von allen andern aber in deß Gottſeeligen Fürſten Georgen zu Anhalt Erklärung deß 128. Pſalms.

§. 6. Anjezo zugeſchweigen was 1. Seneca ſchreibet Epiſt. 66. 61. welcher ſich

zu

zu gut dazu achtet/ daß er **ein Knecht deß unbändigen Leibes ſeyn ſolte.** Major ſum, & ad majora genitus, quam ut mancipium ſim mei corporis. *Hos ventri obedientes animalium loco numeremus, non hominum.* II. *Plutarchus* von deß Scedaſi Töchtern anführet/ und wie die **ungeſtraffte Unzucht** und Mord der Spartaner an ſeinen zweyen Töchtern verübet/ ſo durch Anzeigung eines Hündleins im Brunnen gefunden worden/ darein ſie die Mörder und Ehrenſchänder geſtürtzet hatten/ hernach von GOTT ſchrecklich geſtraffet worden/ durch derſelben groſſe Niederlage und Verluſt aller Herrlichkeit/ Conf. Beyerlingii Theatrum lit. Lit. L. p. 203. & lit. P. p. 856. & lit S p. 240.

III. **Lutherus** meldet von den Türcken in der Kirchen-Poſtill Dom. poſt. aſcens. **Die Türcken** ſind hierinnen/ was der Teutſchen ihre Sünden/ ſonderlich aber **das Sauffen** anreichet/ rechte Mönche und Heiligen/ und ſo ferne von dieſem Laſter/ daß ihnen auch durch ihren Mahomet Wein/ und alle Tranck davon ein Menſch truncken wird/ verbotten

und für der gröſten Laſter eins bey ihnen geſtrafft wird. So ſagt auch Juſtus Jonas in ſeinem Unterricht von Türcken: Ich habe von den Türcken groß und viel Lobes geleſen / daß ſie eine ſchöne Zucht untereinander haben / nicht ſchwelgen / nicht ſauffen / nicht ſpielen / ꝛc.

§. 7. Daher ſich die Chriſten billig ſchämen müſſen / wenns ihnen dieſe Barbariſche Leute hierinnen zuvor thun ſolten.

Der 4. Titul.

Von der nothwendigen Beförderung deß keuſchen züchtigen Hertzens.

§. 1.

WEr nun mit Göttlicher Verleyhung / die würckliche Ubung und Erweiſung deß keuſchen züchtigen Hertzens gebürend befördern will / der muß einen unabläſſigen Vorſatz / Anſatz / und Nachſatz ſolcher Chriſtlichen Schuldigkeit bey ſich jederzeit verſpühren laſſen.

§. 2. Den guten Vorſatz / befördert die

die inſtändige hertzliche Anruffung Gottes / umb die gnadenreiche Regierung ſeines werthen H. Geiſtes / nach Anleitung deß folgenden 7. Tituls / aus dem 51. Pſalm und c. 23. Sirachs / denn es bleibet dabey / **ein keuſches züchtiges Hertz muß der H. Geiſt ſelbſt geben / und regieren** / und deß Satans unzüchtige Boßheit Wolluſt / und ſchändlichen Weſen durch ſein heiliges Wort kräfftig ſteuren.

§. 3. **Den gebürenden Anſatz** und würckliche Erweiſung des keuſchen züchtigen Hertzens befördert die fleiſſige Betrachtung **deß Göttlichen Befehls** / wie auch der obgedachten denckwürdigen **Exempel** / ſambt der gnadenreichen **Verheiſſung** deß Göttlichen Segens / Pſalm 128. und Vätterlicher Belohnung der reinen Hertzen / Matth. 5. Pſalm 73. nechſt der ernſten **Dräuung** aller Ungnade / Zorns und Straffe / und ewigen Verdammnis / Galat. 5. Hebr. 13. Uber alle unzüchtige böſe Menſchen. Ja wenn ſonſt kein Exempel mehr in der gantzen Welt wäre / ſo könte allein **Davids** unzehliges Jammer / Elend / Verſtoſſung

Boßheit ſeiner Kinder / und dergleichen gnugſamb weiſen / wie der gerechte Richter die Sünden wider das ſechſte Gebot ernſtlich ſtraffe / auch an denen / welche ſonſt in dieſer Welt keinen höhern zur Beſtraffung unterworffen ſeyn.

Wer alle Umbſtände fleiſſig erwegen will / und wie ihm der Ehebrecheriſche Kützel ſey verſaltzen worden / dem werden dergleichen Gedancken leichtlich vergehen können.

So ſpricht der HErr / ſagte Nathan zu ihnen / 2. Sam. 12. 11. **Siehe / Ich will Unglück über dich erwecken / aus deinem eigenen Hauſe. Nun ſo ſoll von deinem Hauſe das Schwerd nicht laſſen ewiglich / darumb / daß du mich verachtet haſt / und das Weib Uria genommen / daß ſie dein Weib ſey.**

§. 4. **Den verdroſſenen Nachſatz** / befördert die **tägliche Prüfung** unſers Zuſtandes und gantzen Lebens / und wie weit wirs in dieſem Stück gebracht haben / damit wir uns vor dem gerechten Zorn und Straffe des allwiſſenden Hertzenkündigers fleiſſig hüten lernen.

Wenn

Wenn mancher junger Menſch mit fleiß betrachtete/ wie reichlich der Joſeph/ welcher die Keuſchheit ſo hoch liebete von GOtt geſegnet worden / und wie hergegen Ruben / welcher ſonſt der oberſte im Opffer / und der oberſte im Reich ſeyn ſollen / alle ſeine zeitliche Ehre und Wolfahrt mit ſeiner unzůchtigen Boßheit auf einmal verſchertzet/ und gåntzlich verlohren habe / 1. B. Moſ. 49. 3. 4. So wůrde er ſich viel fleiſſiger vor bőſer Geſellſchafft hůten.

Der 5. Titul.

Von der wůrcklichen Erweiſung deß keuſchen zůchtigen Hertzens.

§. 1.

DIe wůrckliche Erweiſung deß keuſchen zůchtigen Hertzens faſſet / obgedachter maſſen/ Hertz / Mund und Hand/ Wort und Werck/ Thun und Laſſen / åuſſerliche und innerliche Verrichtung zuſammen/ mit gåntzlicher

Ausſchlieſſung alles unzüchtigen und unkeuſchen unreinen Weſens.

§. 2. Denn der gerechte und heilige GOtt/ deſſen **allwiſſende Augen** in alle heimliche Winckel ſehen / Sir. 35. Will/ daß wir umb ſeinet willen unſer Leib und Seel von aller Schande und Unzucht / rein und unbefleckt bewahren ſollen.

§. 3. Dafern ſich aber hierbey **Menſchliche Fehler und Gebrechen** finden / ſo muß man ſeine Schwachheit demüthig **erkennen**/ bußfertig **abbitten**/ und mit der **heiligen Unſchuld** JEſu Chriſti/ deß unbefleckten Lämmleins/ glaubig bedecken / welcher von keiner Sünde wuſte/ 2. Cor. 5. Und ernſtlich darnach ſtreben / daß man täglich / auch in dieſem Stück in der ſchuldigen Gebühr der Zucht und Keuſchheit wachſen und zunehmen möge.

§. 4. Wozu dann inſonderheit gehöret:

I. **Die Schamhafftigkeit**/ Sirach 26. 13. c. 42. 11. deß heiligen 1. Theſ. 4. 3. züchtigen Hertzens / in welchem dieſe Frucht deß Geiſtes / die Keuſchheit wohnet/ Galat. 5. 22.

II. Die

II. **Die Erhaltung** von Weltlichen böſen Lüſten/ Sir. 23. 4.

III. Die **Erbarkeit** in Worten / Wercken / Geberden / Kleidung / und allen Verrichtungen / 1. Tim. 3. 11. Matth. 12. 36.

IV. **Die vorſichtige Beſcheidenheit**/ in reden und ſchertzen daß man wiſſe/ wie einem jeglichen zu antworten ſey/ Col. 4. 6.

V. **Die Mäſſigkeit** / Sir. 31. 22. in Eſſen / Trincken / und allen zuläſſigen Luſt/ Freude und Ergötzlichkeit/ Luc. 21. 34. damit man **der Welt nicht mißbrauche** / und ſich darinnen alſo freue / als freuete man ſich nicht / 1. Cor. 7. 30. nach Tobiæ Exempel/ Tob. 9. 9.

§. 5. Wenn ſolches Geſchicht/ ſo heiſts auch / **Siehe / alſo wird geſegnet der Mann/ der den HErrn fürchtet** / Pſ. 128. NB. Pſ. 112.

§. 6. Von welchen allen [ſonderlich aber von der Gebühr **der Ehegatten und Jugend** / das folgende 3. Buch) nechſt dem groſſen Catechiſmo/ mehr Nachricht weiſet/ wie auch das Geiſtliche Handbuch Artick. 72. und 78. 128, und 129. und

Herrn D. Gerhards Ubung der wahren Gottſeeligkeit / Herrn Joh. Arnds / und Herrn D. Danhauers Catechiſmus Erklärung / ingleichen die Gedult-Schul / welche ſo wol / denen in / als auſſer der Ehe lebenden ihre Chriſtliche Gebühr und Schuldigkeit ordentlich vorſtellet.

Der 6. Titul.

Von der vorſichtigen Abſonderung deß keuſchen züchtigen Hertzens von aller Unkeuſchheit.

§. 1.

WO der Heilige Geiſt das menſchliche Hertz durch ſein Wort ſelbſt regieret/und zur beſtändigen Keuſchheit kräfftig antreibet / da muß auch alles unzüchtige / unreine Weſen und ſchändliche Unkraut gäntzlich weichen / wovon die in vorhergehenden 5. Titul §. 6. angezogene Bücher / mehr Nachricht weiſen.

§. 2. Abſonderlich aber kan ein keuſches / züchtiches / Ehr und Tugend liebendes Hertz keines Weges vertragen.

I. Die

I. Die unverſchämte Boßheit der Gottloſen Welt-Kinder welche ſich nicht wollen ſchämen lernen/ Zephan. 3. 5.

II. Das unbendige Nachhängen der ſündlichen Begierden zu aller Wol-Luſt/ weil ſich ein Chriſt enthalten muß von fleiſchlichen Lüſten/ welche wieder die Seele ſtreiten/ 1. *Pet.* 2. 11.

III. Die weltliche Leichtfertigkeit in Worten/ Wercken/ Geberden/ Kleidung und allen Verrichtungen/ Sprüchwört. 7. 11. 12. 1. B. Moſ. 39. 7.

IV. Die ſchandbare Unbeſcheidenheit in Reden und Narrentheidung/ *Eph.* 5. 4.

V. Die viehiſche Unmäſſigkeit in Eſſen und Trincken/ Tantzen und aller ſonſt zuläſſigen Freude/ wie die Vollſäuffer/ *Eph.* 5. 18. *Gal.* 5. 21. *Luc.* 16. und die jenigen zuthun pflegen / welchen der Bauch ihr Gott iſt/ *Philip.* 3. 19.

VI. Die ſchändliche Trunckenheit 1. *Cor.* 6. 10. *Galat.* 5. 1. Sam. 25. 36. wovon der erſte Theil deß Türckenfalls mit mehrern handelt.

VII. Alle Unreinigkeit der Hurer *Epheſ.* 5. 3. Ehebrecher/ *Hebr.* 13. 4. 2.

Sam. 11. an Leib und Leben ſtraffbarer Nothzucht / 5. B. Moſ. 22. 25. und der Sodomitiſchen verfluchten Beſtien 1. B. Moſ. 19. *Rom.* 1. 27. welche der Hiſpanier Valboa nicht unbillig den Hunden hat vorwerffen laſſen / beſage deß Ludwig Gottfrieds Hiſtorie der Antipodum, p. 238.

Was hierüber von dem **heuchleriſchen Faſten** hierbey zu erinnern / aus dem *Matth. c.* 6. 16. und *Luc.* 18. 12. davon handelt das Geiſtliche Handbuch ausführlich in dem 106. Artickul / Jngleichen von den Mönchs-Gelübden Artic. 78. und vom Eheloſen Leben / Artic. 129.

Der

Der 7. Titul.

Von dem unablåſſigen Gebet und hertzlicher Anruffung Gottes umb dieſen werthen Schatz deß keuſchen/ zůchtigen Hertzens.

§. 1.

WEr nun aus dieſer Betrachtung mercket

1. Die **Unmůgligkeit** und daß ein Menſch aus eigenen Kråfften gar nicht vermöge ein keuſches/zůchtiges/reines und von aller Welt Luſt und Boßheit unbefleckſtes Hertz jederzeit zu haben / oder daſſelbe beſtendig zubehalten/

2. Die **Unvollkommenheit**/auch in dieſem Stůck/ſo lange wir in dieſer ſchåndlichen unreinen Welt-Leben.

3. Die **Menſchliche Gebrechligkeit** / alſo daß es auch die allerheiligſten/als David/ und andere / ſo gar leicht in dieſem Stůck verſehen/daß es heiſt

Adam, Loth, Simſon, David, Petrum & Salomonem

 Fœmi-

Fœmina decepit, quis modò tutus erit?

In dem 1. der **Sathan** alle ſolche Sünden gar leichtlich und gering zu machen pfleget.

2. **Der Menſch** alſo verderbet / daß er gar leichtlich dazu ſich bewegen låſt.

3. Die nachlåſſige **Kinder-Zucht** groſſe Urſach dazu giebt.

4. Die **Obern** nicht jederzeit gebürend Auffſicht haben.

5. **Die Nechſten** ſo viel böſes verwehren könten / unachtſam ſeyn.

6. Die böſe **Geſellſchafft** manchen verführet.

7. Die ſchåndliche **Gewohnheit** deß Menſchen aus einer Sünde in die ander oftmals zuſtürtzen pfleget.

§. 7. Derſelbe wird auch leichtlich bey ſich ermeſſen können / daß es jederzeit höchſt nötig ſey.

1. Umb das Gute hertzlich zu beten.

2. Dem Allerhöchſten ſeine Fehler demüthig ab zubitten.

3. Denſelben umb Regierung des H. Geiſtes andåchtig zu erſuchen.

§. 8. Zu welchen Ende denn / nechſt

der

der ausführlichen in Herrn Joh. Arnds Paradis-Gärtlein / und Herrn D. Joh. Gerhards Ubung der wahren Gottſeeligkeit / befindlichen Anleitung / auch folgende Seufftzer nicht undienlich ſeyn werden.

I. Umb ein reines / keuſches / züchtiges Hertz.

HErr JEſu Chriſte / du allerheiligſter Spiegel aller Heiligkeit / der du ſelber ſprichſt: **Seelig ſeynd die reines Hertzens ſind** / denn ſie werden Gott ſchauen / **ſchaffe du in mir / mein Gott / ein reines Hertz** / und mache mich zum heiligen Gefäß deiner Gnaden / damit **keine Unreinigkeit** / in Gedancken / Worten und Wercken mein Leib und Seel beflecken / ſondern ich dir beſtendig dienen möge / in Heiligkeit und Gerechtigkeit / die dir gefällig iſt / Amen.

II. Umb gnädige Vergebung der mannigfaltigen Fehler und Gebrechen

HErr unſer unerkannte Sünde ſtelleſt du ins Liecht für deinem Angeſicht / darumb fahren alle unſere Tage dahin / und viel Menſchen bringen ſich ſelbſt vor der Zeit

umb Geſundheit/ Leib und Leben/ ja umb alles wolergehen.

Ach HErr/ ſiehe nicht an meines Hertzens angeborne Unreinigkeit / ſondern **mache mich zu einem Tempel und Wohnung des H. Geiſtes**/ nimm von mir alles was dir mißfallt / und mir ſchädlich iſt/ und gieb mir/ was dir wolgefällig und mir nutzlich iſt / zu deinem Lob und Preiß in alle Ewigkeit/ Amen.

III. Umb Göttliche Regierung und Beyſtand deß H. Geiſtes.

HErr GOtt Vatter / und HErr meines Lebens / **behüte mich für unzüchtigem Geſichte/ und wende von mir alle böſe Lüſte** / laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuſchheit gerathen/ und behüte mich vor unverſchembten Hertzen/ Sirach 23. Erhöre mich mein GOtt / erhöre mich / dein Heiliger guter Geiſt leite und führe mich beſtändiglich/ ich will dich preiſen ewgilich /
Amen.

Das

Er arbeite mit ſeinen
Hånden, ůnd gebe den
Dürfftigen. Eph. 4.

Das IV. Capitel.

Von der gutthätigen arbeitſamen gerechten Hand in allem aufrichtigen billichen Handel.

§. 1.

AUs dem gerechten aufrichtigen Hertzen kommen die Früchte deß gerechten warhafftigen Mundes / und der gerechten Hand in allem aufrichtigen billichen Handel und löblichen Verrichtung deß gantzen Menſchlichen Lebens.

§. 2. Alldieweil aber der Satan ſein Reich durch allerley böſe ungerechte unverantwortliche Händel ſuchet zu vermehren / und die Menſchliche Gott geheiligte Hand zum Werckzenge ſeiner Boßheit zu mißbrauchen.

§. 3. So iſts höchſt nöthig / daß wir S. Pauli Regul / hierbey mit ſchuldigem fleiß in acht nehmen / welcher ſagt / Epheſ. 4. 2. **Ein jeglicher ſoll arbeiten mit ſeinen Händen / etwas guts / daß er habe zu geben den Dürfftigen.**

§. 4. Womit Er denn eine arbeitſame

ſame gutthätige Hand von uns erfordert / deren ſich auch der nothdürfftige zu jederzeit hertzlich erfreuen könne.

§. 5. Dahero auch nunmehr von deroſelben ferner wird zu handeln / und dabey zu förderſt zuerwegen ſeyn:

1. Die Benamung/
2. Die Beſchreibung /
3. Die Ermunterung /
4. Die Beförderung /
5. Die Erweiſung/
6. Die Abſonderung /
7. Die Anruffung deß Allerhöchſten umb eine gutthätige arbeitſame gerechte Hand / in allem aufrichtigen billichen Handel.

Der 1. Titul.

Von der denckwürdigen Benahmung der gerechten arbeitſamen und gutthätigen Hand.

§. 1.

Gleich wie ſonſt der Fuß deß Menſchen ſein abſehen hat auf ſein gehen und

und flehen / und auf alle ſeine Wege und gantzes Leben/ Pſalm 119. Alſo beziehet ſich auch ſeine im ſiebenden Gebot erforderte Hand zu förderſt auf ſeiner Hände Arbeit / Pſ. 128. und ordentliche Verrichtung / welche ſonſt **das Werck ſeiner Hände** genennet wird/ Job. 1.

§. 2. Soll aber die Menſchliche Hand und deren Verrichtung gegen dem Nechſten gebürend eingerichtet werden/ ſo muß ein heiliges und gerechtes **Hertz** dieſelbe regieren / und die völlige GOtt angenehme Harmoniam befördern / damit Hertz **Hand und Mund**/ zu Gottes Ehre und deß Nechſten Wolergehen jederzeit richtig übereinſtimme.

§. 3. Wenn ſolches geſchicht/ ſo iſt die Hand deß Menſchen bey der ſchuldigen **Amts-Treue**/ 1. Cor. 4. 2.

1. Eine **Gerechte**/
2. Eine **Arbeitſame**/
3. Eine **Gutthätige** /
4. Eine **Aufrichtige** /
5. Eine **Billiche** /
6. Eine **Löbliche** /
7. Eine **Nützliche** / GOtt und Menſchen gefällige Hand.

§. 4. Wo-

§. 4. Wovon Lutherus über den 101. Pſalm/ T. 3. W. d. f. 464. alſo ſchreibet: Es iſt fürwar ein fein lieblich Ding / und Gottes ſonderliche Gabe / umb ein wacker fleiſſig Menſch /. **der deß ſeinen mit fleiß wartet / und läſts ihn angelegen ſeyn mit Ernſt / ſonderlich in Gottes Wort/und ſich fremde Geſchäffte nicht irren leſt.**

§. 5. Inmaſſen ſolches aus dem folgenden 2. Titul mit mehrern wird zuerſehen ſeyn.

Der 2. Titul.

Von der eigentlichen Beſchreibung der gerechten arbeitſamen und gutthätigen Hand

§. 1.

EIne gerechte / arbeitſame und gutthätige Hand / und deroſelben beſtändige Erweiſung / iſt eine vom heiligen Geiſt ſelbſt herrürende Tugend / da ein widergeborner Menſch/in ſeinem ordentlichen Beruff und Stande vorſichtig

ſichtig lebet alſo daß er in allen ſeinen Verrichtungē/ **die von Gott gebotene** Arbeit dergeſtalt erweiſe/ damit er **niemand unrecht thun** oder das ſeinige entziehen/ſondern vielmehr **was ihm befohlen freudig vollbringen** / Gottes Ehre und deß Nechſten nutz beſtendig ſuchen / ſich und die ſeinen gebürend **verſorgen** / und dem **Dürfftigen** zu jederzeit mit Rath und That helffen und beyſpringen könne.

§. 2. **Wie denn dergleichen löbliches Wolverhalten inſonderheit zuſehen.**

I. **An dem Jacob** 1. B. Moſ. 30. 30. welcher ſagte zu Laban: du hatteſt wenig/ehe ich herkam / nu aber iſts ausgebreitet in die Menge / und **der Herr hat dich geſegnet durch meinen Fuß** ich habe müſſen lauffen und rennen/ daß du ſo reich würdeſt / Luth. h. l. NB. cap. 31. 6. **Ihr** wiſſet/daß ich **aus allen meinen Kräfften** euren Vatter gedienet habe.

II. **An dem Apoſtel Paulo** / welcher Tag und Nacht Arbeit und Mühe gehabt / damit Er niemand beſchwerlich were / 1. *Teſſal.* 3. 8. und ſich dennoch dabey **wol genügen** ließ / *Philip.* 4. 11. NB. Gedultſchul/ *p.* 408.

III. An

III. **An dem Samuel** / welcher das herrliche Lob bey allem Volck erhielt / daß ſie ihm einmütig das ſchöne Zeugnus ſeines Wolverhaltens gaben / und offentlich ſagten: du haſt uns keine Gewalt noch Unrecht gethan / und von niemands Hand etwas genommen / 1. B. Sam. 12. 4.

IV. **An Joſeph** welcher den vorhandenen Vorrath vorſichtig wuſte zu rathe zu halten / 1. B. Moſ. 41. 46. und hernach ſo wol den dürfftigen Unterthanen / als ſeinem Vatter und Brüdern in der groſſen Theurung damit aus zuhelffen.

V. **An Tobia** / deſſen Mildigkeit gegen die Armen weitläufftig beſchrieben wird / c. 1.

VI. **An Abraham** welcher gegen die Frembden ſich gaſtfrey und gutthätig erweiſete / 1. B. Moſ. 18.

VII. Jngleichen an **Loth** c. 19. 12. und andern / B. Richt. 19. 20.

Das

Der 3. Titul.

Von der kräfftigen Ermunterung / zur beſtändigen Ubung der gerechten / arbeitſamen und gutthätigen Hand.

§. 1.

NEchſt dem Göttlichen Befehl / ſo uns allein gnug hierzu ſeyn ſolte / kan uns ferner zur gebürenden Erweiſung der gerechten / arbeitſamen und gutthätigen Hand ermuntern.

I. **Die Göttliche Verheiſſung** alles glückſeeligen Wol-Standes auch bey den Nachkommen der jenigen / welche aufrichtig redlich und gutthätig gegen den Nechſten ſich erweiſen / davon der gantze 112. Pſalm handelt / **Wol dir du haſt es gut** / ſagt der H. Geiſt / Pſalm 128. **du wirſt dich nehren deiner Hände Arbeit** / Conf. Pſalm. 15. 5. Eſa. 33. 15. c. 58. 6. Ezech. 18. 7. 9.

II. **Die würckliche Erweiſung** / wie Gott die aufrichtige Treue und Red-

ligkeit

ligkeit deß **Abrahams / Iſaacs / Jacobs / Joſephs / Moſis / Davids** und **Hiobs** anderer reichlich geſegnet / daß Reichthum und die Fülle in ihren Hauſe geweſen / laut deß 112. Pſalms.

III. **Der denckwürdige Gegenſatz** / Sprichw. 16. 8. Es iſt beſſer ein wenig mit Gerechtigkeit / denn viel einkommens mit Unrecht. Das wenige das ein Gerechter hat / iſt beſſer dann das groſſe Gut vieler Gottloſen / Pſalm. 37. 16.

IV. **Die abſcheuliche Unarth** der betrüglichen / geitzigen / vortheilhafftigen Ungerechtigkeit mit falſcher Wage / Gewicht / Scheffel / Maaß und dergleichen / denn es iſt dem Herrn ein Greuel / Sprichwörtern XI. 1. c. 20. 23. Mich. 6. 11. Sirach 34. 24. Da er hergegen ein gnädiges Wolgefallen hat an völligem Gewichte / und rechter Wage / Sprichwörtern XI. 1. cap. 16. 11. Daher auch Luc. 16 8. der ungerechte Haushalter gelobet wird / nicht wegen ſeines argliſtigen Betrugs und ungerechten Dieberey / ſondern allein wegen ſeiner

Vorſichtigkeit in dem er ſich vor dem inſtehenden Unglück/Mangel/Schimpff/ und Spott hüttete/ und bey Zeit auf Mittel dachte wodurch er ſolchem Unglück entgehen möchte. Und ſolche Vorſichtigkeit (keines Weges aber den Betrug und Ungerechtigkeit) will auch der Sohn Gottes von den Kindern deß Liechts haben/ daß ſie ſich bey Zeit Freunde machen mit den ungerechten Mammon/ und gegen die armen gutthätig ſeyn damit ſie zur Zeit deß Mangels und darbens durch ihr Gebet in die ewige Hütten aufgenommen werden mögen.

V. Die ſchröckliche Dräuung/ Fluch/ Zorn und gerechte Straffe über alle Ungerechtigkeit/ 1. B. Moſ. 27. 17 Job. 20. 18. 19. daher unrecht Gut nicht hilfft/ Sprichwörter 10. 2. man wirds weder ſatt noch froh/ denn der Herr ſtürtzet der Gottloſen ſchinden/ c. 13. 23. Die Unrecht thun verderben/ c. 20. 17. c. 22. 8. Eſa. 5. 8. c. 33. 1. Ezech. 18. 12. Amoſ. 5. 11. c. 8. 4. Mich. 6. 1. c. 6. 10. 11. 12. Habac. 2. 6.

§. 2. Wo-

§. 2. Wohin denn auch ferner zielen

I. **Die alten Kirchenlehrer.** Denn alſo ſagt hiervon.

I. *Ignatius* Epiſt. ad Polycarp. **Je mehr Arbeit / je mehr nutz.** Ubi plus laboris, ibi & plus emolumenti.

II. *Hieronymus* Ep. 4. ad Ruſt. Fac aliquid Operis, ut Diabolus te ſemper inveniat occupatum. Sey niemals müſſig / damit dich der Sathan allzeit geſchäfftig antreffe.

III. *Ambroſius* in Luc. c. 3. **Die Gerechtigkeit beſtehet darinnen / daß du andern thuſt / was du wilt / daß man dir thun ſoll.** Quæ eſt Juſtitia, niſi, ut, quod alterum facere velis, prior ipſe incipias, & tuo alios horteris exemplo, Confer. Gelliũ lib. 17 cap. 19. NB.

IV. *Bernhardus* Serm. 3. de adv. die Gerechtigkeit giebt einem jeden das ſeine. **Gieb dem Obern / gieb dem Untern / gieb dem gleichen das ſeine / ſo iſts wol** gethan. Tribue tribus, quæ ſua ſunt. Redde Superiori, redde Inferiori, redde æquali, cuiq; quod debes.

V. *Chryſoſtomus* treibets faſt über den gantzen Matthæum / daß man alle Ungerech-

gerechtigkeit meiden / und den Armen gern geben und mittheilen ſoll/zu förderſt über das 25. Cap. wie auch über das 12. Cap. Joh. und über das 1. B. Moſis hom. 55.

§. 3. Abſonderlich aber II. Der Herr Lutherus im groſſen Catechiſmo da Er vom 7. Gebot alſo redet.

I. Nach deiner Perſon und ehlichen Gemahl / iſt zeitlich Gut das nechſte / das will GOtt auch verwahret haben / und gebotten/ daß niemand dem Nechſtē dz ſeine abbreche/noch verkürtze.

II. Stehlen heiſt nichts anders/denn eines andern Gut mit Unrecht zu ſich bringen/ damit kürtzlich begriffen iſt allerley Vortheil / mit deß Nechſten Nachtheil in allerley Händeln.

III. Das iſt gar ein weitläufftig gemein Laſter/ aber ſo wenig geachtet und wargenommen/ daß es über die Maſſe iſt/ alſo / daß / wo man ſie alle an Galgen hencken ſolte / was Diebe ſind / und doch nicht heiſſen wollen / ſolte die Welt bald wüſte werden / und beyde an Hencker und Galgen gebrechen. Welches er daſelbſt von untreuen Geſin-

 de/

de/ Handwercksleuten Arbeitern/ Taglöhnern / Handelsleuten / groſſen gewaltigen Ertzdieben/ und dem Haupt- und Schutzherrn aller Diebe P. R. mit mehrern erweiſet.

IV. Ein jeglicher wiſſe / daß er ſchuldig iſt / bey Gottes Ungnaden / nicht allein ſeinem Nechſten **keinen Schaden** zu thun/ noch ſeinen Vortheil zu entwenden noch in Kauff oder irgend einem Handel einigerley Untreu oder Tücke zubeweiſen / **ſondern auch ſein Gut treulich zu verwahren**/ ſeinen **Nutz zu verſchaffen und fördern**/ ſonderlich/ ſo er Geld / Lohn und Nahrung dafür nimmt.

V. Wer nun ſolches muthwillig verachtet/ mag wol hingehen/ und dem Hencker entlauffen / wird aber **Gottes Zorn und Straffe nicht entgehen** / und wenn er ſeinen Trotz und Stoltz lange treibet / doch ein Landläuffer und Bettler bleiben / und alle Plage und Unglück dazu haben.

VI. Wie viel ſind ihr / ſo **Tag und Nacht ſcharren und kratzen**/ und doch keines Hellers reicher werden ? Und ob ſie viel ſammlen / doch ſo viel Plage und Unglück

glück müſſen haben / daß ſie es nicht mit Freuden genieſſen / noch auf ihre Kinder erben können.

VII. Summa / ſtielſt du viel / ſo verſiehe dich gewißlich / daß dir noch ſo viel geſtolen werde / Und wer mit Gewalt und Unrecht raubet / und gewinnet / einen andern leide der ihm auch alſo mitſpiele. Denn die Kunſt kan GOtt meiſterlich / weil jedermann den andern beraubet und ſtielet / daß er einen Dieb mit dem andern ſtraffet / wo wolte man ſonſt Galgen und Stricke genug nehmen?

VIII. Hüte dich vor der Armen Klagen / Schreyen und Ruffen gen Himmel / als für dem Teufel ſelbſt. Denn ſolch Seufftzen und Ruffen wird nicht ſchertzen / ſondern einen Nachdruck haben / der dir und aller Welt zu ſchwer werden wird.

IX. Und alſo iſt hier 1. verbotten / dem Nechſten Schaden und Unrecht zu thun auf allerley weiſe / und ſolches auch nicht bewilligen noch geſtatten / ſondern wehren und vorkommen. 2. gebotten / ſein Gut fördern / beſſern / und wo er Noth

leidet / helffen / mittheilen / fürſtrecken / beyde Freunden und Feinden. Denn wer ſich deß Armen erbarmet / der leyhet dem HErrn / der wird ihm wieder vergelten ſein Lohn / Sprüchw. 19. Da haſt du einen reichen Herrn / der dir gewiß gnug iſt.

§. 4. Mehr dergleichen heilſame Erinnerungen ſind drunten im 3. Buch / wie auch in Hr. Johann Arnds und Herrn D. Danhauers Catechiſmus Erklärung / ingleichen deß Mattheſii Sirachs Auslegung / und D. Selneceri Erläuterung deß 112. Pſalms zu leſen.

§. Anitzo zugeſchweigen / was *Seneca*, [l. de beneficiis.] als ein Heyde / von der gutthätigen freygebigen Hand / und *Cicero* de officiis von der Gerechtigkeit / Aufrichtigkeit und Redlichkeit / ingleichen *Plato*, *Ariſtoteles*, *Plutarchus*, un̄ andere von Freygebigkit geſchrieben / und wie *Themiſtocles* ſich zu gut dazu geachtet / daß er Beuthe machen ſollte / ſondern zu einem gemeinen Soldaten geſagt: *Tu tibi iſta cape non enim es Themiſtocles.*

§. 6. Daher ſich die Chriſten billich ſchämen müſſen / wenn ſie ſichs wolten von

den

den Heyden in dieſem Stück zuvor thun laſſen/ Confer. Eraſmi præfationem ad Lectorem de ſent. Senecæ; de acrioribus ſtimulis ad virtutem ex ethnicorum ſcriptis, & *Auguſtinum* de doctr. Chriſt. cap. 40.

Der 4. Titul.

Von der nothwendigen Beförderung der gerechten arbeitſamen und gutthätigen Hand.

§. 1.

WEr nun mit Göttlicher Verleyhung die würckliche Ubung und Erweiſung **der gerechten arbeitſamen und gutthetigen Hand** / gebürend befördern will/ der muß einen unablåſſigen **Vorſatz Anſatz und Nachſatz** / ſolcher Chriſtchen Schuldigkeit bey ſich jederzeit verſpühren laſſen.

§. 2. **Den guten Vorſatz** / befördert die inſtåndige hertzliche Anruffung Gottes/ umb die gnadenreiche Regierung

 ſeines

ſeines werthen heiligen Geiſtes/ nach Anleitung des folgenden 7. Tituls aus dem 37. und 112. Pſalm. Dann es bleibt darbey/ eine **gerechte/ arbeitſame und gutthätige Hand** / muß der H. Geiſt ſelbſt geben und regieren / und des Satans Ungerechtigkeit / Müſſiggange / Geitz und Betrug durch ſein heiliges Wort kräfftig ſteuren und wehren.

§. 3. **Den gebürenden Anſatz** und würckliche Erweiſung der gerechten arbeitſamen und gutthätigen Hand befördert die fleiſſige Betrachtung der ob gedachten **Göttlichen Verheiſſung**/denckwürdiger Exempel und ernſter **Straffe** aller Ungerechtigkeit / Betrugs/ Geitzes/ Diebsſtals und dergleichen.

§. 4. **Den unverdroſſenen Nachſatz**/ befördert die tägliche **Prüffung** unſers Zuſtandes und gantzen Lebens / und wie weit wirs in dieſem Stück gebracht haben/damit wir dem ſchrecklichen **Fluch und Straffe** deß Gerechten Richters entgehen mögen.

Achans ſchröckliches Exempel iſt aus dem Büchlein Joſua c. 7. 18. bekannt / welches billich allen ſeinen Nachfol-

folgern/ unter die Augen leuchten ſoll / damit ſie nicht ſich ſelbſt ſammt allen ihren nachkommen muthwillig in erbärmliches Unglück und unzehliches Hertzleid ſtürtzen.

Der 5. Titul.

Von der würcklichen Erweiſung der gerechten arbeitſamen und gutthätigen Hand/ gegen dem Nechſten.

§. 1.

DJe würckliche Erweiſung der gerechten arbeitſamen und gutthätigen Hand/ muß von dem aufrichtigen/ Ehre/ Tugend/ Recht und Gerechtigkeit liebenden Hertzen herrühren/ und die richtige Ubereinſtimmung mit der Zunge befördern/ ja in allen Verrichtungen den gerechten allwiſſenden und allgegenwärtigen Richter ſich jederzeit vor Augen ſtellen/ welcher Hertzen und Nieren prüfet/ Pſ. 7.

§. 2. Dafern ſich aber hierbey

Menſchliche Fehler und Gebrechen finden / ſo muß man ſeine Schwachheit demüthig erkennen / bußfertig abbitten / und mit der heiligen Unſchuld JEſu Chriſti welcher niemand unrecht gethan hat / 1. Pet. 2. ſondern jedermann guts erweiſet / Matth. XI. glaubig bedecken / nnd ernſtlich darnach ſtreben / daß man täglich / auch in dieſem ſtück / in der ſchuldigen Gebühr der Gerechtigkeit / arbeitſamen Fleiß / und Gutthätigkeit. Beſage Hr. *D.* Joh. Gerhards Anleitung / wachſen und zunehmen möge.

§. 3. Wozu dann inſonderheit gehöret:

I. Gebührende Amts-Treue / 1. *Cor.* 4. 2. Fleiß und Arbeit / 1. *Theſ.* 4. 11. Sir. 7. 16.

II. Gerechtigkeit in Handel und Wandel / *Phil.* 4. 8. *Eſa.* 5. 23. *Tob.* 2. 21. 1. *Sam.* 12. 4.

III. Danckbarkeit / vor erzeigte Wolthaten / in allen Dingen / 1. *Theſ.* 5. 17. *Luc.* 13. 16.

IV. Gnügſamkeit / und Befriedigung deß Gemüths / in böſen und guten überflüſſigen und mangelhafften Zuſtande / 1. *Tim.* 6. 6. *Hebr.* 13. 5. *Sir.* 29. 30.

wie

wie Jacob ſagte. Ich habe alles genug / 1. B. Moſ. 33. 11.

V. Sparſame Vorſichtigkeit / Sir. 18. 26. c. 19. 1. Sprüchw. 13. 11. 1. B. Moſ. 41. 46.

VI. Gutthätigkeit / *Matth.* 5. 4. *Tob.* 4. 8. *Heb.* 13. 16. inſonderheit gegen die Armen / mit Allmoſen / *Eſa.* 58. 7. Sprüchw. 19. 17. und gegen die Frembden mit Gaſtfreyheit / *Hebr.* 13. 2. *Rom.* 12. 14. 1. Buch Moſ. 18.

§. 4. Wenn ſolches geſchicht / ſo wird ſich der Segen deß 127. 128. und 112. Pſalms reichlich finden. Wobey Hr. Joh. Arnds und D. Selnecceri Erklärung zu wiederholen.

§. 5. Wie dann hiervon mehr Nachricht druntenim 3. Buch / in Lutheri groſſen Catechiſmo / im Geiſtl. Handbuch / Art. 72. in D. Gerhards Ubung der Gottſeeligkeit / und Hr. Joh. Arnds und Hr. D. Danhauers Catechiſmus Erklärung zu finden.

Der 6. Titul.

Von der vorſichtigen Abſonderung der gerechten Hand/ von aller Ungerechtigkeit.

§. 1.

WO der H. Geiſt ſelbſt nechſt dem Hertzen auch die Hand deß Menſchen regieret / und dieſelbe zur gerechten arbeitſamen und gutthätigen Erweiſung gegen dem Nechſten/ unabläſſig antreibet/ da muß auch alles ungerechte Weſen nnd ſchändliche Unkraut weichen / davon die im vorhergehenden Tit. 5. §. 5. Angezogene Bücher ausführlich handeln.

§. 2. Inſonderheit aber kan die gerechte Hand keines weges dulden oder vertragen.

I. **Den Amts Unfleiß / Nachläſſigkeit/ Faulheit und Müſſiggang /** 2. *Thes.* 3. 10. Sprüchw. 28. 19. c. 6. 6.

II. **Den unruhigen Fürwitz**/ welcher ſich umb deß Nechſten Thun und Laſſen

zur

zur Unzeit bekümmert/ Sir. 3. 23. 1. *Cor*. 4. 5.

III. **Die ſchändliche Ungerechtigkeit**/ ſo wol für Gerichte als in dem gemeinen Leben/ 3. Buch Moſ. 19. 13. Micha. 3. 1. da man dem Dürfftigen ſeinen Lohn vorenthält/ 5. B. Moſ. 24. 14. unrecht Maß gebrauchet/ 3. B. Moſ. 19. 35. mit betteley und borgen dem Nechſten ſchadet/ Pſ. 37. 21. oder dem Gottloſen durch die Finger ſiehet/ 3. Buch Moſ. 20. 4. oder die Perſon anſiehet/ 2. Chron. 19. 6. 2. Buch Moſ. 18. 21.

IV. **Die Undanckbarkeit** Sprüchw. 17. 13.

V. **Den Diebſtal**/ 3. Buch Moſ. 11, der **Seelen-Dieb/ Ehren-Dieb/ Güter-Diebe und Menſchen-Diebe**/

VI. **Den Wucher**/ Pſ. 15. 5.

VII. **Die Verfälſchung** der Müntze/ 3. Buch Moſ. 19. 35. Amos, 8. 5.

VIII. **Die verthuliche Verſchwendung**/ *Luc*. 15. 16. Sprüchw. 13. 11.

IX. **Den Geitz und Bauchſorge**/ 1. *Tim*. 6. 10.

X. **Die unbarmhertzige Unbehülfflichkeit.** Was gehet uns das an / da ſiehe du zu *Matth.*

27. 4. NB. Nabal/ 1. Sam. 25. 11. B. Richt. 19. 18.

XI. Den ſchändlichen Betrug und liſtige Vervortheilung / und alles was demſelben anhängig ſeyn mag. 1. *Theſ.* 4. 6. Sir. 14. 9.

Der 7. Titul.

Von dem unabläſſigen Gebet und hertzlicher Anruffung Gottes / umb eine gerechte gutthätige Hand.

§. 1.

WEr nun aus dieſer Betrachtung mercket:

1. Die Unmüglichkeit/ und daß kein Menſch aus eigenen Kräfften ſeine Hand gebürlich regieren könne.

2. Seine übrige Unvollkommenheit/ ſo lang wir in dieſer böſen ungerechten Welt leben.

3. Die Menſchliche Gebrechlichkeit/ und wie man ſich laut deß 6. Tietuls an dem 7. Gebet / ſo leichtlich vergreiffen könne.

§. 2.

§. 2. Derſelbe wird auch deſto ernſtli-cher bedencken/ wie höchſt nöthig es ſey:

1. Umb das Gute hertzlich zu beten.

2. Dem Allerhöchſten ſeine Fehler ab-zu bitten.

3. Denſelben umb Regierung des H. Geiſtes andächtig zuerſuchen.

§. 3. Wozu den nechſt H. Joh. Arnds Paradiß-Gärtlein/ und Hr. D. Gerhards Ubung der Gottſeeligkeit auch folgende Seufftzer nicht undienlich ſeyn werden.

I. Umb ein freygebige Hand:

Mein GOtt alles was ich habe/ iſt dein Geſchenck und Gabe/ gieb daß ich um deinet willen gerne geben/ und mit deinen Gütern dem Nechſten unablässig dienen/die Dürfftigen erfreuen/nie-mand beleidigen/ jedermann mit Rath und That helffen/ und deines Segens erfreulich genieſſen möge/ A-men.

II. Umb gnädige Vergebung der mannichfaltigen Fehler.

Gerechter GOtt/ du allwiſſender Hertzenkündiger/ du weiſt deß Menſchli-chen Hertzens Boßheit/ die heimlichen Räncke und Tücke der Ungerechtigkeit

ſind dir unverborgen. Ach bewahre mich vor allen unrechtmåſſigen betrüglichen Gedancken/ Worten und Wercken / verzeihe mir auch die verborgene Fehler und Unterlaſſung deß Guten / umb JEſu Chriſti willen / Amen!

III. Umb Göttliche Regierung und Beyſtand deß H. Geiſtes.

Heiliger GOtt und Vatter / der du Gerechtigkeit lieb haſt/ laß mich deinen guten Geiſt führen auf ebener Bahn / damit mein Hertz Hand und Mund ſuche / liebe und befördere Gerechtigkeit / Aufrichtigkeit Redlichkeit/ Gutthätigkeit/ und in allen Dingen deine Ehre und meines Nechſten Wolfahrt / Amen.

Das

Er redet recht
Ich will nicht
ſündigen mit meine
Zungē. Pſ. 39.

Das V. Capitel.

Von der Gerechtigkeit der warhafftigen mit dem Hertzen übereinſtimmenden Zunge.

§. 1.

WEnn der Brunnquell deß heiligen Hertzens richtig iſt / nach Anleitung deß erſten Gebots / ſo wird ſich auch ſo wol die heilige Zunge gegen Gott [davon droben aus dem andern Gebot allbereit iſt gehandelt worden] als die warhafftige Zunge gegen dem Nechſten bey einem Gottſeeligen Menſchen jederzeit finden laſſen.

§. 2. Damit er nicht allein mit David den beſtändigen Fürſatz haben und ſagē kōne: Ich habe mir fürgeſetzt/ich will mich hüten / daß ich nicht ſündige mit meiner Zunge/ ich will meinen Mund zäumen/Pſalm. 39. 2.

§. 3. Sondern auch an ihm erfüllet werde / was von dem durch Chriſtum geheiligten Menſchen geſagt wird Marc. 7.

Er

Er redet recht ὀρθῶς wie ſichs gebüret / damit ſo wol die **Rede** ſelbſt / als **das** jenige davon geredet wird / ſamt der **Art und Weiſe** zu reden / und dero eigentlichen **Zweck** gebürend eingerichtet werde.

[*Gloſſarchia* reſpectu proximi, & *Orthologia*, tam Enunciationem ipſam, quàm enunciandi actum, modum, objectum & Scopum reſpicit harmonicum, ne lingua â Corde diſſentiat ſed Veritatem indicando omne mendacium excludat.]

§. 4. Damit man ſich nun vor deß hölliſchen Lügners Boßheit und Mißbrauch der Zunge fleiſſig hüten lerne / hergegen aber dieſelbe **rechtmäſſig** jederzeit gebrauchen möge / ſo ſoll nunmehr / mit Göttlicher Verleihung ordentlich gezeiget werden

1. Die **Benahmung**/
2. Die **Beſchreibung**/
3. Die **Ermunterung**/
4. Die **Beförderung**/
5. Die **Erweiſung**/
6. Die **Abſönderung**/
7. Die **Anruffung** deß Allerhöchſten umb die Gerechtigkeit und gebürende Richtig-

tigkeit der warhafftigen / mit dem Hertzen übereinſtimmenden Zungen.

Der 1. Titul.

Von der denckwürdigen Benahmung der warhafftigen Zunge.

§. 1.

DJe Zunge iſt ein kleines Glied / und richtet doch groſſe Dinge an / ſagt S. Jacobus c. 3. 5. [denn es iſts nichts an und im gantzen Menſchen / daß mehr und weiter beyde **guts ſchaffen und ſchaden thun kan** / in geiſtlichen und weltlichen Sachen / denn die Zunge / ſo doch das kleineſte und ſchwächſte Glied iſt. Wie Lutherus redet im groſſen Catechiſmo.] Daher er auch erinnert und vermahnet / daß man dieſelbe wie die **Pferde** zäumen und wie die **Schiffe** / mit dem Ruder vorſichtig lencken / führen und regieren ſolle und müſſe.

§. 2. Denn wo ſolches geſchicht / ſo wird die Zunge des Menſchen mit dem Hertzen genau verbunden / daß ſie heiſſe eine

eine **warhafftige**/ **gerechte Zunge**/ welche nicht allein die **Warheit** beſtendig redet/ und wie ein gutes richtiges **Uhrwerck** von dem aufrichtigen redlichen Hertzen getrieben und beweget wird/ ſondern auch in den Schrancken **der Gerechtigkeit** verbleibet/ alſo daß ſie weder zur rechten noch zur lincken weiche/ niemand an ſeinen guten Namen Abbruch thue/ ſondern einem jeden ſeine Ehre gebürend gebe/ zueigne/ und befördere/ und alſo nechſt der Göttlichen Ehre (beſage deß andern Gebots/) auch deß Nechſten Wolfahrt **warhafftig und rechtmäſſig** befördere.

§. 3. Sintemal/ wie Lutherus über das 8. Gebot erinnert/ über unſern eigenen Leib/ ehlich Gemal und zeitlich Gut/ haben wir noch einen **Schatz**/ **nemlich Ehre und gut Gerichte**/ welches wir auch nicht entperen können. Denn es gilt nicht unter den Leuten in öffentlicher Schand von jederman veracht zu leben. Darumb will Gott deß Nechſten Leumund/ Glimpf und Gerechtigkeit ſo wenig/ als Gelt und Gut/ genommen oder ver-

verkürtzet haben / auf daß ein jeglicher für ſein Weib / Kind / Geſind und Nachbar ehrlich beſtehe.

§. 4. Wer nun ſeine **Zunge** / welche die Natur ſelbſt gleichſam mit Wällen / Thüren/Mauren / Thoren und Banden/ durch die Lippen / Zähne und genaue Anheftung derſelben mitten in dem Munde verwahret hat / bey Zeit lernet gebürend regieren / und wie **das Zünglein in der Wage** vorſichtig in der Mitten behalten/ der kan mit guten Fug ſagen / und bey andern das Lob erhalten / daß er eine **gerechte und warhafftige** löbliche / nechſt Gottes Ehre / deß Nechſten Wolfahrt beförderende **Zunge** habe und in der That erweiſe.

Der

Der 2. Titul.

Von der eigentlichen Beſchreibung der warhafftigen Zunge.

§. 1.

DIe gerechte warhafftige Zunge / und deroſelben vorſichtige Erweiſung iſt eine vom heiligen Geiſt ſelbſt herrůhrende Tugend / da ein wiedergeborner Menſch alſo lebet / daß er ſeine Zunge behutſam regieret/damit ſie zu Befőrderung der Warheit / und deß nechſten Wolergehen / nicht allein in gerichtlichen Handlungen / ſondern auch in gemeinen Leben mit den aufrichtigen Herzen gar genau ůbereinſtimme / und nechſt der lőblichen Beſcheidenheit / zu rechter zeit ſchweigen und reden / Ehre und guten Namen bewahren befőrdern / und alles zum beſten kehren mőge.

§. 2. Denn der Verſtand deß 8. Gebots gehet/wie Lutherus erinnert

1. Auf őffentliche Gerichte / und ver-

verbot deß falſchen Zeugnuſſes und das iſt der gröbſte Verſtand dieſes Gebots/ vor die Richter und Juriſten [denen hiemit ein Ziel geſteckt iſt/ daß ſie zuſehen recht und aufgericht mit den Sachen umbgehen/was recht iſt/ recht bleiben laſſen/ und wiederumb nicht verdrehen noch vermänteln/ oder ſchweigen/ unangeſehen Geld/Gut/Ehre oder Herrſchafft.] daß ein jeglicher ſeinem Nechſten helffe zu ſeinem Rechten/ und daſſelbe nicht hindern noch beugen laſſe/ ſondern fördere/und ſtracks darüber halte/Gott gebe es ſey Richter/oder Zeuge und treffe an/ was es wolle.

II. **Greiffts gar viel weiter** ins Geiſtliche Gericht/ da die blinde Welt die Warheit und Gottes Kinder verdammet und verfolget/ und doch für keine Sünde achtet.

III. Iſt hier verbotten alle Sünde der Zungen/ dadurch man dem Nechſten mag ſchaden thun/ oder zu nahe ſeyn. Denn **falſch Zeugnus** reden iſt nichts anders/ denn **Mundwerck** was man nun mit Mundwerck wieder den Nechſten thut/daß will Gott gewehret haben/ ſonderlich

lich das leidige/ſchändliche Laſter/afterreden oder verleumbden.

Dabey Er uns lehret die Gradus Admonitionū und brüderliche Erinnerung nach Christi Exempel und Befehl in acht nehmen / aus dem 18. Capitel Matthæi.

IV. Und dergeſtalt haben wir die Summa dieſes Gebots / daß niemand ſeinem Nechſten/beyde Freund und Feind mit der Zungen ſchädlich ſeyn / noch böſes von ihm reden ſoll / es ſey war oder erlogen / ſo es nicht aus Befehl / oder zur Beſſerung geſchicht/ ſondern ſeine Zunge brauchen und dienen laſſen von jederman das beſte zu reden / deß Nechſten Sünde und Gebrechen zudecken entſchuldigen und mit ſeiner Ehre beſchönen und ſchmücken. Nach der Regel *Matth.* 7. Alles was ihr wollt / das euch die Leute thun ſollen/ das thut ihr ihnen auch.

V. Und iſt ſonderlich eine feine edle Tugend wer alles/ das er von dem Nechſten höret reden/ ſo nicht öffentlich böſe iſt / wol auslegen und aufs beſte deuten oder je zu gut halten kan / wieder die giff-

gifftigen Mäuler / die ſich befleiſſigen / wo ſie etwas ergröbeln und erhaſchen können / am Nechſten zu tadeln / und aufs ärgſte aus ecken und verkehren / wie itzt fürnemlich dem lieben Gottes Wort und ſeinen Predigern geſchicht.

§. 3. Inmaſſen uns ſolches alles die denckwürdigen Exempel deß **Joſephs / Davids / Jonathans / der Abigail** / und dergleichen / mit mehrern weiſen.

Der 3. Titul.

Von der kräfftigen Ermunterung zur beſtändigen Ubung und Erweiſung der warhafftigen Zunge.

§. 1.

NEchſt dem Göttlichen Verbot der Falſchheit / und ernſten Gebot der Warheit / *Zachar*. 8. 19. kan uns abſonderlich zu dem gebürenden vorſichtigen Regiment **der gerechten warhafftigen Zungen** gegen dem Nechſten ermuntern und von aller Lügen / Falſchheit und Betrug ab ziehen.

I. Das

I. Das Göttliche Wolgefallen an der Warheit und Aufrichtigkeit/ 1. *Chron.* 30. 17. *Matth.* X. 16. da er hergegen einnen Greuel hat an Lügnern und falſchen/ Pſalm 5.

II. Die ſonderbare Vortrefflig-keit einer gerechten warhafftigen Zunge/ von welcher Salomo ſagt in Sprüchwör. c. 15. 4. Eine heilſame Zunge iſt ein Baum deß Lebens. Ein Wort zu ſeiner Zeit iſt ſehr lieblich/ *v.* 23. ein Wort geredt zu ſeiner Zeit iſt wie güldene Aepffel in ſielbernen Schalen/ *c.* 25. 11.

III. Da hergegen eine böſe Zunge deßölliſchen Lügners/ *Ioh.* 8. Werckzeug/ und ſchändliches Gifft und unruhiges Ubel iſt/ Jacob. 3. gleich den Scorpionen/ *Ezech.* 2. und ſchlangen/ alſo daß Ottern-Gifft iſt unter den Lippen der gottloſen Pſalm. 140. 4. und als eine Geiſſel/ *Iob.* 5. 21. daß die Wort deß Verleumbders Schläge ſind/ und gehen einem durchs Hertz/ Sprüchw. 18. 8. wie ein ſcharff Scheer-Meſſer/ Pſalm. 52. 3. und die Schmach bricht einem das Hertz/ Pſalm 69. 22.

IV. **Die Nothwendigkeit der Warheit**/ in dem gantzen Menſchlichen Leben und in allen Ständen/ da man die Warheit ſagen muß/ Joh. 8.

V. **Die erſchreckliche Beſtraffung** aller Lügner/ falſchen und untreuen Betrüger/ an Leib/ Seel/ Haab/ Ehr und Gut/ Sprüchw. 6. 19. Sir. 20. 27. Offenbar. 19.

§. 2. Wohin denn auch ferner zielen

I. **Die alten Kirchenlehrer.** Denn alſo ſagt hiervon.

1. *Chryſoſtomus*, homil. 5. in 2. Cor. c. 2. fol. 776. **Du biſt ein Menſch/ darumb muſt du nicht Ottergifft ausſpeyen/ und als eine ſchändliche** *Beſtia* **andere ſtechen und beiſſen.** Homo es; ne aſpidum virus eromas. Homo es; ne in beluam degeneres. Ob eam cauſam os tibi datum eſt, non ut mordeas, ſed ut aliorum vulneribus medearis.

Recordare, quid tibi præceperim, remittere nempe ac condonare, inquit Deus. NB. vid. totam illam homiliam.

Und daher erinnern die alten Lehrer ſo

oft an dẽ Exempel deß reichen Schlemmers / Luc. 16. Man ſolle doch mercken wie ſeine Zunge gequälet und gepeiniget werde / welche Gottes Ehre geſchåndet / den Nechſten betrübet / tåglich mit überflůſſigen Trunck überſchwemmet / und hernach nicht eines Tröpffleins zum Labſal gewůrdiget worden.

II. *Taulerus* warnet gar treulich / man ſoll ja nicht ehe reden / biß man zuvor genau erwogen / 1. Ob man Gottes Ehre dadurch verletze / 2. dem Nechſten ſchade / 3. ſein Gewiſſen verunruhige.

Wovon mehr Nachricht zu finden / in Hr. Joh. Arnds Erklårung deß 34. Pſalms.

III. Deß *Ambroſii*, Lehren hiervon de Officiis wie auch deß *Auguſtini* herrliche Sermones, ſind ohne deß bekannt.

§. 3. Abſonderlich aber II. Der Hr. Lutherus / welcher im groſſen Catechiſmo vom 8. Gebot alſo ſchreibet.

I. Es iſt eine gemeine Plage in der Welt / daß im Gerichte ſelten fromme Leute ſitzen / denn es gehöret für allen andern Dingen ein frommer Mann zu einem Richter / und nicht

ab

allein ein frommer / ſondern auch ein weiſer/ beſcheidener / ja auch ein kühner und kecker Mann / alſo auch gehöret ein kecker/ dazu fürnemlich ein frommer Mann zum Zeugen. Denn wer alle Sachen recht richten / und mit dem Urtheil hindurch reiſen ſoll / wird offtmals gute Freunde/ Schwäger / Nachbär / Reiche und Gewaltige erzürnen/ die ihm viel dienen oder ſchaden können/ darumb muß er gar blind ſeyn/ Augen und Ohren zu thun / nicht ſehen noch hören / denn ſtracks für ſich/ was ihm fürkommt/ und demnach ſchlieſſen.

II. Es iſt niemand zugelaſſen ſeinen Nechſten öffentlich zu urtheilen und ſtraffen / ob er ihn gleich ſiehet ſündigen / Er habe denn Befehl zu richten und ſtraffen / denn es iſt gar ein groſſer Unterſchied zwiſchen den zweyen/ Sünde richten/ Sünde wiſſen. Wiſſen kanſt du ſie wol / aber richten ſolt du ſie nicht. Sehen und hören kan ich wol / daß mein Nechſter ſündiget/ aber gegen andern nachzuſagen habe ich kein Befehl. Wenn ich nun zufahre/ richte und urtheile / so falle ich in eine

Sünde / die gröſſer iſt denn jene. Weiſtu es aber / ſo thue nicht anderſt / denn **mache aus den Ohren ein Grab / und ſcharre es zu** / biß daß dir befohlen werde Richter zu ſeyn / und von Amts wegen zu ſtraffen.

III. Das heiſſen nun **Affterreder** / die es nicht bey dem Wiſſen bleiben laſſen / ſondern fortfahren / und **ins Gericht greiffen** / und wenn ſie ein Stücklein von einem andern wiſſen / **tragen ſie es in alle Winckel** / kützeln und krauen ſie ſich / daß ſie mögen eines andern Unluſt rühren / wie die Säu / ſo ſich in Koth weltzen / und mit dem Rüſſel darinn wülen. Das iſt nichts anders / denn GOtt in ſein Gericht und Ambt fallen / urtheilen und straffen mit dem ſchärffſten Urtheil / denn kein Richter höher ſtraffen kan noch weiter fahren / denn das er ſage: Dieſer iſt ein Dieb / Mörder / Verräther / etc. Darumb wer ſich **ſolches unterſtehet vom Nechſten zu ſagen** / greifft eben ſo weit / **als Käyſer und alle Obrigkeit**. Denn ob du das Schwerd nicht führeſt / ſo brauchſtu doch **deiner gifftigen Zungen** dem Nechſten zu Schand und Schaden.

VI.

IV. Darumb will GOtt gewehret haben / **daß niemand dem andern übel nachrede** / wenn ers gleich ſchuldig iſt / und dieſer wol weiß / und allein von hören ſagen genommen hat. Sprichſtu aber / ſoll ichs denn nicht ſagen / wenn es die Warheit iſt? Antwort / **warumb trägſt du es nicht für ordentliche Richter?** Ja ich kans nicht öffentlich bezeugen / ſo möchte man mir vielleicht übers Maul fahren / und übel abweiſen. Ey lieber reuchſtu den Braten / **traueſt du nicht für geordnete Perſonen zu ſtehen und zu verantworten** / ſo **halte auch das Maul** / weiſt du es aber / ſo wiſſe es für dich / nicht für ein andern / denn **wo du es weiter ſageſt / ob es gleich war iſt / ſo beſteheſt du doch wie ein Lügner** / weil du es nicht kanſt wahr machen / thuſt dazu wie ein Böſewicht / denn **man ſoll niemand ſeine Ehre und Gerücht nehmen / es ſey ihm denn zuvor genommen öffentlich.**

V. Alſo heiſt nun **falſch Gezeugniß** alles / **was man nicht / wie ſichs gehöret / überweiſen kan** / darumb was nicht mit gnugſamer Beweiſung offenbar iſt / ſoll

niemand offenbar machen/ noch für Warheit ſagen/ und Summa/ **was heimlich iſt/ ſoll man heimlich bleiben laſſeu/ oder je heimlich ſtraffen.**

VI. Darůmb/ **wo dir ein unnůtz Maul fürkommt**/ das einen ander **aus-trået** und verleumbdet / ſo rede ihm friſch unter Augen / daß er ſchamrot werde / ſo wird mancher das Maul halten / der ſonſt einen armen Menſchen ins Geſchrey bringet / daraus er ſchwerlich wieder kommen kan / denn **Ehre und Glimpff iſt bald genommen / aber nicht bald wieder gegeben.**

VII. Alſo ſieheſt du / **daß kurtzumb verbotten iſt / von dem Nechſten etwas böſes zu reden** / doch ausgenommen Weltliche Obrigkeit / Prediger / Vatter und Mutter / daß man dennoch diß Gebot ſo verſtehe / daß das Böſe nicht ungeſtrafft bleibe. Wie man nun laut deß fünfften Gebots/ **niemand ſchaden ſoll am Leib** / doch ausgezogen Meiſter Hanſen / der ſeines Amts halber dem Nechſten kein guts ſondern nur Schaden und böſes thut / und nicht wider Gottes Gebot ſündiget / darumb/ daß GOtt ſolch Ambt/

Ambt von ſeinet wegen geordnet hat / denn Er ihm die Straffe ſeines Gefallens fürbehalten hat / wie er im erſten Gebot dräuet. Alſo gehets auch hie / daß **Obrigkeit**/ ſchuldig iſt das Böſe zu ſtraffen.

VIII. Wiewol **ein jeglicher** für ſeine **Perſon niemand richten noch verdammen** ſoll / doch wo es die nicht thun/ denen es befohlen iſt / ſündigen ſie ja ſo wol/ als der es auſſer dem Ampt von ſich ſelbſt thäte / denn hie fodert die Noth von dem Ubel zu reden/ klagen fürbringen/ fragen und zeugen / und gehet nicht anders zu / denn **mit einem Artzt** / der zuweilen dem/ den er heilen ſoll/ an heimliche Ort / ſehen und greiffen muß: Alſo ſind **Obrigkeit**/ Vatter und Mutter / ja auch Brüder und Schweſter/ und ſonſt gute Freunde / untereinander ſchuldig wo es Noth und nutz iſt/ böſes zu ſtraffen/ ibid.

IX. Das were aber **die rechte weiſe** wann man die Ordnung nach dem Evanlio hielte / *Matth.* 18. da Chriſtus ſpricht: **Sündiget dein Bruder an dir / ſo gehe hin / und ſtraffe ihn zwiſchen dir und ihm alleine.** Da haſt du eine köſtliche feine Lehre/ **die Zunge wol zu regi-**

ren / die wol zu mercken iſt wieder den leidigen Mißbrauch. Darnach richte dich nu/ daß du **nicht ſo bald den Nechſten anders wo austrageſt** und ihm nachredeſt / ſondern ihn heimlich vermahneſt / daß er ſich beſſere. Deßgleichen auch / wann dir ein ander **etwas zu Ohren trägt** / was dieſer oder jener gethan hat / lehre ihn auch alſo / daß er hingehe und **ſtraffe ihn ſelbſt**/ wo ers geſehen hat/ wo nicht/ daß er das Maul halte.

X. Solches magſt du auch lernen **aus täglichem Haus-Regiment** / denn ſo thut der Herr im Hauß / wann er ſiehet/ daß der Knecht nicht thut / was er ſoll / ſo ſpricht er ihm ſelbſt zu / wenn Er aber ſo toll were/ lieſſe den Knecht daheim ſitzen und gieng heraus auf die Gaſſen / den Nachbarn über ihn zu klagen / würde Er freylich müſſen hören / **du Narr / was gehets uns an / warumb ſagſt du es ihm ſelbſt nicht?**

XI. Siehe das were nu recht brüderlich gehandelt / daß dem Ubel gerathen würde / und **dein Nechſter bey ehren bliebe** / wie auch Chriſtus daſelbſt ſagt: **Höret er dich / ſo haſt du deinen Bruder** ge-

gewonnen. Da haſt du ein groß treff-lich Werck gethan / denn meineſt du daß ein gering Ding ſey einen Bruder gewinnen? laß alle Mönche und Heilige Orden mit allen ihren Wercken zu Hauffe geſchmeltzt / herfür tretten / ob ſie den Ruhm können aufbringen / daß ſie einen Bruder gewonnen haben?

XII. Welcher maſſen ſonſt die jenigen harten Wort der Eltern / und Obern / ſo aus einem guten wolmeinenden Hertzen herrühren genau zu unterſcheiden / von andern Läſter-Worten ſolches weiſet Lutherus mit mehrern in I. Eisslebiſchen Theil p. 468. *ad* c. 1. Johannis.

§. 4. Anjetzo zugeſchweigen / wie fleiſſig Seneca dieſe Dinge getrieben / wie ernſtlich auch die Erbarn Heyden über Ehre / Aufrichtigkeit / Redligkeit und Warheit zu jederzeit gehalten / wobey ſonderlich:

I. Deß *M. Attilij Reguli* Exempel zu mercken / deſſen Cicero lib. 3. Offic. gedencket / welcher viel lieber elendiglich ſterben / als Treu und Glauben brechen wolte.

II. Deß *Horatii* Erinnerung:

Quid, de quoq; viro, & cui dicas, ſæpè
videto,

percunctatorem fugito, nam garrulus idem eſt.

Nec retinent patulæ commiſſa fideliter aures

& ſemel emiſſum volat irrevocabile Verbum.

Bedencke wol/warumb/ wo/ wem/ wann/was zu ſagen/

Sonſt muſtu ſchmertzlich/was nicht wolbedacht/beklagen.

Haud temerè emittas, volat irrevocabile Verbum

cur, ubi, cui, quando, quidve loquare, vide?

III. Deß Icti Johann Fabri **von zuſagen und halten**: Ingenui viri eſt, promiſſa ſervare, adeo, ut quis ob fidem datam non ſervatam in infamiam facti apud bonos & honeſtos viros incurrat.

IV. **Deß Türckiſchen Keyſers** Amurathis Eyfer über die Chriſten/ als ſie ihm den verſprochenen Frieden nicht gehalten/ davon droben beym andern Gebot mehr Nachricht zufinden. Wie dann auch **Lutherus** vom Türcken-Kriege Ao. 1528. ſchreibet: **die Türcken ſeynd unter**

ter einander treu / und befleiſſigen ſich die Warheit zu ſagen.

§. 5. Daher ſich denn die Chriſten billig ſchämen müſſen wenns auch heydniſche und barbariſche Leute in dieſem Stück den Kindern deß Liechts / welche die Göttliche Warheit ſo klärlich haben / zuvor thun ſolten.

Der 4. Titul.

Von der nothwendigen Beförderung der warhafftigen Zunge.

§. 1.

WEr nun mit Göttlicher Verleyhung / die würckliche Ubung und Erweiſung der gerechten und warhafftigen Zunge gebürend befördern will / der muß einen unabläſſigen Vorſatz / Anſatz / und Nachſatz ſolcher Chriſtlichen Schuldigkeit bey ſich jederzeit verſpühren laſſen.

§. 2. Den guten Vorſatz / befördert die inſtändige hertzliche Anruffung Gottes / umb die gnadenreiche Regierung ſei-

ſeines werthen H. Geiſtes / nach Anlei-tung deß folgenden 7. Tituls/

Dann es bleibt dabey / eine gerechte warhafftige Zung muß der H. Geiſt welcher ſich in den feurigen / zu Gottes Ehre und der Menſchen Seeligkeit ent-zündeten Zungen geoffenbaret hat / Apoſt. Geſch. c. 2. ſelbſt geben und regieren / und deß hölliſchen Lügners und Zungen-ver-derbers / welcher nach allen ſeinen ver-mögen die Menſchliche Zunge verhin-dert daß ſie nicht recht redet / *Marc.* 7. Boßheit / Lügen / Betrug und ſchändlichen Verleumbdung durch ſein heiliges Wort und Warheit kräfftig ſteuren und weh-ren.

§. 3. Den gebürenden Anſatz und würckliche Erweiſung der gerechten war-hafftigen Zunge / befördert die fleiſſige Betrachtung der obgedachten Göttlichen Verheiſſung / denckwürdigen Exempel und ernſter Straffe aller Lügen / Ver-leumdung / falſches Zeugnuſſes und ande-rer Boßheit der ſchändlichen Zungen.

§. 4. Den unverdroſſenen Nach-ſatz befördert die tägliche Prüfung un-ſers Zuſtandes / und gantzen Lebens / und

wie

wie weit wirs in dieſen Stück gebracht haben / damit wir dem ſchröcklichen Fluch uud Straffe deß gerechten Richters / zeitlich und ewiglich entgehen mögen / welcher ſich alſo vernehmen läſt / *Malach.* 5. Ich will zu euch kommen und euch ſtraffen / und **will ein ſchneller Zeuge ſeyn wieder die meineidigen** / und wieder die ſo Gewalt und Unrecht thun / und auch nicht förchten / ſpricht der HERR Zebaoth / denn ich bin der HERR / der nicht leuget / der es höret / *v.* 16. **Ich bin ein groſſer König / und mein Nam iſt ſchröcklich unter den Heyden** / c. 1. 14. Welcher hergegen aus Gnaden giebt / daß man ihn fürchtet und ſeinen Namen ſcheuet / daß von einem Gottſeeligen Menſchen mit Warheit geſaget werden kan / das Geſetz **der Warheit war in ſeinen Munde / und war kein böſes in ſeinen Lippen funden** / *Malach.* 2. 6. Er wandelte für mir **friedſam und aufrichtig** / und bekehrte viel von Sünden.

Der 5. Titul.

Von der würcklichen Erweiſung der warhafftigen Zunge.

§. 1.

DJe würckliche Erweiſung der gerechten **warhafftigen Zunge** / muß aus einem aufrichtigen die Warheit und Redligkeit beſtendig liebenden Hertzen herrühren / und die richtige Ubereinſtimmung **deß Hertzens mit dem Munde** vorſichtig bewahren / ja in allen Verrichtungen ſich dem allwiſſenden Hertzenkündiger / welchem **alle Wort auf unſerer Zungen** gar eigentlich bekannt ſind / Pſalm 139. jederzeit vor Augen ſtellen.

§. 2. Dafern ſich aber hierbey menſchliche Fehler und Gebrechen finden / ſo muß man ſeine Schwachheit demütig **erkennen** / bußfertig **abbitten** / und mit der heiligen Unſchuld JESU CHRiſti / **in deſſen Munde kein Betrug** erfunden worden / 1. *Pet.* 2. ſondern eitel beſtändige **Warheit** / Johan. 8. glaubig **bedecken** und

und ernſtlich darnach ſtreben / daß man täglich auch in dieſem Stück / in der ſchuldigen Gebür der **warhafftigen Zunge** wachſen und zunehmen möge / beſage der in Herrn D. Johan. Gerhards Ubung der waren Gottſeeligkeit befindlichẽ Anleitung.

§. 3. Wozu denn inſonderheit gehöret:

I. **Das warhafftige reden** / *Zach.* 8. 16. 19. die heilſame Zung ſey ein **Baum deß Lebens** / Sprüchw. 15. 4. welcher herzliche / Gott und Menſchen gefällige Früchte / im Lehr- Wehr- und Nehrſtande unaufhörlich bringet / Pſalm 1.

II. **Das gebürende Schweigen** / daß man lerne das Maul halten / Sir. 23. 7. die Thür ſeines Mundes bewahrẽ / *Mich.* 7. 5. und ein Schloß an ſeinen Mund legen / Sirach. c. 13.

III. **Die Aufrichtigkeit** / 1. *Chron.* 30. 17. welche ohne falſch iſt / wie die Tauben / *Matth.* 10. 16.

IV. **Die Beſcheidenheit** in reden / daß man rede zu ſeiner Zeit / Sprüchw. 25. 11. Pred. Sal. 3. 7. und als ein vollkommener Mann / in keinem Wort fehle / und den gantzen Leib im Zaum halten lerne / *Iacobi* 3. 2.

V. die

V. Die ſchuldige **Anzeigung** ärgerlicher Dinge/ zur Abwendung alles Schadens deß Nechſten / nach Joſephs Exempel / 1. B. Moſ. 37. 3. und deß Mardochai / Eſther. 2. 22.

VI. Die **vorſichtige Bewahrung eines guten Namens** welcher gewiſſer bleibet / dann tauſend groſſe Schätze Goldes / Sirach 42. 15.

VII. **Die glimpfliche Billigk.** welche alles zum beſten kehret und ausleget Sirach. 6. 5. wie Jonathan thät 1. B. Sam. 20. Abigail c. 25. und Joſeph 1. B. Moſ. 50. und das heiſt γλῶσσα εὔλαλος eine wol redende / **jederzeit das beſte zur Sache redende Zunge.**

Das iſt der Welt ein lieber Mann /
Der alles zum beſten kehren kan.

§. 5. Wenn ſolches geſchicht / ſo wird ſich der Seegen deß 37. und 112. Pſalm. reichlich nden / und die **warhafftige Zunge** wieder empfinden / daß es war ſey / was David ſagt / Pſ. 120. 5. **was kan die falſche Zunge thun / und was kan ſie ausrichten?** Denn der Herr errettet unſere Seele von den Lügenmäulern und und von den falſchen Zungen *v.* 2. und ein

böſe

böſe Maul wird kein Glück haben auf Erden/ Pſ. 140. 12. welches täglich Krieg erreget / und ſeine Zunge ſchärffet / wie eine Schlange und Otterngifft iſt unter ſeinen Lippen/ v. 4. §. 6. Wovon mehr Nachricht zufindē/ im 72. Art. deß Geiſtl. Handbuch wie auch in Hr. Johan. Arnds Hn. D. Danhauers Catechiſmus Erklärung.

Der 6. Titul.

Von der vorſichtigen Abſonderung der warhafftigen Zunge von aller Lügen und Unwarheit.

§. 1.

WO der H. Geiſt ſelbſt nach dem Hertzen und der Hand/ auch die Zunge deß Menſchen regieret / und dieſelbe zur Gerechtigkeit und Warheit unabläſſig antreibet / da muß auch alles lügenhafftige / falſche Weſen und ſchändliches Unkraut weichen/ wo von die im vorhergehenden Tit. 5. §. 5. angezogene Bücher ausführlich handeln.

§. 2. Inſonderheit aber kan die gerechte warhafftige Zunge keines weges dulden oder vertragen.

I. Alle Lügen und Unwarheit *Mich.* 6. 12.

6. 12. [abſonderlich der falſchen Zeugen Matth. 26. an welchen der Herr einen Greul hat / Sprüchw. 6. 19. und ſie umbringet / Pſ. 5. 7.] welche ein heßlicher Schandfleck iſt / Sir. 12. 26. und an galgen gehöret / *c.* 20. 27.

II. **Alle verrätheriſche Boßheit der Judas-Brüder** / Matth. 26. 4.

III. **Alles unbedachtſam reden uñ waſchhafftigkeit** / Sirach *c.* 22. 6.

IV. **Alle Heucheley** / *1.* Pet. 2. 1.

V. **Alle Verletzung der Ehre und guten Namens** deß Nechſtẽ / Pſ. 50. 20.

VI. **Alle Ubereilung** und unzeitiges richten von deß Nechſten Thun und Laſſen / *Matth.* 7. 1. Sirach 18. 21.

VII. **Alle Falſchheit uñ Schmeichlerey** / nach der Phariſeer Arth / Mat. 20. *11.* Pſ. 140. 6. Sprüchw. 12. 22.

VIII. **Allen Argwohn / Mißtrauen / und böſen Verdacht** / 1. *Cor.* 13. 2. Sam. 10. 3.

IX. Alle **Verleumbdung** / 3. B. Moſ. 19. 16. der **Ohrenbläſer** / Sir. 5. und verfluchten falſchen Angebern / welche viel ſchändlicher ſind als die Diebe / Sir. 5. 16. denn ſie ſind Ehrendiebe wie Ziba / 1. Sam. 19. 26. κατηγόρηκε welche als

als deß Teufels⸗Schüler und Nachfolger Offenb. 12.10. ſuchen redliche Leute in ein ander Prædicament und Zuſtand zubringen / daß der frömſte vor den ärgſten gehalten und in Schmach / Schande und Schaden an Haab / Ehr und Gut geſtürtzet werden möge.

X. **Alle ſündliche Verhälung** der ſtraffbaren Dinge / 3. B. Moſ. 5. 1.

Der 7. Titul.

Von dem unabläſſigen Gebet und hertzlicher Anruffung Gottes / umb dieſen werthen Schatz der warhafftigen Zunge.

§. 1.

WEr nun aus dieſer Betrachtung mercket:

1. **Die Unmüglichkeit** / und daß kein Menſch aus eigenen Kräfften ſeine **Zunge** gebürlich regieren könne.

2. Seine **übrige Unvollkommenheit** / ſo lang wir in dieſer betrüglichen / lügenhafften Welt leben.

3. **Die Menſchliche Gebrechlichkeit** / und wie man ſich laut deß 6. Tituls an dem 8. Gebot / ſo gar leichtlich vergreiffen könne.

§. 2.

§. 2. Derſelbe wird auch deſto ernſtlicher bedencken/ wie höchſt nöthig es ſey:

1. Umb das Gute hertzlich zu beten.

2. Dem Allerhöchſten ſeine Fehler abzu bitten.

3. Denſelben umb Regierung des H. Geiſtes andächtig zuerſuchen.

§. 3. Wozu den nechſt H. Joh. Arnds Paradiß-Gärtlein/ und Hr. D. Gerhards Ubung der Gottſeeligkeit auch folgende Seufftzer nicht undienlich ſeyn werden.

I. Umb ein warhafftige Zunge:

Mein Gott/ du warhafftiger GOtt/ der du uns die Warheit und Friede zu lieben befohlen haſt/ weiſe mir HErr deinen Weg/ daß ich wandele in deiner Warheit/ Warheit liebe/ Warheit ſuche/ Warheit fördere/ Warheit dencke/ Warheit rede/ und in allen meinen Thun erweiſe/ zu deiner Ehre und Wolgefallen/ und meines Nechſten Erbauung/ Amen!

II. Umb gnädige Vergebung der mannichfaltigen Fehler.

Gerechter GOtt/ du allwiſſender Hertzenkündiger/ der du einen Greuel haſt an den Falſchen/ und die Lügner um bringeſt/ du weiſt wie der hölliſche Lügner die

die Menſchliche Zunge zur Unwarheit und Betrug ſchåndlich zu mißbrauchen pfleget. Ach verzeyhe mir alle meine Sünde / die ich in Gedancken / Worten und Wercken / wider dein H. Gebot wiſſentlich und unwiſſentlich gethan habe / lege du ſelbſt ein Schloß an meinen Mund / leite mich in deiner Warheit / denn du biſt der GOtt der mir hilfft / und bewahre mich vor der erſchrecklichen Straffe der Lügner / und Falſchen / welcher Theil ſeyn wird in dem hölliſchen Pful / der mit Feuer und Schweffel brennet / Offenb. 21.

III. Umb Göttliche Regierung und Beyſtand deß H. Geiſtes.

Heiliger Vatter / heilige mich in deiner Warheit / gieb mir den Geiſt der Warheit der mich in alle Warheit leite / vor aller Lügen und Betrug bewahre / und zu dem ewigen warhafftigen Liecht / und deiner himmliſchen Herrlichkeit bringe / Amen.

Das

Das VI. Capitel.

Von der Gerechtigkeit deß unſchuldigen reinen Hertzens bey unabläſſiger Dämpffung der würcklichen böſen Begierden.

§. 1.

Gleich wie das gantze Geſetz deß Allerhöchſten das Menſchlich **Hertz/ Hand und Mund** / genau zuſammen verbindet/ und eine genaue Harmoniam uud **Ubereinſtimmung** dieſer drey Hauptſtuck in unſern gantzen Leben / ſo wol gegen GOtt/ als gegen dem Nechſten erfordert / in der erſten und andern Tafel.

§. 2. Alſo führet uns das 9. und 10. Gebot auf den eigentlichen Brunnquell aller Sünde / welcher iſt das verderbte / mit Boßheit abſcheulich befleckte unreine Hertz / in welchem weder die würcklichen / noch die angebornen böſen Begierden von rechts wegen ſeyn ſolten / dieweil

Seelig ſind
die reines Hertzens
ſind Matth. 5.

dieweil ſie beyderſeits dem gerechten allwiſſenden Hertzenkündiger / ihrer eigentlichen unreinen Unart halber nichts anders ſind / als ein Greuel- und Scheuſal.

§. 3. Damit nun der Menſch ſein Elend deſto eigentlicher erkennen / beſeufftzen / und bey Chriſto Troſt / Rath / Hülffe und Zuflucht ſuchen möchte / ſo wird uns in den andern letzten Gebotten angezeiget und **ernſtlich verbotten** / alle **ſündliche böſe Luſt und Begierden** / ſie ſeyen gleich **würcklich** / davon das 9. Gebot handelt / oder aber **erblich** und von der angebornen Erb-Sünde herrührend / beſage deß 10. Gebots. Hergegen aber *II.* **ernſtlich gebotten:**

I. Die **Gerechtigkeit** deß Unſchuldigen **reinen Hertzens** / bey unablåſſiger Dåmpffung **der würcklichen böſen Begierden**/ in dem 9. Gebot.

II. **Die Gerechtigkeit** deß unſchuldigen **reinen Hertzens** bey unableſſiger Dåmpffung **der angeerbten böſen Luſt und Begierden**/ in dem 10. Gebot.

§. 4. **Wollen wir nun in der**

Thab

That erfahren/ was es ſey/ daß unſer hochgelobter Heyland ſagt/ Matth. V. 8.

Seelig ſind die reines Hertzens ſind.

[Derer Hertzen durch den Glauben an Chriſtum gereiniget/ Apoſt. Geſch. 15. 9. alſo / daß ſie das Blut JEſu Chriſti deß Sohnes Gottes **rein macht** von allen ihren Sünden / 1. Joh. 1. Daher ſie auch ohne alle Heucheley und Falſchheit/ den grundgütigen GOtt / der in ihnen **ſchaffet ein reines Hertz**/ und giebt ihnen einen neuen gewiſſen Geiſt / Pſ. 51. hertzlich dienen können ihr Lebenlang / in Heiligkeit und Gerechtigkeit/ die ihm gefällig iſt/ Luc. 1.]

Denn ſie werden GOtt ſchauen. [Von Angeſicht zu Angeſicht / 1. Cor. 13. 12. in ewiger Freud und Seeligkeit / da ſie ihn ſehen werden wie Er iſt/ 1. Joh. 3. und ſamt ihren Augen ähnlich werden dem verklärten Leibe JEſu Chriſti/ Philip. 3.]

§. 5. So müſſen wir beyzeit unſere **angeerbte und würckliche Unreinigkeit erkennen** / GOtt umb ein reines **Hertz bitten**/ daſſelbe aus Gnaden **erlangen**/

gen / und uns von aller Unreinigkeit unbefleckt behalten lernen.

§. 6. Und zu ſolchem Ende ſoll nunmehr mit Göttl Verleyhung von dem reinen Hertzen / welches die würcklichen böſen Begierden unabläſſig dämpffet/ in dieſem 6. Capitel [von der angeerbten Unreinigkeit aber in folgenden 7. Capitul] gehandelt werden / alſo daß wir dabey erwegen.

1. Die Benahmung/
2. Die Beſchreibung/
3. Die Ermunterung/
4. Die Beförderung/
5. Die Erweiſung /
6. Die Abſonderung /
7. Die Anruffung deß Allerhöchſten umb die Gerechtigkeit deß unſchuldigen reinen Hertzens/und unabläſſige Dämpffung der würcklichen böſen Begierden.

Der 1. Titul.

Von der denckwürdigen Benahmung deß reinen Hertzens und Dämpffung der würcklichen böſen Begierden.

§. 1.

UNſers Hertzens Theil und höchſtes Gut iſt GOtt/ Pſ. 73. der Allerhöchſte HErr/ welchem kein Gottloß Weſen gefällt/ Pſalm 5.

§. 2. Soll nun unſer Hertz Gottes Eigenthumb ſeyn und bleiben / ſoll GOtt Vatter / Sohn und H. Geiſt zu uns kommen / und Wohnung bey uns machen / wenn wir ihn lieben / und ſein Wort halten/ Joh. 13. So muß auch unſer Hertz rein und von der Welt unbefleckt erfunden werden. Jacob. 1.

§. 3. Welcher maſſen aber die zugerechnete Reinigkeit deß Hertzens/ 1. Joh. 1. von der würcklichen angefangenen Reinigkeit zu unterſcheiden ſey / davon iſt dro-

droben im erſten Buch mit mehrern gehandelt worden.

§. 4. Zum gegenwärtigen Zweck iſts gnug / daß wir mercken / ein Gottgefälliger Menſch müſſe auch die Reinigkeit ſeines Hertzens würcklich erweiſen / **nicht nur in der äuſſerlichen That** / mit Mund und Hand / beſage deß 5. 6. 7. und 8. Gebots / ſondern auch **innerlich** / alſo daß er lerne **die würcklichen böſen Begierden** / vorſichtig dämpffen / und in Zaum halten / ja daß er ſeine fleiſchliche Begierden wie die Roß und Mäuler **durch ein Gebiß** / Pſalm 32. und unabläſſige **Creutzigung** deß alten Adams glücklich beſtreiten und überwinden möge / Galat. 5. Weil ſonſt das heimliche innerliche **Feuer der böſen Luſt** / gar leicht als eine hellbrennende gefährliche **Flamme** ausſchlagen / die Werck deß Fleiſches vollbringen / und Leib und Seel verderben kan / dafern es nicht bey Zeit **gedämpffet** / **erſtickt** / und unverzüglich ausgeleſchet wird.

§. 5. Inmaſſen hiervon gründliche Nachricht zu finden / in dem Geiſtlichen Handbuch / und deſſelben 98. und 99. Artickul.

Der 2. Titul.

Von der eigentlichen Beſchreibung deß reinen Hertzens und Dämpffung der würcklichen böſen Begierden.

§. 1.

DJe bey einem reinen Hertzen befindliche **Dämpffung der würcklichen böſen Begierden** / iſt eine vom H. Geiſt ſelbſt herrührende Tugend / da ein wiedergeborner Menſch durch Gottes gnädigen Beyſtand und Regierung / alſo lebet / daß er auch **die innerlichen Veranlaſſungen zur** Sünde / **alsbald mit Gebet und Krafft deß Geiſtes vorſichtig überwältiget** / und als die in der Aſche glimmenden Füncklein dämpffet / die empfundene ſündliche Reitzung Gott demüthig **abbittet** / die durch Chriſtum erlangte gnädige Vergebung der Sünden / und zugerechnete Hertzens Reinigkeit nicht liederlich verſchertzet / ſondern als einen theuren werthen Schatz **bewahret** / einen **Sieg** nach dem andern erhält / und Gott

zu

zu Ehren / andere mit ſeinem guten Exempel zur Nachfolge ermuntert und den Nechſten von allen ſündlichen Vorhaben nach aller Müglichkeit abzuhalten euſſerſt bemühet iſt.

§. 2. Und ſolche **heimliche Weisheit** lehret uns der Sohn Gottes ſelbſt im *V.* Cap. Matthæi / da er weiſet / wie das 5. und 6. Gebot nicht allein die **äuſſerliche That** / ſondern auch **deß Hertzens Boßheit** und Unreinigkeit verbiete.

§. 3. Damit aber auch die böſen Gedancken und innerlichen Neigungen den Menſchen nicht unvermuthet betriegen und verführen mögen / ſo lehret das 9. Gebot **auch alles begehren und heimliche Begierden alſo dämpffen** / daß man ſich mit keinem **würcklichen Begehren** verſündige / ſondern die ſündlichen Neigungen zwingen und bändigen lerne / damit ſie nicht zur würcklichen **innerlichen** Sünde werden / welche hernach die **That** wieder das 4. 5. 6. 7. und 8. Gebot mit Hertz Hand und Mund / innerlich und äuſſerlich nach ſich ziehet.

§. 4. Inmaſſen ſolches die denckwürdigen Exempel in den folgenden 5. und 6. Titul mit mehrern erweiſen. Der

Der 3. Titul.

Von der kräfftigen Ermunterung zur beſtändigen Ubung und Erweiſung des reinen Hertzens/ bey unabläſſiger Dämpffung der würcklichen böſen Begierden.

§. 1.

WEnn wir gleich ſonſt kein einiges Wort oder Grund hätten/ ſo uns dißfalls in unſerer Schuldigkeit ermuntern möchte/ ſo könt und ſollte uns doch überflüſſig genug ſeyn:

I. Daß der Sohn Gottes **die reinen Hertzen** ſeelig preiſet/ Matth. 5.

II. Daß dieſes Gebot und ernſtes Verbott/ alle und jede Menſchen angehet: **Du ſollt nicht begehren**/ bey Vermeydung Göttliches Zorns und Ungnade/ zeitlichen Todes und ewiger Verdammniß/ Rom. 7. Galat. 5.

III. Daß S. Paulus ausdrücklich ſagt/

ſagt/ Galat. 5. **Welche Chriſtum angehören / die creutzigen ihr Fleiſch / ſammt den Lüſten und Begierden**/ damit ſie durch unablåſſiges Gebet/ in immerwehrenden Kampff / ſtreit und widerſtreben/ dieſelben jederzeit glücklich dåmpffen und überwinden mögen. Und alſo der alte Menſch ſammt Chriſto gecreutziget bleibe/ und der ſündliche Leib aufhöre / daß ſie hinfort der Sünden nicht dienen/ Rom. 6. 6.

§. 2. Wohin denn auch ferner zielen

I. **Die alten Kirchenlehrer. Und** zuförderſt:

I. *Auguſtinus*, ſo oft er betrachtet **das Gebot: Du ſolt nicht begehren. Aus dem 7. Cap. der Epiſt. an die Römer.** Sonderlich aber lib. 1. de nupt. & concupiſc. c. 9. Ad hoc dicit lex, non concupiſces, *ut nos in hoc morbo jacere, invenientes, medicinam gratiæ quæreremus*, & in eo præcepto ſciremus, & quò debeamus in hac mortalitate proficiendo conari, & quò poſſit â nobis in hac immortalitate beatiſſimâ perveniri. Confer. ibid. c. 23. & lib. 6. contra Julian. Pelag. & de prædeſtinat. & graria c. 3.

II. *Chryſoſtomus h. l.* **Die Schuld iſt nicht dem Artzte zu geben wenn er dem Krancken etwas verbeut / und die Begierde wird dadurch deſto gröſſer / ſondern allein dem Krancken.** Medici enim eſt monere tantum, abſtinere autem ejus, qui æger ſit. Denn der Artzt erinnerts / der Krancke aber muß folgen. Alſo wird die böſe Luſt vermehret / durch das Gebot / weil wir ſo hefftig verderbet ſind.

§. 3. Abſonderlich aber der Herr Lutherus / welcher im groſſen Catechiſmo hiervon alſo ſchreibet:

I. **Die Juden ſuchten einer dem andern ſein Weib zuentziehen unter dem Schein deß rechten** / und mit guten Fug / (durch den Scheide-Brief und deſſen Veranlaſſung) zu ſich zubringen / das war bey ihnen keine Sünde nach Schande / ſo wenig als jetzt mit dem Geſinde / wann ein Haus-Herr ſeinem Knecht oder Magd Uhrlaub giebt / oder einer dem andern ſonſt abdringet.

II. Darumb haben ſie nu dieſe Gebot alſo gedeutet / wie es auch recht iſt / (wiewol es auch etwas weiter und höher

ge-

gehet) daß niemand dem andern das ſeine als Weib/ Geſinde/ Hauß und Hof/ Acker/ Wieſen/ Viehe/ dencke und fürnehme an ſich zu bringen/ auch mit guten Schein und Behelff/ doch mit deß Nechſten Schaden. Dann droben im VII. Gebot iſt die Untugend verbotten/ da man frembd Gut zu ſich reiſſet/ oder dem Nechſten fürhält/ dazu kein recht haben kan. Hie aber iſt auch gewehret dem Nechſten nichts abzuſpannen/ ob man gleich mit Ehren für der Welt dazu kommen kan/ daß dich niemand zeihen noch tadeln darff/ als habſt du es mit Unrecht erobert.

III. Denn die Natur ſo geſchickt iſt/ daß niemand dem andern ſo viel an ihm ſelbſt gönnet/ und ein jeglicher/ ſo viel er immer kan/ zu ſich bringet/ einander bleibe/ wo er kan/ und wollen noch dazu fromm ſeyn/ können uns aufs feineſte Schmücken/ und den Schalck bergen/ ſuchen und tichten ſo behende Fündlein un̄ geſchwind griffe als aus dem Rechten gezogen/ dürffen uns darauf kecklich beruffen und trotzen/ und wollen ſolches nicht Schalckheit/ ſondern Ge-

ſchick-

ſchickligkeit und Fürſichtigkeit genennet haben. Dazu helffen auch Juriſten und Rechtſprecher / ſo das Recht lencken und dehnen / wie es zur Sach helffen will / die Wort zwacken und zu Behelff nehmen [NB. coloriren] unangeſehen Billigkeit und deß Nechſten Nothdurfft. Und Summa / wer in ſolchen der geſchickſte iſt / dem hilfft das Recht am beſten / wie ſie auch ſprechen: Vigilantibus jura ſubveniunt.

IV. Darumb iſt dieſes letzte Gebot nit für die böſen Buben für der Welt / ſondern eben vor die frömmeſten geſtellet / die da wollen gelobet ſeyn / redliche und aufrichtige Leute heiſſen / als die wieder die vorigen Gebot nichts verſchulden / wie fürnemlich die Juden ſeyn wolten / und noch viel groſſe Juncker / Herren und Fürſten: Denn der andere gemeine Hauffe gehöret noch weit herunter in das *VII.* Gebot / als die nicht viel darnach fragen wie ſie das ihre mit Ehren und recht gewinnen.

V. So begiebt ſich nun ſolches am meiſten in den Händeln ſo auf Recht geſtellet werden / dadurch man fürnimmt

den

den Nechſten etwas abzugewinnen / und ihm von dem ſeinem abzuſchöpffen. Als (daß wir Exempel geben) **wann man hadert und handelt umb groß Erbfall**/liegende Güter/ꝛc. da führet man herzu / und nimmt zu Hilffe / was **einen Schein deß Rechten** haben will/mutzet und **ſchmücket** es alſo herfür / daß das Recht dieſem zufallen muß / und behält das gut mit ſolchen Titul / daß niemand keine Klage noch Anſpruch dazu hat. Item / wenn jemand gern ein Schloß / Stadt / Graffſchafft/ oder ſonſt etwas groſſes hätte/ und treibt ſo viel **Finantzerey** durch Freundſchafft und womit er kan / daß es einem andern abe / und ihm zugeſprochen wird / dazu mit Brieff und Siegel beſtättiget / daß mit Fürſtlichem Titul und redlich gewonnen heiſſe.

VI. Deßgleichen auch in gemeinen **Kauffs-Händeln** / wo einer dem andern etwas behändiglich aus der Hand rückt / daß jener muß hinach ſehen / oder übereilet und betrüget/ woran er ſein Vortheil und genieß erſiehet/daß jener vielleicht aus Noth oder Schuld erhalten / noch ohne Schaden löſen kan / auf daß ers halb

oder mehr gefunden habe/ und muß gleichwol nicht mit unrecht genommen / oder entwendet / ſondern **redlich gekaufft** ſeyn. Da heiſts: Der erſte der beſte/ und jeglicher ſehe auf ſeine Schantz / ein ander habe/ was er kan. Und wer wolte ſo klug ſeyn alles zuerdencken / wie viel man mit **ſolchem feinen Schein** kan zu ſich bringen? das die Welt für kein Unrecht hält / und nicht ſehen will / daß damit der Nechſte darhinter gebracht wird / und laſſen muß/ daß er nicht ohne Schaden entberen kan/ ſo doch niemand iſt / der ihm ſolches wolt gethan haben / daran wol zu ſpühren iſt / daß ſolcher Behelff und Schein falſch iſt.

VII. Das iſt bey uns nicht ſeltzam/ daß **einer dem andern ſein Knecht oder Dienſt-Magd abſpannet** entfrembdet / oder ſonſt mit guten Worten abdringet.

VIII. Es geſchehe nun ſolches alles wie es wolle/ ſo ſollen wir wiſſen / daß **GOtt nicht haben will**/ daß du dem Nechſten etwas/ ſo ihm gehöret/ alſo entzieheſt/ daß ers entbähre / und du deinen Geitz fülleſt / ob du es gleich mit Ehren für der Welt behal-

behalten kanſt/ denn es iſt eine heimliche meůchlinge Schalckheit / und wie man ſpricht/unter dem Hůtlein geſpielet / daß manß nicht mercken ſoll. Denn ob du gleich hingeheſt / als habſt du niemand unrecht gethan/ ſo biſt du doch deinem Nechſten zu nahe / und heiſſets nicht geſtohlen noch betrogen / ſo heiſſet es dennoch deß Nechſten Gut begehret / das iſt darnach geſtanden / und ihm abwendig gemacht ohne ſeinen Willen / und ihm nicht gönnen wollen / das GOtt beſcheret hat. Und ob dirs der Richter und jedermann laſſen muß / ſo wird dirs doch GOtt nicht laſſen / denn er ſiehet das Schalckhertz / und der Welt Tůcke wol/ welche/ wo man ihr einen Finger breit einräumet / nimmt ſie eine Elle lang dazu/ daß auch öffentlich unrecht und Gewalt folget.

IX. Alſo laſſen wir diß Gebot bleiben in dem gemeinen Verſtand / daß erſtlich gebotten ſey / daß man deß Nechſten Schaden nicht begehre / auch nicht dazu helffe / noch Urſach gebe / ſondern ihm gönne und laſſe / was er hat / dazu

fördere und erhalte / was ihm zu Nutz geſchehen mag / wie wir wolten uns gethan haben, alſo / daß es ſonderlich **wider die Abgunſt und den leidigen Geitz geſtellet** ſey / auf daß GOtt die Urſach und Wurtzel aus dem Wege räume / daher alles entſpringet / dadurch man dem Nechſten Schaden thut / darumb ers auch deutlich mit den Worten ſetzet: Du ſollt nicht begehren / ꝛc. Denn **Er will fürnemlich das Hertz rein haben** / wiewol wirs / ſo lange wir hie leben/ nicht dahin bringen können. Alſo / daß diß wol ein Gebot bleibt / wie die andern alle / **das uns ohn unterlaß beſchuldiget** und anzeiget / wie fromm wir für GOtt ſind.

§. 4. Anitzo zu geſchweigen was *Ariſtoteles* in ſeiner Ethica oder Sittenlehre / *Plato*, *Plutarchus* und *Cicero*, ſonderlich aber *Seneca* von Bändigung der unbändigen Menſchlichen Affecten und Begierden / aus dem Liecht der Natur vielfältig erinnern. Conf. *Gellium* lib. 17. c. 19. ex *Epicteto* de voce *ſuſtine & abſtine*. Si quis hæc cordi habeat, is erit pleraque, impeccabilis. Et Epicteti Enchiridion

l. 3.

l. 3. c. 26. *Appetitum meum obedientem præbui Deo. Vult; volo & ipſe. Non vult; nolo.*

§. 5. Daher ſich dann die Chriſten billich ſchämen müſſen / wenns auch die blinden Heyden in dieſem Stück den Kindern des Liechts zuvor thun ſolten.

Der 4. Titul.

Von der nothwendigen Beförderung deß reinen Hertzens / bey unabläſſiger Dämpffung der würcklichen böſen Begierden.

§. 1.

WEr nun mit Göttlicher Verleyhung / die würckliche **Ubung** und Erweiſung des **gerechten Hertzens**/ bey ſchuldiger Dämpffung der böſen Begierden/ bey ſich jederzeit will verſpüren laſſen/ der muß einen beſtändigen **Vorſatz**/**Anſatz** / **und Nachſatz** dißfalls haben.

§.2. Den **guten Vorſatz** / befördert die inſtändige hertzliche **Anruffung** Gottes / umb ſeines werthen H. Geiſtes

Bey-

Beyſtand und Regierung aus dem folgenden 7. Titul.

Dann es bleibt dabey/ **ohne den H. guten Geiſt wird auf Erden kein reines Hertz erfunden werden**/ Pſ. 51.

§. 3. **Den gebürenden Anſatz** und würckliche Erweiſung ſolcher Schuldigkeit / befördert die fleiſſige **Betrachtung** der obgedachten Göttlichen **Befehl und ernſten Verordnung**/ im 3. Titul ſamt dem unausſprechlichem **Hertzenleid** / ſo wiedriges falls aus einem unreinen Hertzen erfolget/beſage deß 6. Tituls.

§. 4. **Den unverdroſſenen Nachſatz** befördert die **tägliche Prüfung** unſers Zuſtandes und gantzen Lebens / und wie weit wirs in dieſem Stück gebracht damit wir der erſchröcklichen **Straffe** deß gerechten Richters entgehen mögen / welcher Hertzen und Nieren prüfet / Pſal. 7. daher auch David von Ihm ſaget: **HERR für dir iſt all mein Begierd und Seufftzen iſt dir nicht verborgen** / Pſalm 38. 10. Jnmaſſen auch Hiob erkannt / daß es vor Gottes Angeſicht klar und offenbar were/**ob ſich ſein Hertz hätte laſſen reitzen zum böſen**/ Job. 31.

9.

Hat jemand ein
Am̃t ſo warte Er deß
Amts. Rom. 12. 7.

9. alſo daß er ſagte v. 6. **man wege mich aufrechter Wage / ſo wird Gott erfahren meine Frömmigkeit / hat mein Gang gewichen / aus dem Wege / und mein Hertz meinen Augen nachgefolget.**

Der 5. Titul.

Von der würcklichen Erweiſung deß reinen Hertzens und Dämpfung der würcklichen böſen Lüſte.

§. 1.

DJe würckliche Erweiſung deß reinen Hertzens / welches die würcklichen böſen Begierden unabläſſig dämpfet/ muß ſich in allen Thun und Laſſen beſtändig erfinden laſſen.

§. 2. Dafern ſich aber hierbey menſchliche Fehler und Gebrechen finden/ ſo muß man ſeine Schwachheit demütig erkennen/ bußfertig bereuen/ hertzlich abbitten/ und mit der heiligen Unſchuld JEſu Chriſti/ welcher allein mit Warheit und ohne alle ſündliche Unreinigkeit ſagen könnte **dein Geſetz hab ich in meinen Hertzen/**

tzen / Pſalm 40. 9. glaubig bedecken / und ernſtlich darnach ſtreben / damit wir auch in dieſem Stück einen Sieg nach dem andern erhalten / und alle ſündliche Boßheit glücklich dämpfen und ausrotten mögen.

§. 3. Wozu dann inſonderheit gehöret:

I. **Die heilige Begierde / Luſt und Freude** / an Gott / ſeinen Wort / Wercken und Woltharen / Pſalm 122. 1. davon David ſagt / Pſalm. 37. **Habe deine Luſt an dem HERRN / der wird dir geben / was dein Hertze wüntſchet.**

II. **Der unablässige Kampff** und Streit deß Geiſtes / wieder das Fleiſch / wovon das Geiſtliche Handbuch handelt im 98. und 99. Artickul. Da zu uns S. Paulus vermahnet / wann er ſagt / *Galat.* 5. 16, 17. wandelt im Geiſt / ſo werdet ihr die Lüſte deß Fleiſches nicht vollbringen. Dann **das Fleiſch gelüſtet wieder den Geiſt** / und den Geiſt **wieder** das Fleiſch / **dieſelbe ſeynd wider einander** / daß ihr nicht thut / was ihr wollet.

Nach dem Exempel **Pauli** / welcher ſaget / **Ich habe Luſt** an Gottes - Geſetz

nach

nach dem inwendigen Menſchen/ *Rom.* 7. 22. Inwendiger Menſch heiſſet hier der Geiſt aus Gnaden gebohren/ welcher in den Heiligen ſtreitet wieder den euſſerlichen/ das iſt/ Vernunfft/ Sinn und alles was Natur am Menſchen iſt/ Luth. Gloſſa.

III. **Die vorſichtige Enthaltung** von ſündlichen Lüſten und Befleckung der Welt [ἀπέχεσθαι] weil auſſer dem die böſe Luſt entbrennet wie ein Feuer / Sir. 8. 9. Daher Sirach ſagt / c. 18. 31. Folge nicht deinen böſen Lüſten / ſondern brich deinen Willen/ und S. Paulus/ fleuch die Lüſte der Jugend / 2. *Tim.* 2. 22. den man muß dieſem Feinde bey zeit begegnen/ und ihm keines Weges den Willen laſſen/ 1. B. Moſ. 4. 7. dahin auch S. Petrus zielet / wann er ſagt / 1. *Pet.* 2. 11. **Enthaltet euch von den fleiſchlichen Lüſten/ welche wieder die Seele ſtreiten.** Stellet euch nicht / gleich wie vorhin / da ihr in Unwiſſenheit nach den Lüſten lebetet/ 1. *Pet.* 1. 14.

Und S. Paulus 2. *Cor.* 7. 1. laſſet uns **von aller Befleckung deß Fleiſches**

und

und deß Geiſtes reinigen / und fortfahren mit der Heiligung in Gottesfurcht.

Daher ſtellete **Joſeph** der unverſchämten Ehbrecherin Gottes Gebot vor Augen und wolte nicht **wider Gott ſündigen** und ob ſie ihn gleich **täglich reitzete/ſo gehorchte er ihr doch nicht** 1. B. Moſ. 39. 9. 10. welches denn **durch fleiſſiges Gebet**/und unablåſſige Betrachtung deß **Göttlichen Worts** glücklich zuerlangen / daß man allen böſen Anreitzungen / Begierden und Exempeln getroſt antworten und mit Joſeph ſagen kan/ 1. B. Moſ. 39. 9. **Wie ſölte ich ein ſo groß übel thun / und wieder Gott ſündigen?** das laſſe der HErr ferne von mir ſeyn/ 1. B. Kön. 21. 3. **Es ſey ferne von mir / mich alſo an dem Herrn zuverſündigen** / wie Samuel ſagte im 1. B. Sam. c. 12. 13.

IV. **Die gäntzliche Verlaugnung der weltlichen Lüſte.** Dann wir ſollen verläugnen **das ungöttliche** Weſen / und die weltlichen Lüſte / und züchtig gerecht und Gottſeelig leben in dieſer Welt/ Tit. 2. 12.

V. Die **unablåſſige Creutzigung**

deß

deß Fleiſches/ denn welche Chriſtum angehören / die creutzigen ihr Fleiſch ſamt den Lüſten und Begierden / *Galat.* 5. 24.

VI. Die gäntzliche Ertödtung der Wercke deß Fleiſches/ davon S. Paulus ſagt: So tödtet nun eure Glieder / die auf Erden ſeynd/ Hurerey / Unreinigkeit / ſchändliche Brunſt / böſe Luſt und den Geitz / (welcher iſt Abgötterey) umb welcher willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder deß Unglaubens / *Col.* 3. 5. 6.

So ihr durch den Geiſt deß Fleiſches Geſchäffte tödtet / ſo werdet ihr leben / *Rom.* 8. 13.

VII. Die Gottſeelige Tapferkeit / und ſchuldige Fortſtellung ſolches Geiſtlichen Kampfs. Dazu wir in Gottes Wort vielfaltig ermuntert werden/ ziehet an den Harniſch Gottes / daß ihr beſtehen könnet gegen die liſtigen Anläuffe deß Teufels / *Eph.* *VI.* 11. Alles was von Gott geboren iſt / überwindet die Welt / und unſer Glaube iſt der Sieg / der die Welt überwunden hat / 1. *Ioh.* 5. 4. Wo du einem Muth giebeſt / das muß fortgehen/

hen / Judith. 16. 17. **laß du der Sünden nicht ihren willen** / ſondern herrſche über ſie / 1. B. Moſ. 4. 7.

Sintemal in Verbleibung deſſen der H. Geiſt betrübet / *Epheſ.* 4. 30. und von dem Menſchen zu weichen verurſachet chet wird / Pſalm 51. 13. Alſo / daß der Sathan Gewalt über ihn bekommt / und heiſt endlich: **Die Wiederſpenſtigen ſeynd gefangen in deß Teufels Stricken zu ſeinem Willen** / 2. *Tim.* 2. 25. Wie deſſen ein klägliches Exempel in dem **Könige Saul** zu ſehen / von welchem / nach dem er alle treuhertzige Vermahnung deß Propheten Samuelis verachtet / **der Geiſt deß HErrn weich** und ein böſer Geiſt von HErrn machet ihn **ſehr unruhig** / 1. Sam. 16. 14.

§. 4. Von welchen allen mehr Nachricht zufinden / im 98. und 99. Artick. deß Geiſtl. Handbuchs wie auch in Hn. D. Gerhards Ubung der wahren Gottſeeligkeit / und in Herrn D. Danhauers und Hr. Johan. Arnds Catechiſmus Erklärung.

Der

Der 6. Titul.

Von der vorſichtigen Abſonderung deß reinen Hertzens von aller würcklichen Unreinigkeit der böſen Begierden.

§. 1.

WO der H. Geiſt das Hertz deß Menſchen reiniget / da müſſen auch alle ſündliche Begierden weichen / und alle würckliche böſe Lüſt / zu rucke prallen / welche den Menſchen / wenn auch gleich die Einwilligung nicht erfolget / von guten ableitet / und zum böſen anreitzet / daher die vielfältigen würcklichen Sünden entſtehen / wie auch / alle Ungebür / daß man dem Nechſten das ſeine abſpannet / abdringet / oder abwendig machet / mit Hindanſetzung aller Göttlichen Furcht und Liebe / zuwider der allgemeinen Regel: **Was ihr wollet / das euch die Leute thun ſollen / das thut ihr ihnen auch /** *Matth. 7.*

die

Die da reich werden wollen/ die fallen in Verſuchung und Stricke/ und viel thörichter und ſchändlicher Lüſte/ welche verſencken die Menſchen ins Verderben und Verdamniß/ 1. Tim. 6. 9.

Wehe denen/ die Schaden zuthun trachten/ und gehen mit böſen Tücken umb auf ihren Lager/ daß ſie es frühe/ wenns Liecht wird/ vollbringen/ ſie reiſſen zu ſich Acker/ und nehmen Häuſer/ welche ſie gelüſten/ alſo treiben ſie Gewalt mit eines jeden Hauſe/ und mit eines jeden Erbe/ *Mich*. 2. 1. Nach Ahabs Exempel/ 1. B. Kön. 21. 7.

§. 2. Inſonderheit aber/ 1. Alle anfahende unordentliche böſe Begierde/ Tichten und Trachten/ ſo wol deß Hertzens Zweyffel und Zueignung zu irriger Lehre und Abgötterey/ als deß Willens und alle böſe Anſchläge deſſelben/ Sprüchw. Salom. 15. 26. Auch alle Neigungen zu dem Mißtrauen/ zu ungebürender Liebe ſein ſelbſt/ und der Creaturen/ zu Mißbrauch Göttliches Namens/ Entheiligung deß Sabbaths/ und allen würcklichen vorſätzlichen Sünden wieder die Göttlichen Gebot.

Ein

Ein jeglicher wird verſuchet / weñ Er von ſeiner eigenen Luſt gereitzet und gelocket wird. Darnach wenn die Luſt empfangen hat / gebühret ſie die Sünde/die Sünde aber / wann ſie vollendet iſt/ gebühret ſie den Todt / *Iacob.* 1. 14. 15. Alſo ſahe Achan den Raub / und es gelüſtet ihn / und nahm das verbotene zu ſich/*Ioſ.* 7. 21. *NB.* Handbuch *p.* 557.

II. Die ſündliche Unluſt zu allem guten/ und Nachläſſigkeit daſſelbe zu vollbringen/und dem böſen zu wiederſtreben.

Ich thue nicht / das ich will / ſondern was ich haſſe/das thue ich. So thue nun ich daſſelbe nicht / ſondern die Sünde / die in mir wohnet. Dann ich weiß / daß in mir / das iſt in meinem Fleiſche wohnet nichts gutes / wollen habe ich wol / aber vollbringen das gute finde ich nicht. Denn das gute / das ich will/das thue ich nicht/ ſondern das böſe/das ich nicht will/ das thue ich / *Rom.* 7. 15. 17. 18. 19. Denn die immer anklebende Sünde machet uns träge/*Hebr.* 12. 1. Es bleibt aber dennoch dabey / wer da weiß guts zuthun/und thuts nicht/ dem iſts Sünde/*Iacob.* 4. 17.

III. Den Anfang zur Einwilligung/ uñ entſtehende Begierde das jenige zu vollbringen/ welches die böſe Luſt dem Hertzen gezeiget hat/ auch alles wünſchen und verlangen die ſündlichen Begierden ins Werck zu ſetzen. Wie Ammons Exempel weiſet 2. B. Sam. 13. 2. 4. alſo warff das unzüchtige Weib deß Potiphars ihre Augen auf Joſeph/ welcher ſchön und hübſch von Angeſicht war/ und trieb ihre leichtfertigen Wort und Anreitzung zur Unzucht gegen ihm täglich 1. B. Moſ. 39. 7. 10. dawider Sirach vermahnet: Folge nicht deinen böſen Lüſten/ ſondern brich deinen Willen/ *c.* 8. *v.* 30.

IV. Die aus ſolcher Begierde entſtanſtandene Freude oder Beluſtigung/ worauf endlich die gäntzliche Einwilligung und derer würcklichen Sünden/ wolbedächtige und vorſetzliche Verrichtung/ ja eine Gewonheit und Fertigkeit zu ſündigen erfolget.

Alſo überredete das unzüchtige Weib den Närriſchen Jüngling mit vielen Worten/ und gewann ihn ein mit ihren glatten Munde/ und er folgte ihr bald

nach

nach wie ein Ochſe zur Fleiſchbanck geführet wird/ Sprüchw. 7/ 21. 22.

Der 7. Titul.

Von dem unablåſſigen Gebet und hertzlicher Anruffung Gottes / umb ein reines Hertz / welches die würcklichen böſen Begierden dåmpffen kan.

§. 1.

WEr nun aus dieſer Betrachtung mercket:

1. Die Unmüglichkeit/ und daß kein Menſch aus eigenen Kråfften ein reines Hertz haben könne.

2. Seine übrige Unvollkommenheit/ ſo lange wir in dieſer böſen unreinen Welt leben.

3. Die Menſchliche Gebrechlichkeit / und wie man ſich laut deß vorhergehenden 6. Tituls an dem 9. Gebot/ ſo gar leichtlich vergreiffen könne.

§. 2. Derſelbe wird auch deſto ernſtlicher

cher bedencken / wie höchſt nöthig ſeyn folgende andächtige Seufftzer:

I. Umb ein reines Hertz:

Schaffe in mir / GOtt ein reines Hertz / und gieb mir einen neuen gewiſſen Geiſt / verwirff mich nicht von deinem Angeſicht / und nimm deinen H. Geiſt nicht von mir / tröſte mich wieder mit deiner Hülffe / und der freudige Geiſt enthalte mich / Pſ. 51.

II. Umb gnädige Vergebung der mannichfaltigen Fehler.

HErr / wer kan mercken / wie oft er fehlet? Verzeyhe mir die verborgene Fehle / Pſalm / 19.

Denn unſere unerkannte Sünde ſtelleſt du ins Liecht für deinem Angeſicht / Pſalm / 90.

Ach HErr gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht / denn für dir iſt kein Lebendiger gerecht / Pſ. 143. 2.

So du wilt / HErr / Sünde zu rechnen / HErr / wer wird beſtehen. Denn bey dir iſt die Vergebung / daß man dich fürchte. Pſalm / 130 / 4.

III. Umb Göttliche Regierung und Beyſtand deß H. Geiſtes.

HErr

HErr / dein guter Geiſt führe mich auf ebener Bahn / Pſ. 143.

HErr / weiſe mir deinen Weg / und leite mich auf richtiger Bahn / laß mich nicht / und thue nicht von mir die Hand ab / GOtt mein Heil / Pſ. 27.

Hilff / daß ich bleibe ſtets an dir / halte mich bey meiner rechten Hand / leite mich nach deinem Rath / und nimm mich endlich mit Ehren an! Pſalm / 73.

Ich ruff zu dir HErr JEſu Chriſt.
Ich lieg im Streit und widerſtreb / hilff
O HErr Chriſt den ſchwachen /
2c.

Das VII. Capitel.

Von der Gerechtigkeit deß unſchuldigen reinen Hertzens bey unabläſſiger Dämpffung der angeerbten böſen Begierden.

§. 1.

OB zwar S. Paulus von ſich ſelbſt bekennet/ daß er als ein Ebreer/ aus den Ebreern / und nach dem Geſetz ein Phariſeer / [welche war die ſtrengeſte Sect deß Jüdiſchen Gottesdienſt / Apoſt. Geſch. 26. 5.] und nach der Gerechtigkeit im Geſetz geweſen unſträfflich / Philip. 3. 6.

§. 2. So muß er doch geſtehen / daß er noch nicht einmal unter ſolchen groſſen vermeynten Heiligen [mit welchen Cornelius â Lapide ſeine Leute zuvergleichen kein Bedencken trägt in c. 3. Philip.] gelernet und verſtanden habe/ was eigentlich das zehende Gebot von uns erfordere.

§. 3. Denn im 7. Capitul der Epiſtel an

P366

I
II
III
IV
V
VI
VII
VIII
IX
X
Ich wüſte nichts von
der Luſt, wo das Geſetz
nicht hätte geſagt,
laß dich nicht gelü=
ſten Rom. 7.

an die Römer ſagt er ausdrücklich: **Die Sünde erkannte ich nicht/ ohne durchs Geſetz: Denn ich wuſte nichts von der Luſt / wo das Geſetz nicht hätte geſaget / laß dich nicht gelüſten** / *v.* 7. So finde ich mir nun ein Geſetz / der ich will das gute thun / daß mir das böſe anhanget/ *v.* 21. das böſe / das ich nicht will/ das thue ich/ *v.* 19.

Thun heiſt hie nicht das Werck vollbringen/ ſondern **die Lüſte fühlen** / daß ſie ſich regen. Vollbringen aber iſt ohne Luſt leben/ gantz rein / das geſchiehet nicht in dieſem Leben/ Luth. Gloſſa. h. l.

§. 4. Denn dieſes iſt die aller Menſchlichen Weisheit gantz verborgene / und allein aus dem allerheiligſten Geſetz Gottes bekannte Sünde / nemlich **die angeerbte böſe Luſt.**

§. 5. Sintemal das zehende Gebot von uns erfordert ein reines Hertz von aller angebornen böſen Luſt und Erbſünde/ alſo daß man der angebornen Fertigkeit zum böſen widerſtrebe/ und derſelben gleichſam einen Zaum anlege / damit ſie keine in dem 9. Gebot verbotene würckliche böſe

Luſt und ſündliche Bewegung in dem Hertzen errege / *Iacob.* 1. Wovon das Geiſtliche Handbuch ausfürlich handelt im 33. Artickel.

§. 6. Damit wir aber ſolches deſto eigentlicher erkennen mögen / ſo ſoll numehr mit Göttlicher Verleihung von ſolcher Reinigkeit deß Hertzens / welches ſich nicht ſoll gelüſten laſſen / alſo gehandelt werden / daß wir dabey erwegen

1. Die Benamung /
2. Die Beſchreibung /
3. Die Ermunterung /
4. Die Beförderung /
5. Die Erweiſung /
6. Die Abſonderung /
7. Die Anruffung deß Allerhöchſten Umb die Gerechtigkeit deß unſchuldigen reinen Hertzens / und unabläſſige Dämpffung der angeerbten böſen Lüſte und ſündlichen Begierden.

Der

Der 1. Titul.

Von der denckwürdigen Benahmung deß reinen Hertzens und Dämpffung der angeerbten böſen Lüſte und ſündlichen Begierden.

§. 1.

WAs iſt ein Menſch / daß er ſolte rein ſeyn / und daß der ſolte gerecht ſeyn / der vom Weibe gebohren iſt? fragen wir billich hierbey aus dem Büchlein Hiob / c. 15. 14. Siehe unter ſeinen Heiligen iſt keiner ohne tadel / und die Himmel ſind nicht rein für ihm. Wie viel mehr ein Menſch / der ein Greul und Schnöde iſt / der Unrecht ſäufft wie Waſſer. Dergleichen auch im 4. Cap. ꝟ. 17. zu finden.

§. Gleich wie aber allbereit droben in dem vorhergehenden 6. Capitel iſt erweiſet worden / daß es gar ein anders ſey / wenn man fraget / von der ſündlichen Unreinigkeit / und von der heiligen durch Chri-

ſti Blut erlangten **Reinigkeit** / 1. Joh. 1.

§. 3. Alſo iſt hierbey nothwendig zu mercken / daß ein wiedergeborner Menſch nach der gnadenreichen Rechtfertigung durch den Glauben auch müſſe lernen täglich zunehmen in der **Heiligung** (beſage deß geiſtlichen Handbuchs Art. 97.) und **Ausrottung deß Alten Adams** Art. 98. und 99. der Geſtallt / daß er lerne bändigen und dämpffen / nicht allein:

I. **Die innerliche böſe Luſt** / wovon das 9. Gebot handelt / im 6. Capitul.

Sondern auch hiernechſt:

II. Die **angeerbte innerliche böſe Luſt und Begierde deß Hertzens** / damit die angeborne **Fertigkeit** zu ſündigen / und böſes in der That zubegehren / in unſern Wiſſen / Wollen und Können / ja in allen Gedancken / Worten und Wercken / keines Weges verſpühret / ſondern durch Beyſtand deß H. Geiſtes ſucceſſivè nach **und nach täglich vermeydet** werde / alſo / daß in uns auferſtehe ein neuer **Menſch** / der in Gerechtigkeit und Heiligkeit für GOtt ewiglich lebe / Rom. 6.

§. 4.

§. 4. Welches alles denn aus dem folgenden 2. 3. 4. 5. und 6. Titul mit mehrern wird zuerſehen ſeyn.

Der 2. Titul.

Von der eigentlichen Beſchreibung deß reinen Hertzens / und ſchuldigen Dämpffung der angeerbten böſen Lüſte und ſündlichen Begierden.

§. 1.

DIe bey einem reinen Hertzen befindliche Dämpffung der angeerbten böſen Begierden und ſündlichen Luſt / iſt eine vom H. Geiſt ſelbſt herrührende Tugend / da ein wiedergeborner Menſch durch Gottes gnädigen Beyſtand und Regierung alſo lebet / daß er auch die angeborne Fertigkeit zu ſündigen / ehe dieſelbe noch zur würcklichẽ Veranlaſſung kommt / durch tägliches Gebet und Kampff deß Geiſtes / vorſichtig erkennen / in Zaum halten und vermindern

dern lernet/ ſolche angeerbte Unreinigkeit und immer anklebende Sünde / GOtt demüthig abbittet / die durch Chriſtum erlangte gnädige Vergebung und zugerechnete Hertzens Reinigkeit als einen unvergleichlichen Schatz / genau bewahret / eine böſe gifftige Wurtzel deß ſchändlichen Sünden-Baums nach der andern unabläſſig ausrottet / und GOtt zu Ehren / und ſeinem Nechſten zur Erbauung ſolches täglich fort zuſtellen allen müglichen Fleiß anwendet.

§. 2. Wiewol nun dieſes unſerm Fleiſch und Blut ein harter Bottheiſt / ſo gar / daß die allerwenigſten dieſe Kunſt der Chriſten recht verſtehen / oder dem alten Adam wehe thun wollen.

§. 3. So erforderts dennoch unſere Schuldigkeit / daß wir uns in dieſem Stück/ weil wir Chriſto angehören / täglich üben müſſen / Galat. 5. ſo lange wir nach Gottes Willen in dieſem Jammerthal leben.

§. 4. Denn ein wiedergeborner Menſch ungeachtet er ſeines Gottes-Knecht und Diener iſt / Pſalm. 143. und wol weiß / daß niemand kan zweyen wie-

wiedrigen Herren dienen / *Matth.* 6. kans dennoch nicht geübriget ſeyn / daß nicht die Sünde mit ihrer angeerbten böſen Luſt 1. *Pet.* 2. 21. als ein ſchändlicher Tyrann / ſich unterſtehe / unſern einigen Herrn entgegen zu ſeyn / und uns dahin zuverleiten / daß wir mit würcklicher Boßheit ſein heiliges Geſetz übertretten. Die *Edicta* und Befehl dieſes Tyrannen ſind die böſen Reitzungen und Antrieb die äuſſerliche Sünde zu bewilligen und würcklich zu vollbringen [pravæ incitationes & aſſensus] die Nuncii oder Bothen und Diener dieſes Tyrannen ſind die erſten ſündlichen Bewegungen / und böſen Gedancken deß Hertzens [primi motus] welche uns dieſes Rebelliſche beginnen anmuthen und anzeigen.

§. 5. Woraus denn leichtlich zuermeſſen / wie höchſt nötig es ſey / daß wir wider dieſen hefftigen Feind / welcher unter dem ſchein der anmutigen Vergleichung mit unſern Hertzen / ſo viel tauſend Menſchen jämmerlich verführet / recht erkennen / und das angeerbte Sündengifft vorſichtig abwenden und ausrotten lernen.

 Der

Der 3. Titul.

Von der kräfftigen Ermunterung zur beſtändigen Ubung und Erweiſung des reinen Hertzens / bey unabläſſiger Dämpffung / der angeerbten böſen Lüſte und ſündlichen Begierden.

§. 1.

DAs ernſte Verbot deß gerechten Richters

Laß dich nicht gelüſten /

Du ſolt nicht begehren / oder böſe angeerbte ſündliche Begierden deß Hertzens / noch einige ſündliche Fertigkeit an dir haben / iſt zwar alſo bewand / daß es in dieſer Sterbligkeit nach dem kläglichen Sünden-fall auf Erden niemand erfüllen kan / auſſer Chriſto / welcher das gantze Geſetz erfüllet hat / *Rom, X.*

§. 2. Allein deßwegen bleibet dennoch die Schuld und der Fluch deß Geſezes über alle Adams-Kinder / ob wir gleich nach dem Fall alle anerſchaffene Kräffte

Kräffte und alles Vermögen gäntzlich verloren haben / ſelbige abzutragen und das Geſetz zu erfüllen.

§. 3. Gleichwie der **ungetreue Haushalter** / welcher ſeinem Herrn ſeine Güter umbgebracht und verſchwendet hatte / deßwegen von der ernſten **Rechenſchafft** keines weges befreyet war / *Luc.* 16. und **der Knecht** / welcher ſeinem Herrn 1000. Pfund ſchuldig war / ob ers gleich **nicht hatte zubezahlen / dennoch zur Bezahlung ernſtlich angehalten wurde.** Wovon der 72. Artickul deß Geiſtlichen Handbuchs ausfürlich handelt.

§. 4. Denn umb der Menſchlichen Sünde / Boßheit und Unvermögens willen **endert der Gerechte Gott ſein heiliges vollkommenes Geſetz keines weges** / ſondern er fodert von uns mit gutem Fug und rechte / was wir von ihm empfangen hatten / ob wirs gleich jetzo nicht mehr haben.

§. 5. Können wir nun nicht alles thun ſo müſſen wir doch deßwegen nicht ablaſſen / etwas zuthun Confer. *Hieronymum* part. 3. Epiſt. tract. 5. Epiſt. 16. f. 599. ille laudatur, ille prædicatur beatus, qui ſta-

ſtatim, ut ceperit cogitare, interficit cogitatus & allidit ad Petram, Petra autem Chriſtus eſt. Conf. Pſalm. 137. 9 Wovon inſonderheit *Chryſoſtomus* über das 7. Capitel der Epiſtel an die Römer/ wie auch Auguſt. Ambroſ. und andere Kirchenlehrer vielfältig handeln / ſo wol bey Erklärung deß X. Gebots/ als deß Exempels S. Pauli Rom. 7. und deß 51. Pſ. Conf. ſupra c. 6. Tit. 3. §. 2.

§. 6. Abſonderlich aber ſind hierbey nicht zuvergeſſen folgende deß Herrn *Lutheri* denckwürdige Wort:

I. Im 3. D. W. Theil f. 338. Da er ſagt: Der 51. Pſalm redet von der gantzen Sünde / oder **von der Wurtzel und Hauptquell der Sünde** / (darinnen wir empfangen und geboren) **nicht von der äuſſerlichen Sünde allein** / welche gleich wie die Frucht / aus der Wurtzel und Baume der Sünden wachſen.

Mehr dergleichen denckwürdige Wort ſind in dem geiſtlichen Handbuch Art. 33. ausführlich zu leſen. Sonderlich aber von der böſen Luſt *p.* 550. NB.

II. Im X. D. W. Theil *f.* 320. Führet er ſein eigen Exempel an/ und wie fleiſ-

ſig

ſig er gebetet habe / GOtt wolte ihn für Ehrgeitz bewahren. In welchem Stück er auch erhöret und davon befreyet worden / Wie wol ſo gar frey und ledig nicht / ſagt er / daß ich ſie nicht fühlete / aber mit Geſchäfften / Sorgen / Gefahr / Mühe und Arbeit hat er mir alſo zuſetzen laſſen / daß ich alles meines Ehrgeitzes aus meinem Hertzen leichtlich habe können vergeſſen. [Conſ. affectus Salvatoris , qui ſe ipſum movit. ἐτάραξε ἑαυτὸν, ſine omni, ἀταξία ἀνομία quia erat Dominus omnium affectuum Sanctiſſimus Luc. 1.] Und ſo ſolte es billich ſeyn daß man könte zürnen und nicht ſündigen / Pſ. 4. Aber wer wird dieſe Kunſt auslernen.

III. In groſſen Catechiſmo beym Beſchluß der X. Gebot: Davon Er ſagt: Sie ſind ſo hoch / daß ſie niemand durch Menſchen Krafft erlangen kan / und wer ſie erlanget / iſt ein himmliſch Engliſch Menſch / weit über alle Heiligkeit der Welt. Nimm ſie nur für und verſuche dich wol / lege alle Krafft und Macht daran / ſo wirſt du wol ſo viel zu ſchaffen gewinnen / daß du keine an-

andere Werck oder Heiligkeit ſuchen noch achten wirſt. NB. Von der Mönche und Einſiedler Thorheit / handelt das Geiſtl. Handbuch im 78. und 100. Artickul.

IV. Eben daſelbſt ſagt er ferner: in dieſen Worten iſt zuſammen gefaſſet / beyde ein zornig Dräu-Wort / und freundliche Verheiſſung / uns zu ſchrecken und warnen / dazu zu locken und reitzen / auf daß man ſein Wort als einen Göttlichen Ernſt annehme und groß achte / weil er ſelbſt ausdrücket / wie groß ihm daran gelegen ſey / und wie hart er darüber halten wolle / nemlich / daß er greulich und ſchrecklich ſtraffen will / alle die ſeine Gebot verachten und übertretten / und wiederumb / wie reichlich ers belohnen will / wohlthun und alles guts geben / denen / die ſie groß achten und gerne darnach thun und leben. Damit er will gefordert haben / daß ſie alle aus ſolchem Hertzen gehen / das alleine GOtt fürchtet / und für Augen hat / und aus ſolcher Furcht alles läſſet / das wider ſeinen Willen iſt / auf daß es ihn nicht erzürne / und dagegen auch ihm allein vertrauet / und ihm zu Liebe thut / was er haben will / weil er ſich ſo

freund-

freundlich als ein Vatter hören läſt / und uns alle Gnade und Guts anbeut.

V. **Und weiter:** Du muſt deinem **Nechſten nit auf einigerley Weiſe zu nahe ſeyn** / ob du gleich Raum und Urſach dazu hätteſt / nnd dich kein Menſch darumb ſtraffte / allein GOtt zu Liebe und gefallen. [Wo ſind aber die Neune?]

VI. Item: Solches iſt Nutz und Noth dem jungen Volck immer fürzuhalten / vermahnen und erinnern / auf daß ſie nicht allein wie das Viehe mit Schlägen und Zwang / ſondern in Gottesforcht und Ehre aufgezogen werden. Denn wo man ſolches bedencket und zu Hertzen nim̃t daß es nicht Menſchen Tand / ſondern der hohen Majeſtät Gebot ſind / der mit ſolchem Ernſt drüber hält / zürnet und ſtraffet die ſie verachten / und wiederumb ſo überſchwänglich vergilt denen die ſie halten / daſelbſt wird ſichs ſelbſt reitzen und treiben / gerne Gottes Willen zu thun.

VII. Und ferner: Darumb iſt nicht umbſonſt im Alter [illegible] geboten / daß man ſolte die zehen Gebot ſchreiben an alle Wende und Ecken / ja

auch

auch an die Kleider/ nicht daß mans allein laſſe da geſchrieben ſtehen/ und ſchautragen wie die Juden thäten/ ſondern daß mans ohn unterlaß vor Augen und in ſtetem Gedächtnuß habe/ in allem unſern thun und weſen treibe/ und ein jeglicher laſſe es ſeine tägliche Ubung ſeyn in allerley Fällen/ Geſchefften und Händeln/ als ſtünde es an allen Orten geſchrieben/ wo er hinſiehet/ ja wo er gehet oder ſtehet/ ſo würde man beyde für ſich daheim in ſeinen Hauſe/ und gegen den Nachbarn Urſach gnug finden die zehen Gebot zutreiben/ daß niemand weit darnach lauffen dürffte.

VIII. Und macht endlich den denckwürdigen Schlus: Aus dem ſiehet man wie hoch dieſe zehen Gebot zu heben und preiſen ſind/ über alle Stände/ Gebot und Werck/ ſo man ſonſt lehret und treibet. Denn hie können wir trozen und ſagen: laß auftretten alle Weiſen und Heiligen/ ob ſie könnten ein Werck herfür bringen/ als dieſe Gebot/ ſo Gott mit ſolchem Ernſt fordert und befiehlt bey ſeinem höchſten Zorn und Straffe/ dazu ſo herrliche Verheiſſung dazuſetzet/ daß

er uns mit allen Gütern und Segen überſchütten will / darumb ſoll man ſie für allen andern lernen theuer und werth halten / als den höchſten Schatz von Gott gegeben.

§. 7. Was ſchließlich in dem vorhergehenden Capitel aus dem *Epicteto* iſt angeführet worden / und was *Cicero* in ſeinem 3. Buch de officiis erinnert / wie ein ehrlicher Mann auch vor der Welt ſchuldig ſey Ehre und Redligkeit allem Nutz und Vortheil vorzuziehen / auch wol mit ſeinem eigenen Schaden / ja Leibes und Lebens Gefahr / nach dem Exempel deß M. A. Reguli. Solches kan manchen Chriſten / ſo die Werck der Fünſterniß mehr liebet / als das Liecht ſchamroth und zu ſchanden machen.

Der

Der 4. Titul.

Von der nothwendigen Beförderung deß reinen Hertzens / bey unabläſſiger Dämpffung der angeerbten böſen Lüſte und ſündlichen Begierden.

§. 1.

WEr nun mit Göttlicher Verleyhung auch in dieſem Stück ſeine Chriſtliche Schuldigkeit will gebürend verſpüren laſſen / der muß den beſtändigen Vorſatz Anſatz und Nachſatz / jederzeit zuſammen ſetzen.

§. 2. Den guten Vorſatz befördert die inſtändige hertzliche Anruffung Gottes umb ſeines werthen H. Geiſtes Beyſtand und Regierung aus dem folgenden 7. Titul / ohn welche hier im geringſten nichts kan ausgerichtet werden.

§. 3. Den gebürenden Anſatz und würckliche Erweiſung ſolcher Schuldigkeit / befördert die fleiſſige Betrachtung deß ernſten Befehls unſers Gottes / und andere

dere in dem vorhergehendem 3. Titul befindliche Nachrichtung.

§. 4. **Den unverdroſſenen Nachſatz** befördert die **tägliche Prüfung** unſers gantzen Lebens / und wie weit wirs in dieſem Streit und Kampff deß Geiſtes und deß Fleiſches gebracht haben / ob wir auch den **befleckten Rock der Sünden ernſtlich haſſen** / *Epiſt. Iudæ v.* 23. **im Geiſt beſtändig wandeln** / und die Werck deß Fleiſches nit vollbringẽ/ *Gal.* 5. 16. 25. oder das Werck deß Herrn nachläſſig thun/ *Ierem.* 48 **Ob wir auch uns ſelbſt lernen überwinden** wie David / 2. B. Sam. 23. 17. und 1. B. Sam. c. 25. ob wir auch lernen **das alte faule Fleiſch einſaltzen und züchtigen** / wie Lutherus erinnert in c. 42. *Geneſ.* damit auf das heilige **Wollen** auch das freudige **vollbringen** erfolge / *Rom.* 7. wovon das Geiſtliche Handbuch zuleſen *p.* 1452. und *p.* 1458.

Der

Der 5. Titul.

Von der würcklichen Erweiſung deß reinen Hertzens und Dämpfung der angeerbten böſen Lüſte.

§. 1.

BEy ſolchem Chriſtlichen Vorhaben muß man zu förderſt ſeine menſchliche Fehler und Gebrechen demütig erkennen/ bußfertig bereuen/ hertzlich abbitten und mit der allerheiligſten Unſchuld und Reinigkeit deß Bluts JESU Chriſti glaubig bedecken/ 1. *Ioh.* 1. und die höckerigen Sünden-Wege immer mehr und mehr eben zumachen ſich eusſerſt beſleiſſigen/ *Eſa. c.* 40.

§. 2. Wozu denn inſonderheit gehöret: I. Die unabläſſige Bendigung der durch die Erbſünde ſchrecklich verderbten Vernunfft und menſchlichen Willens / welche dem Göttlichen Geſatz von Natur zu wieder ſeyn.

Fleiſchlich geſinnet ſeyn iſt eine Feindſchafft wieder Gott/ *Rom.* 8. 7. wir nehmen

nehmen gefangen alle Vernunfft unter den Gehorſam Chriſti/ 2. Cor. X. 5. Wandelt nicht wie die Heyden wandeln in der Eitelkeit ihres Sinnes / welcher Verſtand verfinſtert iſt / und ſind entfrembdet von dem Leben / das aus Gott iſt / durch die Unwiſſenheit / ſo in ihnen iſt / durch die Blindheit ihres Hertzens / Epheſ. 4/ 17. 18. davon das Handbuch handelt/ im 39. Artickul.

II. Die vorſichtige Dämpffung der angebornen ſündlichen Lüſte und Begierden:

Da wir im Fleiſch waren / da waren die ſündliche Lüſte / welche ſich durchs Geſetz erregeten / kräfftig in unſern Gliedern/ dem Tode Frucht zu bringen/ Röm. 7. 15.

Laſſet uns ablegen die Sünde/ ſo uns immer anklebet und träge machet / und laſſet uns lauffen durch Gedult in dem Kampff/ der uns verordnet iſt/ Hebr. 12. 1.

III. Die unaufhörliche Ertödtung deß alten Menſchen. So leget nun von euch ab/ nach dem vorigen Wandel/ den alten Menſchen/ der durch Lü-

ſte in Irrthumb ſich verderbet / erneuert euch aber im Geiſte euers Gemüthes / und ziehet den neuen Menſchen an / der nach GOtt geſchaffen iſt / in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit / Epheſ. 2. 23. 24.

Dieweil wir wiſſen / daß unſer alter **Menſch ſamt Chriſto gecreuziget iſt** auf daß der ſündliche Leib aufhöre / daß wir hinfort der Sünden nicht dienen / **ſo laſſet nun die Sünde nicht herrſchen** in eurem ſterblichen Leibe ihr Gehorſam zu leiſten in ihren Lüſten / Rom. 6, 6. 21.

IV. **Die hertzliche Reu und Bekümmernüs** über ſolchen auch nach der Wiedergeburt / ſo lange wir in dieſem Leben ſeyn / uns annoch anhangenden Unflath und ſündlichen Unarth: Nach Pauli Exempel / welcher ſaget:

Wir wiſſen / daß das Geſetz geiſtlich iſt / ich bin aber fleiſchlich **unter die Sünde verkaufft** / Rom. 7. 14.

Ich habe Luſt an Gottes Geſetz / **nach dem inwendigen Menſchen**: Ich ſehe aber ein ander Geſetz in meinem Gemüthe / und nihmt mich gefangen in der

Sün-

Sünden Geſetz/ welches iſt in meinen Gliedern/ ℣. 22. 23.

V. **Das ſündliche Verlangen**/ nach der endlichen Erlöſung aus dieſem ſündlichen Leibe. Nach Pauli Exempel/ welcher ſagt: Ich elender Menſch/ wer wird mich erlöſen von dem Leibe dieſes Todes? Rom. 7. 24.

Der 6. Titul.

Von der vorſichtigen Abſonderung deß reinen Hertzens von aller angeerbten Unreinigkeit der böſen Lüſte.

§. 1.

DAmit die angeborne Fertigkeit und Luſt zu ſündigen/ in allen Menſchlichen Kräfften und Begierden (in dem die Sünde allerley Luſt in uns erreget/ Rom. 7. 8.) immer mehr und mehr **ausgerottet** werden möge/ ſo iſt mit Fleiß zu mercken/ daß das X. Gebot ſich viel weiter erſtrecke/ als unſere verderbte Vernunfft ſich einbilden kan.

§. 2. Denn es verbeut mit groſſen

Ernſt der gerechte Richter und allwiſſende Hertzenkündiger in demſelben / **alle ſündliche Unreinigkeit und Unrichtigkeit deß gantzen Hertzens / und alles menſchlichen Wiſſens / Wollens und Könnens.**

§. 3. Und zwar inſonderheit

I. **In dem menſchlichen Verſtande** die angeborne **Blindheit / Unwiſſenheit** und feindſeelige Ungeſchickligkeit zum Erkenntniß der Göttlichen Warheit *Rom.* 8. 7. und Gehorſam deß Glaubens / *Rom.* 16. 26. welche ihn däuchtet / als weren es **Mährlein** Luc. 24. 12. paradoxa ſeltzame Dinge / Luc. *V.* 26. und eitel Torheit / 1. Cor. 1. 23. denn der natürliche Menſch vernimmt nicht / was deß Geiſtes Gottes iſt / es iſt ihm eine Torheit / und kan es nicht erkennen / 1. Cor. 2. 14. wegen ſeiner **Hertzens-Härtigkeit** / Marc. 16. 14. Daher nennet der Römiſche Landpfleger Feſtus den Chriſtlichen Glauben einen **Aberglauben** / Apoſt. Geſch. 25. 19. Wobey der Herr Lutherus erinnert: Wie ſpöttiſch und verächtlich redet der ſtoltze Heyde von Chriſto / und unſerm Glauben! und ſagt: **Paule du raſeſt** / c. 26 / 24.

II. Deß

II. **Deß Menſchlichen Willens** ſtätigen Antrieb und Luſt zum böſen. **Alles Tüchten und Trachten** deß Menſchlichen Hertzens **iſt nur** böſe immerdar von Jugend auf / 1. B. Moſ. 6. 5. und c. 8, 21.

Daher Gott über ſein Volck klaget: **Es ſeynd Leute / derer Hertz immer den Irrweg will** / und die meine Wege nicht lernen wollen / Pſalm. 95, 10.

III. Der **Menſchlichen Begierden** verderbte Unarth und unordentliche Bewegung gegen alle und jede Dinge / ſo in uns entweder Freude / oder Zorn verurſachen können. In meinem Fleiſche **wohnet nichts gutes** / *Rom.* 7, 18.

Es iſt **das Hertze ein trotzig und verzaget** Ding / wer kan es ergründen / *Ierem.* 17, 9. wenns übel gehet / ſo iſt eitel **verzagen** / wanns wol gehet / ſo kans niemand zwingen noch halten in ſeinem **Muthwillen** / höret kein ſtraffen / ꝛc. weiß ſich aus zudrehen und zu ſchmücken auch wieder Gottes Wort / aber doch hilfft es nicht / auf deutſch ſagen wir: Es iſt ein verzweiffelt böſe Ding umb ein Hertz / es kan weder guts noch böſes ertragen / Lutheri

Randgloß. Davon das Handbuch handelt im 33. Artickel.

IV. **Die rebelliſche Widerſtrebung** deß Fleiſches wider den Geiſt. Davon S. Paulus ſagt/ *Galat.* 5. 17. das Fleiſch gelüſtet wieder den Geiſt / wovon das Geiſtl. Handbuch zuleſen/ Artickul 98. und 99.

Der 7. Titul.

Von dem unabläſſigen Gebet und hertzlicher Anruffung Gottes/ umb ein reines Hertz/ welches die angeerbten böſen Lüſte und ſündlichen Begierden dempfen kan.

§. 1.

WEr nun aus dieſer Betrachtung mercket.

1. Die euſſerſte Unmüglichkeit/ daß man dieſes Gebot erfüllen möge.

2. **Die unzehliche Gebrechligkeit** deß ſündlichen Hertzens.

3. **Die erbärmliche Unvollkommenheit** aller Adams-Kinder / und wie

ſo

ſo gar leicht und vielfaltig das X. Gebot übertretten werde.

§. 2. Derſelbe wird auch deſto ernſtlicher bedencken / wie höchnötig es ſey hierbey täglich zu wieder holen folgende Seufftzer.

HErr du gerechter Richter / Ach lieber HERR / du groſſer und erſchröcklicher Gott / der du Hertzen und Nieren prüfeſt / und erkenneſt den Grund meines mit der Erbſünde erbärmlich vergifteten Hertzens / du ſieheſt / daß das gantze Haupt kranck iſt / das gantze Hertz iſt matt / von der Fußſolen biß aufs Haupt iſt nichts geſundes an mir / und deßwegen iſt nicht zuſtehen für dir. Ach HErr wende ab deinen Zorn und Grimm / höre mein Gebet und flehen / umb deß HErrn JEſu Chriſti willen / deſſen Blut mich reiniget von allen meinen Sünden. Gott ſey mir gnädig / nach deiner Güte / und tilge meine Sünde nach deiner groſſen Barmhertzigkeit / daß ich dich loben und preiſen möge in alle Ewigkeit / Amen.

Das III. Buch.

Von der ſonderbaren gewiſſen Standes-Perſonen gebürenden Tugend.

§. 1.

Gleichwie es dem Allerhöchſten / dem Gott der Ordnung alſo gefallen hat / daß er in ſeiner Kirchen gewiſſe Perſonen unterſchieden / und den Lehr- Wehr- und Nehr-Stand verordnet hat / wovon das Geiſtliche Handbuch zuleſen / Artic. 118. am 1688. Blat.

Und zwar alſo / daß ein jeglicher dabey kan unfehlbar gewiß ſeyn / daß ſeine Verrichtung Gott wolgefalle / weil es ſolche Früchte ſeyn / die in Gott gethan / Johan. 3. und in Chriſto geſchehen / ja aus dieſem Geiſtlichen Weinſtock herwachſen / *Iohan.* 15. 1.

Uber welche Wort Lutherus T. 7. Ien. d. f. 134. alſo ſchreibet: Wo ich nun alſo in Chriſto bleibe / ſo iſt das auch gewiß daß umb derſelben Willen auch mein Stand

Leben

Leben und Werck / Gott angenehme und köſtliche Früchte für ihm ſind. Und ob ich wol für meine Perſon noch ſchwach im Glauben bin / und viel Gebrechen und ſündliche Lüſte in mir bleiben und immerdar mit lauffen / ſo ſoll mirs doch nicht zugerechnet / ſondern vergeben werden / ſo fern doch daß ich denſelben nicht einräume noch den Zaum laſſe / und mich vom Glauben und aus dem Weinſtock reiſſen laſſe / denn weil der Reben in dem Stamm oder Stock gewurtzelt iſt / und deſſelben Safft und Krafft in ihm bleibet / ſo müſſen ſeine Früchte auch gut ſeyn und bleiben / ob ſie gleich ſonſt etwa von einem Wurm geſtochen oder von Raupen und andern Geſchmeiß angefochten werden.

Alſo auch / weil der Menſch in Chriſto bleibet / und von ihm Safft und Krafft empfehet und behält / durch den Glauben / daß er mit ſeiner Krafft und Gaben deß Heiligen Geiſtes in ihm würcket / ſo muß ihm die übrige Schwachheit / ſo durch den Teufel und dieſe ſündliche Natur erreget wird / nicht ſchaden / doch alſo / daß

er derſelbigen wiederſtehe / mit ſtetem Kampf deß Glaubens / und ſolch Geſchmeiß ausfege.

§. 2. Alſo hat auch ein jeder / beſage der Hauß-Tafel / hierbey ſeine *Lection* zu mercken / damit es über all war befunden werden möge / was wir von unſerm Gott hertzlich bitten / und ſagen:

Gott gieb Fried in deinem Lande /
Glück und Heyl zu allem Stande.

§. 3. Und was uns der 85. Pſalm weiſet: **Daß in unſerm Lande Ehre wone / daß Güte und Treue ein ander begegnen / Gerechtigkeit und Friede ſich küſſen / daß Treue auf der Erden wachſe / und Gerechtigkeit vom Himmel ſchaue / daß uns auch der HErr guts thue / damit unſer Land ſein Gewächs gebe / daß Gerechtigkeit dennoch für ihm bleibe / und im ſchwang gehe** / *v.* 10. 11. 12. 13. 14.

§. 4. Soll aber ſolches geſchehen / ſo muß ein jeder mit hertzlichen Gebet und Chriſtlicher Gedult [davon drunten *c.* 1. §. 2. Lutheri Wort und die gantze Gedult-Schul zu leſen] deß ſeinen vorſichtig und ſorgfältig warten /

wie

wie S. Paulus ſagt / *Rom.* XII. 7. **Hat jemand ein Amt / ſo warte er deß Amts** uñ S. Petrus 1. *Ep. c.* 4. 10. dienet einander ein jeglicher mit der Gabe / die er empfangẽ hat / als die **guten Haushalter** der mancherley Gnaden Gottes. So jemand ein Amt hat / daß ers thue / als aus **dem Vermögen / das Gott darreichet** / auf daß in allen Dingen Gott gepreiſet werde / durch JEſum Chriſtum / welchem ſey Ehre und Gewalt / von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen!

§. 5. Denn es muß der **Prediger** bey ſeiner Bibel / die **Obrigkeit** bey ihren Geſetz und Regiment / und der **Bauer** bey ſeinem Pfluge und Haus-Arbeit verbleiben / und kein Stand dem andern zu nahe tretten.

§. 6. Es muß ein jeder ſich **vor** *polypragmoni*ſchen **Eingriffen** fleiſſig hüten / und an Sirachs Warnung gedencken: **Was deines Ampts nicht iſt / da laß deinen Fürwitz** / c. 3. 24. **denn dir iſt vor mehr befohlen / weder du kanſt ausrichten.** Solcher Dünckel hat viel mehr betrogen / und ihre Vermeſſenheit hat ſie geſtürtzet. Denn wer ſich

gern in Gefahr giebt / der verdirbt drinnen / und einem vermeſſenen Menſchen gehets endlich übel aus. [Luth. gloſ. die ſich eindringen / da ſie ungeſchickt / oder unberuffen ſind / da muß zu letzt nichts guts aus werden.

Wovon **Lutherus** *Tom, 3. Ien. d. f.* 169. und 101. Pſalm ausführlich handelt / wie auch *Matheſius* über das 3. *cap.* Sirachs / da er ſagt: diß iſt das Unglück und die gemeine Plage aller Menſchen und Leute auf Erden / **daß ihm keiner an ſeinem Amt / Stande und Beruff will / noch kan genügen laſſen** / und kommt ſolche Plage vom Teufel / welcher uns arme / elende / närriſche Menſchen alſo unruhig / und wie ſein alter Gebrauch im Paradeis war / eitel **Götter aus uns machen will** / und wir immer **oben aus** begehren / und jederman immer fort / und nach höhern **Dingen** trachtet / und leſt ihm an gegenwertigen Glück und Stande nicht gnügen / auch da einer ſchon bekommt / darnach er getrachtet / ſo will er doch wiederumb **weiter / und für und für höher** kommen. Wer aber ohne Gott / oder wider Gottes willen laufft / der

kan

Komt her höret
mir zu. Psalm.
34.

kan nicht fortkommen. Denn der Menſch kan ihm ſelbſt nichts nehmen / es würde ihm denn vom Himmel herab gegeben / *Iohan.* 3.

§. 7. Und zu ſolchem Ende ſoll nunmehr mit Göttlicher Verleyhung folgen die ſonderbare Haupt-Tugend

I. Deß Lehr-Standes /
II. Deß Wehr-Standes /
III. Deß Nehr-Standes.

Gott gebe auch hierzu ferner ſeine Gnade umb JEſu Chriſti willen / Amen.

Das I. Capitel.

Von der ſonderbaren Haupt-Tugend deß Lehr-Standes.

§. 1.

DIe Haupt-Tugend deß Lehr-Standes / ſo viel die Lehrer anlanget / weiſet uns S. Paulus / wann er ſagt / 1. *Cor.* 4. 1. dafür halte uns jederman / nemlich für Chriſtus Diener und Haushalter über Gottes Geheimnuß.

Nun

Nun ſuchet man nicht mehr an den Haus-haltern / denn daß ſie Treu erfunden werden.

§. 2. Es beſtehet aber dieſe Treue vornemlich darinnen / daß ſich die Prediger welche der HErr erwehlet / 2. B. *Chronic.* 29. 11. und durch ordentlichen Göttlichen Beruff ſeine Gemeine zu weiden verordnet hat / Ap. Geſch. c. 20. 28. unabläſſig befleiſſigen **ins gemein unſträfflich** zu ſeyn / 1. *Tim.* 1. 6. und daß ſie ſich jederzeit bemühen und trachten Gott zuerzeigen / als **rechtſchaffene unſträffliche Arbeiter** / 2. *Tim.* 2. 16. damit ſie erfunden werden / als:

Petrus in ſeinem freudigen Erkäntniß / Apoſt. Geſch. 4. 20. *Matth.* 16.

Jacobus in ſeiner ernſten Warnung / Jacobi 2.

Andreas in ſeinem unverdroſſenen Fleiß die Warheit zu erforſchen / Joh. 1.

Johannes die Betrübten zu tröſten / zu Chriſto zuführen / und die Warheit zubezeugen / Joh. 1.

Hiob in unaufhörlicher Andacht / Gedult und Vorbitte / *c.* 1, 2.

David in Ubung der waren Gottſee-ligkeit/ 2. Sam. 7.

Samuel in aufrichtiger Treue und Gerechtigkeit/ 1. Sam. 12. 3.

Paulus in hertzlicher Liebe gegen die Anvertrauten/ Rom. 9.

Von welchen Eigenſchafften deß Geiſtlichen Palmbaums/ Pſalm. 92. die Gedult-Schule zu leſen am 19. Blat.

II. Inſonderheit aber müſſen ſie niemals unterlaſſen/ was ihre Schuldigkeit erfodert/ ſondern jederzeit ſich dahin bearbeiten/ daß ſie mögen

1. Gottes Wort rein und unverfälſcht lehren und reden/ als Gottes Wort/ aus dem Vermögen das Gott darreichet/ 1. *Pet.* 4. 11. deſſen Ehre ſie auch einig und allein zuſuchen/ 1. *Cor.* 10. 31.

2. Die heiligen Sacramenta nach Chriſti Einſetzung austheylen/ wie ſie es von dem HErrn empfangen haben/ 1. *Cor.* XI. 23.

III. Für die gantze Gemeine fleiſſig beten und wachen/ Apoſtel-Geſch. 20. 28. nach S. Pauli Exempel/ *Eph.* 1. 16. *c.* 3. 14. Und S. Johannis/ 3. *Epiſt.*

v. 4. Welcher ſagte ich habe keine gröſſere Freude/ denn die/ daß ich höre meine Kinder in der Warheit wandeln.

IV. **Sich ſelbſt zum Fürbilde guter Wercke darſtellen** wie S. Paulus erfodert/ *Tit.* 2. 6. damit ſie ein Fürbild der Glaubigen ſeyn/ im Wort und Wandel/ 1. Tim. 4. 12.

V. **Uber guter Zucht und Ordnung fleiſſig halten**/ 1. Cor. 14. 40. und die Sünder ſtraffen/ daß ſich die andern fürchten/ 1. Tim. 5. 20.

Ungeachtet ſie auch erfahren müſſen/ was Lutherus ſchreibet über den 101. Pſ. T. 3. Witteb *f.* 453. *d.* **Wer die Leute will fromm machen und halten/ der muß allen Haß und Neid auf ſich laden.**

VI. **Die Kirchen-Güter gebürend in acht nehmen**/ nach dem Exempel deß Oniæ/ 2. B. Macab. 3. 12.

VII. **Die Krancken beſuchen**/ nach Chriſti Befehl/ Matth. 25 und Sirachs Erinnerung/ *c.* 7. 39. **Beſchwere dich nicht die Krancken zubeſuchen denn umb deß willen wirſt du geliebet werden.**

VIII.

VIII. **Die armen verſorgen** / nach dem Exempel unſers Heylandes/ Joh. 13. 3. und der Apoſtel / Apoſtel-Geſch. *c.* 6. 3. 1. Cor. 16. 1. Galat. 2. 9. **Und gern vor ſie bey andern bitten** / wie Eliſa zu der Sunamithin ſagte / 2. B. König. 4. 13. haſt du eine Sache an den König / oder an den Feldhauptmann? dahin auch Nathans Exempel zielet / 1. B. Kön. 1. 12. 23.

IX. **Ihren eigenem Hauſe wol fürſtehen** / und die ihrigen mit guter Zucht andern zum Exempel und Nachfolge vorſtellen. Welches S. Paulus erfordert / 1. Tim. 3. Tit. 1.

Auſſer dem iſts war / was Lutherus ſchreibet über den 101. Pſalm. *T.* 6. W. *f.* 461. Läſt er ſein Hauß ungezogen und ſeines Willens leben / ſo wird er ſich gewiß der Kirchen und anderer nicht groß annehmen. Alſo iſt er denn nit mehr ein Pfarherr/oder Prediger / ſondern ein Wolff/und deß Teufels Geſelle/ als der dem Teufel einräumet / und machen läſt/ beyde zu Hauſe/und in der Kirchen/wie er will.

Mehr hierbey gehörige Erinnerungen ſind

ſind ſo wol in der Gedult-Schule am Ende / als *p.* 19. vom Geiſtl. **Palm-baum** inſonderheit / und in dem Geiſtlichen Handbuch Artic. 122. und folgenden / wie auch in der Porta Paſtorali Lutheri zu finden.

[Confer Indicem Balduin Theol. moral. Oratoriam ſacram, & Balduini Caſus Conſcientiæ, eiusq; comentarium in Epiſt ad Titum, & ad Timotheum.

Palma perennis erit Salomo, qui *Joſua*, David.
Paulus, Abram, Daniel, Titus, Apollo, Jobus.

Item:

Palma viret, Fructus fert, & ſub pondere durat,
quæ plantata benè, ſtat recta, ornatq; triumphum,
transplantata iterum ſurgens, florebit in ævum.]

Hierbey iſt auch deß Herrn **Lutheri** Rath wol zu mercken T. 12. W. *f.* 122. thue dein Amt fleiſſig / und was du nicht kanſt ausrichten / **da zureiſſe dich nicht / verhöre / dulde und befiel es Gott.** Es

iſt

iſt der Welt lauff. Gott wirds richten und råchen. und *fol* 95. **Der rechten Chriſten Weisheit iſt**/ Gott laſſen walten und regieren/ und ihm alles Unrecht befehlen. Item *fol.* 95. laß fahren was nicht bleiben will/ laß ſie hinfahren/ wo ſie hin gehören.

§. 3. Und wo ſolche Treue zufinden/ da muß auch **alle ſchåndliche Untreue** weichen/ ſamt allen ungebůrlichen Verhalten in Lehr und Leben/ damit es nicht heiſſe: dicunt & non faciunt, Matth. 23. Sie ſagens und thuns nicht/ gleich wie ein thönend Ertz und eine klingende Schelle/ 1. Corinth. 13. 1.

Pſittacus eſt, ſine pi, ſine pa, ſine con, ſine veri,
[Sine pietate, ſine patientiâ, ſine conſcientiâ, ſine veritate.]
Paſtor, qui nunquam, quod docet, ipſe facit.

Darwieder der Allerhöchſte im 50. Pſ. alſo redet: Zum Gottloſen ſpricht Gott! was verkůndigeſt du meine Rechte/ und nimmeſt meinen Bund in deinen Mund? **So du doch Zucht haſſeſt**/ und wirffeſt meine Wort hinter dich/ Pſalm. 50. 16. 17.

Und

Und S. Paulus ſagt/ *Rom.* 2. 19. du vermiſſeſt dich zu ſeyn ein Leiter der Blinden/ ein Liecht dere/ die im Finſternis ſind/ ein Züchtiger der Thörichten / ein Lehrer der Einfältigen / haſt die Forme / was zu wiſſen und recht iſt im Geſetz. **Nu lehreſt du andere/ und lehreſt dich ſelber nicht/** du predigeſt man ſoll nicht ſtehlen / und du ſtieleſt/ ꝛc. *Rom.* 2. 19. 20. 21.

Inmaſſen der ſchuldigen Treue deß Lehr-Amts inſonderheit weichen muß

I. **Alle ſchändliche Verfelſchung** deß Göttlichen Worts / denn S. Paulus ſagt / 1. Tim. 4. 16. habe acht auf die Lehre.

II. **Die Verkehrung der H. Sacramenten**/ 1. Cor. *XI.* 23. wovon das Geiſtl. Handbuch handelt.

III. **Die Unterlaſſung** deß Gebets und der Wachſamkeit/ 1. Sam. 12. 33.

IV. **Alles Aergerniß im Leben und Wandel.** Laſſet uns niemand ein Aergernus geben/ auf daß unſer Amt nicht verläſtert werde / 2. Cor. 6. 3. wie die Prieſter zur Zeit Ezechielis *cap.* 13. 18. und Michæ *cap.* 3. 5. ſich verſündigten.

V. Zer-

V. Zerrittung guter Kirchen-Zucht und Ordnung/ 1. Cor. 5. 1.

VI. Verwarloſung der Kirchen-Güter/ Apoſt. Geſch. 5. 5.

VII. Verſäumung der Krancken/ *Mat.* 25. 43.

VIII. Verlaſſung der Armen/ *Matth.* 25. 42. 43.

Wobey denn deß Herrn Lutheri denckwürdige Wort über den 8. Pſalm *T.* 3. W. *f.* 187. wol zu mercken da er ſagt: Es iſt nicht gnug das Wort Gottes zu lehren/ es ſey denn/ daß es auch **recht und rein gelehret** werde/ wie S. Paulus ſeinen Jünger Timotheum unterweiſet/ daß er das Wort der Warheit recht **theyle**/ denn es ſind viel **geängſte und unnütze Prediger**/ die da brennen/ hitzig ſind/ und mit dem Kopff hindurch wollen/ wiſſen nicht/ daß ein ander Ding ſey umbpflantzen und begieſſen/ und ein ander Ding um das gedeyen geben. **So bald als ſie es geſagt haben/ wollen ſie es ſoll auch gethan ſeyn**/ denen es nicht ſo faſt darum zu thun iſt/ daß ſie begehren gehöret zu werden/ derwegen/ daß ſie Gottes Wort ſagen/ als daß ſie Gottes Wort ſagen/ daß

ſie Lehrer deß Worts ſind/ wollen alſo/ daß da mehr gelobet werde der Werckzeug/ denn der/ deß Wort ſie rein/ ohne alle ihr geſuch/ predigen ſollen.

Aus denſelbigen ſind auch dieſe ein Stück/ welche mit erleſenen und wolbedachten Worten ihnen ſelbſt fürſetzen/ jetzt dieſe/ jetzt jene/ zu ſtechen und zu beiſſen/ und bald zu bekehren/ da es denn aus wunderlichem Rathe deß Höchſten geſchicht/ daß ſie nichts weniger ausrichten und ſchaffen/ denn eben daß ſie gedacht haben. Denn der Menſch fühlet von Natur daß das Wort wieder und auf ihn mit Liſt iſt zugericht/ und mit menſchlichem Koth geſchmeiſt/ wie Ezechiel ſagt/ das iſt/ mit menſchlicher böſer Begierde und Neigungen befleckt/ darumb hat er Eckel und Grauen dafür/ und wird vielmehr erbittert/ als daß er ſolt bekehret werden. Denn aber wird der Menſche beweget/ wenn er keine Liſt deß Predigers und Lehrers/ ſondern das Wort frey und rechtſchaffen höret predigen/ denn er will/ daß das Wort frey und rechtſchaffen ſoll unter den hauffen in der Gemeine geprediget werden/ und

rühren

rühren und treffen die jenigen/ die der Prediger ſelbſt nicht weiß noch kennet / wie wir deß viel Exempel hin und wieder leſen.

Derhalben gehöret uns zu / **daß wir alleine den Mund dem Wort leihen / Gott aber gehöret das Vollbringen** und das Gedeyen zu geben. Alſo that Chriſtus / da er zweene ſeiner Jünger hinſande/ die Eſelin und den Jungen Eſel zuholen / er verkündigte es ihnen zuvor / daß ſie die finden werden / welchen die Jünger nicht ſahen / wuſten auch nichts davon / doch giengen ſie hin / und wolten die unbekanten Thiere herzubringen. Darumb ſollen wir **diß närriſche Vertrauen weg legen** / als wolten wir etwas durch das Wort in dem Zuhörer mitwürcken; wir ſollen uns vielmehr im Gebet befleiſſigen / **daß Gott allein ohne uns ſein Wort kräfftig und thätig mache in den Zuhörern** / welches Wort er in uns durch die Prediger und Lehrer redet. Denn **Er iſt/ der da redet**/ er iſts/ der da höret / und der alles in allem würcket/ wir ſind ſeine Gefäſſe und Werckzeuge / die da weder zu nehmen / noch zu geben/ Gewalt

haben

haben / es ſey denn / daß ers gebe und neh-me. Darumb ſpricht der Pſalm ein wol-bedacht Wort / du biſt in die höhe gefah-ren/und haſt das Gefängnis gefangen/ du haſt Gaben empſangen/ für die Menſchen. Da S. Paulus *Epheſ.* 4. ſagt / er iſt auf-gefahren in die Höhe/und hat das Gefäng-niß gefangen geführet / und hat den Men-ſchen Gaben gegeben.

Wo nun die Diener deß Worts ſo ge-ſchickt ſind / wie jetzt geſagt / ſo wird **das Wort ohne Zweiffel auch kräfftig und thätig ſeyn** / und nicht vergebens ge-prediget werden wie GOtt im Eſaia ſpricht *cap.* 55. wie der Regen und der Schnee / 2c.

So ſey nu umb deß willen ein jeglicher ſo der Gemeine Chriſti im Wort fürſtehet/ furchtſam und demütig/ und **befleiſſige ſich mehr mit einem reinen Gebet / denn mit groſſer Kunſt und Witz das Wort Gottes frey und allein einfältig zu lehren / und befehle alſo Gott beyde ſeine Zunge/ und die See-len der Zuhörer.**

§. 4. Hergegen aber wird auch an den

Zuhö-

Zuhörern zugleich erfordert **die ehrerbietige Folge**/ davon der Apoſtel ſaget: Gehorchet euren Lehrern / und **folget ihnen**/ *Hebr.* XIII.

§. 5. Damit / wenn der Prediger ſagt: **Kommt her höret mir zu** / ich will euch die Furcht deß HErrn lehren / Pſalm 33. auch die Zuhörer als denn willig und gern **kommen** / ſich unterrichten laſſen und ſeiner Lehr gehorſamlich **folgen.**

§. 6. Denn alſo beſchreibet der Sohn Gottes ſelbſt ſeine Glaubige Schäfflein / *Iohan.* X. Meine Schafe **hören** meine Stimme/und ich kenne ſie und ſie **folgen mir**/und ich gebe ihnen das ewige Leben.

Und Johann *VIII.* Wer aus Gott iſt / der **höret** Gottes Wort.

§. 7. Es beſtehet aber **die ehrerbietige Folge** der Zuhörer darinnen daß ſie

I. **Ins gemein erkennen** die an ihnen arbeiten und ihnen fürſtehen/ ſie zu lieben / und friedſam mit ihnen zu ſeyn / 1. *Theſſal.* 5. 12. und alſo die Prediger gern hören/ehren und nehren.

II. **Inſonderheit.**

S 1. Ihre

I. Ihre Lehrer in Ehren halten/ Sirach. 7. 31.

Die Elteſten/die wol fürſtehen / die halte man zwiefacher Ehren werth / ſonderlich die da arbeiten im Wort und in der Lehre/ 1. *Timoth.* 5. 17.

Habt ſolche in Ehren umb deß Wercks Chriſti willen/*Philip.* 2. 29.

Nach dem Exempel der Galater / welche Paulum aufnahmen als einen Engel Gottes/ *Galat.* 4. 14. und ihm gern die Augen mitgetheilet/*v.* 15.

II. Ihnen folgen und gehorchen/ und ihre Straff-Predigten zur Beſſerung annehmen/*Ierem.* 26. 19.

Gehorchet euren Lehrern / und folget ihnen / denn ſie wachen über euere Seelen / als die da Rechenſchafft dafür geben ſollen / auf daß ſie das mit Freuden thun/ und nicht mit Seufftzen / denn das iſt euch nicht gut / *Hebr.* 13. 17. lehret mich/ich will ſchweigen / und was ich nicht weiß / das unterweiſet mich/*Iob.* 6. 24. wie die Theſſalonicher das Wort Pauli annahmen nicht als Menſchen Wort / ſondern als Gottes Wort/ 1. *Theſſal.* 2. 3.

III. Sich

III. **Sich danckbar und gutthätig gegen ſie erweiſen.**

Der unterrichtet wird mit dem Wort/der theile mit allerley guts dem / der ihn unterrichtet / *Gal.* 6. 6. damit der Seegen in ſeinem Hauſe bleibe / *Ezech.* 44. 30.

IV. **Und fleiſſig für ſie beten:**

Betet für uns / *Hebr.* 13. 18. Nach dem Exempel der Gemeine / welche ohne Aufhören zu Gott für Petrum betete/ in der Apoſt. Geſch. 12. 5.

Wobey deß Herrn **Lutheri** denckwürdige Wort zuerwegen/welche er anführt in ſeiner Vorrede der Erklärung deß 127. Pſalms / an die Chriſten zu Riga in Liefland im 3. W. d. Theil f. 67. da er ſagt:

I. Ich habe mir fürgenommen den 127. Pſalm auszulegen/und habe das darumb gethan / daß dieſer Pſalm zumal fein die **Hertzen vom Geitz und Sorge zeitlicher Nahrung und guts auf den Glauben zu Gott zeucht** / und kürtzlich lehret / wie man ſich Chriſtlich halten ſoll / zeitlich gut zu erwerben und erhalten. Denn es iſt freylich zu vermuthen/ daß weder bey uns noch bey euch das

aufgegangene Evangelium werde beſſer haben / denn es zur Zeit Chriſti und der Apoſtel / ja von Anfang der Welt gehabt hat. Denn nicht allein die Evangeliſten / ſondern auch alle Propheten darüber klagen / **daß der Geitz und zeitlicht Güter-Sorge faſt hindert die Frucht deß Evangelii.** Es fällt das edle Wort Gottes ja mit zu unter **die Dornen** / und wird erſtickt / daß es nicht Frucht bringet / wie uns leider die Erfahrung allzu greifflich zeiget / und S. Panlus auch klaget / jederman ſucht das ſeine / nicht was JEſu Chriſti iſt.

11. Ich habe nun viel geprediget und geſchrieben / daß man in Städten ſolte **gute Schulen** aufrichten / damit man gelehrte Männer und Weiber aufzöge / daraus Chriſtliche gute Pfarrherrn / Prediger und Haus-Mütter würden / und das Wort Gottes reichlich im ſchwang bliebe: So ſtället man ſich ſo faul **und läſſig dazu** / als wolte jederman verzweifeln an der Nahrung und zeitlichen Gut / daß mich düncket / es will dahin kommen / daß beyde Schulmeiſter / Pfarrher und **Prediger werden müſſen vergehen** / und

und ſich zu Handwerck oder ſonſt wegthun / daß ſie das Wort fahren laſſen / umb ſich deß Hungers zu erwehren / gleich wie die Leviten muſten den Gottesdienſt laſſen liegen und ackern / als Nehemias ſchreibet / *cap.* 13.

III. Iſts aber nicht ein erbärmlicher Jammer / bißher hat eine Stadt / die bey vier oder fünffhundert Burger hat / können geben fünff / ſechs / ſieben hundert Gülden werth / allein den Bettel-Mönchen ohne was Biſchoff / Official, und andere Schinder / dazu was ſonſt Bettler und Stationirer geraubt haben. Dazu noch heutiges Tages / ſo wol eine ſolche Stadt fünff oder ſechs hundert Gulden alleine für Pareth jährlich geben / will ſchweigen / was Würtze / Seiden / Gold / Perlen und deß unnützen Dings koſtet / ja was wird Bier und Wein verſchlemmet? daß wenn mans alles zuſammen ſchläget / eine ſolche Stadt jährlich weit über tauſend Guldē in den Dreck wirfft. Solch arm elend verlohrne Regiment iſt jetzt in den deutſchen Landen. Solte ſie aber ein hundert Gulden oder zwey zur guten

Schulen und Predig-Stul geben / ja da müſte man verarmen / und zum Bettler werden / da haben wird nichts / da regieret Geitz und Sorge der Nahrung / da will man Hungers ſterben.

VI. Was wird aber Gott zuletzt dazu ſagen? Er wird das ſagen / was der Gottloſe fürcht / das wird ihm kommen. **Hunger fürchten wir / Hunger wird uns treffen /** und wird dafür keine Sorge helffen. **Und weil wir ohne alle Noth als die unglaubigen Heyden ſo ſorgfältig ſind / daß wir ſein Wort und Werck nicht fördern / mit dem / das er uns dazu gegebē hat / wird er uns laſſen eine Zeit kommen / daß wir zu ſorgen werden gnug haben / und uns dennoch ſelbſt nicht werden fördern mögen. Und wenns geſchicht / wie ſichs anläſt / daß eine grauſame Theurung kommt / ſo geſchicht uns recht / denn wir wollens ſo haben.**

V. Vorhin haben wir den **Verführern** / Pfaffen und Mönchen / die unſere Mütter / Weiber / Töchter und Schweſter geſchändet haben und zu H. gemacht / die uns mit Frevel und Gewalt unterdrückt haben / daß wir als unter dē Teufeln

keichen

keichen muſten / und darüber mit gifftiger Lehre Leib und Seel ermordert / und in die Hölle getriben / denſelbigen haben wir nicht allein gnug aufs überflüſſigſte ſondern Land und Leute / Städte und Schlöſſer gegeben / und zu gröſſern Herren gemacht / den wir ſelber ſind oder haben.

VI. **Nun uns aber Gott ſendet fromme / treue / gelehrte Leute / die zur** Zucht und Keuſchheit helffen / mit Worten und Wercken / und durch die Göttliche Ehre die Hurerey weniger machen / dazu mit allem Fleiß uns an Leib und Seele dienen / und zum Himmel die rechte Straſſe weiſen / **die laſſen wir** / und die wir ſolten mit aller Koſt von der Welt Ende holen / **die halten wir ſchier / wie der reiche Mann den armen Lazarum hielt.** Und vermögen nun nicht drey fromme / gelehrte / ehliche Prediger zu ernehren / da wir zuvor haben hundert Hurentreiber in aller Pracht erhalten. Wolan / was Gott daran für Gefallen wird haben / das werden wir in der kürtze erfahren. Uns iſt nicht zu ſagen / ſo wird er auch wiederumb einmal die Ohren zu-

zu ſtopffen/und nicht hören. Es ſind noch etliche auf Erden / wenn die das Haupt legen/ſo wird ſichs finden.

VII. Nichts beſſers denn nur ein anders und ärgers Pabſthum aufgericht/das uns greulich verderbe / (wo es müglich were) denn diß gethan hat / als denn ohne Zweifel geſchehen wird und muß / wo der jüngſte Tag nicht drein ſchlägt / wir wollen doch betrogen / verführet und geſchunden und geſchändet ſeyn. Wie die Weisheit klagt / Sprüchw. Salom. c. 1. Ich rieff und ihr wegert euch / Ich recke meine Hand aus/ und niemand achtete darauf / und laſt fahren allen meinen Rath/ und woltet meine Straffe nicht / ſo will ich auch lachen in eurem Unfall / und euer ſpotten/ wenn da kommt das ihr fürchtet / ꝛc. Denn werden ſie mir ruffen/ aber ich werde nicht antworten / ſo ſollen ſie eſſen von den Früchten ihres Weſens / und ihres Raths ſatt werden.

[Confer de miſera viduæ B. *Lutheri* programma D. *Pauli Eberi* in eius funere Tom. 1. intimat. Witteb. p. 441. Cum acerbiſſimum vulnus accepiſſet ex morte mariti, quem dolebat in alio

loco

loco eſſe extinctum, ubi ægrotanti adeſſe, præſtare fidem & extrema Officia piæ conjugis, morienti non potuerit, mox ſubſecuto bello, cum Orphanis liberis circumerravit in exilio, maximis cum difficultatibus, & præter viduitatis incommoda, quæ multiplica ſunt, etiam experta eſt, *magnam ingratitudinem multorum*, â quibus ſperans beneficia propter mariti ſui ingentia merita publica in Eccleſiam, *ſæpè turpiter fruſtrata eſt.*

§. 8. Und wo ſolche ehrerbietige Folge zufinden/ da muß auch weichen

I. **Ins gemein alle Gottloſe unbendige halsſtarrige Wiederwärtigkeit**/ dadurch die Lehrer ihr Amt mit ſeufftzen zu thun verurſachet werden/ *Hebr.* 13. 17.

II. **Inſonderheit.**

I. **Alle Verachtung und Verunehrung der Lehrer:** Denn der Sohn Gottes ſagt: Wer euch verachtet/ der verachtet mich/ *Luc.* X. 16. der Gottloſe gebe hergegen umb alle Pfarrer nicht ein alt paar Schuh/ ſagt Lutherus/ *Amos.* 2. 6.

II. Aller halsſtarrige Ungehorſam und Beharrung in Sünden / wie die erſte Welt / 1. B. Moſ. *VI.* die Sodomiter / 2. *Petr.* 2. 7. und Jeremiæ Zuhörer / *cap.* 25. 3. *cap.* 44. 16. *Ezech.* 33. 31.

Der König **Zedekia** demütigte ſich nicht für dem Propheten Jeremia / der da redete aus dem Munde deß HERRN / 2. *Chor.* 36. 12. und wird endlich gefangen auch beyde Augen ihm ausgeſtochen. **Jerobeams** Hand verdorrete / 1. Kön. 13. 14. **Jeruſalem** ward zerſtöret / weil ſie die Prieſter nicht ehreten / Klaglied. c. 4. 16.

III. Die ſchändliche Undanckbarkeit / Verfolgung und Erweiſung alles übels wegen der Warheit / *Galat.* 4. 16. Wie Ahab / 1. Kön 18. 17. c. 22. 8. und Alexander der Schmid / über welchen S. Paulus klaget / 2. *Tim.* 4. 14. und der König Aſſa / 2. B. *Chronic.* 16. 10.

IV. Die Unterlaſſung deß Gebets für die Lehrer: zu wieder der Apoſtoliſchen Vermahnung / betet für uns / auf daß Gott uns die Thür deß Worts auf-

thue/

thue / Coloſ. 4. 3. denn wo dieſes und dergleichen Unkraut nicht ernſtlich ausgerottet wird / ſo gehets auch noch / wie vor hundert Jahren / da Lutherus über den ſchändlichen Undanck gegē das Wort Gottes hertzl. geſeufftzet und Gottes Zorn und Straffe ernſtlich verkündiget / als droben beym dritten Gebot iſt angeführet / welches alles denn in dem erſchrecklichen deutſchen Kriege *Anno* 1547. und *Anno* 1625. biß *Anno* 1649. leider allzuviel und überflüſſig iſt erfüllet worden.

Dabey denn auch ſeine denckwürdigen Wort aus dem 7. d. Jen. Theil *f.* 436. nicht zuvergeſſen / welche alſo lauten: Sind nu etliche / die ſolche Straff nicht leiden wollen / in Gottes Namen / die mögen aus der Kirchen bleiben / oder heraus gehen in des Teufels Namen / wer hält hie den andern / ſie werden uns doch kein Nutz noch Hilffe / ſondern vielmehr Schaden / und thun in ſolchen Nöthen / die Gottes Wort nicht hören wollen / wir aber nit können Gottes Wort ſtill ſchweigen / umb ihren willen / laß ſie zum Teufel fahren / und ſterben wie die Säu und Hunde /

ohne Sacrament und Gnade immer hin auf den Schindeleich begraben. Denn ſo wir wollen einen gnädigen Gott haben / müſſen wir warlich von ihm leiden / daß er uns ſtrafft und ſchilt als Sünder und böſe Buben / darzu auch bekennen / daß er recht thut / da er uns Sünder und böſe Buben ſchilt / wie David ſagt: An dir allein hab ich geſündiget / auf daß du recht ſeyeſt in deinen Worten / Pſalm 51. Und **zwar rechte Chriſten hörens gerne / daß man ſie ſchilt und ſtrafft mit Gottes Wort.**

Aber dieſe ſo ungeſtrafft ſeyn wollen / bekennen damit frey / daß ſie die rechten verzweiffelten Buben ſind / die hiemit auch in den H. Geiſt ſündigen / als die nicht leiden wollen / daß er ſie durch ſein Predig-Amt ſtraffe / oder ſind ſie ſo weit gefallen / daß ſie unſere Predigt und Wort für unſer / das iſt für Menſchen Wort halten / und darumb nicht leiden wollen / ſo ſind ſie längſt von Chriſtlichen Glauben abgefallen / wol werth und verdienet / daß ſie Mahometh / den Türcken / den Pabſt den Teufel und ſeiner Mutter an Gottes

ſtatt hören/ Amen / Amen / wenn ſie es ja hören wollen.

Jngleichen aus dem 5. Theil f. 333. da er folgende Wort anführet: Wollen ſie Brüder / das iſt / Chriſten gerühmet ſeyn/ſo laſſen ſie ihre Sünde ſtraffen/ bekennen dieſelben und beſſern ſich / wollen ſie aber ihre Sünde als recht gethan vertheidigen / ſo bekennen ſie / daß ſie nicht Chriſten / ſondern Verfolger und Feinde Göttlicher Lehre ſeyn/ ſo wollen wir uns bald daran geniegen laſſen / und bereit ſeyn / alles von ihnen zu leiden / als von Feinden/aber nicht als von Brüdern/ wie geſagt. Denn wir haben vorhin Sünde auf uns / mehr denn zu viel / mit frembden wollen wir uns nicht beladen.

§. 9. Soll aber ſolches alles gebürend geſchehen / ſo müſſen nicht allein die Prediger und Kirchen-Lehrer vor ihre gantze Gemeine / ſondern auch die Zuhörer vor dieſelben unablässig zu Gott beten/daß er ſelbſt wolle

Den Sathan unter unſere Füſſe treten/
Treue Arbeiter in ſeine Ernde ſenden/
Seinen Geiſt und Krafft zum Wort geben/

Seine H. Chriſtliche Kirche regieren und führen/
Alle Biſchoffe/ Pfarrherr und Kirchendiener in heilſamen Wort und heiligen Leben bewahren/
Allen Rotten und Aergerniſſen wehren/
Aller Menſchen ſich erbarmen/
Und uns gnädiglich erhören/ etc.

§. 10. Wovon in der **Bettſchule** mehr erbauliche Anleitung zufinden/ unter dem Titul von der Prediger und Zuhörer Gebet/ wie auch von dem Gebet am Sonntage/ ingleichen in den Tiſchreden Lutheri/ von der *Ordination M. Benedicti* Schumanns *Anno* 1510. am Sonntage *Iubilate*, Wobey Lutherus ihn ermahnet und gewündſchet/ daß er in Gottesfurcht/ treuen Fleiß/ **ſtätem Gebet** ſolches Amt möchte anfahen/ und in Chriſto recht ausrichten/ wozu er ihm denn ferner **Glück und Seegen** gewündſchet/ daß er möge wandeln in Gottesfurcht und Vertrauen auf den Herrn/ dabey er denn auch folgendes denckwürdige ſchöne Gebet (ſo zum öfftern von Gottſeeligen Hertzen zu wiederholen) gebraucht und geſagt:

Herr Gott/ Himmliſcher/ Barmhertzi-

hertziger Vatter / der du haſt geheiſſen beten ſuchen und anklopfen auch zugeſagt / du wolleſt uns erhören / ſo wir dich im Namen deines Sohnes anruffen /

Auf dieſe deine Verheiſſung verlaſſen wir uns / und bitten / du wolleſt dieſem [und alle treue] Diener deines Worts / in deine Erndte ſenden / ihm beyſtehen / ſein Amt und Dienſt ſegnen / den Glaubigen die die Ohren aufthun zum ſeeligen Lauff deines Worts / auf daß dein Name gepreiſet / und dein Reich gemehret werde / und die Kirche wachſe / Amen!

Abſonderlich aber ſoll hierbey der 19. und 119. Pſalm zum öfftern andächtig widerholet werden / denn wir müſſen alle im Gebet Hilffe ſuchen und fürſpannen / und alle einander helffen mit ſchreien / ruffen den Wagen heben und ſchieben / und erkennen / daß nichts in unſern Vermögen ſtehet / wie der Herr Lutherus erinnert und redet über das 16. *cap.* Johannis / T. 7. *Ien.* f. 202.

Mehr

Mehr dergleichen denckwürdige Erinnerungen deß Herrn Lutheri ſind hin und wieder in ſeinen Schrifften / und von denſelben in dem *Paſtorali M. Conradi Portæ* zu leſen/*Tit.* 9. *f.* 185.

Das II. Capitel.

Von der ſonderbaren Haupt-Tugend deß Wehr-Standes.

§. I.

DIe Haupt-Tugend deß Wehr-Standes weiſet uns nicht allein David Pſalm 101. da er ſpricht: **Von Gnade und Recht** will ich ſingen. Uber welche Wort Lutherus T. 3. W. *f.* 455. *b.* alſo ſchreibet: das iſt geſagt/ nicht von Gottes Gnade und Recht / ſondern von der **Gnade und Recht**/ſo ein Fürſt gegen ſein Geſinde und Unterthanen übet. Denn man auch zu Hofe ſolche weiſe hat zu reden/ daß ein Fürſt oder Herr gnädig ſey / dieſem oder dem groſſe Gna-

de

Habt Gerechtigkeit
lieb ihr Regenten.
B. Weißh. 5.

de erzeige/ ꝛc. **Und Recht faſt ſo viel iſt als Straffe** / wie die Hofweiſe auch iſt/ ich will das Recht gehen laſſen / Jtem/ wilt du Gnade oder Recht? denn wann die Fürſten recht anbieten / ſo iſts faſt an dem Kneuflein / da das Hembd anhanget.

Alſo redet auch hie David höfflich oder Fürſtlich von Gnade und Recht / das iſt / von **Wolthat gegen die Frommen / und Straffe gegen die böſen.** Solches alles beydes muß ein Fürſt und Herr brauchen. Dann **wo eitel Gnade da iſt** / und der Fürſt ſich einen jeden melcken und auf den Maul trumpeln läſt / nicht ſtrafft noch zürnet / ſo wird nicht allein der Hof / ſondern auch das Land voll böſer Buben / alle Zucht und Ehre gehet unter. Wiederumb/ **wo auch eitel oder zu viel Zürnens und Straffens iſt** / da wird Tyranney aus/ und können die Frommen nicht Athem holen für täglicher Furcht und Sorge.

Und *f.* 460. David lobet und dancket Gott für ſein gut Regiment und Haushalten. Damit er bekennet/ daß ers nicht aus ſeiner hohen Vernunfft und weiſen Gedancken habe geſtifft und erhalten / ſondern

dern aus Gottes Mitwürcken und treiben / der ihm ſolches alles eingegeben / und mit Glück und Heyl gefördert und geſegnet hat.

§. 2. Sondern auch das Büchlein der Weisheit / c. 1. 1. wo folgende Wort angeführet werden: **Habt Gerechtigkeit lieb / ihr Regenten auf Erden.**

Denn Ungerechtigkeit verwüſtet alle Lande / und böſes Leben ſtürtzet die Stüle der Gewaltigen / c. 6. v. 1. So höret nun ihr Könige / und mercket / lernet ihr Richter auf Erden / nehmet zu Ohren die ihr über viel herſchet / die ihr euch erhebt über den Völckern. Dann euch iſt die Oberkeit gegeben vom HErrn / und die Gewalt vom Höheſten / **welcher wird fragen / wie ihr handelt / und forſchen / was ihr ordnet:** denn ihr ſeyd ſeines **Reichs-Amtleute** / aber ihr führet euer Ampt nicht fein / und haltet kein Recht / und thut nicht nach dem / daß der Herr geordnet hat. Er wird gar greulich und kurtz über euch kommen / und es wird gar ein ſcharff Gericht gehen über die Ober-Herren. **Den den Geringen widerfähret Gnade / aber die Gewal-**

Gewaltigen werden gewaltiglich geſtrafft werden. Denn der ſo aller HErr iſt / wird keines Perſon fürchten / noch die Macht ſcheuen. Er hat beyde die Kleinen und Groſſen gemacht / und ſorget für alle gleich. Uber die Mächtigen aber wird ein ſtarck Gericht gehalten werden.

§. 3. Es beſtehet aber dieſe Gerechtigkeit darinnen:

1. Ins gemein / daß man niemals unterlaſſe das Gute zubelohnen / und das Böſe zubeſtraffen / *Rom.* 13. 4. alſo daß Gnade und Recht jederzeit beyſammen ſtehe / nach Davids Exempel / Pſalm. 101. 1. davon Lutherus T. 3. W. f. 456. folgende Wort anführet:

So ſagen auch die Heyden / und das iſt die tägliche Erfahrung / ſummum Jus / Strenge Recht iſt das gröſte Unrecht / gleichwie wiederumb mag geſagt werden von der Gnade / Eitel Gnade iſt die gröſte Ungnade. Gleich wie ein Vatter keine gröſſere unvätterliche That an ſeinem Kind begehen kan / denn daß er der Ruthen ſparet / und dem Kindlein

lein ſeinen Muthwillen läſt / denn mit ſolcher thörichter Liebe zeucht er zu letzt dem Hencker einen Sohn / der ihn darnach anders ziehen muß mit dem Strick an Galgen.

Maſſe iſt in allen Dingen gut / da gehöret Kunſt / ja Gottes Gnade zu / daß mans treffe. Doch in ſolchem Fall / weil der mittel Kern nicht wol zutreffen / ſo iſt das zum nechſten dem Zweck geſchoſſen / daß die Gnade den Vorgang habe für dem Recht. Wie auch hie David die Gnade zuvor nennet / und darnach das Recht / denn wo es je nicht will zutreffen ſeyn / ſo iſts beſſer und ſicherer / auf dieſer Seiten felen / denn auf jener / das iſt / es **iſt beſſer zu viel Gnade / den zu viel Straffe.** Denn zu viel Gnade kan man wieder einziehen und wenigern / aber die Straffe kan nicht zuruck kommen / ſonderlich wo es Leib und Leben / oder Gliedmaſſen betrifft.

Auch kan man nicht alles böſes auf Erden ſtraffen / ſonderlich die heimliche böſen Dücke / wie man ſpricht: **Wer alles böſes rechen wolt / müſte nimmer kein Schwerd einſtecken.** Und die Heyden

den ſagen / Si quoties / wenn Gott ſo oft ſolt mit Blitz und Donner drein ſchlagen / ſo oft die Menſchen ſündigen / würde er in kurtz nicht Donner und Blitz genug haben. Iſt genug daß man die offentlich und bewuſte Ubelthat ſtraffe / will Gott die heimliche Dück ſtraffen / ſo wird ers wol offenbaren / es bleibt doch nichts ungeſtrafft / es ſey heimlich oder offenbar / wie wir täglich ſehen / daß gar wunderbarlich die heimlichen Ubelthäter / als Diebe Mörder / ꝛc. zuletzt dem Hencker in die Hände kommen / durch Gottes Urtheil und Straffe / ohn was er ſonſt ſelbſt ſtrafft mit Waſſer / Feuer / Peſtilentz / ꝛc. und wenn ein Fürſt oder Herꝛ mit Ernſt ſich mercken läſt / daß er keine offentliche Ubelthat leiden muß / biß ſie Gott ſelbſt ſtrafft / oder in ſeine Hände zuſtraffen giebt.

Es kan ſich auch wol begeben / daß man gleich eine öffentliche Boßheit nicht ſtraffen kan / ſonderlich ſo eilend / wie man lieſet / von David 1. *Reg*. 2. Da er ſeinen Vetter Joab / der ſein Feldhautmann war / ſein lebenlang nicht ſtraffet / ſo derſelbe doch hatte zwo böſer That begangen / (wie David ſelbſt

klagt

klagt / und ihn auch verflucht) nemlich Abner und Amaſa / beyde Feld-Hauptmänner / und frömmer denn Er / verrätherlich ermordet / ſondern ließ ihn bleiben in ſeinem Amt und Ehren / befahl aber ſeinem Sohn Salomo / hernach ihn zuſtraffen.

Item / **Jacob ſtrafft ſeinen Sohn Ruben** auch nicht / biß da er ſterben wolt / verflucht er ihn / und wande von ihm die Herrligkeit der Erſten-Geburt / nemlich das Königreich und Prieſterthum. Denn es kan ſich ein ſolcher Fall begeben / **daß man einen böſen Buben ſobald nicht ſtraffen kan / ohne groſſen Schaden und Fährligkeit der andern** / ſo doch alle Straffe ſoll dahin gerichtet ſeyn / daß ſie zum Schrecken und Beſſerung der andern / (wie S. Petrus und Paulus lehren) und zum Friede und Sicherheit der Frommen geſchehe / *Rom.* 13. 1. *Pet.* 3.

Wann aber ſolche Gefahr oder Schaden fürhanden ſeyn / daß kan man nicht erzehlen noch faſſen / **Gott muß es dem Fürſten oder Herrn ſelbſt eingeben** / daß er bedencke nach ſeinem höchſten Vermögen

mögen/ wo/ wenn und welchem Buben er eine Zeche borgen ſolle oder můſſe. Denn hätte David ſeinen Joab ſo flugs ſolt ſtraffen/ da ſein Kônigreich noch nicht gefaſſet / und hernach durch Abſalons Aufruhr zuriſſen war/ ſolt er wol das gantze Land unruhig und irre gemacht / und ſich ſelbſt umbs Kônigreich gebracht haben. Und hätte Jacob ſeinen Sohn Ruben ſo flugs geſtrafft/ weil er ein Pilgram und unter ſeinen Feinden war / hätte er auch wol wieder ſich ſelbſt ein groß Unglůck erregen ſollen. Denn er auch faſt zůrnet/ daß ſeine zween Sôhne Levi und Simeon hatten Sichem geſchlagen/ und am Ende verflucht er ſie auch beyde.

Alſo hôret ich in Welſchland zu Senis von **Keyſer Friederich** ſagen: Wir haben von eurem Keyſer gelernet viel Sprůche/ ſonderlich dieſen: *Qui neſcit diſsimulare, neſcit imperare*: **Wer nicht überſehen oder überhôren kan / der kan auch nicht regieren** / dann ſie hätten gerne geſehen / daß er mit dem Kopff hindurch gefahren wäre / und ihren Schaden gerochen.

NB. Johann Arnd in Pſalm 20. *fol.* 121.

121. *b.* vom Göttlichen Zaum / daß die Böſen wie ein Ketten-Hund wider ihren Willen müſſen die Obern fürchten.

II. Inſonderheit daß man ſich nechſt andächtigen Gebet umb Beyſtand deß H. Geiſtes befleiſſige.

I. **Die ware** *Religion* **und den reinen Gottesdienſt ernſtlich zubefördern** und zu beſchützen / nach dem Exempel Davids deß Manns nach dem Hertzen Gottes / 1. B. Sam. 13. 14. Salomonis / Joſaphats / Hiskiæ / Joſiæ und anderer / wovon Lutheri denckwürdige Wort zuleſen im 5. *Ien.* Theil f. 152. und 185. über den 82. Pſalm *NB. Portæ Paſtorale p.* 4.

II. **Die Unterthanen treulich zumeinen** / und ſich gegen dieſelben gütig Landes-vätterlich zuerweiſen / 1. B. Moſ. 41. 43. Esdr. 1. 5. und zuſolchem Ende ſich nach treuen Gottſeeligen Dienern fleiſſig umbſehen. Beſiehe den gantzen 101. Pſalm / und Lutheri Erklärung deſſelben.

III. **Uber guten Geſetzen und Ordnungen zuhalten** / nach Davids Exempel / 2. B. Sam. 8. 15. 16. 17.

IV. Vor

IV. **Vor deß Landes und der Unthanen Wolfahrt zuſorgen** und zu beten/ nach Salomonis Exempel / 1. B. Kön. 8. 30. 31. 32. beſiehe Lutheri Wort Tom. 2. *Ien. G. ſ.* 205.

V. **Die Unterthanen vor Gewalt und Unrecht zu ſchützen** / und in guten Friede zuerhalten/ nach Salomonis Exempel / unter welchem ein jeglicher wohnete unter ſeinem Weinſtock / und unter ſeinem Feigenbaum/ 1. B. Kön. 4. 25.

VI. **Gericht und Gerechtigkeit** ohne Anſehen der Perſon **zuüben** / alſo daß man dem Geitz feind ſey/ 2. B. Moſ. 18. 21. nach Davids Exempel / welcher Gericht und Gerechtigkeit handhabte alle ſeinem Volck / 1. B. *Chron.* 19. 14. davon droben §. 2. aus dem Buch der Weisheit mehr Nachricht zufinden.

VII. **Treue Räthe und Diener zu haben.** Davon Lutherus über den 101. Pſalm. alſo ſchreibet/ T. 3. W. *d. f.* 456. daß Gott etliche Leute ſelbſt erwecke / daß ſie haben guten Wind auf Erden / Glück und Sieg/ was ſie anfahen das gehet fort / und wenn alle Welt darwieder ſtreben ſolte/ ſo muß es hinaus ungehindert. Denn

T Gott

Gott ders ihnen ins Hertz giebt / der giebts ihnen auch in die Hände / daß es geſchehen und ausgerichtet werden muß / daß *Phormio* nicht erſt darff den *Hannibal* lehren / wie er kriegen ſoll / ſondern Fabian von Feilitz / Churfürſt Friederich / der Keyſer Auguſtus / und dergleichen Leute / welche er lobet *f.* 457. dürffen keinen D. Spieß.

Aber ein jeglicher ſoll ſich ſelber prüfen / was er vermag / wer ſo ſchwach iſt / daß er nicht wol gehen kan / dem ſtehets wol an / daß er ſich leiten und führen laſſe / *f.* 459.

Ja was hilfft auch groſſe hohe Weisheit / und trefflich hertzlich guter Muth oder Meinung / wenns nicht die Gedancken ſind / die Gott treibet und Glück dazu giebt. Es ſind doch eitel fehl Gedancken und vergebliche Meinung / ja auch wol ſchädliche und verderbliche / *f.* 460.

Weisheit mag da ſeyn / hohe Vernunfft mag da ſeyn / ſchöne Gedancken und kluge Anſchläge mögen da ſeyn / aber es hilfft nichts / wann ſie Gott nicht giebt und treibt / ſondern gehet alles hinderſich / *l. d.*

Mehr

Mehr dergleichen / von groſſen theuren Hengſten / Brůſchencken / ꝛc. iſt nach der långe zu leſen / *f.* 462.

Daraus alle Fůrſten und Regenten lernen ſollen / daß ſie es nicht ſind wenn ſie wol regieren / ſondern der das Gedeyen und Seegen dazu giebt / auf daß ſie den *D.* Spieß / und *M.* Klůgel ſich nicht åffen und nerren laſſen / ſondern **Gott vertrauen und anruffen** / daß er wolle ihre Hertzen lencken und fůhren zum ſeeligen Regiment / **und ja nicht die Hand abziehe** / noch ſie ſelbſt laſſe in eigener Klugheit und ſchönen Rathſchlågen einherfahren und vermeſſentlich ſich unterwinden / deß das ihnen zu hoch iſt / **denn es hat keinen Beſtand** / und das Ende wird faul und ſchaal ausgehen.

§. 4. **Und wo ſolche Gerechtigkeit** zu finden / da muß auch weichen **alle Ungerechtigkeit** / ſo das gute verhindert / und das böſe befördert / weil der Allerhöchſte ſelbſt wird fragen / wie die Regenten handeln / und forſchen was ſie ordnen / B. der Weisheit *c.* 4.

Denn das heiſt fůrſichtig handeln /

nach Gottes Wort leben ſagt Lutherus/ über den 101. Pſalm / T. 3. W. *f.* 460. ſich Gottes Wort leiten laſſen / darumb gehet auch das Regiment klüglich und glücklich / und das heiſt **redlich** handeln / unſträfflich und rein / daß man nichts falſches läſt mit einmengen / *thamim*, ohne Feil / ohne Flecken / **rein / fein / ungefälſcht.**

[Confer de ratione ſtatus Danhauerum, Tom. 1. de Conſcientiâ p. 1082.] Inſonderheit aber muß ferne ſeyn:

1. **Die abſcheuliche Verhinderung der Ehre Gottes.** Denn es bleibt dabey / was der Allerhöchſte ſagt / 1. B. Sam. 2. 30. **Wer mich ehret/den will ich auch ehren / wer aber mich verachtet/der ſoll wider verachtet werden.**

[Conf. Danhauerum Tom. 1. de conſcient. p. 1075.]

Wobey Lutheri Erinnerung zuleſen über den 101. Pſalm / da er ſpricht: T. 3. W. *f.* 461. daß alle Könige und Fürſten / wenn ſie der Natur und der höchſten Weisheit folgen / müſſen Gottes Feinde werden/und ſein Wort verfolgen. Wo aber

aber ein König oder Fürſt/oder Adel iſt/ die ſich mit Ernſt/ ja mit Ernſt (ſage ich) umb Gott und ſein Wort annehmen/ die magſt du wol für Wunder-Leute Gottes halten/ und ſeltzam Wiltpret im Himmelreich heiſſen. Denn ſie thun ſolches nicht aus Vernunfft/oder hoher Weisheit/ ſondern Gott rühret ihr Hertz/ und treibet ſie alſo ſonderlich/ daß ſie nicht gleich andern Königen und Herren auch Gott wieder ſtreben/ ſondern ſein Wort fördern/ dem Exempel Davids nach/ ſo weit ihnen Gott verleihet und hilfft.

II. **Die Unbarmhertzige Schärffe und Unterdrückung der Unterthanen**/ wodurch ſich *Rehabeam* umb Land und Leute gebracht hat/ 1. B. Kön. 12. 14.

Deß ſcharffen Gerichts über die Ober-Herren anitzo zu geſchweigen/ B. Weish. *c.* 66.

III. **Die liederliche Abſchaffung guter Geſetz und Ordnung**/ alſo daß andere Anſtalt in Religion und Regierungs Sachen dem Volck zur Sünde

gereichen / wie die güldenen Kälber deß Jerobeams / 1. B. Kön. 12. 28.

IV. **Die Unterlaſſung deß Gebets** vor die Unterthanen / denn das iſt eine groſſe Sünde / wie Samuel erinnert / 1. B. Sam. 12. 23.

V. **Die unverantwortliche Ausſaugung der Unterthanen** / *Mich.* 3. 1. *Eſa.* 1. 23. *Ezech.* 10. 2. *Matth.* 23. 14. welche auch wol oft durch **unnötige Kriege** / wie zu deß Königes Amazia Zeiten 2. B. Kön. 14. 8. in alles Unglück geſtürtzet werden.

VI. **Die Verachtung deß guten Raths** / welcher eine ſonderbare Gabe Gottes iſt / *Eſa.* 3. Sirach X. 5. *Conf. Eſa.* 19. 11. 14. *Prov.* 12. 20. *c.* 14. 22. & *Danhaueri Tom.* 1. *de Conſcientia p.* 1071.

VII. **Die Ungerechtigkeit im Gerichte** / im Urtheil fällen / Anſehen der Perſon / oder Annehmung deß Geſchencks / daß man eine Sache drehet / wie man will / und räth nach Muthwill Schaden zuthun / wie Michas von ſolchen Leuten redet / *c.* 7. 3. welche er den Dornen und Hecken vergleicht.

Welches der Allerhöchſte ernſtlich verbeut:

Ihr

Ihr ſolt nicht unrecht handeln am Gerichte/ 3. B. Moſ. 19. 15.

Du ſolt nicht Geſchenck nehmen/ 2. B. Moſ. 23. 8. über den unſchuldigen/ Pſal. 15.

Denn der gerechte Richter pfrüfet Hertzen und Nieren/ Pſalm 7. und aller Menſchen Gedancken/ Lüſte/ Begierde und Anſchläge; denn durch **das Hertz** werden verſtanden die Räthe/ die Anſchläge/ das Gemüthe/ **das** Urtheil oder Gerichte/ der Wahn/ der *Affect* und Neigung. Aber durch die **Nieren** werden verſtanden die Lüſte und Begierden im Menſchen. Er nennet aber ehe das Hertz denn die **Nieren**/ darumb/ daß die Luſt geſucht **wird** durch die Gedancken/ und folget auch nach den Gedancken und Anſchlägen/ auch hat ein jeglicher Luſt an dem das er für gut hält/ wo ers über kommt: ſagt Lutherus *hl.* T. 3. W. *f.* 178. a.

Gott richtet viel anders/ **denn die Menſchen**/ Er prüfet uns alle nach den **Hertzen und Nieren**/ Er weiß wie unrecht die Gottloſen handeln/ er ſiehet **Hertz und Nieren**/ er **weiß** was ſie ge-

dencken / ſuchen / und worinnen ſie ſich freuen.

Es bleibt dabey: **Gott iſt ein rechter Richter / und ein Gott / der täglich dräuet.** Wobey Lutherus folgende Wort anführet / *f.* 179. *b.* das wiſſet / ſpricht er: **Gott iſt ein Richter / aber ein rechter Richter** / er ſiehet keines Perſon an / läſt ſich auch keine Menge bewegen / er wird auch nicht durch Menſchlich Lob betrogen / ihn betrüget auch kein Schein / ſo wird er auch nicht gunſt halben anders geſinnet / noch durch Geſchenck oder Gaben bewe-get / das Unrecht zubilligen. Dann durch alle dieſe Stücke werden die Menſchen nicht allein **ungerechte Richter** ge-macht / ſondern werden auch Verächter deß gerechten Richters Gottes / in dem daß ſie meinen es ſey wol ausgericht / wenn ſie nur den Menſchen gefallen. Wiederumb iſt dieſer Richter alſo ge-ſchickt / daß er nicht verdammet umb der Menſchen willen einen einſamen / ge-ſchändeten / verfluchten / untergedrückten armen und verachten Menſchen.

Kurtz davon zu reden / diß einige Wort **Gott iſt ein rechter Richter** / iſt kräff-

tig und

tig und ſtarck / wann mans wol betrachtet/**zu tröſten** die elenden / und **zu ſchrecken** die hoffärtigen / welches Wort in Chriſtus leidē ſehr kräfftig geweſen iſt/ wie S. Peter bezeuget/da er ſpricht: Chriſtus widerſchalt nicht/da er geſcholten ward / dräuet auch nicht / da er leidete/er ſtellets aber dem heim / **der da recht richtet.** Denn wer auf diß Wort gedenckt / der läſt leichtlich die Rache fahren / ja vielmehr erbarmet er ſich über die Wiederſacher / daß ſie alſo in und wieder Gottes Gericht anlauffen.

David ſagt ferner: **Er iſt ein Gott der täglich drohet** / als wolte er ſprechen / ihr Gottloſen gedenckt nur nicht / daß ihr empor kommt/und hoch herfahret/ euch erhebet und ſeyd ſtarck in eurer Boßheit. Das ſolt ihr aber wiſſen und glauben **daß eure Sache für Gott viel anders ſtehet / denn ihr gedenckt** / Gott iſt zornig über euch / er hat ein Greuel an euch/er dräuet euch täglich. Solches muß man noth halber den Gottloſen ſagen / denn ſie fühlen Gottes Zorn nicht/ſo glauben ſie nicht / auch fürchten ſie Gott nicht/

denn es ſind Wort deß Geiſtes / die da verkündiget ſind von einem abweſenden Ding / das da nicht ſcheinet / ſondern nur muß durch den Glauben begriffen werden.

§. 5. Hergegen aber wird auch an den Unterthanen erfordert **die gehorſame Frömmigkeit** / *Rom.* XIII.

Davon Lutherus ſagt über den 101. Pſalm. *T.* 3. W. *f.* 464. **Gehorſam iſt aller Tugend Crone und Ehre.**

Aber / wenn Faulwitz drinnen erfunden wird / ſo hat ſie der Mehlthau / oder der Faulregen verderbet / und werden eitel Sudler / Hümpler und Söcker draus / die viel verſäumen / und niemand nichts zu Liebe oder Danck / machen noch thun können.

Denn nechſt Gott muß man den obern gehorchen / wie Chriſtus lehret dem Keyſer ſo wol als Gott das ſeine geben / *Matth.* 22.

Gebt Gott / und gebt der Obrigkeit /
Denn das iſt eure Schuldigkeit.

§. 6. Es beſtehet aber dieſe gehorſame

ſame **Frömmigkeit** darinnen / daß die Unterthanen an ſich verſpüren laſſen:

I. **Beſtendige Treue und Aufrichtigkeit** / daß es heiſſe nicht nur mit dem Munde / ſondern aus dem Grunde deß Hertzens: **Dein ſind wir** (David) und mit dir halten wirs du Sohn Iſai / 1. B. *Chron.* 13. 18.

II. **Unterthänige Ehrerbietige Schuldigkeit** / gegen die Göttliche Ordnung / *Rom.* 13. 1. welche ſagt: fürchtet Gott / ehret den König / 1. *Pet.* 2. 17.

Seyd aus Noth unterthan / umb deß Gewiſſens willen / *Rom.* 13. 5. Daher man ſich auch keines weges zuverweigern den Schoß / Zins und Zoll zugeben / *Rom.* 13. 6. Denn ſie ſind Gottes Diener / die ſolchen Schutz ſollen handhaben.

III. **Unabläſſiges Gebet vor alle Obrigkeit** / daß wir ein geruhiges und ſtilles Leben führen mögen / in aller Gottſeeligkeit und Erbarkeit / 1. *Tim.* 2. 1. 2. Pſalm. 21. und 24.

Denn wenns ihnen wolgehet / ſo gehets den Unterthanen auch wol / *Ierem.* 29. 7. denn ſie ſind **der Zaun** Pſalm

80. 13. **die Mauer und Schutz der Unterthanen.**

Drumb ſagten auch Davids Unterthanen: Friede ſey mit dir / Friede mit deinen Helffern/denn dein Gott hilfft dir / 1. B. *Chron.* 13. 18.

David/und ſein Same/ſein Haus und und ſein Stul / habe Friede ewiglich / von dem Herrn/ 1. B. König. 2. 33.

[Conf. acclamationes 1. *Athenienſium* : Vince Hoſtes armis , cives animis, corvos annis.

2. *Lacedæmoniorum*; Det tibi Deus largam manum , lætam mentem , longam vitam. Et aliorum :

Dum Sylvæ frondent, anni dum vertitur orbis ,
creſce, vireſce, ſeneſce, quieſce, niteſce.

3. *Chriſtianorum* ex Apologetico *Tertulliani* ad Scapulam : oramus etiam pro Imperatoribus, pro miniſtris eorum & poteſtatibus ſeculi , pro rerum quiete, pro morâ finis. Precamur Jmperatoribus vitam prolixam , imperium ſecurum, domum tutam, exercitus fortes , ſenatum fidelem , populum probum , orbem quietum , & quæcunq; ,

Homi-

Hominis & Cæſaris vota ſunt. Et ex *Dionyſio Alexandrino* apud Euſebium, lib. 7. c. 11. colimus & adoramus Deum indeſinenter pro imperio Imp. ut immotum permaneat oramus.]

Auſſer dem ſtrafft Gott Land und Leute / und nimmt ſeinen **Vorrath** hinweg / *Eſa.* 5. da heiſt es denn **die Crone unſers Haupts iſt abgefallen** / O wehe daß wir ſo geſündiget haben! Unſers **Hertzens Freude** hat ein Ende / Klagl. 5. 15. es iſt aus / wir ſind verſtöret / meines Volcks-Land krigt einen frembden Herrn / *Mich.* 2. 4.

Wobey denn nicht zuvergeſſen die denckwürdige Erinnerung

I. Deß Herrn **Lutheri** über den 101. Pſalm. T. 3. W. d. *f.* 465. **Ein frommer König und Herr iſt freylich ein elender Menſch / für dem man wol billig beten ſoll.** Denn weß David nicht hat können überhoben ſeyn / deß ſoll ſich kein Fürſt noch Herr / ſo er Gott will gefallen / verſehen / daß es ihm beſſer gehen werde. Denn in der Welt gehets alſo zu / ſonderlich zu Herren Hofe / daß **wenig Joſeph oder Naeman** / ſondern viel

Ahitophel und Ziba da ſind / die thun wie jener Abt ſagte / daß ſeine demütige Brüder bückten ſich gegen ihm ſehr tieff / aber ſie meinen mich nicht / ſondern ſehen nach den Schlüſſeln am Gürtel.

II. D. *Nicolai Selnecceri* über den 20. Pſalm / da er ſagt dieſer iſt ein **Betſpalm** für die Obrigkeit / daß Gott ihr wolle Gnad und Seegen verleihen / friedlich und wol zu regieren / und Glück und Sieg zuhaben wieder ihre Feinde / gleich wie man itzo in den Kirchen betet und ſinget: **Gieb unſern Fürſten und aller Obrigkeit Fried und gut Regiment** / daß wir unter ihnen ein ſtilles ſanfftes Leben führen mögen in aller Gottſeeligkeit und Erbarkeit.

Gleichwie nun dieſer Stand von Gott beſchützet wird / alſo muß man auch mit **Fleiß für die Obrigkeit beten.** Man ſoll nicht fluchen oder ſchelten auf die Herren / wenn es nur ein wenig recht zugehet / wie geſchrieben iſt: Principi Populi tui non maledixeris, ſondern man ſoll für ſie ernſtlich bitten / wie Jeremias ſeine Leute vermahnet für das Reich zu Babylon zu beten. Und Paulus ver-

mahnet Timotheum: Bitte für die Könige und Obrigkeit / denn ſolches iſt gut und angenehm für Gott unſern Heyland / 1. *Tim.* 2.

Es ſoll aber **das Gebet für die Obrigkeit** fürnemlich auf dieſe Punct gerichtet werden:

I. **Daß Gott in ihnen wolle durch ſeinē H. Geiſt rechten Glauben/Troſt und Furcht anzünden** und bekräfftigen / auch ſie zur Warheit deß Evangelii führen/und dabey erhalten.

II. **Daß er ihnen wolle Erkäntnus geben ihres Ampts** / damit ſie ihren Landen und Leuten wol fürſtehen / und derſelben Nutz und Wolfahrt nicht verlaſſen/noch gering achten/oder ihre Unterthanen ausſaugen und ausſchatzen.

III. **Daß er ſie wolle behüten vor böſen Mäulern und Hofheuchlern** / welche Land und Leuten bey den Herren alles böſes anrichten / und oft die Herren dahin bereden / daß ſie weder Luſt noch Liebe zu ihren Unterthanen haben / und dieſelbigen nicht zu ſich laſſen noch hören.

IV. **Daß er ſie auch ſonſt wolle für böſer Geſellſchafft bewahren** /

damit

damit ſie nicht in greuliche Irrthum und Laſter fallen / und daß er ihnen wolle geben treue / verſtändige / **Gottsfürchtige Räthe** / die nicht auf ihren Nutz allein ſehen / ſondern auf die gemeine / und haben Achtung auf Gott / und auf ſeine Ehre.

V. **Daß er ſie mit ſamt ihren Samen wolle ſegnen.**

VI. Wo eine **Widerwärtigkeit** / Krieg oder Nothwehr fürfället / wolle er ſie **beſchützen** / und für allen **Unglück** behüten / wie uns dieſer Pſalm lehret:

Der HErr erhöre dich in der Noth / **der Name deß Gottes Jacob ſchütze dich!**

III. **Herrn Johan Arnds** über den 20. Pſalm. da er ſagt: Obrigkeit muß ihr Regiment **mehr führen durchs Gebet** / denn durch natürliche Vernunfft Weißheit und Klugheit / oder durch ihre Räthe und Diener. Denn wiewol dieſes alles hohe Gaben ſeyn / ſo kan doch menſchliche Weisheit bald irren in Conſiliis / **darumb muß durchs Gebet / Weisheit / Verſtand und guter Rath von Gott** erbeten **werden.**

werden. Und wenn nun gleich ein guter Rath von Gott vorhanden / ſo geht er doch nicht recht fort / es gebe denn Gott den *Succeß* / glücklichen Fortgang und guten Ausgang. Darumb muß das Gebet ein *Director* und *Moderator* ſeyn aller *Conſiliorum* und Rathſchläge / und muß denſelben den Weg öffnen zum glücklichen Fortgang. Daher ſind auch rechtſchaffene Beter die trefflichſten Regenten / wie der König zu *Gerar. Gen.* 20. Joſeph / Moſes / Joſua / David / Salomo / Hiskias und andere. Und von *Carolo V.* ſagt man / er habe mehr mit GOTT denn mit Menſchen geredet.

Item: Die Noth und Gefahr / darinnen die Obrigkeit ſteckt / iſt nit eine ſchlechte *privat* Noth / als wann etwa ein *privat* Perſon arm / kranck / elend / untergedruckt iſt. Sondern die Noth der Obrigkeit iſt viel höher / gröſſer / ſchwerer / tieffer / denn an der Obrigkeit hanget das gantze Land und alle Unterthanen. Wird ſie in falſche Lehre geſtürtzt / warlich es hanget aller Unterthanen Heil

und

und Seeligkeit daran. Hat ſie Weltliche Feinde / ſo hanget der Unterthanen Wolfahrt / Heil / Leib / Ehr und Gut daran.

§. 7. Und wo ſolche **gehorſame Frömmigkeit** zufinden / da muß hergegen auch weichen alle **ungehorſame Unarth** / Halsſtarriges wiederſtreben / und hartnäckige Boßheit / *Rom.* 13. 2. welche gemeiniglich den Ausgang hat / wie der Sohn Gottes ſelbſt weiſet / daß es heiſt:

Jene meine Feinde / die nicht wolten / daß ich über ſie herꝛſchen ſolte / bringet her / und erwürget ſie für mir / *Luc.* 19. 27.

Und deroſelben abſcheuliche ſchändliche und höchſtſchädliche böſe Früchte / als da ſind:

I. **Der rebelliſche Abfall / Unruhe / Aufruhr und alle Feindſeeligkeit** gegen die Obern / daß die Wiederſpenſtigen ſagen:

Wir wollen nicht / daß dieſer über uns herꝛſche / *Luc.* 19. 14.

Seine Bürger waren ihm feind.

Und das heiſt **Gottes-Ordnung** widerſtreben / *Rom.* 13. 2.

Wie Korah und ſeine Rotte / 4. B. Moſ. 16. 1. Darwieder Sirach vermahnet / *c.* 7. 7. Richte nicht Aufruhr an in der Stadt / und henge dich nicht an den Pöbel/ Wovon auch Lutherus ausführlich handelt im 3. d. *Ien.* Theil *f.* 148. da er ſagt : **Aufruhr iſt eine Sündfluth aller Untugend** / keine Ubelthat auf Erden iſt ihr gleich/denn ſie greifft das Haupt ſelbſt an/worüber *A.* 1525. 11000. Bauren erſchlagen allein in Francken / wie auch 5500. in Würtenberg / 10000 in Schwaben/und 20000. in Elſas / als daſelbſt/wie auch beym *Sleidano* mit mehrern zuleſen.

II. **Die wiederſpenſtige Verweigerung** deß ſchuldigen Schoſſes / Zins und Zolles / welches die Gottloſen Phariſeer unſerm hochgelobten Heylande wieder die Warheit beymeſſen wolten / als ob er das Volck abwendete / und verboten hätte den Schoß dem Käyſer zugeben / *Luc.* 13. 2.

III. **Die ſchändliche Unterlaſſung** deß ſchuldigen Gebets / *Ierem.* 29. 7. und dergleichen.

Wobey die denckwürdige Wort deß

Hn.

Hn. Luthert wol zumercken aus dem 3. *Jen.* d. Theil *f.* 124. wieder die Rauberiſchen und Mörderiſchen Bauern / da er ſagt: **Dreyerley greuliche Sünden wider Gott und Menſchen laden die Bauern auf ſich / daran ſie den Todt verdienet haben / an Leibe und Seele mannigfältiglich.**

Zum erſten / daß ſie ihrer Obrigkeit Treu und Hulde geſchworen haben unterthänig und gehorſam zu ſeyn / wie ſolches Gott gebeut / da er ſpricht: Gebet dem Käyſer / was deß Käyſers iſt / *Matth.* 22. und *Rom.* 13. Jederman ſey der Obrigkeit unterthan / ꝛc. Weil ſie aber dieſen **Gehorſam brechen muthwilliglich und mit Frevel** / und dazu ſich wieder ihre Herren ſetzen / haben ſie damit verwirckt Leib und Seele / als die treuloſen / meineidigen / lügenhafften / ungehorſamen Buben und Böſewicht pflegen zuthun / darumb auch S. Paulus *Rom.* 13. ein ſolch Urtheil über ſie fället: Welche der Gewalt wiederſtreben / die werden ein Gericht über ſich überkommen. Welcher Spruch auch die Bauern endlich treffen wird / es ge-

geſchehe kurtz oder lang / denn Gott will Treue und Pflicht gehalten haben.

Zum andern / daß ſie Aufruhr anrichten / rauben und plündern mit Frevel Klöſter und Schlöſſer / die nicht ihre ſind / damit ſie als die öffentlichen Straſſen-Räuber und Mörder alleine wol zweyfaltig den Todt an Leib und Seele verſchulden / auch ein aufrühriſcher Menſche / den man deß bezeugen kan / ſchon in Gottes und Keyſerlichen Acht iſt / daß wer am erſten kan und mag denſelben erwürgen / recht und wol thut / denn über einen öffentlichen Aufrühriſchen iſt ein jeglicher Menſch beyde Ober-Richter und Scharffrichter / gleich als wenn ein Feuer angehet / wer am erſten kan löſchen / der iſt der beſte. Denn Aufruhr iſt nicht ein ſchlechter Mord / ſondern wie ein groß Feuer / daß ein Land anzündet und verwüſtet; Alſo bringet Aufruhr mit ſich ein Land voll Mords blutvergieſſen / und macht Witwen und Wäiſen / und verſtöret alles / wie das gröſte Unglück. Darumb ſoll hie zuſchmeiſſen / würgen und ſtechen / heimlich oder öffentlich / wer da kan und gedencken / daß nichts

giff-

gifftigers oder ſchändlichers ſeyn kan/denn ein aufrühriſcher Menſch/ gleich als wenn man einen tollen Hund todt ſchlagen muß/ ſchlägſt du ihn nicht/ ſo ſchlägt er dich/ und ein gantz Land mit dir.

Zum dritten/daß ſie ſolche ſchreckliche greuliche Sünde mit dem Evangelio decken/ nennen ſich Chriſtliche Brüder/nehmen Eyd und Hulde/ und zwingen die Leute zu ſolchen Greueln mit ihnen zuhalten/ damit ſie die allergröſten Gottes-Läſterer und Schänder ſeines H. Namens werden/ ehren und dienen alſo dem Teufel unter dem Schein deß Evangelii/daran ſie wol zehenmal den Todt verdienen an Leib und Seele/ daß ich heßlichere Sünde nie gehöret habe. Und achte auch/ daß der Teufel den Jüngſten Tag fühle/ daß er ſolche unerhörte Stück fürnimmt. Als ſolt er ſagen: Es iſt das letzte/ darumb ſoll es das ärgeſte ſeyn/ und will die Grund-Suppe rühren/ und den Boden gar ausſtoſſen/ Gott wolle ihm wehren.

Da ſiehe/ welch ein mächtiger Fürſt der Teufel iſt/ wie er die Welt

in

in Händen hat/und in einander mengen kan/ der ſo bald ſo viel tauſend Bauren fangen/verführen/verblenden / verſtocken und empören kan / und mit ihnen machen/ was ſein allerwütigſter Grimm fürnimmt.

§. 8. Welcher maſſen aber die Obrigkeit ihr Amt / Verrichtung und Unterthanen dem Allerhöchſten mit andächtigem Gebet hertzlich zubefehlen habe / das weiſet das denckwürdige Exempel deß Königs Davids und Salomonis/ 1. B. Kön. *c.* 8. wie auch das Büchlein der Weisheit/ und mit mehrern die Betſchul. Jngleichen *D. Selnecèrus* über den 20. Pſalm da er ſagt : *f.* 116. der Gefahr und Anfechtung ſeynd viel / damit der Teufel die Obrigkeit plaget/beyde in Amt und auſſerhalb deß Amts. Jm Amt/ſo ſie deſſelben warten / gehet es ſtets unordentlich und unrecht zu / ſie könnens nimmermehr dahin bringen / dahin ſie ſelbſt wollen. So ſie aber deß Amts nit warten / ſo plaget ſie der Teufel mit andern unnötigen Geſchäfften / die weder zu Gottes Ehre/ noch zu der Unterthanen Nutz gehören / ſondern geſchehen oft wol

wider

wieder Gott / auch wider alle Billigkeit und Vernunfft / und martern ſich die Herren mit ſolchen unnötigen Dingen ſelbſt ab / daß ſie ſchier weder ſchlaffen / eſſen noch trincken können für ihrer Sorge / welche doch zu ihrem Amt nicht gehören. Derohalben iſt betens noth / ſpricht der Pſalm. Denn das Amt will ſich nicht regieren laſſen mit menſchlichen Rath / der Gefahr iſt zu viel / die Hilffe muß von Gott kommen. Gott aber muß geſucht und gefunden werden bey ſeinen Namen / das iſt / in ſeiner Gemeine und Kirchen / da die rechte Lehre / und rechter Gebrauch der Sacrament iſt. Denn dieſer Name iſt der Kirchen Schutz und Schirm / ſonſt kan nichts helffen / es iſt mit unſerm Thun verlohren / Gott muß es thun von ſeinem Heiligthum und aus Zion / das iſt / nicht mit Schwerden / Spieſſen / Büchſen / ſondern allein mit Gottes Macht / unſere Waffen vertreiben den Türcken nicht / menſchliche Krafft iſt nichts werth. Wer auf Gott trauet / und hat eine gute Sache / ruffet Gott an und wagts darauf /

der

der beſtehet und bleibet wol/ und ſein Regiment iſt wol ſicher.

§. 9. **Die Gebet der Unterthanen** ſind ebenmäſſig aus dem 29. *cap.* Jeremiæ und 1. Tim. 2. und aus **der Betſchule** zuſehen/ ſonderlich aber aus den 20. Pſ. **der Herr erhöre dich in der Noth/ der Name deß GOTTES Jacob ſchütze dich.** über welchen D. *Selneccerus* ſchreibet /*f*. 115. *b*. **Auf fleiſſiges Gebet folget auch der Göttliche Schutz.** Denn der Teufel ruhet noch feyret nicht. Eine jegliche Obrigkeit hat groſſe mächtige Teufel umb ſich. Wo nun Gott nicht ſelbſt Wächter und Hüter were/ mit ſeinen lieben Engeln/ ſo were aller Friede/ Zucht und Regiment/ Weisheit und Ordnung längſt/ längſt zu Boden gantz und gar in allen Landen/ und in der gantzen Welt geſtoſſen und ausgetilget wie der 127. Pſalm bezeuget : Wo der Herr nicht die Stadt behütet/ ſo wachet der Wächter umbſonſt. **Es iſt nicht Menſchen Arbeit/ wol und recht regieren**/ Fried und Gehorſam zuerhalten. So ſinds auch die gröſten Narren/ und ſtarr blind / die ſich vermeſſen Land und

Leute aus ihrem eigenem Kopffe zu regieren. Soll es wol / ſtill und friedſam zugehen / ſo muß Gott mit ſeinem Seegen das beſte thun / es iſt ſonſt alles vergebens. Darumb ſpricht Salomo / daß das Auge ſehe / und das Ohr höre / iſt beydes Gottes Werck / das iſt / daß die Obrigkeit guten Rath finde und gebe / und die Unterthanen folgen / iſt Gottes Werck. Menſchen werdens nicht ausrichten wie wir zu unſerer Zeit ſehen. Was Menſchen Krafft und Witz anfähet / iſt nichts / wo aber Gott der Haußhalter und Marſchalck iſt / da gehet es am beſten zu.

Das

Du wirſt dich nehren
deiner Hände Arbeit,
wol dir du haſt es
Gut. Pſalm.
128.

Böner

Das II. Capitel.

Von der ſonderbaren Haupt-Tugend deß Nehr-Standes.

§. 1.

DJe Haupt-Tugend deß Nehr-Standes weiſet uns der H. Geiſt / daß es ſey

Die ſorgfältige Arbeit.

§. 2. Denn alſo ſagt David:

Wol dem / der den HErrn fürchtet / und auf ſeinen Wegen gehet / du wirſt dich nehren deiner Hände Arbeit / wol dir / du haſt es gut. Dein Weib wird ſeyn wie ein fruchtbarer Weinſtock umb dein Haus herumb / deine Kinder wie die Oelzweige umb deinen Tiſch herumb. Siehe / alſo wird geſegnet der Mann / der den HErrn fürchtet. Der HErr wird dich ſegnen aus Zion / daß du ſeheſt das Glück Jeruſalem / dein Lebenlang / und ſeheſt deiner Kin-

der Kinder Friede über Iſrael / Pſ. 123.

Uber welche Wort *D. Selnecerus* folgende Erinnerung anführet / *f.* 172. *b.* dieſe Wort ſind eine Verheiſſung / daß Gott die Arbeit ſegnen wolle / derer die ihn fürchten. Denn es arbeiten ihrer oft viel und lang / und es will ihnen doch nirgend von ſtatten gehen / und haben wenig Glück. Soll nun das Glück da ſeyn / ſo muß Gott die Arbeit ſegnen / wie Paulus ſagt / 1. *Cor.* 3. der da pflantzet / und der da begeuſt / ſind nichts / ſondern der das gedeyen giebt. Solchen Seegen aber verheiſt Gott denen ſo ihn fürchten. Geſegnet wirſt du ſeyn in der Stadt / geſegnet auf dem Acker / geſegnet wird ſeyn die Frucht deines Leibes / die Frucht deines Landes und deines Viehes: Geſegnet wird ſeyn dein Korb und dein übriges / geſegnet wirſt du ſeyn / wenn du eingeheſt und ausgeheſt / 5. B. Moſ. 28.

Wer Gott fürchtet / von demſelben läſt ab der alte Fluch und Zorn / den Menſchen-Kindern angeborn. Denn Gott aus gerechten Zorn / von wegen deß Falls Adæ / hat die Erden verflucht / *Gen.* 3. und geſagt / verflucht ſey der Acker umb

deiner

deinet willen / mit Kummer ſolt du dich drauf nehren / dein Lebenlang / Dorn und Diſteln ſoll er dir tragen / und ſolt das Kraut auf dem Felde eſſen.

Wer nun will den Segen Gottes haben und behalten / der ſey Gottes fürchtig / ſpricht David und ſey treu und fleiſſig in ſeinem Amt und Beruff / ſonſt wird nichts draus / ſo ſoll er ſich redlich nehren von ſeiner Hände Arbeit / und nicht andern dürffen ins Maul und in die Hände ſehen / und ein armer Betler von Haus zu Haus ſeyn. [wiewol ſolches oft auch wol etwa frommen Leuten wiederfähret.]

Wer derhalben will den Segen Gottes behalten / der fürchte Gott / traue ihm / ruffe ihn an / und thue nichts ohn ſein Rath / Hilff und Fürſchub / und gehe auf ſeinen Wegen / in ſeinem Beruff / ſey treu / fleiſſig / züchtig / warhafftig und redlich / ſo ſoll er Segen und Gedeyen / Freud und Troſt aus ſeinem Eheſtand und Arbeit ſchöpffen / ſpricht Salomon / daß er eine feine ruhige und ehrliche Nahrung habe / und könne ſich und die ſeinen mit gutem Gewiſſen nehren und erhalten

ob es gleich ſauer und ſchwer wird. Wol dir / du haſt es gut / heute mit keinem andern. Glaube / Arbeit / gut Gewiſſen / Segen Gottes / und ein ſeeliges Ende ſind die beſten Gaben Gottes in dieſem Leben.

§. 3. Wie auch Pſalm CXXVII. **Wo der HErr nicht das Haus bauet / ſo arbeiten umbſonſt / die daran bauen.** Wo der HErr nicht die Stadt behütet / ſo wachet der Wächter umbſonſt. Es iſt umbſonſt / daß ihr früh aufſtehet / und hernach lange ſitzet und eſſet euer Brod mit Sorgen / denn ſeinen **Freunden giebt ers ſchlaffend.** Siehe Kinder ſind eine Gabe deß HErrn / und Leibes-Frucht iſt ein Geſchenck. Wie die Pfeile in der Hand eines Starcken / alſo gerathen die jungen Knaben. Wol dem der ſeinen Köcher derſelben voll hat / die werden nicht zuſchanden / wann ſie mit ihren Feinden handeln im Thor.

Wobey D. *Selneccerus* folgende Erinnerung anführet f. 167. **Wenn Gott nicht ſelbſt Hausvatter iſt / ſo gehets übel zu.** Da iſt Hader und Zanck / Armuth / Hunger / Durſt / Froſt / oder wol Verſchwendung / Freſſen / Sauffen und Panckettiren

cketiren / da geſchicht der / bald ein ander groſſer Unrath / da brennet das Haus / dort ſind ungezogene ungerathene Kinder / die allen Jammer und Hertzenleid ihren Eltern machen / da ſind böſe Exempel mit reden und mit Wercken / und iſt der Noth / Klagens und Jammers kein Ende. **Wo nun ſoll ein rechter Segen Gottes ſeyn / da muß man warlich Gott fürchten / ehren / anruffen und bitten / daß er ſelbſt wolle Haus-Vatter / Zuchtmeiſter / Speißmeiſter und Hüter ſeyn / daß es wol zugehe /** und wir ohne Sünde / Schand / Laſter und ohne groſſen Jammer unſer Haus / Kinder und Geſinde mit Gott und mit Ehren mögen erbauen / regieren / ziehen / ernehren und beſchützen.

Aber da muß man ſo bald wiſſen / daß wir von Sünden ablaſſen ſollen / ſo wir Gott wollen zum *Oeconomo* behalten. Denn ein Haus-Herr / der groſſen Wucher treibet / und kan ſein Haus füllen und reich machen / der irret weit / ſo er gedenckt / Gott ſegne ihn. Wer mit anderer Leute Schaden will das Haus bauen / der wird zuletzt an Seel und Leib / an Haus und

Hof jämmerlich geſtrafft. Darumb ſprechen die Deutſchen: **Mit Gott / und mit Ehren.** Item: Ein gut Gewiſſen iſt der beſte Reichthum.

Darumb ſolte **ein jeder Haus-vatter Gott umb Gnad täglich anruffen**/ und ſprechen: **Lieber HErr Gott/ du haſt mich in dieſen Beruff geſetzt/ darinne ich dir zu Ehren meinem Nechſten dienen ſoll. Ich ſehe aber es felet mir an Verſtand/ Kunſt und Vermögen / gib mir Gnad und deinen Geiſt / daß ich mit guten Gewiſſen meines Dienſt und Amt abwarten könne / und niemand beleidige noch ärgere mit Worten oder Wercken / ſondern vielen dienen und nütze ſeyn könne.** Gib mir auch / daß mein **Eheſtand** fein friedſam / Gottſeelig und **züchtig** ſey / und daß ich meine Kindlein / ſo du mir gegeben / zu deinen Ehren erziehen möge/daß ſie auch dir dienen / und ſeelig werden durch deinen Sohn. **Beſchütze uns alle für allem Ubel durch deine liebe / heilige und keuſche Engel. Schaffe ab allen Unrath und Gefahr / beyde der Seelen und deß Leibes/**

bes / und ſegne uns. Denn was du HErr ſegneſt / das bleibet wol geſegnet / es murre der Teufel und ſage die Welt / was ſie wollen.

Auf ein ſolch Gebet könnte man darnach fein mit gutem Muth / und Gewiſſen an die Arbeit gehen / und in Namen Gottes fürnehmen / was ein jeder ausrichten ſoll. Da were auch Glück Heil und Seegen Gottes dabey / der ſich ſonſt verlieret / wo man Gott nicht darumb begrüſſet / noch von Sünden will ablaſſen.

§. 4. Es beſtehet aber dieſe ſorgfältige Arbeit darinnen daß man nechſt andächtigem Gebet / und fleiſſiger Erweiſung ſeines Berufs / alle ſeine Arbeit verrichte

I. **Vorſichtig** / und wol bedencke / was / wie und wenn etwas zuverrichten ſey / ob einer allein daſſelbe zuthun gnug ſey / oder ob mehr Perſonen und Gehülffen dazu erfordert werden / *Luc.* 5. Und an Sirachs-Regel gedencke; was deines Amts nicht iſt / da laß deinen Fürwitz / *c.* 3. 24.

II. **Freudig und getroſt.** Denn Gott hats alſo verordnet / im Schweiß deines

nes Angeſichts ſolt du dein Brod eſſen/ 1. B. Moſ. 3. du wirſt dich nehren deiner Hände-Arbeit/ Pſalm 128. Wer nit arbeitet/der ſoll auch nicht eſſen/2. Theſ. 3. So hat er ja auch ſeine Gnade und reichen Seegen und Gedeyen dabey verheiſſen/ 5. B. Moſ. 28. 1. *Cor.* 3. Da hergegen ein fruchtbar Land nichts trägt umb der Boßheit willen derer die drinnen wonen/Pſalm 107.

Darumb ſagt auch Sirach/ *c.* X. 31. **In Widerwertigkeit ſey getroſt und trotze auf dein Amt/daß dir Gott befohlen hat/** Pſalm. 7. 7.

III. **Geduldig.** Ob dirs gleich ſauer wird/das laß dich nicht verdrüſſen/denn Gott hats ſo geſchaffen/ Sirach 7. 16. Wovon die Gedult-Schul handelt. Deß Königes *Alfonſi* Exempel iſt bekannt/ welcher ſagte: **Lieber Gott/ gieb mir ein Hertz/ das der Welt Undanck verſchmertzen könne!**

IV. **Beſtändig**/ ob man gleich gantze Monden vergeblich arbeiten muß/ wie Hiob klagt/ und die gantze Nacht/ wie Petrus *Luc.* 5. So bleibts doch dabey/ auf dein Wort will ich das Netz auswerffen.

V. Ver-

V. **Vergnüglich** / daß man gern zu frieden ſey / wenn nicht alles auf einmal will vollkommen werden. Davon Lutherus ſagt. *T. 12.* W. *f. 122. in Eccles. c. 5.* **Zureiſſe dich nicht/ höre/ dulde befiel es Gott.** Wer nicht Pferde hat/ der pflüge mit Ochſen / es gehet alſo in der Welt zu.

VI. **Demütig** und nichts ſeinen eigenen Kräfften zu ſchreiben / *Dan.* 2. ſondern Gott allein die Ehre gebe / Pſalm 103.

VII. **Danckbarlich** nach Davids Exempel/ Pſalm 103. 104. und 136.

§. 5. Und erfordert hergegen bey den Untergebenen **gehorſamen Fleiß** / laut deß *IV.* Gebots / als droben iſt erwehnet worden / welches allen den jenigen reichen Seegen / wolergehen und langes Leben verheiſſet/ die ſich nach Jacobs Exempel gebürend verhalten / daß ſie als getreue Werckzeuge ihrer Obern und *organa œconomica* mit Warheit ſagen können: **Der Herr hat dich geſegnet durch meinen Fuß**/ 1. B. Moſ. 30. 30. (du hatteſt wenig / ehe ich herkam / nun aber iſts ausgebreitet in die Menge.)

Wozu denn vornehmlich gehöret:

I. **Die Kindliche Zuverſicht und das ſehen auf Gott** / welcher alles ſiehet höret und weiß / dem auch aller Dienſt und Fleiß zu Ehren gereichen muß / *Epheſ.* 6. 1. B. Moſ. 39. 9. Obgleich die Untergebenen auf die Hände und Befehl ihrer Herrn zuſehen haben / Pſalm 123. 2.

II. **Die ſchuldige Ehrerbietige Erweiſung** / und das unverzügliche unverdroſſene gehorchen / *Matth.* 8. 9.

III. **Die aufrichtige Redligkeit** deß Jacobs / welcher **aus allen** ſeinen **Kräfften** dem Laban diente / 1. B. Moſ. 31. 6. 39. auch mit Hindanſetzung ſeiner eigenen Wolfarth und Leibes Geſundheit.

Wobey denn guter Wille / Vorſorge / Liebe / Freudigkeit / Fleiß / Gedult und Gebet jeder Zeit muß beyſammen ſeyn / damit man umb deß HErrn willen welcher einem jeden ſeinen Stand und Beruff verordnet und ihn darein geſetzt hat / ſo wol den gütigen und gelinden / als den wunderbarlichen Herren / ſeine Schuldigkeit beſtendig erweiſe / 1. *Pet.* 2. 8.

Und als dann heiſt es / **Du wirſt dich nehren deiner Hand-Arbeit/wol dir/ du haſt es gut** / Pſalm 128. denn von dieſem Gebot iſt niemand ausgenommen/ weß Amts oder Standes er iſt / **es muß ein jeder ſeine Bürde / und Naſen-Schweiß / und Arbeit tragen** / denn arbeiten heiſt nicht allein was die Bauren und Taglöhner thun / **mit den Händen** / und darüber nicht viel mit groſſen Sorgen beladen ſeyn / ſondern auch deß Haupts-Arbeit mit Sorgen / mancherley Anſtöſſen und Widerwärtigkeit / welcher nicht der geringſte Naſen-Schweiß iſt / Darumb wird hie einem jeden / weß **Standes er iſt** / **auferlegt** / **in ſeinem Beruff und Amt nicht verſäumlich / ſondern fleiſſig und emſig zu ſeyn** / *Rom.* 12. 1. *Pet.* 4. ſagt der Gottſeelige **Fürſt Georg zu Anhalt** / über den 128. Pſalm *f.* 316. da er ſolches durch alle Stånd mit vielen denckwürdigen Worten ziehet und mit mehrern ausführet.

§. 6. Wo das geſchicht / ſo können in dem geſegnetem Haus-Stande glücklich leben:

I. **Die Ehgatten** / welchen gebůret ins gemein S. Pauli Regel vor Augen zu haben: Die Ehe ſoll ehrlich gehalten werden bey allen/ *Hebr.* XIII. 4.

Niemand hat jemals ſein eigen Fleiſch gehaſſet / ſondern er nehret es/ und pfleget ſein / *Epeſ. V.* 19. So wirds ihnen auch an Troſt nicht mangeln. Davon die Gedult-Schule handelt/ *p.* 1247.

II. **Die Ehe-Månner** / welchen gebůret bey ihren Weibern mit Vernunfft zu wohnen / 1. *Pet.* 3. 7. Sie zu lieben als ihre eigene Leiber / *Epheſ.* 5. 28. wie auch gebůrend zu ſchůtzen und zu verſorgen / welches das Haupt ſeinen Gliedern ſchuldig iſt/ *Epheſ. V.* 23. Hergegen alle **Uneinigkeit** / als wodurch das Gebet verhindert wird / vorſichtig zu vermeiden / Luth. *Gloſſ.* 1. *Pet.* 3. 7.

III. **Die Ehefrauen** / welchen gebůhret ihren Månnern als dem HErrn unterthan zuſeyn / wie Sara / 1. Pet. 3. 6. Epheſ. 5/ 22. Ein jeglicher Mann ſoll der Oberherr in ſeinem Hauſe ſeyn/ Eſther/ 1. 22. dein Wille ſoll deinem Mann unterworffen ſeyn / und er ſoll

dein

dein Herr ſeyn/ 1. Buch Moſ. 3. 16.
Und aller dings als eine **getreue Gehülffin**/ 1. B. Moſ. 2. 18. im Gebet/ Haushaltung und Kinderzucht ſich erweiſen / als eine Crone ihres Mannes/ Sprüchw. Salom. *cap.* XII, 4.

Hergegen vor **angemaſſeter Herrſchafft** und aller Ungebühr ſich zu hüten / einem Weibe geſtatte nicht/ daß ſie deß Mannes Herr ſey / 1 Tim. 2. 12.

IV. **Die Eltern** / welchen gebühret ihre **Kinder** als eine Gabe deß HErrn und Göttliches Geſchenck / Pſ. 127. 3. 1. B. Moſ. 33. 5. 1. B. Chronic/ 26. 5. In der Zucht und Vermahnung zum HERRN zuerziehen / *Epheſ.* 6. 4. 1. Buch Moſ. 18. 19. Dieſelben von Jugend auf Gottſeeligen **Lehrmeiſtern** zu übergeben / wie David den Salomo unter die Hand Nathan des Propheten that/ 2. *Sam.* 12 25. und ihnen ſelbſt mit guten **Exempeln** vorzugehen/ damit ſie die kleinen mit Worten oder Wercken nicht ärgern/ und das Wehe auf ſich laden/ *Matth.* 18 Auf daß ſie von Kind

auf

auf die H. Schrifft wiſſen/ wie Timotheus/ 2. *Tim.* 3. 15. [beſiehe 5. B. Moſ. 6. 7.] durch gebührende Straffe vom böſen abgezogen/ Sprüchw. 19/ 18. c. 23. 13. und an Leib und Seel verſorget werden mögen/ 1. *Tim.* 5. 8. So wirds ihnen auch am Troſt nicht mangeln / wovon die Geduld-Schule handelt *p.* 1268. Und an ihnen erfüllet werden was der 102. Pſ. ſagt/ *v.* 29. **Die Kinder deiner Knechte werden bleiben / und ihr Saame wird für dir gedeyen.**

Wer ſein Kind lieb hat / der hält es ſtäts unter der Ruthen/daß er hernach Freude an ihm erlebe/Sir. 30, 1. Weil man ſich im wiederigen Fall durch Nachläſſigkeit und Verzärtlung ſchwerlich verſündigen kan.

Wer ſeinem Kinde zu weich iſt/ der klaget ſeine Striemen / und erſchrickt/ ſo oft es weinet/ *Sir.* 30. 7.

Zärtle mit deinem Kinde/ ſo muſt du dich hernach für ihm fürchten / *v.* 9.

Laß ihm ſeinen Willen nicht in der Jugend / und entſchuldige ſeine Thorheit nicht / beuge ihm den Hals/

Hals/ weil er noch jung iſt/ bleue ihm den Rücken / weil er noch klein iſt/ auf daß er nicht halsſtarrig und dir ungehorſam werde/ *v* 11.12.

Zeuch dein Kind/ und laß es nicht müſſig gehen / daß du nicht über ihm zu ſchanden werdeſt/ *v*. 13.

Wie es dem Könige **David** mit ſeinem ungerathenen **Abſalom** ergieng/ 2. B. Sam. 15. wie auch mit **Adonia**. Denn ſein Vatter wolt ihn nicht bekümmern/ daß Er hätte geſagt: Warumb thuſt du alſo? 1. Kön. 1. 6. Worüber er hernach jämmerlich umbs Leben kam. *c*. 2. 25.

Wie auch deß **Eli** übelgezogene Söhne Hophni und Pinehas im Kriege erſchlagen worden/ 1. Sam. 4. 11. denn ſie waren böſe Buben / und fragten nicht nach dem HErrn/ *c*. 2. 12. und ihr Vatter wuſte/ wie ſeine Kinder ſich ſchändlich hielten / und hätte nicht einmal ſauer darzu geſehen/ *c*. 3. 13, (NB. Ob er ihnen gleich zugeredet / aber doch mit gebührenden Ernſt und Nachdrück ſie nicht geſtrafft hatte / *c*. 2. 23.) darumb muſte er auch ſeinen Hals entzwey brechen/ und alſo ſterben/ *c*. 4. 18.

V. Die

V. Die **Kinder**/ welchen gebühret den Eltern **gehorſam** zu ſeyn in dem HErrn / denn das iſt billich/ Epheſ. 6. 1. nach Jacobs / 1. B. Moſ. 28. 1. und der Rechabiter Exempel / Jerem. 35 / 18. ihren löblichen Exempel zu folgen / wie Joſaphat / 1. Kön. 22. 43. daß ſie auch der verſtorbenen **Eltern Ehre** ſeyn/und es heiſſe / er hat ſeines gleichen hinter ſich gelaſſen/ Sir. 30. 4. du biſt eines rechten frommen Mannes Sohn / Tob. 7. 7. Auch ihnen ſchuldige **Lieb und Danckbarkeit**/ nechſt fleiſſigen **Gebet** vor ihre Wolfahrt zuerweiſen/ 1. Tim. 5. 4 nach Joſephs Exempel/ 1. B. Moſ. 45. 9. 10.

Ehre deinen Vatter von gantzen Hertzen/ und vergiß nicht / wie ſauer du deiner Mutter worden biſt / und dencke / daß du von ihnen gebohren biſt / und was kanſt du ihnen dafür thun / was ſie an dir gethan haben / Sir. 7. 29. 30. ſo wirds ihnen auch an **Troſt** nicht mangeln / davon die Geduldſchul handelt/ *p.* 1286.

Da hergegen **der Ungehorſam** an Abſalom und den Söhnen Eli (aus dem vorhergehenden Titul) wie auch die Verachtung der Eltern an dem Ham / 1. B.

Moſ.

Moſ. 9. 25. erſchröcklich geſtrafft worden.

Ein Auge/das den Vatter verſpottet/ und verachtet der Mutter zugehorchen / das müſſen die Raben am Bach aushacken / und die jungen Adler freſſen / Sprüchw. 30. 17. das heiſt an den Galgen kommen/ *Luth. Gloſſ.*

Darumb erinnert der Herꝛ **Lutherus** Eltern und Kinder bey dem Worten Salomonis in Sprüchw. *c.* 23. 13. Du häueſt ihn mit der Ruthen/ aber du erꝛetteſt ſeine Seele von der Höllen. Stäupeſt du ihn / ſo darff ihn der Hencker nicht ſtäupen/ es mus doch geſtäupet ſeyn/ thuts der Vatter nicht / ſo thuts Meiſter Hans. Niemand iſt ihm je entlauffen / denn es iſt Gottes Gericht.

VI. **Die Hausherꝛn und Hausfrauen** / welchen gebühret / daß ſie ſich gegen ihr Geſinde Vätterlich und liebreich / mit fleiſſiger **Verſorgung** und Beförderung ihres Leibes und der Seelen Wolfahrt erweiſen / und ihre Treue erkennen / 1. B. Moſ. 30. 27. 30.

Ihr Herꝛen thut auch daſſelbige/ (was

recht und billich / und eurem Ampt gemäß iſt) gegen ihnen (den Dienern) und laſſet das dräuen / und wiſſet / daß auch euer HErr im Himmel iſt / und iſt bey ihm kein Anſehen der Perſon / *Epheſ.* 6. 9. *Coloſſ.* 4. 1. Beſiehe **Hiobs** Exempel / der weder ſeinem Knecht noch Magd ihr Recht verſaget / weil er ſich für GOtt gefürchtet / der ſie eben ſo wol als den Herrn erſchaffen hat. Welcher geſtallt **Abraham** nicht allein den Kindern / ſondern auch ſeinem Hauſe befohlen / des HErrn Wege zu halten / und zu thun / was recht und gut iſt / 1. B. Moſ. 18. 19. und ſeine Knechte zum Gebrauch des Sacraments der Beſchneidung gehalten / *cap.* 17. 23. So glaubte **der Königſche** mit ſeinem gantzen Hauſe / *Ioh.* 4. 53. und **der Hauptmann** zu Capernaum ſuchte ſeinem krancken Knecht Hülffe bey Chriſto / *Matth.* 8. 6.

Und zu ſolchem Ende erinnert der Herr **Lutherus** bey allen Stücken des Catechiſmi / daß ein **Hausvatter** dieſelbe ſeinen Kindern und Geſinde vorhalten und lehren ſolle / *Col.* 3. 16. So wirds ihnen

auch

auch am Troſt nicht mangeln/ davon die Gedult-Schule handelt/ *pag.* 1288.

Im Gegentheil kan man ſich durch Unbarmhertzigkeit und Verſäumnis an der Bedienten zeitlichen und ewigen Wolfahrt ſchwerlich verſündigen/ und Gottes Zorn und Straffe über ſein gantzes Haus bringen/ weil auch des allergeringſten Menſchen Seele eben ſo theuer von Chriſto durch ſein Blut erkaufft worden iſt/ als des Allergröſten HErrn.

Daher/ **gleichwie Gott den Laban** umb ſeines frommen Dieners Jacobs willen/ 1. B. Moſ. 30. 27. und den Potiphar umb Joſephs willen ſegnete/ und war eitel Seegen deß HErrn in allem/ was er hatte zu Hauſe und zu Felde/ c. 39. 5. **Alſo trifft auch die Gottloſen und unbarmhertzigen Herren der Fluch**/Unrath und Unglück in allen/was ſie für die Hand nehmen/ wie die allgemeine Dräuung lautet/ 5. B. Moſ. 28. 20. welche gleich ſeynd dem unbarmhertzigen **Amalecktiter**/ der ſeinen krancken Diener verlaſſen/ daß er in 3. Tagen und 3. Nächten nichts geſſen/ und kein Waſſer getruncken/ 1. B. Sam. 30. 12. 13.

Darumb

Darum vermahnet Sirach / *c.* 4. 35. Sey nicht ein Löw in deinen Hauſe / und nicht ein Witterich gegen deinem Geſinde.

VII. **Das Geſinde** / Knechte / Mägde / Tagelöhner und Arbeiter / welchen gebüret / daß ſie ihren leiblichen Herrn gehorſam ſeyn / mit Furcht und Zittern / in Einfältigkeit ihres Hertzens / als Chriſto ſelbſt / nicht mit Dienſt allein für den Augen / als den Menſchen zu gefallen / ſondern als die Knechte Chriſti / daß ſie ſolchen Willen Gottes thun von Hertzen / mit gutem Willen / Epheſ. 6. 5. und treulich / Tit. 2. 9.

Solche gehorſame treue Knechte hatte Naeman 2. B. Kön. 5. 13. Und der Hauptmann zu Capernaum / denen er das Lob giebt / wenn ich ſage zu einem / gehe hin / ſo gehet er / und zum andern / kom̄ her / ſo kommet er / und zu meinem Knecht / thue das / ſo thut ers / *Matth.* 8. 9.

So dienete Jacob und Joſeph treulich / und wurden reichlich geſegnet und belohnet. Von welchem Troſt die Gedult-Schule handelt / *pag.* 1290.

In

In Betrachtung/ daß **Nachläſſigkeit/ Unfleiß und Untreue** / da man ſeinem HErrn Schaden thut/ wie Oneſimus, Philem. *v*. 18. Gottes ſchweren Zorn / Fluch und unausbleibende Straffe mit ſich bringe / laut der allgemeinen Dräuung: Verflucht ſey / der deß Herrn Werck läſſig thut/ *Ierem*. 48. 10. Daher auch **Hagar** umb ihres Ungehorſams willen geſtrafft/ 1. B. Moſ. 16. 9. Und der ungerechte **Haushalter** wegen ſeiner Untreu deß Ampts entſetzt wird / *Luc*. 16.

VIII. **Die Alten** / welchen gebühret / daß ſie ſich bey ihren grauen Haaren **ehrwürdig und andächtig** erweiſen / und der Jugend zum Exempel vorſtellen/ auch zu allen guten dieſelbe **anführen** / nach Pauli Ermahnung: Die Alten ſollen nüchtern ſeyn/ erbar / züchtig / geſund im Glauben/ in der Liebe/ in der Geduld / *Tit*. 2. 2. 3. Wovon das Gottſeelige Alter ausführlich handelt.

Graue Haar ſind eine Krone der Ehren / die auf dem Wege der Gerechtigkeit gefunden werden / Sprüchw. Sal. 16. 31.

Und mit David beten: Verlaß mich nicht/Gott/im Alter/ wenn ich grau werde/ daß ich deinen Arm verkündige Kindes Kindern/ und deine Krafft allen die noch kommen ſollen/ Pſalm. 71. 18. Auch nach **Simeons** Exempel ſich fleiſſig zur Kirchen halten/ Luc. 2. und ihr Haus Chriſtlich beſtellen/ *Eſa.* 38. 1. So wirds ihnen auch an Troſt nicht mangeln/ davon in der Gedult-Schul Nachricht zu finden/ *p.* 1072. 1031. hergegen aber vor allem **Aergerniß** durch Trunckenheit und dergleichen ſich ernſtlich hüten/ *Tit.* 2. 3. weil auch der allerweiſeſte **Salomo** in ſeinem Alter noch verführet worden/ 1. B. Kön. XI. 4. und die Knaben von hundert Jahren (die Gottloſen/ welche zwar viel Jahr erreichet/ aber doch zur rechten Weisheit nicht gelanget/ *Bibl. Jen.*) dem Fluch unterworffen/ *Eſa.* 65. 20.

IX. **Die Jugend**/ welcher gebüret alſo bald in den jungen Jahren an ihren **Schöpffer zu gedencken**/ Pred. Sal. 12. 1. und denſelben neben den Alten zu loben/ Pſalm. 148. 12. 13. Auch S. Pauli Regel ſtets vor Augen zu haben:

Fleuch

Fleuch die Lüſte der Jugend / jage aber nach der Gerechtigkeit / dem Glauben / der Liebe / dem Friede / mit allen die den HErrn anruffen von reinem Hertzen / 2. Tim. 2. 22. hiernechſt den Alten gebürende Ehre und Folge zuerweiſen / 1. Pet. 5. 5. Nach Samuels Exempel / 1. B. Sam. 3. 1. 5.

Für einem grauen Häupte ſolt du aufſtehen / und die Alten ehren / 3. B. Moſ. 19. 32.

In Erwegung / daß Gott in wiedrigen Fall der Sünde ihrer Jugend gedencken wolle / Pſalm. 25. 7. Daher ſie mit Hiob klagen müſſen: du ſchreibeſt mir an Betrübnuß / und wilt mich umbbringen umb der Sünde willen meiner Jugend / Hiob 13. 26. und ſagen / ich muß leiden den Hohn meiner Jugend / Jerem. 31. 19. So wurden dem Ruben über viel Jahr hernach ſeine Sünden wieder das ſechſte Gebot wider vorgehalten / und er deßwegen aller Ehre und Vorzugs der Erſtgebornen im Geiſtlichen und Weltlichen Stand entſetzet / 1. B. Moſ. 49. 3. 4.

X. **Die Wittwen** / welchen gebühret S. Pauli Regel nechſt dem **Troſt** aus folgendem *XI.* Titul ſtäts vor Augen zu haben: Das iſt eine rechte Witwe / die einſam iſt / die ihre Hoffnung auf GOtt ſtellet / und bleibet am Gebet und Flehen Tag und Nacht / 1. *Tim.* 5. 5. Die untadelich iſt / *v.* 7. und ein Zeugnis hat guter Wercke / *v.* 10. Wie die Gottſeelige Hanna / welche nimmer vom Tempel kam / und dienete GOtt mit Faſten und Betten Tag und Nacht / Luc. 2. 37. und Judith. *cap.* 8. 7. hatte ein gut Gerücht bey jedermann / und kont niemand übel von ihr reden. So wirds ihnen auch an Troſt nicht mangeln. Wovon die Gedult-Schule *pag.* 1145. Und der Wittwen Troſt mit mehrern handelt.

Hergegen aber vor denen **Laſtern** / die inſonderheit an etlichen jungen Wittwen geſtrafft werden / welche faul / ſchwätzig und fürwitzig ſind / und reden / das nicht seyn ſoll / 1. *Tim.* 5. 13. ſich ernſtlich zu hüten und zu bedencken / daß welche Wittwe in Wollüſten lebet / die iſt lebendig tod / *v.* 6. [Was von **Wittwern** hierbey zu erinnern / iſt in der Gedult-Schule zu

finden /

finden / *pag.* 1137. und in dem Wittwer-Troſt.]

XI. **Die Waiſen** / welchen gebühret nechſt Chriſtlicher Gedult die Göttliche Vorſorge mit Danck **zuerkennen** / daß ihnen Vormünder und Pfleger biß auf die beſtimmte Zeit verordnet werden / *Galat.* 4. 2. Welchen ſie denn auch ſchuldige **Ehre und Gehorſam** / als ihren leiblichen Eltern zuerweiſen verbunden / mit beſtändiger **Hoffnung** auf GOtt den HErrn / der ein Vatter iſt der Wäiſen / und ein Richter der Wittwen / Pſ. 68. 6. Als der der rechte Vatter iſt / über alles / was da Kinder heiſt im Himmel und auf Erden / *Epheſ.* 4. 15.

Müſſen ſie nun gleich klagen / mein Vatter und Mutter verlaſſen mich / ſo ſtehet doch der herrliche **Troſt** dabey: aber der HErr nimmt mich auf / Pſ. 27. 10. Der ihre Thränen und Schreyen erhören und das Gebet der Elenden durch die Wolcken dringen laſſen will / Sirach 35. 18. 21. Ihnen auch wider alle ihre Feinde einen ſtarcken Schutz-Brieff gegeben.

Ihr ſolt keine Wittwen und Wäi-

ſen beleidigen / wirſt du ſie beleidigen / ſo werden ſie zu mir ſchreyen / und ich werde ihr Schreyen erhören / ſo wird mein Zorn ergriñen / daß ich euch mit dem Schwert tödte / und eure Weiber Wittwen / und eure Kinder Wäiſen werden / 2. Buch Moſ. XXII. 22. 23. 24. Beſiehe von ſolchem Troſt die Geduld-Schule / p. 1135. Wie auch den Wittwen- und Wäiſen-Troſt. Jngleichen die **Bet-Schule** / wo nach Anleitung der gantzen **Haus-Tafel** unterſchiedliche Gebet zu finden.

Beſchluß.

Endlich haben alle und jede in allen Ständten lebende Perſonen zu ihrer Erbauung und Ubung der wahren Gottſeeligkeit zumercken die 3. folgende denckwürdige **Lebens-Regeln** / welche alſo heiſſen:

I. **Erkenne dich ſelbſt** /
II. **Prüffe dein Hertz** /
III. **Beſſere dein Leben** /

Die

P. 485.

Erkenne dich selbst.
Meine Seele ward
erleuchtet, daß ich mei-
ne Thorheit erkannte.
Sir. 51.

Die erſte Regul.

Erkenne dich Selbſt.

§. 1.

WAs der weiſe Haus-Lehrer Sirach von ſich ſelbſt ſaget/ c. 51. 26. Ich hub meine Hände auf gen Himmel / da ward meine Seele erleuchtet durch die Weisheit / daß ich meine Torheit erkannte. Und nicht allein τὰ ἀγνοήματα, ignorantias die groſſe unwiſſenheit des Menſchlichen Verſtandes [und ſeine thörichte Einbildung / davon man wol ſagen kan: Du ſprichſt ich bin reich / und habe gar ſatt / und darff nichts / und weiſt nicht / daß du biſt elend und jämmerlich / arm / blind und bloß / Offenb. 3. 17.] ſondern auch inſipientiam, die erbärmliche Thorheit der elenden Erdwürmer betrachtete/ welche alles was nur im Himmel und auf Erden zu finden/ gar genau zu erforſchen / kein Bedencken tragen / ja wol gar den allerhöchſten meiſtern/ ſeine Werck tadeln/ ſeine Geheimniß ermeſſen/ und gleichſamb einen neuen Babyloniſchen Thurn bauen wollen/ und

doch noch nicht einmal **ſich ſelbſt erkennen**/ oder ihren unausſprechlichen Jammer und Elend/ oder ihre unzehlige Mängel und Gebrechen Leibes und der Seelen erkannt haben / in dem die allerwenigſten daran gedencken / wie es mit all ihren **Wiſſen/ Wollen und Können**/ ſo gar elend beſchaffen ſey / nach dem kläglichen Sünden-Fall. Davon der gantze 29. und 30. Artickul deß geiſtlichen Handbuchs ausführlich handelt. Confer. Cornel. â Lapide h. l. in iſtâ Colluctatione ſapientiæ & inſipientiæ, virtutis & vitii in animâ meâ, deprehendi magnam meam infirmitatem, æquè ac ignorantiam, ſive inſipientiam, meq; in multis errare, deficere, & labi, atq; hanc meam ſapientiæ ignorantiam & inſipientiam luxi & deflevi.

§. Daſſelbe hat **ein jeder in ſeinem Standte** erbaulich zu mercken / und täglich Urſach ſich ſelbſt zu fragen: **Wer biſt du?** *Ioh.* 1. **Wer bin ich?** 2. *Sam.* 7.

§. 3. Damit er ſich jederzeit gar genau betrachten und erkennen lerne:

1. **Als einen vernünfftigen Menſchen.**

Wel-

Welchen der Allerhöchſte nicht zu einen ſchändlichen Wurm / gifftigen Schlange / oder ſchändlichen Kröte erſchaffen / ſondern aus lauter Gnade mit einem geſunden Leibe ohne Mängel und Gebrechen / neben einer vernünfftigen Seele begnadet / damit der Verſtand / Wille und Begierden / Sehen / Hören / Reden / Thun und Laſſen / zu des Allmächtigen Schöpffers Ehre / Lob und Preiß / und deß Nechſten Nutz unablässig möge angewendet werden.

II. **Als einen getaufften Chriſten /** Welchen die unzehligen Woltthaten Gottes neben dem H. Tauff-Bund / 1. Pet. 3. und ſeiner im Geſetz erforderten Schuldigkeit bekannt / damit nicht Juden / Türcken und Heyden mehr äuſſerliche Erbarkeit / als mancher Chriſt an ſich erfinden laſſen / und der groſſe GOtt die alte Klage zu wiederholen verurſachet werde:

Was ſolte man doch mehr thun an meinem Weinberge / das ich nit gethan habe an ihm ? Warumb hat er dann Heerlinge gebracht / da ich wartet / daß er Trauben brächte ? *Eſa.* 5. 4. Wehe dir / du biſt erhaben biß an den Himmel /

du wirſt biß in die Hölle hinunter geſtoſſen werden / ꝛc. Es wird der Sodomer Lande träglicher ergehen am Jüngſten Gericht / denn dir / *Matth.* XI. 21. 23. 24.

III. **Als einen in ſonderbaren Stande auf Rechnung ſitzenden Bedienten deß HErrn aller Herren / und Königes aller Könige** / 1. *Tim.* VI. Dem er mit Gedancken / Worten und Wercken 10000. Pfund ſchuldig worden / Matth. 18. 24. welcher ohne Unterſcheid und Anſehen der Perſon von allen und jeden im Lehr- Wehr- und Nehr-Stande ſein anvertrautes Pfund unfehlbar wiederfodern / Matth. 24. und zu ſeiner Zeit mit groſſem Ernſt ſagen wird: *Agnoſce, quid feceris.* **Bedencke / wie du es ausgerichtet haſt.** Jerem. 2. 23. **wie du allen Ruhm verlohren** / Rom. 3. 23. **Thue Rechnung** von deinem Haushalten / *Luc.* XVI. da denn **das Urtheil** allbereit geſprochen: Der Knecht / der ſeines Herrn willen weiß / und hat ſich nicht bereitet / auch nicht nach ſeinem Willen gethan / der **wird viel Streiche leiden müſſen** / *Luc.* 12. 17. welchem viel

befohlen

befohlen iſt / von dem wird man viel fo-
dern/ *v.* 48.

§. 4. **Denn wer ſich in dieſem Spiegel täglich beſchauet** / der wird gewiß durch Götiliche Verleihung / da durch aus ſeinem Sünden-Schlaff ermuntert / vor Epicuriſcher Sicherheit bewahret / zu wahrer Klugheit und Vorſichtigkeit geführet / *Luc.* 16. und auf ſein Thun und Laſſen genauer acht zugeben erinnert werden/ *Philip.*

(Die Sünd ſtürtzt dich in alles Leid/
Thue Buſe / du haſt hohe Zeit.)

damit er allzeit das Ende bedencken / Sirach. 7 nimmermehr übels thun / und Gott vor ſeine verliehene Gnade und Beyſtand deß H. Geiſtes unablåſſig zu preiſen Urſach finden möge.

§. 4. Wozu denn nicht undienlich ſeyn folgende Seufftzer und Gebet:

I. Umb Erkånntnus ſein ſelbſt.

Mein Gott/mein Schöpfer / mein Erlöſer und Heiligmacher / erleuchte mein Hertz und meinen Verſtand / daß ich täglich deines getreuen Diener Davids/ der ein Mann war nach dem Hertzen Gottes / ſeine denckwürdig Wort an-

dächtig widerhole und ſage : **Wer bin ich?** [2. B. Sam. 7.]

Damit ich nicht allein mein angebornes Elend/ Sünde/ Unvermögen und Gebrechligkeit bußfertig erkennen/ ſondern auch die in Jeſu Chriſto mir geſchenckte Gerechtigkeit glaubig ergreiffen/ deß H. Geiſtes gnadenreichen Anleitung zu allen guten gehorſamlich folgen/ Glauben und gutes Gewiſſen vorſichtig bewahren und endlich aus Gnaden die Krone der Gerechtigkeit erlangen/ und dich in alle Ewigkeit preiſen möge/ Amen!

II. Umb Verlaugnung ſein ſelbſt.

HERR JEſu Chriſte / du hochgelobter Heyland / der du ſelber ſprichſt : **Wer mir folgen will / der verlaugne ſich ſelbſt.** Ich bitte dich demütiglich / gieb mir ein ſolch Hertz das dich über alle Ding fürchte / liebe und dir allein vertraue / und gegen dir weder Himmel noch Erden achte / laß mich mein Leib und Seel / alle mein wiſſen / wollen und können / und alles was ich bin und vermag / allein zu deiner Ehre aufopffern / damit ich dir allein folge / dir allein diene mein Lebenlang / in Heiligkeit und Gerechtigkeit / die dir gefäl-

gefällig iſt / und dein Ehre allein ſuche / nach aller Müglikeit befördere / und unablässig ausbreite / verkündige / und dir für alle Woltthaten hertzlich Lob / Preiß und Danck ſage / hier und dort in alle Ewigkeit / Amen!

III. Umb die Nachfolgung Chriſti.

HERR JEſu Chriſte / du Heiliger vollkommener Tugend-Spiegel / der du dich ſelbſt zur Nachfolge vorgeſtellet und geſagt haſt: **Lernet von mir:** *Matth. XI.* und befohlen / daß wir ſollen nachfolgen deinen Fußſtapfen. Ich bitte dich von Hertzen / laß mich dieſe unbetrügliche Regel immermehr und mehr erkennen / und täglich bedencken / wie unvergleichlich deine vollkommene Heiligkeit / deine unausſprechliche Demuth / und deine liebreiche Sanfftmuth / deine gehorſame Geduld / und deine hilffreiche Gütigkeit ſey / damit ich täglich lerne die ſchändliche Unarth deß alten Adams dämpfen / meine Begierden und ſündliche Neigungen bändigen / allem unheiligen Weſen abſagen / die Teufliſche Hoffarth als einen Greul und Scheuſal halten / dem rachgierigen Zorn

wiederſtreben / allen ungehorſamen ungeduldigen Beginnen mit deinem Exempel begegnen / und alle Unbarmhertzigkeit durch deine Liebe ausrotten.

Schmücke du mein Hertz mit reinem Glauben / mit hertzlicher Liebe / mit beſtendiger Hoffnung / mit kindlicher Furcht und heiligen Andacht.

Hilff daß ich wandele / wie du gewandelt haſt / und alſo geſinnet ſey / wie du / mein Lehr-Meiſter / Liecht und Leben im Stande deiner Erniedrigung geſinnet wareſt.

Mache mich zu deinem Gefäß und Werckzeug deiner Gnade / daß ich / als ein lebendige Rebe an den himmliſchen Weinſtock / und dein heiliges Gliedmaß bleibe / und nach dem Exempel meines Haupts und Seeligmachers / und durch deine Krafft / Sünd / Todt / Teufel und Hölle überwinden und zu deiner Herrligkeit eingehen möge /

Amen!

***

Die

P.492.

Die andere Regul.

Prüfe dein Hertz.

§. 1.

Gleich wie S. Paulus die genaue Prüfung allen Chriſten beym Gebrauch deß H. Abendmahls inſonderheit ernſtlich anbefohlen hat / 1. Cor. XI. 28. Wenn er ſagt: **Der Menſch prüfe ſich ſelbſt / und bereite ſich mit groſſem Fleiß** / daß er recht wol bereitet und geſchickt ſey / wie man ſich etwa zu einem wichtigen **Bau** / 1. Kön. 7. 29. zu einem gefährlichen **Kriege** / Apoſt. Geſch. 23. 23. zu einer guten **Haushaltung** / Luc. 23. 16. Mahlzeit / Matth. 26. 17. und dergleichen / oder zu einer langwürigen gefährlichen **Reiſe** / Eſa. 46. 3. oder zu allen wichtigen **Verrichtungen** ins gemein / 2. Tim. 3. 16. oder zu einer **Hochzeit** eine Braut / Matth. 25. 10. Offen. 19. 7. mit fleiß zubereiten und alles genau und vorſichtig einzurichten pfleget.

§. 2. Alſo gebühret uns auch ins ge-

mein die ſchuldige **Hertzens-Prüfung**/ früh und ſpath mit gebürendem Fleiß aus den heiligen X. Geboten zu wiederholen/ und ein genaues examen und Befragung unſers Gewiſſens anzuſtellen.

§. 3. Es heiſſet aber **prüfen** eigentlich/ genau und vorſichtig **erforſchen und betrachten** / 1. **Wer.** 2. **Was.** 3. **Womit** 4. **Aus was maſſe.** 5. **Zu was Ende.** 6. **Mit was vor Nutz.** 7. **Bey Abwendung der widerigen Gefahr** / **man eine wichtige und bedenckliche Sache vornehmen** / **antretten und gebürend verrichten wolle** / damit wir einen gnädigen GOtt / ein gutes Gewiſſen / einen glücklichen Fortgang/ geſegneten Ausgang und Gedeyen bey Erhörung des Gebets / Bewahrung in aller Gefahr und Errettung aus allem Unglück / Pſ. 50. 91. nechſt der unfehlbaren Hoffnung deß ewigen Lebens in unſerm Beruff und Stande zu allerzeit beſtändig haben und behalten mögen.

§. 4. Welche Prüfung denn erfordert / daß man lerne **mit ſchuldigem Fleiß bedencken** / aus was urſachen das Büchlein Hiobs ſagt / *cap.* 14. 4. Wer will

will einen Reinen finden / bey denen / da keiner rein iſt.

Wie auch der allerweiſſeſte König: **Welcher kan ſagen / ich bin rein in meinen Hertzen / und lauter von meiner Sünde?** Sprüchw. Salom. 20. 9. Und David: **Wer kan mercken wie oft er fehlet /** Pſ. 19. 3.

Und warumb *S. Iacobus*, den allgemeinen Schluß gemacht: **Wir fehlen alle mannigfaltig /** Jacob 2. 2.

Und wie nöthig es ſey / S. Petri Wort täglich vor Augen zu haben: **Seyd nüchtern und wachet** / denn euer Widerſacher der Teufel gehet ümbher wie ein brüllender Löwe / und ſuchet / welchen er verſchlinge / dem widerſtehet feſt im Glauben / 1. Pet. 5. 8. und ſeinen liſtigen Anläuffen Epheſ. 6. 11.

Damit man ſein Gewiſſen mit Sünden nicht beſchwere / ſondern vermittels dieſer **täglichen Prüfung** ſeine ſündliche Unarth hertzlich **erkenne** / GOtt ümb Gnade und Verzeyhung auch der verborgenen Fehler / Pſ. 19. 13. und unerkannten Sünden / Pſ. 90. 7. umb Chriſti theuren Verdienſts willen unablåſſig **anruffe**

aller

aller Sünde und Boßheit je mehr und mehr feind werde / und derſelben ernſtlich widerſtrebe / in Erwegung der ſchönen Lebens-Regul:

Bleibe fromm / und halte dich recht / denn ſolchem wirds zu letzt wolgehen / Pſ. XXXVII. 37.

Auch die erbärmliche Thorheit der Werckheiligen betrache / welche wann ſie von etlichen groben euſſerlichen Sünden befreyet / mit dem ruhmrätigen Phariſeer trotzen und ſagen: Ich dancke dir Gott / daß ich nicht bin wie andere Leute / *Luc.* 18. 11. Welches die Arth iſt / die ſich rein düncket / und iſt doch von ihrem Koth nicht gewaſchen / Sprüchw. Sal. 30. 12.

Und umb ſtätige Regierung deß H. Geiſtes augenblicklich ſeufftze: HERR dein guter Geiſt führe mich auf ebener Bahn / Pſalm 143.

Damit man ſich mit S. Paulo üben möge zu haben ein unverletztes Gewiſſen allenthalben beyde gegen Gott und den Nechſten / Apoſt. Geſch. 24. 16. und alſo dem löblichen Exempel Hiobs folge / welcher ſagte: Biß daß mein

mein Ende kommt / will ich nicht weichen von meiner Frömmigkeit / von meiner Gerechtigkeit / die ich habe / will ich nicht laſſen / **mein Gewiſſen beiſt mich nicht meines gantzen Lebens halben** / Hiob. 27, 5. 6.

Wers alſo treibt /
Im Seegen bleibt /
Sein wird nimmer vergeſſen /
Gantz unverzagt /
Auf Gott Ers wagt /
Kein Unglück wird ihn freſſen /
(Pſalm 112.

§. 5. Dafern nun ſolches unablåſſig geſchicht / ſo wird ein jeder deſto beſſer ſeine Fehler erkennen / und in **der wahren Gottſeeligkeit ſich tåglich deſto fleiſſiger üben** / und alſo darinnen erfreulich wachſen und zunehmen können.

§. 6. Wozu inſonderheit die ernſte **Warnung** deß Sohnes Gottes ſehr erſprießlich iſt / *Luc.* XII. **Der Knecht der ſeines Herrn willen weiß / und hat ſich nicht bereitet / auch nicht nach ſeinem Willen gethan / der wird viel Streiche leiden müſſen** / der es aber nit weiß / hat doch gethan / das der Streiche werth

werth iſt / wird wenig Streiche leiden. [NB. Handbuch Art. 33. vid. Auguſt. de Gratia & lib. Arbitrio, c. 3.] Denn **welchem viel gegeben iſt / bey dem wird man viel ſuchen / und welchem viel befohlen iſt / von dem wird man viel fodern.**

Inmaſſen hierbey zu mercken:

I. **Die gebürende Wiſſenſchafft und nothwendige Erkündigung** / welches doch ſey der Wille / Befehl und Verordnung / unſers HErrn aller Herren / ſo aus ſeinem Heiligen Geſetz und Euangelio / Matth. 22. Joh. 6. bekannt / und auf Glauben und Leben ſein Abſehen hat.

II. **Die ſchuldige Bereitung** / damit man dem Göttlichen Willen gehorſamlich nachkommen möge / und ja nichts unterlaſſen / was ihm gefällig iſt / Luc. 1.

III. **Die würckliche Erfüllung** und das vorſichtige thun / nach dem Willen deß Allerhöchſten / Matth. 7. 21.

Und dergeſtalt thun und erweiſen:

1. **Nicht unſern eigenen Willen** / Matth. 26. und was unſer Vernunfft gemäß iſt / Matth. 15.

2. Nicht

2. Nicht der Menſchen Willen / oder der böſen Welt / 1. Joh. 2.

3. Sondern den Willen deß him̃liſchen Vatters / Matth. 6.

Welcher abſonderlich erfordert:

1. Unſere Buſſe und Bekehrung / Ezech. 18. Jerem. 3.

2. Unſern Glauben und kindliche Ergreiffung ſeiner Wolthaten / Joh. 6. in Chriſto.

3. Unſere gehorſame Folge und ſchuldige Erweiſung. Und zwar keinen heuchleriſchen / ſcheinheiligen Gehorſam / Matth. 6. 5. Sondern:

I. Einen aufrichtigen / hertzlichen Gehorſam / 1. B. Chron. 30.

II. Einen heiligen durchgehenden Gehorſam / 1. Theſ. 4. 3.

III. Einen demütigen Gehorſam / Pſalm 51. Welcher ſeine Schwachheit / Mängel und Gebrechen genau erforſchet / Pſalm. 19. demütig erkennet / Pſalm. 51. bußfertig bereuet und beſeufftzet / Rom. 7. 18. kindlich abbittet / Luc. 15. Matth. 6. nach dem Exempel aller Heiligen / welche umb Vergebung der Sünden bitten müſſen zu rechter Zeit / Pſalm

Pſalm 32. dergeſtallt / daß / ungeachtet es ihnen an der erwünſchten Vollkommenheit ermangeln / ſie dennoch niemals ablaſſen von gantzen Hertzen / von gantzen Gemüth / von gantzer Seele / und von allen Kräfften darnach zutrachten / Matth. 22. Damit ſie als treue und vorſichtige Haushalter erfunden werden mögen / [ὁ πιςὸς οἰκόνομος, καὶ φρόνιμος] und in der That erfahren / was der Sohn Gottes ſagt / *Luc.* 12. 43. μακάριος ὁ δοῦλος. Seelig iſt der Knecht welchen ſein Herr findet alſo thun.

§. 7. Wie auch die denckwürdige Erinnerung im *XV. cap.* Johannis *v.* 14. Ihr ſeyd meine Freunde / ſo ihr thut was ich euch gebiete. Uber welche Wort Lutherus / *T. 7. Ien. f.* 148. ſagt: Ihr ſeyd mir theure Freunde / durch mein Blut erarnt und erkaufft / und ſollt alles durch mich haben. Allein machts alſo / daß ihr in der Freundſchafft bleibt / und nicht wieder Feinde werdet / noch alſo lebet / daß niemand ſagen könne daß ihr Freunde ſeyd. Davon auch Chryſoſtomus zwey ſchöne denckwürdige Predigten gehalten / wel-

welche in ſeinem 3. *Tomo Col.* 430. und 433. zufinden / da er ſagt: Du kanſt nit geliebet werden / ſo du verachteſt / du kanſt nicht verachtet werden / wenn du dieneſt / du wirſt kein Diener ſeyn / wenn du folgeſt. Du wirſt mein Freund ſeyn / wenn du mein Gebot vollbringeſt / thue was ich begehre / nimm was ich dir verheiſſe / erfülle was ich dir befehle / und beſitze / was ich dir verordne. Tunc enim amicus dignus eſt nuncupari, ſi mandata impleri contendit Chriſti. Der kan allererſt ein Chriſt genennet werden / wenn er ſich befleiſſiget die Gebot ſeines Heylandes zuhalten. Ut enim Contemtor amicus eſſe non poterit: Ita amicitiæ Gloriâ perfruetur, qui Chriſti mandata ſervaverit. Gleich wie ein Verächter durchaus nicht kan ein Freund ſeyn / alſo ſoll der allein die Ehre der Freundſchafft haben / welcher die Gebot Chriſti halten wird.

§. 8. Ingleichen die ſtündliche Betrachtung deß alle Augenblick inſtehenden Todtes und plötzlichen Abſchiedes aus dieſem Leben / da es dann heiſt / aus dem

dem Prediger Salomonis/ *c.* XI. 3. **Wie der Baum fällt/ er falle gegen Mittag oder Mitternacht/ auf welchen Ort er fället/ da wird er liegen.** Wovon ſo wol das Gottſeelige Alter/ als die Chriſtliche Sterbe-Schule ausführlich handelt/ wie auch das Geiſtliche Handbuch/ Art. 133.

[NB. Gleich wie es in einem Augenblick geſchicht/ daß ein Baum gantz unvermutheter weiſe entweder zur rechten/ oder zur lincken Seiten gegen Mittag oder Mitternach fället/ alſo gehts auch mit deß Menſchen Todte und Abſterben/ die gläubigen kommen gegen **Mittag**/ zu der hell-leuchtenden Sonnen der Gerechtigkeit/ *Malach.* 4. Die Unglaubigen aber gegen **Mitternacht**/ in das euſſerſte Finſternus/ da heulen und Zehnklappern iſt/ *Matt.* 22. in alle Ewigkeit.]

§. 9. Wobey denn auch **folgende Seuffzer** zuwiderholen:

HERR aller Hertzen-Kündiger/ dir seynd alle meine Gedancken/ Wort und Werck/ mein Thun und Laſſen/ mein gehen und ſtehen/ ſitzen und liegen bekannt!

du

Du ſieheſt und weiſeſt meine Unvollkommenheit / meine ſündliche Gebrechligkeit / meinen Jammer und Elend:

Wer kan mercken wie oft er fehlet? Ach Herr verzeihe mir die verborgene Fehler.

Gieb mir ein ſolches Hertz / welches keinen Augenblick ſicher / ſondern allezeit munter und wacker ſey deinen heiligen Willen zuerkennen / zuerwegen / und freudig zu vollbringen.

Steure du ſelbſt allen gefährlichen Hindernuſſen der böſen Welt;

Wehr und ſteur allem Fleiſch und Blut /
Das wieder deinen Willen thut!

Laß mich auch jederzeit an dein warhafftiges Wort gedencken: Es werden nicht alle die zu mir ſagen / HERR / Herr / in das Himmelreich kommen / ſondern die den Willen thun meines Vatters im Himmel /

Meine Schaafe hören meine Stimme / und ich kenne ſie / und ſie folgen mir / und ich gebe ihnen das ewige Leben / und ſie werden nimmermehr umb kom-

kommen / und niemand wird ſie mir aus meiner Hand reiſſen / denn ich bin kommen / daß ſie das Leben und volle Gnüge haben ſollen.

Das verleihe mir / mein getreuer Heyland / umb deines theuren hochwerthen Verdienſtes willen / Amen!

Du prüfeſt mein Hertz / und beſuchſt es deß Nachts und leuterſt mich. Ach daß ich auch ſagen könnte mit David: du findeſt nichts. Nun ich habe mir fürgeſetzt / daß mein Mund nicht ſoll übertretten: Erhalte du meinen Gang auf deinen Fußſteigen / daß meine Tritte nicht gleiten.

Ich ruffe zu dir / daß du GOTT wolleſt mich erhören zu deines Namens Lob und Preiß / Amen!

Seÿd Thäter deß
Worts, und nicht gleich
einem Mann, der Sein
Angeſicht in Spiegel
beſchauet. Luc. 1.

Die dritte Regel.

Beſſere dein Leben.

§. 1.

DIeſe höchſt nothwendige Regel weiſet uns der Prophet Jeremias c. 35. 15. wenn er ſagt: **Beſſert euren Wandel.**

Dieſer Befehl deß Allerhöchſten gütigen / gnädigen und barmhertzigen Vatters / gehet noch alle Menſchen an / und heiſt auch noch: Non capietis Exemplum? **Wolt ihr euch denn nicht beſſern** / Jerem. 35. 13. מוּסָר eſt verbum aut factum idoneum coërcens, ut ſequaris bonum, & ex alieno facto vel ſtatu capias Exemplum. **Was ich euch ſage / das ſage ich allen** / Marc. 13. 37.

Werden nun die Rechabiter deßwegen gelobet / daß ſie ihres Vatters Befehl von einer **ſonſt an ſich ſelbſt zuläſſigen** Sache [Sie ſolten keinen Wein trincken alſo daß ſie ein bußfertig / nüchtern und mäſſiges Leben auch mit Enthaltung

von denen ſonſt zuläſſigen Dingen bezeugeten / weil eben zur ſelben Zeit der Wein und Uberfluß die Juden an der Bußfertigkeit und Erkenntnus der Warheit mercklich verhinderte / Eſa. 28. 7. wie **Kimchi** erinnert.] **ſo genau in acht nahmen.** [Conf. de nuptiis *Joel.* 2. 16. & balneis Nehem. 4. 23.] **Wie viel mehr will uns gebüren / unſer ſündliches Leben ernſtlich zubeſſern /** und unſern himmliſchen Vatter hierinnen gehorſamlich zu folgen.

§. 2. Wie auch S. Jacobus / da er ſpricht c. 1. **Seyd Thäter deß Worts / und nicht Hörer allein /** damit ihr euch ſelbſt betrüget. Denn ſo jemand iſt ein Hörer deß Worts / und nicht ein Thäter der iſt gleich einem Mann / der ſein leiblich Angeſicht in Spiegel beſchauet / denn nach dem er ſich beſchauet hat / gehet er von Stund an davon / und vergiſſet / wie er geſtallt war / v. 22. 23. 24.

§. 3. Dafern aber die immerwehrende Buſſe und **Beſſerung** deß Lebens gebürend fortgeſtellet wird / ſo folget auch die ſchuldige **Ubung** der waren Gottſeeligkeit.

§. 4.

§. 4. **Wozu uns denn täglich ermuntern kan und ſoll:**

I. **Die vortreffliche Nutzbarkeit** der Buſſe / davon das gantze *XV. c. Lucæ* ausführlich handelt. Denn ein bußfertiger Menſch erlangts unfehlbar / was David wündſchet: **Herr ſey gnädig** meiner Miſſethat die da groß iſt / Pſalm 25. umb deines Namens willen / deß groſſen Namens *Ioh.* 7. [quia peccatum eſt רב multum & magnum, ideo magnum tuum Nomen, magnam Miſericordiam, Pſalm. 51. magnum Auxiliatorem, Pſalm. 91. magnum Salvatorem poſtulat & Medicum, Eſa. 53. Exod. 15.]

II. **Die Göttliche Majeſtet und Herrligkeit** deß groſſen Gottes / welcher uns die Buſſe und Beſſerung **unſers gantzen Wandels** / und aller unſerer Wege und Verrichtungen Pſalm 1. Jerem. 35. 15. ernſtlich befihlet.

III. **Die unausſprechliche Gütigkeit:**

1. **Deß himmliſchen Vatters** / welcher will daß wir leben / Ezech. 33. und ſich unſer vätterlich erbarmet / Pſal. 103.

ja hertzlich willig und bereit iſt / den verlohrnen Sohn wieder anzunehmen / Luc. XV.

2. **Deß ewigen Sohnes Gottes** / welcher uns zur Buſſe locket / Matth. XI. wie ein Kluck-Henne verſamlet / *Matth.* 23. und uns deßwegen / *Luc.* 15. den verlohrnen Groſchen und Sohn und das verlohrene Schaaf vorſtellet / NB. Eſa. 53.

3. **Deß Heil. Geiſtes** / welcher uns durch ſein heiliges Wort unablåſſig zur Buſſe berufft / *Rom.* X. Pſalm 95. NB. Heute.

IV. **Die vortreffliche Frôligkeit** der heiligen Engel im Himmel über einen Sünder der da Buſſe thut / *Luc.* 15.

V. **Die erbårmliche Nichtigkeit** unſers elenden vergånglichen / flůchtigen und unbeſtåndigen Lebens / Pſalm 90. *Luc.* 16. *c.* 12.

VI. **Die abſcheuliche Boßheit** der unbußfertigen / welche von Gott geſchieden / *Eſa.* 59. 1. ſich ſeinen unerträglichen Zorn tåglich håuffen / und den unvernünftigen Thieren / Roß und Måulern / Pſal. 32. Ochſen und Eſeln / *Eſa.* 1. gleich werden /

den/ja viel ärger ſind/als der Teufel ſelbſt/ wie droben im 1. Buch ſolches mit mehrern iſt bezeiget worden.

VII. Die unermeßliche Gefährligkeit/ worin die Unbußfertigkeit den Sünder ſtürtzet/ alſo daß er ſich alle Augenblick unter Gottes Zorn und Ungnade/ deß zeitlichen Todes/und der ewigen Verdamnis befürchten muß/ *Luc.* 12.

Darumb/ mercket doch das/ die ihr GOTTes vergeſſet/ daß ich nit einmal hinreiſſe und ſey kein Retter mehr da/ſagt der groſſe GOTT/ Pſal. 50.

Warumb wilt du alſo ſterben? *Ezech.* 18. 51. denn ich habe keinen Gefallen am Todte deß Sterbenden/ ſpricht der HERR/HERR/darumb:

Bekehret euch/ ſo werdet ihr leben denn ich will euch richten/ einen jeglichen nach ſeinem Weſen/ſpricht der HErr/ HERR. Darumb ſo

Bekehret euch von aller euer Ubertrettung/ auf daß ihr nicht fallen müſſet umb der Miſſethat willen/derhalben

Werfft von euch alle eure Ubertretung damit ihr übertretten habt/ und

macht euch ein neu Hertz und neuen Geiſt/ *Ezech.* 18. 30. 31.

Kehre wieder du Abtrünnige / *Ierem.* 3. 12. bekehret euch ihr abtrinnigen Kinder/ *v.* 14. auf daß nicht mein Grim ausfahre/wie Feuer/und brenne / daß niemand leſchen möge / umb eurer Boßheit willen/ *Ier.* 4. 4.

NB. Lutheri Erinnerung über das *XV. c.* Johannis / *T.* 7. *Ien.* d. *f*, 149. Ob wir gleich Chriſten und getaufft ſind / und ſeine Freunde / ſo will er doch daß wir ſolcher Freundſchafft danckbar ſeyn / und ſie beweiſen durch die Liebe. Denn daraus muß man ſpüren/ob du dē Schatz bey dir habeſt/ und die Freundſchafft bey dir behelſt / als an einem euſſerlichen Warzeichen und Bekentnuß / welches / wo es nicht iſt / da iſt das Zeugnis wieder dich / daß du nicht recht glaubeſt / noch die Freundſchafft empfangen habſt/ ſondern alles an dir leſſeſt verlohren ſeyn / was Chriſtus an dich gewand. Denn ob wol die Liebe nicht zu freunden und ſeelig macht / ſo muß doch folgen ſolch Warzeichen

chen der Freundſchafft / oder deß em-pfangenen Schatzes der Gerechtigkeit und Unſchuld / wie bey Adam.

§. 5. Ingleichen folgende Anleitung welche Herr Johann Arnd in ſeinen erſten Buch vom waren Chriſtenthum / *c.* 40. auführet.

I. Insgemein übe dich ſtäts in der Gottſeeligkeit / denn die Gottſeeligkeit iſt zu allen Dingen nutze / und hat die Verheiſſung dieſes und deß zukünfftigen Lebens / 1. *Tim.* 4.

Diß Sprüchlein iſt eine Beſchreibung eines Chriſtlichen Lebens / und lehret uns / womit fürnemlich ein Chriſt ſein Leben zubringen ſoll / nemlich / mit der Gottſeeligkeit / welche alle Chriſtliche Tugenden in ſich begreifft. Und ſetzet der Apoſtel zwo wichtige Motiven:

1. Sie iſt zu allen Dingen nutz. wenn in allem Wandel / Worte und Wercken deß Menſchen Gottſeeligkeit iſt / da macht ſie alles gut und tüchtig / und ſegnet alles.

2. Hat ſie ihre Belohnung in dieſem Leben / wie an Joſeph / Daniel / 2c. zu

 erſehen

erſehen / und denn dort in ewigen Leben / da wir erndten werden ohne aufhören.

II. Inſonderheit beſage der folgenden XV. Regeln welche alſo lauten:

Die erſte Regul.

OB du gleich nicht alſo vollkömmentlich leben kaſt / wie es Gottes Wort fordert / und wie du gern wolteſt; So ſolt du es doch wündſchen.

Denn ſolche H. Begierden / gefallen Gott wol / und Gott nimmt ſie an für die That. Denn er ſiehet das Hertz an / und nicht die Wercke. Doch ſolt du allezeit dein Fleiſch creutzigen / und nicht herrſchen laſſen.

Die andere Regul.

IN allen Dingen / die du gedenckeſt oder thuſt / ſiehe zu daß du die Reinigkeit deß Hertzens bewahreſt / und dich nicht verunreinigeſt mit hoffärtigen Gedancken / Worten und Wercken / mit Zorn und dergleichen fleiſchlichen und teuffliſchen Wercken / denn

denn dadurch wird dein Hertz dem Sathan aufgethan/ und Gott zugeſchloſſen.

Die dritte Regel.

DJe Freyheit deiner Seelen befleiſſige dich zu erhalten / daß du dieſelbe nicht durch unordentliche Begierde deß zeitlichen / zum Knechte und leibeigen der irꝛdiſchen Dinge macheſt. Denn es iſt ja deine Seele edler als die gantze Welt / wie ſolteſt du denn dieſelbe den unedlen/ nichtigen / zeitlichen Dingen unterwerffen und verkauffen / und dein Hertz an das nichtige hangen ? [Denn dein Hertz iſt wie ein Spiegel / wendeſt du ihn gegen die Erde / ſo iſt er irꝛdiſch / wendeſt du ihn aber gegen den Himmel / ſo iſt er himmliſch. Was dich erfreuet / das ſieheſt du in deinem Hertzen. Iſt aber Gott deines Hertzens Troſt und dein Theil / ſo fragſt du nichts nach Himmel und Erden/ Pſ. 73.

Die vierdte Regel.

DJe Traurigkeit dieſer Welt vermeide / denn ſie würcket den

Todt/und entſtehet aus Geitz/ Neid/ aus Sorge der Nahrung/ aus Unglauben und Ungedult. **Die Göttliche Traurigkeit**/ſo aus Erkäntnns der Sünden kommet / und aus Betrachtung der ewigen Höllen-Pein/iſt heilſam / und würcket eine Reue zur Seeligkeit / die niemand gereuet / und gebieret Freude und Friede in Gott/ 2. *Cor. VII,* 10. Es ſoll ein Menſch umb keines zeitlichen Dinges willen ſo traurig ſeyn/ als wegen ſeiner Sünde.

Die fünffte Regel.

WEnn du nicht kanſt dein Creutz mit Freuden aufnehmen / wie ſichs dann wol gebührte/ ſo **nimms zum wenigſten mit Geduld und Demuth auf** / und laß die Göttliche Verſehung und gnädigen Willen Gottes allezeit deinen Troſt ſeyn. Denn Gottes Wille iſt allzeit gut/ und ſuchet in allen Dingen unſer beſtes und unſere Seeligkeit. Will dich Gott traurig oder frölich haben / im Geiſt arm oder reich/ niedrig oder hoch / geehret oder ungeehret/ ſo wiſſe / daß dirs alles gut iſt / und daß es alſo ſein Wolgefallen iſt.

Und

Und Gottes Wolgefallen ſoll auch dein Wolgefallen/ ja dein Troſt ſeyn/daß Gott mit dir handelt / wie es ihm wolgefället / und daß er dadurch deine Seeligkeit ſuchet Sir. 39. 21. Omnia opera Dei bona. Pſalm 145. 17. Der HErr iſt gerecht in allen ſeinen Wercken / und heilig in allen ſeinen Wegen. Es iſt allzeit beſſer/du läſſeſt Gott ſeinen Willen in dir und an dir vollbringen/ der allzeit zum guten gerichtet iſt / denn daß du deinen Willen in dir vollbringeſt / der allzeit zum böſen geneigt iſt.

Die ſechſte Regel.

WEnn dir GOtt himmliſchen Troſt und Freude verleihet / ſo nimm dieſelben mit demütigen Danck an. Entzeucht dir aber Gott ſeinen Troſt / ſo wiſſe / daß dir die Tödtung deß Fleiſches beſſer ſey als die Freude deß Geiſtes. Denn was Schmertzen und Trauren machet / das iſt dem ſündlichen Menſchen viel heilſamer / als was Freude und Beluſtigung machet. Denn ihrer viel gerathen durch überflüſſige Freude

in geiſtliche Hoffarth. Gott weiß wol / welche er durch den Weg voller himmliſches Troſts und Liechts ins ewige Leben führen ſoll / und welche er durch einen unlieblichen/traurigen / ſteinigten / rauchen Weg führen ſoll. Es iſt dir viel beſſer/ daß du alſo ins Leben eingeheſt/wie es die Göttliche Weisheit ordnet / denn wie es dein eigener Wille und Wolthaten erfordert. Pred. Salom. 7. 4. Es iſt trauren beſſer denn lachen. Denn durch trauren wird das Hertz gebeſſert. Das Hertz der Weiſen iſt im Klaghaus / und das Hertz der Narren iſt in dem Hauſe der Freuden.

Die ſiebende Regel.

WEnn du deinem lieben Gott nit kanſt ſo groſſe und viel Opffer bringen/ Andacht/ Gebet/ Dancksagung/ꝛc. ſo bringe ihm/was du haſt und vermagſt / und dazu einen guten Willen und heilige Begierde / und wündſche / daß ihm dein Gottesdienſt wolgefallen möge. Denn ein ſolches heiliges Verlangen haben/ ja haben wollen / iſt nit eine kleine Gabe oder Opffer / welches

Gott

Gott auch wolgefällt. Denn ſo groß als wir gern wolten / daß unſere Andacht und H. Begierden / Gebet / Danckſagung ſeyn ſolten vor Gott / ſo groß ſind ſie bey ihm / denn Gott fordert nicht mehr von dir als ſo viel ſeine Gnade in dir würcket / und du kanſt ihm nicht mehr geben / denn er dir gegeben hat. Bitte aber deinen HERRN Chriſtum JEſum / daß er alle deine Opffer und Gaben wolle vollkommen machen mit ſeinem vollkommenen Opffer / denn in ihme iſt unſere Vollkommenheit / in uns iſts Stückwerck / und ſprich: **Lieber Gott und Vatter / nim̃ meine Andacht/Glauben/Gebet und Danckſagung an in deinem lieben Sohn / und ſiehe dieſelbe nicht an / wie ſie an ihm ſelbſt ſeyn / ſondern in Chriſto / ſo werden ſie dir wolgefallen als vollkommene Wercke.** Mein HErr Chriſtus wird vollkommlich erſtatten/was mir mangelt. Siehe/ ſo erlanget denn unſere Andacht / Gebet und Danckſagung / obs wol an ſich ſelbſten ſchwach / danckel und mangelhafft iſt / eine groſſe Würdigkeit / einen groſſen Glantz und Herrligkeit aus dem Verdienſt Chriſti.

Gleich wie ein bloſſes elendes Kind / wens nackend und unſauber iſt/ ſo iſts unlieblich aber wenn mans ſchmücket / und weiß anzeucht/ſo gefällets einem gar wol: Alſo iſt alle dein Thun an ſich ſelbſt nichts / aber wenns mit Chriſti Vollkommenheit geſchmücket wird / ſo gefallen alle deine Wercke Gott wol. Gleich wie es köſtlich ſtehet / wenn man Aepffel in einer güldenen Schüſſel aufträgt / die Aepffel ſind an ihnen ſelbſt ſo groß nicht geachtet / aber ſie werden deſto lieblicher / wenn ſie in einer güldenen Schale aufgetragen werden: Alſo iſt auch unſer Gebet / Andacht und Danckſagung in Chriſto / *Eph.* 1. 6. Er hat uns geliebet und angenehm gemacht in dem Geliebten.

Die achte Regel.

DEiner Sünde und vielfältigen Gebrechen halber ſolt du zwar hoch betrübet ſeyn/ aber nicht verzagen. Iſt ihrer viel / ſo wiſſe daß vielmehr Gnade bey Gott iſt/und viel Erbarmung/ Pſalm 130, 2. Sind ſie groß / ſo gedencke daß Chriſti Verdienſt noch gröſſer ſey /

Pſalm

Pſalm 51. 2. wenn dich aber durch Göttliche Gnade der Sünde gereuet / und im Glauben Chriſtum anſieheſt / ſo gereuet auch Gott der Straffe / und auf dieſe Göttliche heilſame Reue folget der Sünden Vergebung/ das geſchicht ſo bald und ſo oft der Sünder ſeufƷet. Gleich als der ausſätzige Mann im Augenblick gereiniget ward: Der zu Chriſto ſprach: Herr ſo du wilt kanſt du mich wol reinigen / ſo bald ſprach ď HErr: ich wils thun ſey gereiniget; So bald reiniget dich Gott auch inwendig und ſpricht: Sey getroſt mein Sohn / deine Sünd ſind dir vergeben. Das iſt ein Bild und Spiegel der inwendigen Reinigung und Vergebung der Sünden/ welche groſſe Barmhertzigkeit Gottes dem Menſchen nicht ſoll Urſach geben mehr zu ſündigen/ ſondern Gott mehr und hertzlicher zu lieben / Pſalm 103. 2. lobe den HErrn meine Seele.

Die neunde Regel.

DJE äuſſerliche Verachtung / Schmach und Läſterung ſolt du nicht mit Unmuth Zorn und Rach-

Rachgier aufnehmen / ſondern gedencke / es ſey eine Probe deines Hertzens / dadurch Gott offenbaren will / was in dir verborgen ligt / ob Sanfftmuth und Demuth bey dir ſey / oder ob Hoffarth und Zorn bey dir. Iſt Sanfftmuth und Demuth bey dir / wirſt du alle Verachtung mit Sanfftmuth überwinden. 1. Ja du wirſts für eine Züchtigung deß Allmächtigen halten / wie David ſpricht / als ihm Simei läſtert: vielleicht hats ihn der HErr geheiſſen / fluche David. 2. So iſt die Verachtung ein groſſes Stück der Schmach Chriſti / ſo die waren Glieder Chriſti auch tragen müſſen / wie die Epiſtel an die Ebreer ſpricht: Laſſet uns mit ihm hinaus gehen / und ſeine Schmach tragen. Sehet / mit was ſanfftmüthigen Hertzen hat Chriſtus ſeine Schmach getragen? Umb deß geduldigen Hertzens willen ſollen auch wir unſere Schmach tragen mit Sanfftmuth. Sprich nicht: Ach ſolte ich das von dem Kerl leiden / ꝛc. Ach umb der Sanfftmnth und geduldigen Hertzens Chriſti willen ſolt du es leiden. 3. So iſt Gott ſo gütig und getreu / daß er für eine unverſchuldete Läſterung viel-

mehr Ehre und Gnade giebt. Wie König David für ein gewiß Zeichen hielte / daß ihn Gott bald wieder ehren würde für die Läſterung Simei / wie auch geſchach. Denn er ſprach: Gott läſſets geſchehen / auf daß er mir wieder guts vergelte für ſein Schelten. Darumb ſoll dich das nicht betrüben / was die Menſchen von dir reden / ſondern du ſolt dich freuen / daß über den verachteten und verſchmäheten der Geiſt der Herzligkeit ruhet / als S. Petrus ſpricht / 1. Pet. 4. 14.

Die zehende Regel.

ALle deine Feinde und Läſterer ſolt du lernen mit Wolthat und Gütigkeit überwinden und verſöhnen. Denn mit Rachgier / Zorn und Widerſchelten gewinnet man keinen Feind / aus Urſach: In virtute eſt victoria, non in vitio, In der Tugend iſt der Sieg / nit in dem Laſter; Zorn / Rachgier und Widerſchelten iſt Sünde und Laſter / und dadurch wird man nicht überwinden / ſondern mit der Tugend. Gleichwie kein Teufel den andern austreibet: So wird auch kein Laſter das ander vertreiben / und kein Rach-

Rachgier und Schelten deinen Läſterer überwinden / ſondern immer ärger machen. Wenn einer einen Menſchen ſehe/ der voll ſchweren und böſen Blattern wäre / und er wolte denſelben mit Fäuſten ſchlagen / würde er ihn auch heylen ? Mit nichten: Alſo iſt ein böſer gifftiger Menſch voller Schweren / darumb muß man ihn mit Gelindigkeit heylen. Sehet/ was Gott der HERR ſelbſt für ein Art hat uns zu überwinden. Uberwindet er nicht unſere Boßheit mit Gütigkeit / unſern Zorn mit Liebe ? Locket uns nicht ſeine Güte zur Buſſe ? dieſen Weg hat uns S. Paulus vorgeſchrieben / *Rom.* 12. 21. laſſet euch nicht das Böſe überwinden/ ſondern überwindet das Böſe mit Gutem. Das iſt der Sieg.

Die eilffte Regel.

WEnnn du ſieheſt / daß ein ander von Gott eine Gabe hat / die du nicht haſt / ſo neide ihn darumb nicht / und vergönne [oder mißgönne] es ihm nicht / ſondern freue dich deß / und dancke Gott dafür.

Denn die Glaubigen und Auserwehl-

ten

ten ſind ein Leib / und die Gabe und Zierde eines gläubigen Gliedes gereichet dem gantzem Leibe zu Ehren. Jmgegentheil/ wenn du eines andern Elend ſieheſt/ ſo ſolt du es für dein eigen Elend achten / und darüber trauren / denn es iſt ein allgemeiner menſchlicher Jammer / dem alles Fleiſch unterworffen / und in welchem Menſchen kein Mitleiden iſt / der iſt auch kein Glied deß Leibes Chriſti. Hat nicht Chriſtus unſer Elend für ſein eigen Elend gehalten/ und dadurch uns von unſerm Elend erlöſet? Darumb S. Paulus ſpricht: Einer trage deß andern Laſt / ſo werdet ihr das Geſetz Chriſti erfüllen/ *Gal. 6. 2.*

Die zwölffte Regel.

VOn der Liebe und von dem Haß deß Nechſten ſolt du dieſen Unterſcheid mercken: Daß du zwar die Sünde und Laſter in dem Menſchen haſſen ſolt / als ein Werck deß Teufels / aber den Menſchen an ihm ſelbſt ſolt du nicht haſſen / ſondern dich über ihn erbarmen / darumb / daß ſolche Laſter in ihm wohnen / und GOtt

für

für ihn bitten / wie der HErr Chriſtus am Creutz für die Ubelthäter gebeten hat / *Luc.* 23. 34. Auch ſolt du wiſſen / daß kein Menſch Gott wolgefallen kan / der ſeinen Nechſten an ihm ſelbſt haſſet. Denn Gottes Wolgefalle iſt / daß allen Menſchen geholffen werde / 1. *Tim.* 2. 4. wenn du nun eines Menſchen Verderben ſucheſt / das iſt wider Gott und Gottes Wolgefallen. Darumb kan kein Menſch Gott wolgefallen der deß andern Verderben ſuchet. Deß Menſchen Sohn iſt nicht kommen den Menſchen zu verderben / ſondern zu erhalten / *Luc.* IX. 56.

Die dreyzehende Regel.

OB du gleich wol weiſt / daß alle Menſchen Sünder ſeyn / und ſehr gebrechlich / ſo ſölt du dich doch für den aller ſchwächſten und gebrechlichſten Menſchen / und für den gröſten Sünder halten. Omnes Homines fragiles puta, te autem fragiliorem neminem. Denn 1. ſind alle Menſchen bey Gott in gleicher Verdamnis / und iſt da kein Unterſcheid: Wir haben alle geſündiget / und mangeln deß Ruhms / den

wir

wir vor Gott haben ſollen/ *Rom.* 3. 23. 2. Iſt dein Nechſter gleich ein groſſer und ſchröcklicher Sünder / ſo gedencke nicht / daß du darumb vor Gott beſſer biſt. Wer ſich läſt düncken er ſtehe/ mag wol zuſehen / daß er nicht falle. Wirſt du dich aber unter alle Menſchen ernidrigen uñ demütigen/ ſo wird dich Gottes Gnad erhaltẽ. 3. Du darffeſt ja ſo wol Gnade und Barmhertzigkeit/ als der gröſſeſte Sünder. Und **wo viel Demuth iſt/ da iſt auch viel** Gnade: Darumb S. Paulus ſich vor den gröſten und fürnemſten Sünder gehalten. Und darumb iſt mir/ ſpricht er/ Barmhertzigkeit widerfahren / und der HErr hat groſſe Gedult an mir bewieſen. Und abermal: Ich will mich am allerliebſten meiner Schwachheit rühmen / auf daß die Krafft Chriſti bey mir wohne/ 2: *Cor.* 12. 9.

Die vierzehende Regel.

DIe ware Erleuchtung bringt mit ſich die Verſchmähung der Welt. Denn gleichwie die Kinder dieſer Welt ihre Erbe auf Erden haben zeitliche Ehre/ vergänglichen Reichthum / irrdiſche Herrligkeit/ welches ſie für groſſe

Schätze

Schätze halten: Alſo ſind der Kinder Gottes Schätze Armuth auf Erden/ Verachtung/ Verfolgung/ Schmach/ Creutz/ Todt/ Marter und Pein/ gleich wie Moſes die Schmach Chriſti höher achtete/ denn die Schätze Egypti. Das iſt die rechte Erleuchtigung.

Die fünfftzehende Regel.

DEr rechte Name der Chriſten/ ſo im Himmel geſchrieben/ *Luc.* X. 20. **iſt das wahre Erkänntnis JEſu Chriſti im Glauben** durch welche wir Chriſto eingepflantzt/ ja in Chriſtum geſchrieben ſeyn/ als in das Buch des Lebens/ daher die Lebendigen Tugenden erſprieſſen/ welche Gott an jenem Tage rühmen wird/ *Matth.* 25. und alle Schätze ſo im Himmel geſamlet hervor bringen/ 1. *Tim.* VI. und alle Wercke/ ſo in Gott gethan/ ans Liecht bringen wird/ *Ioh.* 3. Man findet keinen Heiligen/ er iſt durch eine ſondere Tugend berühmt/ und derſelben Tugend wird nimmermehr vergeſſen/ Pſalm 112. das iſt der angeſchriebene Name/ Glaube/ deſſen Früchte ſind Liebe/ Barmhertzigkeit Gedult und der-

gleichen

gleichen. Dieſe geübte Tugendē beweiſen rechte Heiligen und ewige Namen im Himmel.

§. 6. Und zu ſolchem Behuf können auch täglich folgende andächtige Seufftzer und Gebet nützlich angewendet werden.

I.

Weiſe mir HErr deinen Weg / daß ich wandele in deiner Warheit erhalte mein Hertz bey dem einigen / daß ich deinen Namen fürchte / Pſ. 86.

II.

HIlff mir mein GOtt / hilff daß nach dir
von Hertzen mich verlange /
Und ich dich ſuche mit Begier / wenn mir
wird angſt und bange /
Verleyh daß ich mit Freuden dich in
meiner Angſt bald finde /
Gib mir den Sinn / daß ich forthin
meyd alle Schand und Sünde.

2.

Hilff daß ich ſtäts mit Reu und Schmertz /
mich deiner Gnad ergebe /
Hab immer ein zerknirſchtes Hertz / in wa-
rer Buſſe lebe /

Für

Für dir erſchein / hertzlich bewein / all meine Miſſethaten /
Die Hände mein laß milde ſeyn dem Dürfftigen zu rathen.

3.

Die Luſt deß Fleiſches dämpff in mir / daß ſie nicht überwinde /
Rechtſchaffne Lieb und Luſt zu dir im Hertzen mir anzünde /
Daß ich in Noth biß in den Todt dich und dein Wort bekenne /
Mich auch kein Trutz noch Eigennutz von deiner Warheit trenne.

4.

Behüte mich für Grimm und Zorn / mein Hertz mit Sanfftmuth ziere /
Reiß aus den ſchnöden Hoffarts-Dorn / zur Demuth mich anführe /
Was ſich noch find von alter Sünd / durch deinen Geiſt ausfege /
Gieb daß allzeit Troſt / Fried und Freud mein Hertz füll' und bewege.

5.

Denn Glauben ſtärck / die Lieb erhalt / die Hoffnung mache feſte /
Daß ich von dir nit wancke bald / Beſtändigkeit iſts beſte /

Den

Den Mund bewahr/ daß nicht Gefahr
durch ihn mir werd erwecket/
Speiß ab den Leib/doch daß er bleib/von
Geilheit unbeflecket.

6.

Gib daß ich treu und fleiſſig ſey in dem/
was mir gebühret/
Laß durch Ehrgeitz und Heucheley mich
werden nicht verführet/
Leichtfertigkeit/Haß/Zanck und Neid/
laß in mir nicht verbleiben/
Verſtockten Sinn und Diebs-Gewinn
wolſt du von mir abtreiben.

7.

Hilff daß ich folge treuem Rath/ von fal-
ſcher Meinung trete/
Den armen helffe mit der That/für Freund
und Feind ſtets bete/
Dien jederman/ſo gut ich kan/ das böſe
haß und meide/
Nach deinem Wort/an allem Orth/biß
ich von hinnen ſcheide.

III.

HErr aller Weisheit Quell und Grund/
Dir iſt all mein Vermögen kund/
Wo du nicht hilffſt/ohn deine Gunſt/
Iſt all mein Thun und Werck umbſonſt.

Gieb mir die Weisheit/ die du liebſt/
Und denen/ die dich lieben/ giebſt
Die Weisheit/ deiner Gnaden-Cron/
Die allzeit iſt für deinem Thron.
Send ſie zu mir von deinen Thron.
Gieb du ſie mir/ HErr/ deinem Sohn/
Ach geuß du ſie ſelbſt reichlich aus/
Erfüll damit meins Hertzens Haus.
Gieb/ daß ſie ja ſtäts mit mir ſey/
Daß ſie mir allzeit ſtehe bey/
Bin ich in Arbeit/ ſo laß ſie/
Mir tragen meine Sorg und Müh.
Führ mich bey meiner rechten Hand/
Gib mir Kunſt/ Weisheit und Verſtand/
Daß ich nur bleib allein an dir/
Folg deinen Willen für und für.
Gieb mir HErr die Geſchickligkeit/
Zur Warheit mach mein Hertz bereit/
Laß mich nicht gehen ungewiß/
Aus Liecht nicht machen Finſternis.
Gieb Luſt und Lieb zu deinem Wort/
Laß mich mein Amt ſtets treiben fort/
Daß ich zum Frommen mich geſell/
In ihren Rath mein Weſen ſtell.
Gieb auch/ daß ich gern jederman/
Mit Rath und That ſo gut ich kan/

Aus

Aus rechter unverfälſchter Treu
Zu helffen allzeit willig ſey.

Auf daß in allem was ich thu
In deiner Lieb ich nehme zu/
Denn wer ſich nicht der Weisheit giebt/
Der bleibt auch von dir ungeliebt.

ENDE.

Folget
I. Die Summariſche Vorſtellung
Der gantzen Chriſtlichen Tugend-Schule.

Die Chriſtliche Tugend-Schule weiſet nächſt der Vorbereitung pag. 1

I. Der Chriſtlichen Tugend eigentliche Art und Beſchaffenheit im 1. Buch p. 5

Und zwar

1. Was eine Chriſtliche Tugend zu nennen/ c. 1. p. 10
2. Was unrecht/ſündlich und ein Laſter oder Untugend ſey/ cap. 2. p. 17
3. Woher die Chriſtliche Tugend zu erkennen ſey/ c. 3. p. 22
4. Warum - - - - - - - mit Fleiß zu erlernen/ c. 4. p. 36
5. Aus was Urſachen die Tugend zu üben und das Böſe zu meiden/ c. 5. p. 39
6. Wie die Chriſtliche Tugend abzutheilen und zu mercken/ c. 6. p. 50
7. Auf was maſſe die Chriſtliche Tugend am allerleichteſten zu erkennen und zu üben/ c. 7. p. 65

II. Die gebührende Erweiſung der Gottgefälligen Heiligkeit und Gerechtigkeit/ im 2. Buch p. 70

Und

Und handelt (1) von der Chriſtlichen Heiligkeit/ im 1. Theil p. 78
und zwar 1. von dem heiligen Hertzen/ c. 1. p. 82
und deſſen 1. Benahmung/ Tit. 1. p. 84
2. Beſchreibung/ 2. 87
3. Ermunterung/ 3. 90
4. Beförderung/ 4. 105
5. Erweiſung/ 5. 107
6. Abſonderung/ 6. 111
7. Anruffung um dieſes/ Tit. 7. p. 116
2. Von dem heiligen Munde und Zunge/ c. 2. p. 120
und deſſen 1. Benahmung/ Tit. 1. p. 122
2. Beſchreibung/ 2. 125
3. Ermunterung/ 3. 129
4. Beförderung/ 4. 143
5. Erweiſung/ 5. 146
6. Abſonderung/ 6. 149
7. Anruffuug umb dieſen Schatz/ Tit. 7. p. 152
3. Von der heiligen Hand/ c. 3. p. 155
und deren 1. Benahmung/ Tit. 1. p. 158
2. Beſchreibung/ 2. 163
3. Ermunterung/ 3. 166
4 Beforderung/ 4. 173
5. Erweiſung/ 5. 177
6. Abſonderung/ 6. 181
7. Von der Anruffung Gottes deßwegen/ Tit. 7. p. 183
(2) Von der Chriſtlichen Gerechtigkeit/ im 2. Theil p. 188

1. Von der Gerechtigkeit des demütigen gehorſamen Hertzens/ c. 1. p. 191
und deren 1. Benahmung/ Tit. 1. p. 193
2. Beſchreibung/ 2. 196
3. Ermunterung/ 3. 199
4. Beförderung/ 4. 208
5. Erweiſung/ 5. 211
6. Abſonderung/ 6. 215
7. Anruffung GOTTes darumb/ Tit. 7. p. 218

2. Von der Gerechtigkeit deß ſanftmütigen Hertzens/ c. 2 p. 222
und deren 1. Benahmung/ Tit. 1. p. 224
2. Beſchreibung/ 2. 225
3. Ermunterung/ 3. 227
4. Beförderung/ 4. 235
5. Erweiſung/ 5. 239
6. Abſonderung/ 6. 244
7. Anruffung GOttes deßwegen/ Tit. 7. p. 247

3. Von der Gerechtigkeit des keuſchen züchtigen Hertzens/ c. 3. p. 251
und deren 1. Benahmung/ Tit. 1. p. 253
2. Beſchreibung/ 2. 256
3. Ermunterung/ 3. 258
4. Beförderung/ 4. 266
5. Erweiſung/ 5. 269
6. Abſonderung/ 6. 272
7. Anruffung Gottes umb daſſelbe/ Tit. 7. p. 275

4. Von der gerechten gutthätigen Hand/ c. 4. p. 279

und

und deren 1. Benahmung/ Tit. 1. p. 280
2. Beſchreibung/ 2. 282
3. Ermunterung/ 3. 285
4. Beförderung/ 4. 293
5. Erweiſung/ 5. 295
6. Abſonderung/ 6. 298
7. Anruffung GOttes umb daſſelbe/ Tit. 7. p. 300

5. Von der gerechten warhafftigen Zunge/ c. 5. p. 303
und deren 1. Benahmung/ Tit. 1. p. 305
2. Beſchreibung/ 2. 308
3. Ermunterung/ 3. 311
4. Beförderung/ 4. 323
5. Erweiſung/ 5. 326
6. Abſonderung/ 6. 329
7. Anruffung GOttes deßwegen/ Tit. 7. p. 331

6. Von der Gerechtigkeit deß reinen Hertzens/ bey unabläſſiger Dämpfung der würcklichen böſen Begierden/ c. 6. p. 334
und deren 1. Benahmung/ Tit. 1. p. 338
2. Beſchreibung/ 2. 340
3. Ermunterung/ 3. 342
4. Beförderung/ 4. 351
5. Erweiſung/ 5. 353
6. Abſonderung/ 6. 359
7. Anruffung GOttes deßwegen/ Tit. 7. p. 363

7. Von der Gerechtigkeit deß reinen Hertzens/ bey unabläſſiger Dämpfung der angeerbten böſen Begierden/ c. 7. p. 366

1. Von der Gerechtigkeit des demütigen gehorſamen Hertzens/ c. 1. p. 191
und deren 1. Benahmung/ Tit. 1. p. 193
2. Beſchreibung/ 2. 196
3. Ermunterung/ 3. 199
4. Beförderung/ 4. 208
5. Erweiſung/ 5. 211
6. Abſonderung/ 6. 215
7. Anruffung GOTTes darumb/ Tit. 7. p. 218

2. Von der Gerechtigkeit deß ſanftmütigen Hertzens/ c. 2 p. 222
und deren 1. Benahmung/ Tit. 1. p. 224
2. Beſchreibung/ 2. 225
3. Ermunterung/ 3. 227
4. Beförderung/ 4. 235
5. Erweiſung/ 5. 239
6. Abſonderung/ 6. 244
7. Anruffung GOttes deßwegen/ Tit. 7. p. 247

3. Von der Gerechtigkeit des keuſchen züchtigen Hertzens/ c. 3. p. 251
und deren 1. Benahmung/ Tit. 1. p. 253
2. Beſchreibung/ 2. 256
3. Ermunterung/ 3. 258
4. Beförderung/ 4. 266
5. Erweiſung/ 5. 269
6. Abſonderung/ 6. 272
7. Anruffung Gottes umb daſſelbe/ Tit. 7. p. 275

4. Von der gerechten gutthätigen Hand/ c. 4. p. 279

und

und deren 1. Benahmung/ Tit. 1. p. 280
2. Beſchreibung/ 2. 282
3. Ermunterung/ 3. 285
4. Beförderung/ 4. 293
5. Erweiſung/ 5. 295
6. Abſonderung/ 6. 298
7. Anruffung GOttes umb daſſelbe/ Tit. 7. p. 300
5. Von der gerechten warhafftigen Zunge/ c. 5. p. 303
und deren 1. Benahmung/ Tit. 1. p. 305
2. Beſchreibung/ 2. 308
3. Ermunterung/ 3. 311
4. Beförderung/ 4. 323
5. Erweiſung/ 5. 326
6. Abſonderung/ 6. 329
7. Anruffung GOttes deßwegen/ Tit. 7. p. 331
6. Von der Gerechtigkeit deß reinen Hertzens/ bey unabläſſiger Dämpfung der würcklichen böſen Begierden/ c. 6. p. 334
und deren 1. Benahmung/ Tit. 1. p. 338
2. Beſchreibung/ 2. 340
3. Ermunterung/ 3. 342
4. Beförderung/ 4. 351
5. Erweiſung/ 5. 353
6. Abſonderung/ 6. 359
7. Anruffung GOttes deßwegen/ Tit. 7. p. 363
7. Von der Gerechtigkeit deß reinen Hertzens/ bey unabläſſiger Dämpfung der angeerbten böſen Begierden/ c. 7. p. 366

und deren 1. Benahmung/ Tit. 1. p. 369
2. Beſchreibung/ 2. 371
3. Ermunterung/ 3. 374
4. Beförderung/ 4. 382
5. Erweiſung/ 5. 384
6. Abſonderung/ 6. 387
7. Anruffung GOttes deßwegen/ Tit. 7. p. 390

III. **Die ſonderbare/ gewiſſe Standesperſonen gebührende Tugend/** im 3. Buch p. 392

Und zwar die eigentliche Haupt-Tugend
1. deß Lehrſtandes/ c. 1. p. 397
nemlich 1. die Treue der Lehrer/ p. 398
welcher alle Untreue weichen muß/ p. 404
2. die ehrerbietige Folge der Zuhörer/ p. 409
welcher alle halsſtarrige Widerwertigkeit muß weichen/ p. 417
ſonderlich wo man beyderſeits hertzlich darumb betet/ p. 421
2. Deß Wehrſtandes/ c. 2. p. 424
nemlich 1. die Gerechtigkeit der Regenten/ p. 425
welcher muß weichen alle Ungerechtigkeit/ p. 435
2. die gehorſame Frömmigkeit der Unterthanen/ p. 442
welcher alle ungehorſame Unart weichen muß/ p. 450
wo denn auf beyden Theilen das Gebet höchſtnötig iſt/ p. 455. p. 457

3. Deß

3. Deß Nährſtandes/ nemlich die ſorgfältige Arbeit/ c.3.p.459
dabey man ſich deß Göttlichen Segens unfehlbar zu getröſten/ p.460
ſonderlich wenn fleiſſiges Gebet ſtets dabey iſt/ p.464
und alle Arbeit verrichtet wird/ 1. vorſichtig / p.465. 2. freudig/ 3. gedultig/ 4. beſtåndig/ 5. vergnůglich/ 6. demůtig/ 7. danckbarlich/ p.467
Und darzu kommt der gehorſame Fleiß der Untergebenen/ p.467

und deroſelben

1. kindliche Zuverſicht zu GOtt/
2. ehrerbietige Erweiſung/
3. aufrichtige Redlichkeit/ p.468

Jumaſſen dergeſtalt in dieſem Stande glücklich leben können

1. die Ehgatten/ p.470
2. Ehemånner/ - - -
3. Ehfrauen/ - - -
4. Eltern/ p.471
5. Kinder/ p.474
6. Hausherren und Hausfrauen/ p.475
5. das Geſinde/ Knechte/ Mägde/ Taglöhner/ ꝛc. p.478
8. die Alten/ p.479
9. Jugend/ p.480
10. Wittwen/ p.482
11. Wäiſen/ p.483

Dafern ſie alle und jede die 3. denckwürdigen im Beſchluß angeführten Lebens-Regeln zum öfftern fleiſſig behertzigen / welche heiſſen:

1. Erkenne dich ſelbſt/ p. 485

Zu beförderung deß hertzlichen Gebets

1. umb Erkenntniß ſein ſelbſt/ p. 489

2. Verläugnung ſein ſelbſt/ p. 490

3. die Nachfolge Chriſti/ p. 491

2. Prüfe dein Hertz/ p. 493

wie die Ubung der wahren Gottſeeligkeit/ und die ſchuldige Erkenntniß und Vollbringung deß Göttlichen Willens beſchaffen ſey/ p. 498

bey unabläſſiger Betrachtung deß inſtehenden Todes/ p. 501

und hertzlichem Gebet umb Göttliche Regierung/ p. 502

3. Beſſere dein Leben/ p. 505

wobey die Ermunterung zur wahren Buſſe/ p. 507

und Ubung der Gottſeeligkeit/ p. 511

beſage der XV. denckwürdigen Regeln/ p. 512

fleiſſig zu mercken.

Deren die 1. das heilige Wünſchen p. 512. angehet.

2. die Reinigkeit deß Hertzens/ p. 512

3. Freyheit der Seelen/ p. 513

4. Traurigkeit der Welt - -

5. Chriſtliche Gedult/ p. 514

6. den Göttlichen Troſt/ p. 515

7. das

7. das Chriſtliche Vermögen/ p. 516
8. unchriſtliche Verzagen wegen der Sünde/ p. 518
9. die weltliche Verachtung/ p. 519
10. Uberwindung der Feinde/ p. 521
11. Vermeidung deß Neides und der Mißgunſt/ p. 522
12. Unterſcheidung deß Haſſes der Sünden und deß Sünders/ p. 523
13. demütige Erniedrigung/ p. 524
14. Verſchmähung der Welt/ p. 525
15. Benahmung der Chriſten/ p. 526
Nebenſt dem beygefügten Gebet/ p. 527

II. Die nützliche Anleitung

Welcher maſſen die gantze Tugend-Schule bey Betrachtung der ordentlichen Feſt- und Sonntags-Epiſteln / von Lehrern und Zuhörern erbaulich anzuwenden ſey:

I. An Feſttagen.

I. Ins gemein beym Anfange deß Neuen Kirchen-Jahrs kan die Summariſche Vorſtellung der gantzen Tugend-Schule wiederholet / und daraus eine ſchuldige Probe und Erforſchung / wie weit ein jeder darinn kommen ſey / erbaulich angeſtellet werden / nach Anleitung der drey denckwürdigen Lebens-Re-

Regeln: 1. Erkenne dich ſelbſt / 2. Prüfe dein Hertz / 3. Beſſere dein Leben / p. 484. Dergleichen man auch alle Tage / Wochen / Monat und Vierteljahr beym Anfange derſelben mit ſonderbarem Nutz vornehmen kan.

II. inſonderheit am Chriſttage iſt bey der Epiſtel an Titum c. II, v. 11. biß 15. nächſt dem Glaubens-Grunde / Artic. 9. 43. 49. 52. deß Handbuchs aus der Tugend-Schule zu erwegen

1. der Chriſten Züchtigung und Anleitung zur Tugend-Schule / v. 11. p. 39
2. die höchſtnothwendige Verläugnung
   1. deß ungöttlichen Weſens / v. 11. p. 91
   2. der weltlichen Lüſte / p. 259
3. die denckwürdige Beſchreibung 1. deß züchtigen Lebens / p. 256
   2. deß gerechten Lebens / p. 188
   3. deß Gottſeeligen Lebens / v. 12. p. 82 87
4. die Ermunterung zur gedultigen Hoffnung und Erwartung der Zukunfft Chriſti / v. 13. p. 109
5. die Verlaſſung der Ungerechtigkeit / v. 14. p. 298
6. die Befleiſſigung der guten Wercke / v. 14. p. 41. 44
7. die Verrichtung deß Predigamts mit Reden / Ermahnen / und ernſtlichen Straffen / v. 15. p. 398
   vor deſſen Verachtung ſich die Zuhörer fleiſſig zu hüten / p. 409 417

III. An

III. Am andern Chriſttage iſt aus dem 3. Cap. Ep. an Titum v. 4. biß 8. zu bedencken
1. die Beſchreibung der Wercke der Gerechtigkeit/ v. 4. p. 198
welche ohne alle verdienſtliche Einbildung unablåſſig fortzuſtellen/ p. 30. p. 55. p. 37
2. die danckbare Erweiſung der getaufften Chriſten/ v. 4. und vom H. Geiſt erneuerten Kinder GOttes/ v. 5. p. 15. und 24
damit es ihnen nicht Tůrcken/ Jůden und Heyden zuvor thun/ p. 12
3. die beſtåndige Hoffnung/ v. 7. p. 109
IV. Am dritten Chriſttage iſt aus der Epiſtel Hebr. c. I, v. 1. biß 12. zu betrachten
1. die Ermunterung zu einem Gottſeeligen Leben durch die Propheten/ v. 1. und Chriſtum ſelbſt/ v. 1. p. 1. p. 6. p. 32. 44
2. die Frůchte unſerer Reinigung/ v. 3. p. 41
3. die eigentliche Beſchreibung 1. der Sůnde/ v. 3. p. 18
2. deß anbetens/ v. 6. p. 147. 140
3. der Gerechtigkeit / v. 9. p. 188. 279. 281. 282
4. der Ungerechtigkeit/ v. 9. p. 298
V. Am Neuen Jahrstage iſt aus dem 3. Cap. Galat. v. 23. biß 29. nåchſt dem 72. 80. 94. 87. und 77. Articul deß Handbuchs zu wiederholen.
1. ins gemein die ſchuldige Anſtalt eines neuen Lebens aus dem droben angefůhrten Innhalt der gantzen Tugend-Schule/ p. 16. und p. 505

2. inſonderheit 1. die Ermunterung deß Moſaiſchen Zuchtmeiſters zu einem Gottgefälligen Leben/ v. 28. p. 31. 44. 47
2. die ſchuldige Erweiſung der getaufften Chriſten / damit ſie nicht von Jüden und Heyden beſchämet werden/ v. 27. p. 12. 176. 172
3. die gebührende Bezeigung der Erben deß ewigen Lebens/ v. 29. p. 41
VI. Am Feſt der Offenbahrung iſt aus dem 60. Cap. Eſaiæ v. 1. biß 6. nächſt dem Glaubens-Grund/ Artic. 52. 90. 91. und 93. deß Handbuchs aus der Tugend-Schule zu wiederholen
1. das ſchuldige Lebens-Liecht und Erweiſung deß wahren Glaubens ins gemein/ p. 41
2. das gebührende Chriſten-Liecht / welches viel heller als alle Jüdiſche und Heidniſche Scheinheiligkeit leuchten muß/ v. 3. p. 12. p. 176. 172
3. das unaufhörliche Danck-Liecht / Lob und Preis deß Allerhöchſten / v. 6. p. 126. 132
VII. Am Feſt der Tauffe Chriſti iſt aus der 1. Epiſt. Petri c. 3. v. 21. 22. nächſt dem Glaubens-Grunde / Artic. 87. und 59. Tit. 9. deß Handbuchs aus der Tugend-Schule zu wiederholen
1. die Schuldigkeit der getaufften Chriſten/ v. 21. p. 41. 44
2. die Nothwendigkeit eines guten Gewiſſens/ p. 465

VIII. Am

VIII. Am Feſt der Reinigung Mariæ iſt aus dem 3. Cap. Malach. v. 1. biß 4. nächſt dem Glaubens-Grunde/ Artic. 59. Tit. 4. 5. Artic. 104. und 117. deß Handbuchs aus der Tugend-Schule anzuführen

1. die ſchuldige Erweiſung in dem Tempel/ v. 1. p. 158

2. die Bereitung deß Hertzens durch wahre Buſſe/ v. 1. p. 505

3. die Prüfung deß Gewiſſens/ v. 3. p. 493

IX. Am Feſt der Verkündigung Mariæ iſt aus dem 7. Cap. Eſaiæ v. 10. biß 16. nächſt dem Glaubens-Grunde/ Artic. 40. 43. 44. deß Handbuchs aus der Tugend-Schule zu handeln

1. von der Göttlichen Verſuchung/ v. 12. p. 114

2. von der Beleidigung der Göttlichen Majeſtät durch die Sünde/ v. 13. p. 47

3. von der Verwerffung deß Böſen und Erwählung deß Guten/ v. 15. p. 39

X. Am Palmen-Feſt iſt aus dem 2. Cap. Philip. v. 5. biß 12. nächſt dem Glaubens-Grunde/ Artic. 59. 65. 60. deß Handbuchs/ aus der Tugend-Schule zu erwegen

1. die ſchuldige Nachfolgung unſers HErrn und Lehrmeiſters/ v. 5. p. 192. 191. abſonderlich aber

1. ſeiner Demut v. 6. p. und Erniedrigung.

2. ſeines Gehorſams/ v. 8. p. 192. 197

2. die unabläſſige Ausbreitung ſeines Lobes und Preiſes/ v. 11. p. 124. 132

XI. Am

XI. Am Grünen Donnerstage iſt aus 1. Cor. XI, 23. biß 34. nächſt dem Glaubens-Grunde/ Artic. 88. deß Handbuchs aus der Tugend-Schule zu erwegen
1. die ſchuldige Verkündigung und danckbare Ausbreitung der Wolthaten Chriſti/ v. 26. p. 132
2. die höchſtnothwendige Prüfung/ v. 28. p. 493. 485
3. die ernſtliche Beſſerung wegen der ſchrecklichen Beſtraffung der Gottloſen/ v. 32. p. 505

XII. Am Charfreytage iſt aus dem gantzen 53. Cap. Eſa. nächſt dem Glaubens-Grund/ Artic. 60. 61. und folgenden deß Handbuchs aus der Tugend-Schule zu wiederholen
1. die gehorſame Annehmung der Göttlichen Predigt/ v. 1. p. 409
2. die ſchuldige Dancksagung vor die Wolthaten Chriſti/ v. 6. p. 132
3. die unabläſſige Nachfolgung
1. ſeiner Gedult/ v. 7. p. 10
2. ſeiner Gerechtigkeit/ in dem Er niemand unrecht gethan/ v. 9. p. 282
3. ſeiner Warheit und Aufrichtigkeit/ weil kein Betrug in ſeinem Munde/ v. 9. p. 308
4. ſeiner Liebe / in dem Er auch vor die Feinde gebeten/ v. 12. p. 140

XIII. Am H. Oſtertage iſt aus 1. Cor. V, v. 6. biß 9. nächſt dem Glaubens-Grunde/ Artic. 85. deß Handbuchs anzuführen
1. der

1, der Chriſten gar nicht feiner Ruhm/ v. 6. welche auch durch die Heyden beſchämet werden/ v. 1. p. 12, 176. 172
2. der Chriſten feiner und beſter Ruhm / welchen befördert
1, ins gemein das gebührende halten deß Oſterfeſts / nach dem dritten Gebot / p. 155
2, inſonderheit 1. das Prüfen deß Sauerteigs/ v. 6. p. 493
2. das ausfegen der Boßheit/ p. 505
und Schalckheit/ v. 8. p. 345
3. das erweiſen
1, der Lauterkeit / v. 8. deß reinen Hertzens / p. 82. ſo viel die wahre Religion und Gottesdienſt betrifft/ p. 163. wie auch deß gantzen Lebens/ p. 512
2. der Warheit/ p. 311
XIV. Am andern Oſtertage iſt aus der Apoſt. Geſch. c. X, v. 34. biß 44. nächſt dem 67. Artic. deß Handbuchs zu wiederholen
1. die Eröffnung deß Mundes/ v. 34. nicht allein deß Predigers / ſondern auch aller Frommen und Rechtgläubigen / aus dem 2. Gebot / p. 121. und p. 399. p. 411
2. die ungerechte Vorziehung und Anſehen der Perſon/ v. 34. p. 347
3. die Vorſtellung der gantzen Tugend-Schule / welche nichts anders lehret / als 1. GOtt fürchten/ p. 91

2. recht

2. recht thun/ p. 189
4. die ſchuldige Nachfolgung der gutthätigen Hand JEſu Chriſti im wohlthun/ v. 38. p. 283
5. die unbeſcholtene Erweiſung der glaubwürdigen Zeugen v. 39. und 41. 42. welche ins gemein alle Prediger p. 398. und abſonderlich die Zeugen in Rechtsſachen an ſich finden laſſen ſollen/ p. 317. 315
6. die Verkündigung und Ausbreitung der ſeeligmachenden Lehre/ v. 42. p. 399
7. die Beſchreibung der Sünde / v. 43. p. 17

XV. Am dritten Oſtertage iſt aus der Ap. Geſch. c. XIII, 26. biß 40. nächſt dem 67. Artic. deß Handbuchs zu handeln
1. von der brüderlichen Liebe deß Nächſten/ v. 26. p. 52
2. von der wahren Gottesfurcht/ v. 26. p. 75. 378
3. von Verachtung deß Göttlichen Worts/ v. 27 p. 417. 421
4. von der unſchuldigen Anklage und dem unrechten Recht Pilati/ v. 28. p. 346
5. von den unverwerflichen Apoſtoliſchen Zeugen/ v. 31. p. 315. 317
6. von der warhafftigen Verkündigung und Lehre der Prediger/ v. 32. p. 397
7. von Beſchreibung der Sünde / v. 38. p. 17

NB. Weil an etlichen Orten auch das gantze XV. Cap. der 1. Epiſtel an die Corinther in Oſtern erkläret wird/ ſo kan man nächſt der

der Haupt-Lehre von der Auferſtehung / aus dem 67. 138. und 139. Articul deß Handbuchs / inſonderheit die Nothwendigkeit und Eigenſchafft der Geiſtlichen Auferſtehung und Prüfung deß Sündenſchlaffs und Geiſtlichen Todes wiederholen aus dem p. 493. und 905.

XVI. Am Feſt der Himmelfahrt iſt aus dem c. 1. Apoſt. Geſch. v. 1. biß 11. nächſt dem 68. und 69. Artic. deß Handbuchs zu handeln

1. von der Beſchaffenheit der erbaulichen Rede und warhafftigen Zunge v. 1. p. 326. inſonderheit betreffend die ſeeligmachende Lehre vom Reich Gottes/ v. 3. p. 399
2. von dem ſchuldigen Gehorſam gegen den Göttlichen Befehl/ v. 4. p. 410
3. von dem geduldigen Warten auf die Göttliche Hülffe/ v. 4. p. 109
4. von der Beſchaffenheit der tüchtigen Zeugen/ v. 8. p. 315. 317

XVII. Am H. Pfingſtfeſt iſt aus der Ap. Geſch. c. 2, v. 1. biß 13. nächſt dem 15. 91. 92. 97. 113. Artic. deß Handbuchs / zu handeln

1. von der einmüthigen Einigkeit / v. 1. p. 240
2. von den Predigern der Evangeliſchen Warheit/ v. 4. p. 398
3. von der wahren Gottesfurcht/ v. 5. p. 75. 91. 378

4. von den heiligen Zuſammenkunfften/ v. 6. p. 177. 166, 163
5. von den Spöttern deß Göttlichen Worts/ v. 13. p. 417

XVIII. Am andern Pfingſttage iſt aus der Ap. Geſchicht c. X, v. 42. biß 48. zu handeln
1. vom Amt der Lehrer und Zuhörer/ v. 44. p. 398. p. 409
2. von dem Göttlichen Lob und Preis/ v. 46. p. 132
3. von dem rechtmäſſigen Befehl der Obern/ v. 48. p. 424

XIX. Am dritten Pfingſttage iſt aus der Apoſt. Geſch. c. VIII, v. 14. biß 18. zu handeln
1. von dem hören der Göttlichen Warheit/ v. 14. p. 177
2. von dem gehorſamen Annehmen und Einnehmen deß Göttlichen Worts/ damit auch das erfreuliche Zunehmen erfolge/ v. 14. p 174
3. von dem hertzlichen Gebet und deſſelben Krafft/ v. 15. p. 131. 140
4. von dem Apoſtoliſchen Hände auflegen/ und ordination der Prediger/ v. 17. p. 422

XX. Am Feſt der H. Drey-Einigkeit iſt aus Rom. c. XI, v. 33. biß 35. nächſt den 2. 13. 14 15. 16. X. Artic. Tit. 17. deß Handbuchs/ zu handeln
1. von der Göttlichen Erkenntniß / v. 33. p. 86

2. von

2. von den Gerichten GOttes und der Menſchen/ v.33.p.378.345
3. von den Rahtgebern/ v.34.p.433
4. von geben und wiedervergelten/ v.35. p. 279
5. von der Göttlichen Ehre/ Lob/ Preis und Danck/ v. 36. p.132
XXI. Am Feſt Johannis iſt aus Eſa. XL, v. 1. biß 5. nächſt den 76. 77. 94. 124. und 49. Artic. Tit. 1. deß Handbuchs zu handeln
1. von tröſten/ v.1.p.398
2. von freundlichen Reden/ v. 2. p.327
3. von erbaulichen Predigen/ v. 2. p. 399. 405. 408
4. von der Sünde und Miſſethat/ was ſie ſey/ v. 2. p. 17
5. von der bußfertigen Bereitung und Prüfung/ v. 3. p. 493
6. von der tröſtlichen Erhöhung der Niedrigen/ v. 4. p.516.518.513
7. von der Erniedrigung der Hohen/ v. 4. p. 515
8. wie das ungleiche wieder eben/ und das höckrichte ſchlecht zu machen durch wahre Buſſe/ v. 4. p. 505
9. von dem ſchuldigen Lob und Preis der Herrlichkeit deß HErrn/ v. 5. p.132
XXII. Am Feſt Mariæ Heimſuchung iſt aus dem XI. Cap. Eſa. v. 1. biß 5. nächſt den 42. 47. 46. und 52. Artic. deß Handbuchs zu handeln

1. von der Demut und Niedrigkeit Chriſti und deren Nachfolge/ v. 1. p. 192
2, von der Ruhe deß H. Geiſtes in den Hertzen der Frommen/ v. 2. p. 515
3. von der rechten Weisheit / Verſtande und Erkenntniß Gottes/ v. 2. p. 84. 108
4. von der Chriſtlichen Tapferkeit und Stärcke/ v. 2. p. 242
5. von der Furcht Gottes/ v. 2. p. 85
6. von dem Riechen und Rauchwerck deß Gebets/ v. 3. p. 130
7. von den menſchlichen richten und ſtraffen/ v. 3. p. 433. 429. 424
8. von der Gerechtigkeit/ v. 4. p. 188
9. von dem ertödten der Gottloſen / v. 4. p. 439. 438
10. vom Glauben/ Warheit / Treu und Aufrichtigkeit/ v. 5. p. 327

XXIII. Am Michaelis Feſt iſt aus der Offenb. c. XII, v. 7. biß 12. nächſt den 21. 113. 116. 117. 49. 142. Artic. deß Handbuchs/ zu handeln

1. vom ſtreiten und ſiegen/ v. 7. p. 438
2. vom Auswerffen und Ausſtoſſung der Böſen/ v. 9. p. 433
3. von der hölliſchen Verführung / v. 9. p. 19
4. von dem ſchuldigen Lob und Preis deß Allerhöchſten/ v. 10. p. 132
5. vom fälſchlichen Anklagen / Lügen und Verleumbden/ v. 10. p. 329

6. von

6. von dem unverwerflichen Zeugniß der Warheit/ v. 11. p. 315. 317
7. von der hertzlichen Freude der Frommen/ v. 12. p. 515

II. An Sonntagen/

und zwar inſonderheit

Am I. Sonntage deß Advents iſt nächſt dem Glaubens-Grunde/ beſage deß 91. 92. 95. 87. 100. und 80. Artic. deß Geiſtlichen Handbuchs zu erwegen aus dem XIII. Cap. der Epiſtel an die Römer v. 11. biß 14.

1. das nothwendige wiſſen der Chriſten/ was wahr oder falſch/ Tugend oder Laſter/ gut oder böſe/ und dañenhero entwed' zu thun oder zu laſſen ſey/ v. 11. p. 498. p. 1. 5. 10. 17. 379
2. das ſchuldige Auffſtehen vom Schlaff der Sicherheit/ v. 11. p. 506
3. das nothwendige Ablegen der Werck der Finſterniß/ v. 12. p. 47. 111
4. das unumbgängliche Anlegen der Waffen deß Liechts/ v. 12. p. 374
5. das erbauliche Wandeln der Kinder deß Liechts/ v. 13. p. 39 73
6. das verdamliche Freſſen und Sauffen/ v. 13. p. 273. 265
7. das abſcheuliche Kammern und Unzucht/ v. 13. p. 273. 251. 260
8. der ſchädliche Hader und Neid/ v. 13. p. 244
9. das gebührende Anziehen deß HErrn JEſu Chriſti/ v. 14. p. 79. 293

10. das

10. das zuläſſige warten des Leibes/ v. 14. p. 274. 267. 253. 256. 260
11. die vorſichtige Ausſchlieſſung der Geil- heit/ v. 14. p. 272
Am II. Sonntage deß Advents iſt aus dem XV. Cap. der Epiſt. an die Rom. v. 4. biß 13. zu wiederholen / nächſt dem 5. 91. 108. Tit. 2. 3. Articul deß Handbuchs
1. die zuvorgeſchriebene tröſtliche Lehre und Ermunterung zur Gedult / und Hoff- nung/ v. 4. p. 110. 109
2. die nothwendige Andacht / Wunſch und Gebet ümb Göttliche Regierung/ v. 5. p. 130
3. die einträchtige Vergleichung der einerley geſinnten Hertzen/ v. 5. p. 240. welche JEſu Chriſto nachfolgen/ p. 491
4. die einmüthige Fortſtellung deß Göttli- chen Lobes / und ſchuldige Verrichtung der heiligen Zunge/ v. 6. p. 132
5. die brüderliche ſanftmüthige Aufnehmung deß Nächſten/ v. 7. p. 58
6. die Beſtätigung der Göttlichen Warheit/ welche ſo wol bey ſeinen gnadenreichen Verheiſſungen / als bey allen ernſten Dräuungen zu mercken/ v. 8. p. 45
7. die Beſchämung der Chriſten durch die bekehrten Heyden/ v. 9. welche GOtt loben / den viel Chriſten ſchänden/ p. 142
8. die eigentliche Beſchreibung der Chriſtli- chen Hoffnung / und woher dieſelbe zu erlangen/ v. 13. p. 109

Am

Am II. Sonntage deß Advents iſt aus 1. Cor. IV, v. 10 biß 5. nächſt dem 118. 124. 125. Artic. deß Handbuchs/ zu erwegen der Zuhörer Amt ins gemein/ abſonderlich aber
I. das gebührende halten von ihren Lehrern/ v. 1. p. 409
daß ſie ſind 1. Chriſti Diener/ v. 1. p. 398
2. Haushalter/ derer Haupt-Tugend iſt die Treue/ v. 1. p. 397. NB.
II. das unzeitige richten/ v. 3. p. 315
welchem entgegen geſetzet wird
1. das abſonderliche richten mit unterlaſſenen gäntzlichen Losſprechen deß Gewiſſens p. 495. bey ſchuldiger Erkenntniß / und eigener Prüfung / NB. p. 485. 493
2. das allgemeine richten am Jüngſten Tage/ v. 5. p. 48
deß allwiſſenden Hertzenkündigers / p. 439. NB. und p. 29
Am IV. Sonntage deß Advents iſt aus dem 4. Cap. Philip. v. 4. biß 7. zu wiederholen nächſt dem 10. Tit. 39. Artic. 50. 108. Tit. 1. Articul deß Handbuchs e
I. das freuen der Kinder GOttes in dem HErrn/ v. 4. p. 5 3
II. das erweiſen ihrer Lindigkeit/ v. 5. p. 242
III. das nicht ſorgen/ v. 6. p. 411
IV. das beten und danckſagen / v. 6 p. 130. 132
V, das bewahren deß Göttlichen Friedens/ v. 7. p 515. 526
bey einem guten Gewiſſen/ p. 497

Am Sonntage nach dem Chriſttage iſt aus Galat. c. IV, v. 1. biß 7. zu handeln/ nächſt dem 41/55/15/101/108. Tit. 1. und 142. Articul deß Handbuchs

I. von leiblichen Eltern und Kindern / Vormünden und Pflegern/ v. 2/p. 195/474/ 471

II. von Geiſtlichen Wäiſen Kindern/ und ihrer heiliger Kindſchafft in Chriſto/ v. 5/ 6/ p. 79

III. vom ſchreyen und beten deß H. Geiſtes in unſern Hertzen/ v. 6/p. 131

Am Sonntage nach dem Neuen Jahrstage wird der Text Tit. III, v. 4. biß 7. erkläret/ ſo unter den Feſten am 2. Chriſttage zu finden.

Am Sonntage nach der Offenbarung Chriſti iſt aus Rom. XII, v. 1. biß 6. zu handeln/ nächſt dem 100. und 72. Articul deß Handbuchs

I. von der Prediger treuhertzigen Vermahnung/ v. 1/p. 400

II. von der Zuhörer gehorſamen Folge v. 1/ p. 409. und Verrichtung

1. bey der Darbringung deß Geiſtlichen Opfers/ v. 1/p. 516/73

2. bey der Anſtellung ihres ſchuldigen Gottesdienſts/ v. 1/p. 87

3. bey der vorſichtigen Abſonderung von der Welt/ v. 2/p. 388/355

4. bey der nothwendigen Verneurung deß Sinnes/ v. 2/ p. 340/375

5. bey der genauen Prüfung deß Göttlichen Willens/ v. 2/p. 91/52

6. bey

6. bey der demütigen Erkenntniß und Prüfung ſein ſelbſt/ v.4/p.485/483
7. bey der friedfertigen Einrichtung p.240 aller Gliedmaſſen in allen Ständen/ v.4/p.395/393
Am II. Sonntage nach der Offenbahrung Chriſti iſt aus Rom. XII, v. 6. biß 16. nächſt dem 72/118/127. und 128. Articul deß Handbuchs zu handeln
I. von der genauen Verbindung aller Stände/ v.6/p.392
II. von der ſchuldigen Amts-Verrichtung/ v.7/p.395 ſo wol ins gemein/als inſonderheit derer/die da
1. lehren/ v.7/p.397
2. ermahnen/ v.8/p.407
3. geben/ v.8/p.297
4. regieren/ v.8/p.424
5. Barmhertzigkeit üben/ v.8/p.283
III. von der Liebe gebührenden Erweiſung/ v.9/p.52. deren Früchte ſind
1. das arge haſſen/ v.9/p.17
2. dem guten anhangen/ v.9/p.36
3. den Nächſten hertzlich meinen als ſich ſelbſt/ v.10/p.52
4. andern mit Ehrerbietung zuvor kommen/ v.10/p.212
5. nicht träge ſeyn/ v.11/p.279
6. ſich brünſtig im Geiſt und andächtig zu erweiſen/ v.11/p.130
7. ſich in die Zeit ſchicken/ v.11/p.513
8. frölich hoffen/ v.12/p.109
9. gedultig leiden/ v.12/p.514

10. der Heiligen Nothdurfft ſich anneh-
men/ v. 13. p. 297
11. gern herbergen/ v. 13. p. 297
12. die Verfolger ſegnen/ v. 14. p. 148
13. nicht fluchen/ v. 14. p. 145
14. ſich mit den Frö ichen freuen/ v. 15. p. 241
15. mit den Traurigen trauren / v. 15. p. 513. 241
16. einerley Sinn haben/ v. 16. p. 240
17. nicht nach hohen Dingen trachten/ v. 16. p. 115
18. ſich herunter zu niedrigen halten/ v. 16. p. 110

Am III. Sonntag nach der Offenbahrung Chri-
wird aus Rom. XII, v. 16 biß 21. in
der Chriſtlichen Tugend-Schule p. 1.
3. gezeiget / inſonderheit nächſt Wie-
derholung deß 100. und 72. Articuls
aus dem Handbuch

I. das gebührende halten von ſich ſelbſt (nicht für klug) v. 16. p. 524
II. - - - vergelten (nicht Böſes mit Böſem) v. 17. p. 520
III. - - - befleiſſigen der Erbarkeit / v. 17. p. 256
IV. - - - Friede halten/ v. 18. p. 240
V. - - - nicht rächen/ v. 19. p. 510
VI. - - - Speiſen deß Feindes/ v. 20. p. 148. 528
VII. - - - überwinden deß Böſen mit Guten/ v. 21. p. 521

Am

Am IV. Sonntage nach der Offenbahrung Chriſti iſt aus dem XIII. Cap. der Epiſt. Röm. v. 8. biß 10. nächſt dem 72. Articul deß Handbuchs zu bedencken die ſchuldige Erweiſung der Chriſtlichen Liebe gegen den Nächſten p 52. weil ſie iſt deß Geſetzes Erf. llung

1. ins gemein/ v. 8. p. 91. 59
2. inſonderheit 1. deß ſechſten Gebots/ v. 9. p. 253
2. deß fünften Gebots/ v. 9. p. 224
3. deß achten Gebots/ v. 9. p. 308
4. deß neundten und zehenden Gebots/ v. 9. p. 340

daraus folget/ weil die Liebe dem Nächſten nichts böſes thut/ ſo ſey ſie auch die Erfüllung dieſes Geſetzes von der Liebe deß Nächſten/ v. 10 p. 189

Am V. Sonntage der Offenbahrung Chriſti iſt aus Coloſſ. III, v. 12. biß 17. nächſt dem 104. Articul deß Handbuchs zu erwegen

I. das ſchuldige Anziehen der Kinder GOttes/ v. 12. p. 15
1. deß hertzlichen Erbarmens/ v. 12. p. 241
2. der Freundlichkeit/ v. 12. p. 240
3. der Demut/ v. 12. p. 110
4. der Sanfftmut/ v. 12. p. 242
5. der Gedult/ v. 12. p. 110
6. deß Vertragens/ v. 13. p. 242
7. deß Vergebens/ v. 13. p. 521
8. der Liebe/ v. 14. p. 52
9. der Danckbarkeit/ v. 15. p. 297. 213

 II. das

II. das reichliche Wohnen deß Worts Chriſti unter ſeinen heiligen Gliedmaſſen/ v. 16/ p. 158
III. das lehren und vermahnen/ v. 16/ p. 400
IV. das lobſingen und dancken/ v. 16/ 17/ p. 132
Am Sonntage Septuageſimæ iſt aus 1. Cor. IX, v. 24. biß ans Ende c. X, v. 1. biß 5. nächſt dem 109. Articul deß Handbuchs zu handeln
I. ins gemein von dem Chriſtlichen 1. lauffen/ v. 24/ p. 511/ p 41
2. kämpfen/ v. 25/ p. 354/ 357
3. betäuben deß Leibes/ v. 22/ p. 343/ 339/ 355
II. inſonderheit von dem gebührenden predigen v. 27. daß GOtt an lehren und zuhören einen Gefallen habe/ v. 10/ 5/ p. 398/ p. 409
Am Sonntage Sexageſimæ iſt aus 2. Cor. XI, 19. biß ans Ende/ c. XII, v. 1 biß 9. nächſt dem 118. Articul deß Handbuchs zu handeln
I. vom vertragen der Unbillichkeit/ v. 19/ 20/ p. 519/ 521
II. von Arbeiten und Leiden der Lehrer/ v. 20/ p. 398. welche ſchuldig ſind S. Paulo zu folgen/ v. 399/ p. 56
III. vom zuläſſigen und nichtigen rühmen/ v. 22. ſeq. p. 524
Am Sonntag Eſto mihi iſt aus 1. Cor. XIII, v. 1. biß 13. nächſt dem 72. Articul deß Handbuchs zu handeln
von der Vortrefflichkeit der Liebe/ v. 1/ p. 52.
wegen

wegen ihrer
I. denckwürdigen vergleichung mit den Spra- chen/ Wiſſenſchafft/ gläuben/ Allmoſen geben/ v. 8/ p. 52. und Leiden der Märty- rer/ v. 3/ p. 109
II. eigentlichen Beſchreibung/ denn ſie iſt
1. langmütig/ v. 4/ p. 242
2. freundlich/ v. 4/ p. 240
3. ſie eifert nicht/ v. 4/ p. 245/ 522
4. ſie ſchalcket nicht/ v. 4/ p. 345
5. ſie blähet ſich nicht/ v. 4/ p. 524
6. ſie verſtellet ſich nicht/ v. 5/ p. 245
7. ſie ſuchet nicht das ihre/ v. 5/ p. 296/ p. 299
8. ſie läſſt ſich nicht erbittern/ v. 6/ p. 246/ 520
9. ſie argwohnet nicht/ v. 6/ p. 245
10 ſie freuet ſich nicht über Unrecht/ v. 6/ p. 246/ 241
11. ſondern über Warheit/ v. 6/ p. 308
12. ſie verträgt/ v. 7/ p. 241
13. ſie gläubet alles/ v. 7/ p. 523
14. ſie duldet alles/ v. 7/ p 523
15. wird nicht müde/ v. 8/ p. 516
16. wird vollkommen im ewigen Leben/ v. 10/ p. 52
welches dem unvollkommenen Spiegel entgegen geſetzet wird/ v. 12/ p. 513
III. immerwährenden Erweiſung im ewigen Leben/ v. 10/ p. 52
Am Sonntage Invocavit iſt aus 2. Cor. VI, v. 1. 10. nächſt dem 95/ 108. Tit. 2/ 3. Articul deß Handbuchs zu handeln

I. von dem ſonderbaren Lehr-Amt bey dem ermahnen und vorſtellen der angenehmen Zeit/ v. 1/2. p 400. p 413
II. von dem allgemeinen Chriſten-Amt bey der ſchuldigen
1. Verhütung deß Aergerniſſes / v. 3. p. 404
2. Erweiſung als Gottesdiener / v. 4. p. 37
1. in dulden/ v. 4. p. 37
2. in arbeiten und wachen/ v. 5 p. 459
3. in faſten und Keuſchheit / v. 5/6. p. 259
4 in erlernen/ Erkenntniß und prüfen/ v. 6. p. 493
5. in üben
1. der Langmuth/ v. 6. p. 242
2. der Freundlichkeit/ v. 6 p. 240
3. der Liebe/ v. 6. p. 240. p. 52
4. im Leiden/ v. 8. p. 514/515
Am Sonntag Reminiſcere iſt aus 1. Theſſ. IV, v 4. biß 7. nächſt dem 97/ und 129 Articul deß Handbuchs zu handeln
I. von dem ſonderbaren Lehr-Amt und der Ermahnung/ v. 1/ p. 407
II. von dem allgemeinen Chriſten-Amt und Gottgefälligen Wandel laut ſeines heiligen Willens/ v. 1/ p. 91/52/59
inſonderheit aber
1. von Vermeidung 1. der Unzucht und und heydniſchen Unart/ v. 3/5/p. 265
2. der Vervortheilung und deß Ubergreiffens/ v. 6/p. 349

2. von

2. von der täglichen Erweiſung / daß wir zur Heiligung beruffen ſind / v. 7 / p. 73

Am Sonntage Oculi iſt aus Eph. V, 1. biß 9. nächſt dem 72 Articul deß Handbuchs zu handeln

I. von der Nachfolge GOttes / v. 1 / p. 54 / p. 56

II. von der Liebe / v. 2 / p. 52

III. von der Vermeidung aller Sünde / v. 3 / p. 17. abſonderlich aber

1. der Unzucht / v. 3 / p. 286

2. der Unreinigkeit / v. 3 / p 272

3. deß Geitzes / v. 3 / p. 286

4. der Verführung / v. 5 / p. 525

IV. von der ſchuldigen Erweiſung der Kinder deß Liechts / v. 6 / p. 487

welchen inſonderheit gebühret

1. die Gütigkeit / v. 6 / p. 297

2. die Gerechtigkeit / v. 6 / p. 188 / p. 279

3. die Warheit / v. 6 / p. 188 / p. 279

Am Sonntage Lætare iſt aus Galat. IV, 21 biß ans Ende / nächſt dem 71 / 72 / 76 / 94. Articul deß Handbuchs zu handeln

I. von der Freyheit der Kinder GOttes / v. 22 / p. 513

II von der Dienſtbarkeit der Sünder / v. 24 / p. 20

III. von der Fruchtbarkeit der Glaubigen / v. 22 / p. 15

IV. von der Widerſpenſtigkeit der Feinde / v. 29

und deren Uberwindung / v. 31 / p. 519 / 521

Am Sonntage Judica iſt aus der Epiſt. an die Hebr. c. IX, v. 11. biß 15. nächſt dem 56. und 74. Articul deß Handbuchs zu handeln

I. von der Reinigkeit der Kinder GOttes / v. 14 / p. 338. und ihres Gewiſſens / v. 14 / p. 495 / 496 / 497

II. von dem wahren Gottesdienſt / v. 15 / p. 197

III. von der gnadenreichen Ererbung deß ewigen Lebens / v. 15 / p. 55

Am Sonntage Quaſimodogeniti iſt aus 1. Joh. V, 4. biß 10. nächſt dem 93. Articul deß Handbuchs zu handeln:

I. von der Welt überwindung mit allem ſündlichen Weſen / v. 4 / p. 521. durch den Glauben / v. 5 / p. 97 / 26

II. von der unfehlbaren Verſicherung deß Göttlichen Zeugniſſes und Warheit / v. 6 / p. 526 / 516

III. von der Vergleichung deß Göttlichen und menſchlichen Zeugniſſes / v. 9 / p. 315 / 317

IV. von der vorſichtigen Bewahrung deß Göttlichen Zeugniſſes / v. 10 / p. 494

Am Sonntage Miſericordias Dòmini iſt aus 1. Petri c. 2, 21. biß ans Ende nächſt dem 60 / 61 / 52 / 43 / 49. (Tit. 21.) Articul deß Handbuchs zu handeln

I. von der ſchuldigen Erwegung unſers Berufſs / v. 21 / p. 392

II. von der ſchuldigen Nachfolgung Chriſti und ſeinen Fußſtapfen / v. 21 / p. 55 / 1 / 491 abſonderlich aber

1. ſeiner Heiligkeit / denn Er war ohne Sünde/ v. 22/p. 78
2. ſeiner Warheit / denn Er war ohne Betrug/ v. 22/p. 308
3. ſeiner Gedult und Sanfftmut / v. 23/ p. 224/520
III. von der Erweiſung deß Lebens der Gerechtigkeit/ v. 24/p. 188
Am Sonntage Jubilate iſt aus 1. Pet. 2/ v. 11. biß 17. nächſt dem 98/ 99/ und 108. Artic. deß Handbuchs zu handeln:
I. von dem abſonderlichen Lehr-Amt und ermahnen/ v. 11/p. 399
II. von dem allgemeinen Chriſten-Amt / welches erfordert
1. das enthalten von allen böſen Lüſten/ v. 11/ p. 335/370/393
2. das vorſichtige führen eines guten Wandels/ v. 12/ p. 25. die Heyden zu beſchämen/ v. 12/p. 12/ 172. und ihre Affterreden/ p. 388
III. von dem ſonderbaren Amt der Unterthanen / und dem ſchuldigen Gehorſam / v. 13/p. 442. gegen die Obrigkeit/ welcher zuſtehet das übel zu rächen / und das gute zu belohnen/ v. 14/p. 424 weil allen Chriſten gebühret
1. ins gemein 1. den Göttlichen Willen zu zu vollbringen/ v. 15/ p. 91/52/59
2. mit Wolthaten dem Läſterer das Maul zu ſtopfen/ v. 15/p. 521
3. der Freyheit nicht zu mißbrauchen zur Boßheit/ v. 16/p. 513
4. jedermann zu ehren/ v. 17/p. 194

5. die Brüder zu lieben/ v.17/p.240
6. Gott zu fürchten/ v.17/p.75/91/378
2. den Unterthanen ihren König zu ehren/ v.17/p.443
Am Sonntage Cantate iſt aus Jac. I, v.16. biß 21. nächſt dem 10. Articul Tit. 17. deß Handbuchs/ zu erwägen:
I. die Eröffnung der Chriſtlichen Tugend-Schule von dem himmliſchen Lehrmeiſter/ v. 17/ p. 1
II. die ſchuldige Erweiſung der wiedergebohrnen Kinder Gottes v. 18. als der Erſtlinge aller Creaturen/ v.18/p 57
ſo wol ins gemein/ p. 52/91
als inſonderheit 1. bey dem hören/ v. 19/ p. 410
2. bey dem reden/ v.19/p. 311/310
3. bey dem zürnen/ v.19/p.242/246
4. bey dem ablegen aller Boßheit/ v.21/ p. 505
5. bey dem annehmen deß Worts/ v.21 mit Sanfftmuth/ v. 21 / p.419 441
Am Sonntage Vocem Jucunditatis iſt aus Jac. I, v. 22. biß 27. nächſt der Vorbereitung von der wahren Religion aus dem Handbuch p. 1/2/3. zu mercken: die
Ubung in der Chriſtlichen Tugendſchule
I. abſonderlich der Zuhörer v. 22. welche auch ſollen Thäter ſeyn/ v. 22 / v. 410. die nicht nur in einen Spiegel ſchauen/ v. 23/p. 513. und vergeſſen v. 24. ſondern auch ſich ſelbſt lernen erkennen/ prü-

prüfen / beſſern / v. 25 / p. 485 / 493 / 505
NB. die Seeligkeit in der That v. 25. iſt zu finden / p. 29 / und 409
II. ins gemein aller Menſchen / welche ſchuldig ſind
1. GOtt zu dienen / v. 26 / p. 179
2. die Zunge im Zaum zu halten / v. 26 / p. 326 / 308
3. den rechten Gottesdienſt zu erwegen / v. 27 / p. 73
4. die Wittwen zu tröſten / v. 27 / p. 482
5. ſich unbefleckt zu behalten / v. 27 / p. 374

Am Sonntage Exaudi 1. Pet. IV, 8. biß 11. Iſt vor allen Dingen der Glaubensgrund aus dem 100. und 72. Articul deß Handbuchs zu wiederholen / und hiernächſt zu erwegen welcher maſſen: die

die Chriſtliche Tugend-Schule lehret
I. das andächtige beten / v. 8 / p. 130
II. das brünſtige lieben / v. 8 / p. 52
III. das gaſtfreye erweiſen / v. 9 / p. 284. ohne murmeln / v. 9 / p. 514
IV. das willige dienen nach Art der Haushalter / v. 10 / p 397
V. das gebührende reden und lehren Göttliches Worts / v. 11 / p. 399
VI. das ſchuldige verrichten deß ordentlichen Amts v. 11. zu Gottes Ehre / p. 392

Am I. Sonntage nach Trinitatis 1. Joh IV, v. 16. biß 21. iſt nächſt wiederholtem Glaubens-Grunde aus dem 72. und 100. Articul

ticul deß Handbuchs zu mercken / wie S. Johannes lehret die Chriſtliche Liebe/ p. 52. alſo daß er uns weiſet
I. die unendliche weſentliche Göttliche Liebe/ denn GOtt iſt die Liebe/ v. 16/ p. 53/ 228
II. die völlige menſchliche Liebe / v. 17/ p. 52/ 523. welche nachfolget den himmliſchen Vatter / v. 17/ p. 54. und von keiner Furcht weiß/ v. 18/ p. 246
III. die ſchuldige Liebe 1. Gottes/ weil Er uns erſt geliebet/ . v. 19/ p. 54/ 55
2. deß Nächſten/ v. 21/ p. 523
Am II. Sonntage nach Trinitatis 1. Joh. III, 13. biß 18. iſt nächſt Wiederholung deß 72. und 100. Articuls aus dem Handbuch zu ſehen/ welcher maſſen S. Johannes uns die Liebe vorſtellet
I. durch den denckwürdigen Gegenſatz deß weltlichen Haſſes/ v. 13/ p. 519/ 521
II. den eigentlichen Grundſatz von der Liebe/ welche ſoll ſeyn
1. brüderlich/ v. 14/ p. 56
2. aufrichtig / ohne allen offentlichen oder heimlichen Haß/ v. 15/ 246
welcher den Menſchen zum Todſchläger macht/ v. 15/ p. 230
3. beſtändig biß in den Tod/ v. 16/ p. 109
4. mitleidig und gutthätig gegen die Armen/ v. 17/ p. 397
5. völlig/ nicht allein mit Worten und mit der Zungen/ ſondern mit der That/ v. 18/ p. 266/ 285
Am III. Sonntage nach Trinitatis iſt aus 1. Pet.

Pet. V, v. 6. biß 11. nächſt Erwegung deß 21/31. und 99. Articuls deß Handbuchs zu erwegen / daß S. Petrus lehret in der Chriſtl. Tugendſchule/ wie man ſich ſolle

1. demütigen gegen Gott/ v. 6/ p. 110/524
2. Gott laſſen ſorgen/ v. 7/ p. 71/411
3. nüchtern ſeyn und wachen/ v. 8/ p. 271
4. widerſtehen dem Satan/ v. 9/357
5. dulden das allgemeine Chriſten-Leiden/ v. 9/ p. 514
6. hoffen auf die Göttliche Hülffe und Beyſtand/ v. 10/ p. 109
7. Gott loben/ und dancken/ v. 11/ p. 132

Am IV. Sonntage nach Trinitatis iſt aus Rom. VIII, v. 18. biß 23. nächſt dem gantzen 108. Articul deß Handbuchs zu mercken / welcher maſſen S. Paulus lehret in der Chriſtlichen Tugendſchule

1 das beſtändige dulden und hoffen im Creutz/ v. 18/19/ p. 514/109/110
2. das tröſtliche betrachten der Chriſtlichen Seelen-Freyheit in dieſer Welt/ v. 21/ p. 513
3. das unabläſſige Sehnen und Verlangen nach der himliſchen Herzlichkeit/ v. 23/ p. 526

Am V. Sonntage nach Trinitatis iſt aus 1. Pet. 3, 8. biß 17. zu ſehen / nächſt dem 72/ 100/ 118. und 108. Artic. deß Handbuchs zu erſehen/ welcher geſtalt uns S. Petrus in der Chriſtlichen Tugendſchule weiſet

1. das gleichgeſinnete Leben/ v. 8/ p. 58
2. das Chriſtliche Mitleiden/ v. 8/ p. 523

3. das

3. das brüderliche erbarmen/ v. 8/ p. 523
4. das freundliche erweiſen/ v. 8/ p. 240
5. das nicht vergelten deß böſen/ v. 9/ p. 521
6. das Chriſtliche ſegnen/ v. 9/ p. 148
7. das ſchweigen und regieren der Zunge/ v. 10/ p. 327/ 308
8. das guts thun und vollbringen/ v. 11/ p. 297/ 285
9. das unverdroſſene ſuchen deß Friedes/ v. 11/ p. 240
10 das unabläſſige beten/ v 12/ p. 130
11. das beſtändige vermeiden deß böſen/ v. 12/ p. 17
12. das gedultige unſchuldige leiden/ v. 13/ p. 514
13. das großmütige nicht fürchten noch erſchrecken/ v. 14/ p. 242/ 357
14. das unabläſſige heiligen GOttes in unſern Hertzen/ v. 15/ p. 82

Am VI. Sonntage nach Trinitatis iſt aus Rom. VI, 3. biß 11. iſt nächſt dem 94/ 97/ 98/ 99. und 100. Articul deß Handbuchs zu mercken/ wie S. Paulus lehret

I. ins gemein das Amt der getaufften Chriſten/ v. 3/ p. 487
und ihren neuen Lebens-Wandel/ v. 4/ p. 47/ 41

II. inſonderheit
1. die unabläſſige Creutzigung deß alten Adams/ v. 6/ p 340/ 339
2. das abſterben der Sünden/ v. 12/ 357
3. das Leben zu GOttes Ehren/ v. 12/ p. 45

Am

Am VII. Sonntage nach Trinitatis iſt aus Rom. VI, 19. biß ans Ende/ nächſt dem 98. und 99. Articul deß Handbuchs zu erwegen/ wie S. Paulus lehret

I. vermeiden den Dienſt der Unreinigkeit und Ungerechtigkeit/ v. 19/245/299

II. Erweiſen den Dienſt der Gerechtigkeit/ v. 19/p. 188/296

III. Erwegen 1. der Sünden Art v. 20/ p. 17. und Ausgang/ welcher iſt der Tod/ v. 21 p. 21

2. den Chriſtlichen Zuſtand v. 22. Freyheit und ewiges Leben aus Gnaden/ v. 23/ p. 513/43/516/526

Am VIII. Sonntage nach Trinitatis iſt aus Rom. VIII, 12. biß 17. nächſt dem 93/ 110/ und 31. Articul deß Handbuchs zu betrachten/ wie S. Paulus lehret die Eigenſchaften der Chriſtlichen Tugend-Schüler/ welche ſind

I. Schuldener v. 12/ p. 39. nicht dem Fleiſch/ daher der Tod kommt v. 13/ p. 43. ſondern dem Geiſt/ welcher deß Fleiſches Geſchäffte tödet v. 13/ p. 357. und das ewige Leben bringt eventualiter, p. 29. NB. p. 501/37

II. Gottes Kinder v. 14/ p. 26. welche der Geiſt Gottes treibet/ v. 14/ p. 15

III. kindliche Beter/ durch den Geiſt v. 15/ p. 130 ohne knechtliche Furcht/ v. 15/ p. 101

IV. überzeugte Kinder GOttes/ v. 16. durch das

das Zeugniß deß H. Geiſtes / v. 6 / p. 516 / 526

V. Erben / GOttes Erben und Miterben Chriſti / v. 17 / p. 526

VI. leidende Erben mit Chriſto / v. 17 / p. 525

VII. zur ewigen Herzlichkeit gelangende Erben / v. 17 / p. 525

Am IX. Sonntage nach Trinitatis iſt aus 1. Cor. X, 6. biß 14. nächſt dem 108. Articul deß Handbuchs zu erwegen / welcher maſſen S. Paulus weiſet aus dem Fürbilde deß Jüdiſchen Volcks die Schuldigkeit der wahren Chriſten / welche in folgenden Puncten beſtehet / die heiſſen

I. nicht gelüſten / v. 6 / p. 335 / 367

II. nicht Abgötterey treiben / v. 7 / p. 99 / 96 / 112

III. nicht Unzucht treiben / v. 8 / p. 256

IV. nicht verſuchen Chriſtum / v. 9 / p. 114

V. nicht murren / v. 10 / p. 115

VI. nicht verachten die Göttliche Warnung / v. 11 / p. 505

VII. nicht ſich laſſen düncken / daß man ſtehe / v. 12 / p. 524

VIII. nicht verſincken in Verſuchung / v. 13 / p. 518 / 516 / 515 / 514

Am X. Sonntage nach Trinitatis iſt aus 1. Cor. XII, v. 1. biß 11. nächſt dem 36 / 72. und 15. Articul deß Handbuchs zu erwegen / wie uns S. Paulus lehret / mit Fleiß mercken

I. den Gegenſatz der wahren Chriſten und abgöt-

abgöttiſchen Heyden/ v. 2/ p. 112/ 103
II. den theuren Schatz deß Chriſtlichen Zungen-Regiments beym Göttlichen Lobe und Vermeidung deß Fluchens/ v. 3/ p. 125
III. den Grundſatz aller Chriſtlichen Verrichtung in allen Ständen/ nemlich die Gabẽ deß H. Geiſtes ins gemein/ v. 4/ p. 392 zum gemeinen Nutz/ v. 7/ 394. nach dem Er will/ v. 11/ p. 395. abſonderlich aber beym Lehr-Amt/ v. 8/ p. 397

Am XI. Sonntage nach Trinitatis iſt aus 1. Cor. XV, v. 1. biß 10. nächſt dem 67. und 76. Articul deß Handbuchs zu betrachten/ wie uns S. Paulus weiſet
I. inſonderheit die Amtsgebühr
1. der Lehrer/ v. 1/ p. 398
2. der Zuhörer / welche das Wort müſſen annehmen/ glauben und behalten/ v. 2/ p. 409
II. ins gemein die Chriſtliche Demut/ v. 9/ p. 524/ 485. und Arbeitſamkeit/ v. 10/ p. 283/ 459/ 469/ 288/ 279/ 282

Am XII. nach Trinitatis iſt aus 2. Cor. 3, 4. biß 11. nächſt dem 79/ 80/ 81/ 84/ 101/ und 124 Articul deß Handbuchs zu erwegen / wie uns S. Paulus weiſet
I. die Vortreflichkeit deß Lehr-Amts / v. 4/ p. 398. daß man dabey kan
1. GOtt vertrauen/ v. 4/ p. 97
2. tüchtig gemacht werden von GOtt/ v. 5/ p. 345

3. die

3. die Verdamniß abwenden und den Geiſt geben/ v. 8/9/ p. 525

II. die Schuldigkeit der Zuhörer/ daß ſie den Schatz der Göttlichen Lehre erkennen/ und folgen dem Geſetz und Evangelio/ v. 7/8/ p. 410/420

Am XIII. Sonntage nach Trinitatis iſt aus Gal. 13, v. 15. biß 22. nächſt dem 93. und 94. Articul deß Handbuchs zu erwegen / wie uns S. Paulus lehret der Chriſten Schuldigkeit

I. bey weltlichen Sachen / da man abſonderlich ein Teſtament 1. nicht muß verachten/ v. 15/ p. 347/346

2. nichts dazu thun/ v. 15/ p. 348/ 349

II. in Geiſtlichen Dingen / da inſonderheit zu mercken

1. das Göttliche Teſtament v. 17 und Willen/ 514/31/499

2. deß Geſetzes Nutz v. 19. zur Buſſe/ v 19/ p. 505

obs gleich nicht kan ſeelig machen/ v. 22/ p. 29/ 28/37

3. der Sünden ſchädliche Unart / v. 22/ p. 17/ p. 17. und kräfftige Artzney in Chriſto/ v. 21/ p. 29

Am XIV. Sonntage nach Trinitatis iſt aus Gal. V, v. 16. biß 24. nächſt dem 98. und 99. Articul deß Handbuchs zu mercken / wie uns S. Paulus lehret der Chriſten Schuldigkeit/ welche iſt

I. wandeln im Geiſt/ v. 16/ p. 37/47

II. nicht

II. nicht vollbringen die Lüſte Fleiſches/ v. 16/ p. 370/ 335
III. nicht thun was das Fleiſch will/ v. 17/ p. 386
IV. Sich den Geiſt regieren laſſen/ v. 18/ p. 384
V. die Werck deß Fleiſches fliehen und meiden/ ſo wol nach der erſten/ als nach der andern Tafel v. 19/20. durch alle X. Gebot/ beſage der gantzen Tugendſchule.
VI. die Früchte deß Geiſtes erweiſen v. 22. nach der 1. und 2. Tafel/ laut der gantzen Tugendſchule.
VII. Ihr Fleiſch ſamt den Lüſten und Begierden creutzigen/ v. 24/ p. 339

Am XV. Sonntage nach Trinitatis iſt aus Gal. c. V, 25/ 26. c. VI, 1. nächſt dem 97/ 100/ 118/ und 72. Articul deß Handbuchs zu erſehen der Chriſten ſchuldige Gebühr/ welche iſt

I. ins gemein im Geiſt leben und wandeln/ c. 5, 25/ p. 37/ 47
II. inſonderheit vermeiden 1. den Ehrgeitz/ v. 26/ p. 377
2. das entrüſten/ v. 26/ p. 523
3. das haſſen/ v. 26/ p. 521/ 520
III. Erweiſen 1. die Sanfftmut c. 6, v. 1. im zurecht helffen/ v. 1/ p. 241/ 405
und Laſt tragen/ v. 2/ p. 523
NB. von Erfüllung deß Geſetzes/
2. die Demuth/ v. 3/ p. 524
3. die Prüfung/ v. 4/ p. 493

4. die

4. die Gutthätigkeit/ 6 6/ p. 297 ſonderlich aber gegen die Prediger/ v. 6/ p. 411
5. die unverdroſſene Fertigkeit jederman guts zu thun/ v. 9/ 10/ p. 301
Am XVI. Sonntage nach Trinitatis iſt aus Eph. III, 13. biß 21. nächſt dem 72/ 16/ und 108 Articul deß Handbuchs zu mercken der Chriſten Eigenſchafft/ welche heiſt
I. gedultig leiden/ v. 13/ p. 110
II. hertzlich beten/ v. 14/ p. 130. zuförderſt
1. ümb die Stärcke deß inwendigen Menſchens/ v. 16/ p. 364/ 391/ 489/ 490/ 491/ 502
2. ümb die Liebe Chriſti/ v. 17/ 19/ p. 491
III. unabläſſig loben und dancken dem Allerhöchſten/ v. 20/ p 132
Am *XVII.* Sonntage nach Trinitatis iſt aus Epheſ. 4, v. 1. biß 6. nächſt dem 72/ 100/ und 118. Articul deß Handbuchs zu bedencken/ wie uns S. Paulus weiſet die Chriſtliche Schuldigkeit
I. der Lehrer/ die ihrigen zu ermahnen/ v. 1/ p. 400
II. der Zuhörer/ welche müſſen der guten Vermahnung gehorſamlich folgen/ p. 490. und
1. ins gemein ihrem Beruff gebührlich wandeln/ v. 1/ p. 487/ 392
2. inſonderheit aber ſich befleiſſigen
1. der Demut/ v. 2/ p. 110
2. der Sanfftmut/ v. 2/ p. 224/ 520
3. der Gedult/ v. 2/ p. 110
4. der Liebe/ v. 2/ p. 521/ 284
5. der Einigkeit/ v. 3/ p. 240

Am *XVIII.* Sonntage nach Trinitatis iſt aus 1. Cor.I, v. 4. biß 8. zu betrachten / nächſt dem 42. und 45. Titul deß X. Articuls und 118. Art deß Handbuchs zu erwegen / wie uns S. Paulus weiſet die Chriſtliche Gebühr

I. der Lehrer/ p. 400. welche beſtehet 1. in beten/ v. 4/ p. 130. und dancken/ p. 132
2. im lehren/ v. 5/ p. 399
3. in erinnern/ p. 400
4. in tröſten/ p. 401

II. der Zuhörer p. 490. welche müſſen
1. die Göttliche Gnade und Wolthat deß Evangelii erkennen / v. 4 / p. 411/ 413
2. warten auf die Zukunfft Chriſti/ v. 7 / p. 526
3. unſträflich beharren/ v. 8 / p. 109

Am *XIX.* Sonntage nach Trinitatis iſt aus Eph. 4/ v. 22. biß 28. nächſt dem 97. und 100. Articul deß Handbuchs zu mercken der Chriſten Gebühr/ welche erfordert

I. ins gemein 1. das ablegen deß alten Menſchen/ v. 22/ p. 370/ 358
2. das erneuern deß Gemüths / v. 23/ p. 386
3. anziehen des neuen Menſchen / v. 24/ p. 384. 388
4. erweiſen 1. der Gerechtigkeit / v. 24/ p. 188
2. der Heiligkeit/ v. 24/ p. 78
deß Hertzens / der Hand / und deß Mundes/ v. 25/ p. 155/ 107/ 129

II. in-

II. inſonderheit 1. das ablegen der Lügen/ v. 25/p. 329
2. das reden der Warheit/ v. 25/p. 308
3. das zürnen und nicht ſündigen/ v. 26/ p. 236
4. das verſöhnen / vergeben und vergeſſen/ v. 26/p. 242/520/521
5 das veranlaſſen der Feinde zu läſtern/ v. 26/p. 316
6. das nicht ſtehlen/ v. 28/p. 289
7. das arbeiten/ v. 28/p. 279/459
8. das erwerben/ v. 28/p. 461
9. das rechtmäſſige haben und aufheben/ v. 28/p. 462
10. das geben dem Dürfftigen/ v. 28/ p. 301

Am XX. Sonntage nach Trinitatis iſt aus Eph. V, 15. biß 21 nächſt dem 131/100/ und 72. Articul deß Handbuchs zu bedencken der Chriſten Gebühr/ welche heiſt
I. ins gemein 1 vorſichtig wandeln / v. 15/ p. 41
2. ſich in die Zeit ſchicken/ v. 16/p. 40
3. Gottes Willen erkennen/ v. 17/p. 91/ 52/59
II. inſonderheit 1. vermeiden das vollſauffen/ v. 18/p 265
2. Erweiſen ihren Glauben p. 1. alſo daß ſie
(1.) voll werden deß Geiſtes/ v. 18/ p. 447
(2.) reden von Geiſtlichen Dingen/ v. 19/p. 141

(3.) GOtt

(3.) GOtt lobſingen und dancken / v. 19/ 20/p. 132
(4.) unterthan ſeyn den Obern/ v. 21/443
(5.) GOtt fürchten/ v. 21/p. 75/91

Am XXI. Sonntage nach Trinitatis iſt aus Eph. 6, 10. biß 17. nächſt dem 21. und 95. Articul deß Handbuchs zu ſehen / wie uns S. Paulus weiſet die Schuldigkeit

I. der Lehrer / an ſeinem eigenem Exempel / v. 10/p. 398. in dem er
1. erinnert/ v. 10/ p. 400/405
2. lehret den Geiſtlichen Kampf/ v. 12/ 373/383
3. vermahnet/ v. 13/14/15/ p. 403
4. tröſtet/ v. 16/ p. 401

II. der Zuhörer p. 490. welche müſſen lernen
1. ſich ſtärcken in dem HErrn/ v. 10/p. 242
2. anziehen den Geiſtlichen Harniſch/ v. 13/p. 357
3. den Feind kennen lernen/ v. 12/ p. 20/ 388
4. alles wohl ausrichten/ v. 13/p. 6
5. widerſtehen/ v. 13/ p. 373
6. ergreiffen den Schild deß Glaubens/ v. 16/ p. 97
7. mit dem Schwert deß Geiſtes überwinden/ v. 17/383

Am XXII. Sonntage nach Trinitatis iſt aus Philip. I, v. 3. biß 11. nächſt dem 108. und 109. Articul deß Handbuchs zu ſehen/ wie uns S. Paulus weiſet die Schuldigkeit

I. der Lehrer/ p. 400. welche müſſen
1. GOtt hertzlich dancken/ v. 3/ p. 132

2. an ihre Zuhörer zum öfftern gedencken/ v. 4/ p. 399
3. freudig beten/ v. 4/ p. 130
4. ihnen alles gutes wünſchen/ v. 6/ p. 148
5. viel von ihnen halten/ v. 7/ p. 398/ 399
6. ſie in ihrem Hertzen haben/ v. 7. l. d.
7. das Evangeliũ verantwortẽ/ v. 7/ p. 398
8. GOtt zum Zeugen ihrer Aufrichtigkeit haben/ v. 8/ p. 240
9. hertzliches Verlangen tragen nach der Zuhörer Wolfarth/ v. 8/ p. 148/ 401
10. im Gebet anhalten/ v. 9/ p. 130
II. der Zuhörer p. 490. welchen oblieget
1. dem Evangelio würdiglich leben/ v. 5/ p. 409
2. im Glauben und Leben beharren/ v. 6/ p. 109
3. zunehmen 1. in Liebe/ v. 9/ p. 108/ 523
2. in Erkenntniß/ v. 9/ p. 91/ 62/ 59
3. in Erfahrung/ v. 9/ p. 524/ 520
4. prüfen das beſte/ v. 10/ p. 36
5. lauter und unanſtöſſig leben/ v. 11/ 410
6. erweiſen die Früchte der Gerechtigkeit/ v. 11/ p. 25/ 27/ 41
7. GOtt mit ihrem Wandel preiſen v. 11/ p. 38/ 30
Am XXIII. Sonntage nach Trinitatis iſt aus Phil. 3/ 17. biß 21. nächſt dem 119/ 138. und 139. Articul deß Handbuchs zu ſehen/ wie uns S. Paulus weiſet die Schuldigkeit
I. der Lehrer p. 400. welche ein Fürbild der Heerde ſeyn ſollen v. 17. und die ihrigen warnen v. 19/ p. 398. erinnern v. 20/ p. 405. und tröſten/ v. 21/ p. 401

II. der Zuhörer/ p.400. welche müſſen
1. ihren Lehrern folgen/ v.17. l. d.
2. ihnen als dem Fürbilde nachwandeln/ v.17/ p.491
3. vermeiden den Bauchgott/ v. 19/ 299/ 265. der irdiſchgeſinnete/ v. 19
4. ihren Wandel im Himmel haben/ v.20/ p. 526
5. warten auf die Zukunfft Chriſti/ v.20. l. d.
7. ſich in allem Creutz gedultig aufrichten mit der zukünfftigen Herꝛlichkeit/ v. 21/ p. 43/ 526/ 516

Am XXIV. Sonntage nach Trinitatis iſt aus Coloſſ. 1/9. biß 17. nächſt dem Artic. 57. und 118. deß Handbuchs zu bedencken/ wie uns S. Paulus weiſet die Amtsgebühr

I. der Prediger/ welche beſtehet
1. in hören und vernehmen/ wie ſich die ihrigen verhalten/ v.9/ p.402/ 400
2. im beten und bitten/ v.9/ p.130
3. im tröſten/ v.13/ 14/ p. 401

II. der Zuhörer und aller Chriſten ins gemein/ welche müſſen
1. erfüllet werden mit wahrer Gottſeeligkeit und Frömmigkeit/ v.9/ p.409/ 84
2. wandeln nach GOttes Wolgefallen/ v.10/ p.44
3. fruchtbar ſey in allen guten Wercken/ v.10/ p 44
4. wachſen in der Erkenntniß GOttes/ v.11/ p.485/ 91

5. geſtärcket werden 1. in der Gedult/ v. 11/ p. 514
2. in der Langmut/ v. 11/ p. 292
3. in der Geiſtlichen Freudigkeit/ v. 11/ p. 465
6. GOtt hertzlich dancken/ v. 12/ p. 132
7. bleiben im Reich der Gnaden v. 13. biß ans Ende/ p. 109
Am XXV. Sonntage nach Trinitatis iſt aus 1. Theſſ. 4, 13. biß 18. nächſt dem 132. biß 142. Articul deß Handbuchs zu erinnern/ wie uns S. Paulus weiſet die ſchuldige Gebühr
I. der Lehrer/ welchen oblieget den ihrigen
1. nichts zu verhalten/ was ihm im Glauben und Leben nöthig/ v. 13/ p. 399
2. ihnen mit Troſt beyzuſpringen/ v. 18/ p. 400
3. ſie auf den unbetrüglichen Grund der Göttlichen Warheit zu führen/ v. 15/ p. 408
4. auf die Betrachtung der letzten Dinge zu weiſen/ v. 15/ 16/ p. 43/ 46
5. ſie mit der ewigen Herrlichkeit zu tröſten/ v. 18/ p. 44
II. der Zuhörer/ welchen gebühret
I. ins gemein ihren Lehrern zu folgen/ v. 13/ p. 409
II. inſonderheit
1. den Göttlichen Troſt anzunehmen/ v. 13/ p. 410
2. nicht heydniſch zu trauren/ v. 13/ p. 515

3. ihre lebendige Hoffnung zu erweiſen/ v. 13/ p. 109
4 offt an die Auferſtehung der Todten/ Jüngſten Tag / und ewiges Leben zu gedencken/ v. 15/ 19/ p. 43
5. ſich damit hertzlich zu tröſten/ v. 18/ p. 516

Am XXVI. Sonntage nach Trinitatis iſt aus 2. Pet. 3/ 3. biß 13. nächſt denen 136. biß 142. Articuln deß Handbuchs zu mercken/ daß der Chriſten Gebühr bey Betrachtung der letzten Dinge ſey/ daß ſie

I. wiſſen die Beſchaffenheit derſelben / v. 3/ p. 43/ 42/ 39
II. fliehen die Spötter v. 3. ſo ihren eigenen Lüſten folgen v. 5 und die Warheit muthwillig nicht wiſſen wollen / v. 5 / p. 40/ 43/ 41
III. bedencken 1. den Göttlichen Zorn und vorige Straffen/ v. 5/ 6
2. das ſchreckliche Gericht und Verdamniß der Gottloſen/ v. 7/ p. 42
IV. lernen GOttes Zeit und Stunden mercken/ v. 8/ p. 515
V. ſich dazu ſchicken 1. mit heiligem Wandel/ v. 11/ p. 39
2. mit Gottſeeligen Leben/ v. 11/ p. 36
3. mit warten und eilen zu der Zukunfft Chriſti/ v. 13/ p. 39/ 43

Am XXVII. Sonntage nach Trinitatis 1. Cor. 5, 1. biß 10. iſt nächſt dem 136/ 137/ 132. und Tit. 36. deß 10. Articuls deß Handbuchs

buchs zu bedencken der Chriſten ſchuldige Gebühr/ welche vornemlich erfordert
I. das gläuben und wiſſen deß Glaubens-Grundes/ v. 1/ p. 498/ 91/ 52/ 59
II. das hertzliche ſehnen und verlangen nach dem ewigen Leben/ v. 2/ 8/ p. 525
III. das beſtändige tröſten/ daß ſie hier Pilgrim ſind/ v. 6/ p. 525/ 526. und dort Erben/ ſo daheim ſeyn bey dem HErrn/ v. 8/ p. 43
IV. das befleiſſigen GOtt allzeit wohl zu gefallen/ v. 9/ p. 71
V. das vorſichtige anſtellen ihres gantzen Lebens/ damit ſie am Jüngſten Tage vor dem allgemeinen Richter frölich erſcheinen können/ v. 10/ p. 42/ 43/ 44/ 46/ 49
Und weil an etlichen Orten der Text 2. Theſſ. I, v. 3. biß 10. verleſen wird/ ſo kan man aus demſelben betrachten die Schuldigkeit
I. der Lehrer/ welche erfordert
1. das dancken/ v. 3/ p. 132
2. das rühmen der Gottſeligen Exempel andern zur Nachfolge/ v. 4/ p. 398
3. das tröſten/ v. 6/ p. 401
4. das warnen/ v. 8/ p. 398
5. das zeugen der Warheit/ v. 10/ p. 315/ 317
II. der Zuhörer/ welchen gebühret
I. das wachſen und zunehmen 1. im Glauben/ p. 97
2. in der Liebe/ v. 3/ p. 52
3. in der Gedult/ v. 4/ p. 514

II. das

II. das Leiden/ v. 5/ 110
III. das hoffen und verlangen nach der ewigen Ruhe/ v. 7/p. 109/526. und Errettung von allem Böſen/ v. 9/ p. 516
IV. das gedencken deß Jüngſten Tages/ v. 7/ p. 42/ 43/ 44/ 46/ 49/ 39. der ewigen Höllenpein/ v. 9/p. 42. und deß ewigen Lebens/ v. 10/p. 109
V. das gläubige beharren bey dem Zeugniß der Warheit/ v. 10/ p. 109

NB. Mehr Nachricht/ ſo hierzu dienlich/ weiſen die nachfolgende Regiſter der Sprüche und angeführten denckwürdigen Dinge.

III. Ordentliches Verzeichniß

der vornehmſten in der gantzen Tugend-Schule guten theils erklärten/ und alſo angeführten Sprüchen der H. Schrifft/ daß derſelben eigentlicher Zweck und Wortverſtand daraus zu erſehen.

1. B. Moſis.

C. II, v. 18. Gehülfin/ p. 471
IV, 7. Willen laſſen/ 355/358
V, 22. Henoch Göttlich Leben/ 61/88
VI, 5. tichten/ 389
VII, Sündflut/ 21
VIII, 21. 389
XVI, 5. Hagar/ 216
XVII, 1. Abraham fromm/ 88
XVIII, gaſtfrey/ 284
19. that was recht/ 88

C. XIX, Sodom/ 21/274
12. gaſtfrey/ 284
XXII, 12. fürchtet GOtt/ 88
Iſaac gehorſam/ 197
XXVI, 24. bin mit dir/ 89
XXVIII, 15. nicht laſſen/ 89
XXX, 27. Segen/ 177
30. meinen Fuß/ 283/467
XXXI, 6/39. aus Kräfften dienen/ 468
XXXIII, 11. habe alles gnug/ 297
XXXVII, 13. Joſeph gehorſam/ 197
XXXIX, 5. 477
7/10. Potiph. Weib/ 362
Joſeph/ 89/257/356
XLI, 43. Landes-Vatter/ 195
46. Vorrath/ 284
XLIX, 3. 4. Rubens Straffe/ 269/481/482
7. Zorn verflucht/ 246
Joſephs Sanfftmut/ 226

2. B. Moſis.

V, 2 nichts vom HErrn/ 118
VIII, 17. Tod/Plage/ 33
XIX, 5. Stätte heilig/ 80
X. Gebot/ 63
XX, Namen mißbraucht/ 129
gedencke Sabbath heiligeſt/ 158
XXII, 22. Wittwen beleidigen/ 424
XXXVIII, Kleidung/ 80

3. B. Moſis.

XIX, 15. unrecht handeln/ 439
heilig ſeyn/ 81/83
XXVII, 30. Früchte Heiligung/ 80

4. B. Moſis.

C, IV, Erd vertilgen/ 21

5. B. Moſis.

VI, ſchreiben/ 379
Kindern ſchärffen/ 159
IX, 5. gerecht/ aufrichtig/ 64
XIX, 16. Verleumder/ 330
XXII, 25. nothzüchtigen/ 274
XXVII, 26. verflucht/ 43

Joſua.

I, gelingen in allen/ 76
9. ſey freudig/ 243
VII, 18. Achan/ 294/364

B. Richter.

I, wie ich gethan/ 203
XIX, 20. 284

1. B. Samuel.

II, 12. nicht ſauer/ 473
30. mich ehret/ 436
X, 6. ander Mann/ 82
XII, 4. niemand unrecht/ 284
XVI, 7. das Hertz an/ 102
14. böſer Geiſt/ 858
XVIII, 14. klüglich/ 241
XIX, 26. Ziba/ 330
XXII, 3. Verſorgung beten.
XXV, 5. Glück zu/ Friede/ 148
36. Trunckenheit/ 273
XXVI, 9. Davids Sanfftmuth/ 227
XXX, 12. krancke Diener/ 477

2. B. Samuel.

VII, wer bin ich/ 486/490

C. XII, 11. Unglück erwecken/ 268
25. Hand Nathan/ 471
XIII, 2. Ammon/ 362
XVII, 10. Sienei geheiſſen/ 520
XVIII, Abſolom/ 209

1. B. Könige.

II, Salomo Mutter/ 198
Joabs Straffe/ 429
III, 9. gehorſam Hertz/ 219
IV, 25. Weinſtock/ 433
VIII, 22. 24 Hände ausbreiten/ 164
IX, 4. aufrichtig/ 64
XXI, 7. Ahab/ 360

2. B. Könige.

V, 13. Vatter/ 195

Das 1. B. der Chronic.

XIII, 18. dein ſind wir/ 443
18. Friede mit dir/ 444
XXX, 9. freywillig/ 180
17. Aufrichtigkeit/ 90/ 312

Das 2. B. der Chronic.

XVI, 7. gantzem Hertzen an GOtt/ 108
XIX, 10. ſegnen/ 148
XXXVI, 12. Zedekia/ 418

Das B. Nehemia.

IX, ſchäme mich/ 106/ 145
XIII, Leviten Sold/ 423
15. Sabbath/ 165
31. gedencke mein/ 166

Das B. Eſther.

I, 22. Oberherrn/ 470
4, 14. Furcht/ 246

Hiob.

C. 1, ſchlecht recht/ 60
10. Werck ſeiner Hånde/ 156/281
4, 17. rein/ 369
5, 21. eine Geiſſel/ 312
13, 26. ſeine Jugend/ 481/32
14, 4. einen reinen/ 31/494
15, 14. rein/ 369
27, 5. Gewiſſen beiſt nicht/ 497
31, 6. rechte Wage/ 352
9. Hertz reitzen/ 352
13. Knechts Recht/ 476

Der Pſalter Davids.

1, 3. geråth wohl/ 36/65/76
4, 5. zůrnen nicht ſůndigen/ 242
5, 10. Greuel/ 43
10. průfeſt Hertz/ 41/158
7, 12. gerechter Richter/ 440/439
tåglich dråuet/ 441
10, 7. Mund voll fluchens/ 145
13. GOtt låſtern/ 145
XI, 6. bleiben/ 43
15, wol bleiben/ 116
17, nicht ůbertretten/ 155
18, 1. hertzlich lieb/ 109
19, 5. Schnur/ 8
13. Fehler mercken/ 364/495/31
20, 1. erhőre dich/ 448/457
24, 4. unſchuldig/ 77
nicht ſchweret/ 151
25, 7. Sůnde der Jugend/ 481/32
Barmhertzigkeit/ 507

C. Hand abziehen/ 435
10. nimmt mich auf / 483
21. ſchlecht/recht/ 59
32. Vergebung bitten / 37
Sünde bedeckt/ 29/26
Roß/ 21
Gebiß/ 339
33, kommt her/ 409
34, laß vom böſen / 60
37, habe deine Luſt/ 354
38, 10. Begierd/ 352
39, 1. Mund zäumen/ 123/137
2. fürgeſetzte Zunge / 138/303
6. nichts/ 42
48, wie die Jugend/ 187
50, 16. Zucht haſſet/ 403
mercket das/ 409
51, 2. groſſe Barmhertzigkeit/ 519
7. Erbſünde/ 376
12. rein Hertz/ 83/336
thue Lippen auf / 121
52, 3. wie Schermeſſer/ 312
55, 20. werden nicht anders / 217
61, 6. belohneſt / 108/44
69, 22. Schmach bricht Hertz / 312
1. dennoch/ 71
73, 9. Ende mit Schrecken/ 39
hälteſt Hand/ 185
zu GOtt halte/ 187
22. bleibe ſtets/ 71
25. nur dich habe/ 86/88/91
Hertzens Theil/ 318
Troſt/ 71

77, Ver-

C. 77, Verheiſſung ein Ende / 72
80, 13. Zau / 443
85, Ehre im Lande / 394
86, weiſe weg / 527
11. wandel Warheit / 59
88, 13. nichts gedencket / 158/51
90, wie Garß / 42
bedencken ſterben / 40
unerkannte / 31/360/364
91, Palmbaum / 399/402
95, 10. Jrꝛweg / 389
101, 1. Gnadeund Recht / 424/429
fürſichtig / 435
102, 29. Kinder bleiben / 472
103, 15. wie Graß / 42
110, heiligen Stück / 74
111, gantzem Hertzen / 99
10. Weisheit Anfang / 101
112, nimmermehr vergeſſen / 526
Segen / 285/286
118, 8. vertrauen / 109
119, Weg unſträflich / 6/76
Schätze Goldes / 76
Fuß / 281/283
Augen öffnen / 8
120, 5. falſche Zunge / 328
122, 1. ich [freue] mich / 354
127, wo der HErꝛ das Haus / 462
128, wohl dem / 459/286
Hände Arbeit / 281/469
130, 2. viel Vergebung / 518
4. Sünde zurechnen / 360
131, nicht hoffärtig / 220

C. 134, hebet Hände auf / 164
137, 9. an Stein / 376
139, 1. erforſcheſt / 41
daſelbſt finden / 48
Wort bekannt / 326
140, 4. Ottergezücht / 312
12, böſe Maul / 329
143, 2. ins Gericht / 360
11. ebene Bahn / 59
dein Knecht / 372
145, 17. GOttes Werck gut / 515

Die Sprüche Salomonis.

1, woltet nicht / 416
8. Schmuck am Haupt / 200
Vatter / 194
3, 1. Hertz behalte / 75
8. weiche vom böſen / 73
6, 19. falſche Zeugen / 330
20. Vatter / 194
7, 21. überredet / 363
10, 2. unrecht Gut / 287
11, 1. Greuel / 286
12, 4. Crone / 471
13, 23. ſchinden / 287
15, 4. heilſame Zunge / 312
Baum Lebens / 327
17. Zanck / 229
26. Anſchläge / 360
16, 8. beſſer ein wenig / 286
31. graue Haare / 479
17, 13. guts mit böſem / 216
18, 8. Wort Schläge / 312
19, Armen erbarmen / 292

C. 20, 7. wohlgehen / 77
9. rein/ 495
12. ſehend Auge/ 458
17. unrecht/ 287
23. Greuel/ 286
21, 2. Hertz gewiß / 302
22, 8. 287
23, 13. Ruthe/ 475
26. Hertz gib mir/ 75
35. ſie ſchlagen mich/ 217
24, 8. ſelbſt Schaden thut / 243
25, 11. ſeine Zeit / 327
gůldene Aepfel / 518
26, 10. guter Meiſter / 65
28, Zanck erwecken / 245
30, 12. Art rein/ 496
17. Auge verſpottet/ 202/475

Der Prediger Salomo.

3, 7. reden Zeit/ 327
4, 12. dreyfåltige Schnur/ 72
trauren beſſer/ 516
7, 8. murriſcher Menſch/ 245
10, 4. nachlaſſen ſtillet / 242
XI, 3. Baum fållt/ 502
12, 1. gedencke Schöpfer/ 159
13. Hauptſumma/ 61

Der Prophet Eſaias.

1, 2. Abfall / 19/47
Ochſen/ Eſel/ 21
Hauptkranck/ 39
5, 8. 287/294
Vorrath / 445

Hölle

C. Hölle Rachen/ 211
6. Lippen gereiniget/ 121
heilig/ 79
8, Geſetz Zeugniß/ 8
33, 1. 294/ 287
38, davon lebet/ 76
40, wie Graß/ 42
eben machen/ 384
48, lehret nützlich/ 7
55, Regen/ 408
56, 2. Sabbath halten/ 156
58, Hungrigen Brod/ 160
13. luſtiger Sabbath/ 175
59, Sünde ſcheidet/ 18
61, Schmuck/ 200
64, 6. unreinen/ 37
65, 20. Knaben 100. Jahren/ 480

Jeremias.

2, 12. Himmel entſetzen/ 176
23. außgericht/ 488
3, 12. kehre wieder/ 510
15, 16. Hertzens Troſt/ 179
17, 9. trotzig/ 389
Sabbath/ 75
29, 7 wohl gehet/ 443
31, 3. gezogen/ 72
35, 13. Rechabiter/ 505
15. beſſert Wandel/ 505
48, 10. nachläſſig/ 383

Klaglieder Jeremiæ.

5, 15. Crone/ 445

Ezechiel.

2, Scorpionen/ 312

4/12. Men.

C. 4, 12. Menſchenkoth/ 27/406
18, bekehret euch/ 507
12. 294

Daniel.

3, 17. Amts Trotz/ 243
9, 8. ſchämen/ 156

Hoſeas.

XI, 3. 4. menſchlich Joch der Liebe/ 71

Amos.

2, 6. verachten/ 417
5, 11. 287
8, 4. 287
11. Hunger nach dem Wort/ 414

Micha.

2, 1. gelüſten/ 360
4. frembder Herr/ 445
6, 1. 287
6, 8. Liebe/ Demuth/ 62/104
10. 287
11. Greuel/ 286
7, 5. Thür deß Mundes/ 327

Habacuc.

2, 6. 287

Zephania.

3, 5. nicht ſchämen/ 273

Haggai.

1, 9. löcheriger Beutel/ 182

Zacharias.

8, 19. Warheit/ 311

Maleachi.

1, GOttes Vatter Ehre/ 85

Sohn

C. Sohn gebricht/ 37
2, 6. Warheit/ 325
3, 9. Händen zerrinnet/ 37
16. ſchneller Zeuge/ 325
4, Sonne/ 502

Judith.

16, 17. Muth/ 358

Buch der Weisheit.

1, 1. Gerechtigkeit lieb/ 428
6, 1. Ungerechtigkeit verwüſtet/ 428

Tobias.

1, Mildigkeit/ 284
3, 17. Sara keuſch/ 257
4, 6. GOtt für Augen/ 40

Sirach.

1, Gottesfurcht/ 101
16. bey den gerechten/ 189
2, ſehet an Exempel/ 68
3, 10. Vatters Segen/ 214
24. fürwitzig/ 395/465
4, Wäiſen Vatter/ 195
5, Ohrenbläſer/ 330
16. Dieb/ 330
6, 5. zum beſten/ 310
7, 7. Aufruhr/ 451
16. ſauer wird/ 466
29 ehre Vatter/ 195
30. was kanſt du darfür thun/ 200
31. in Ehren halten/ 414
46. bedenck das Ende/ 39
8, 9. Feuer/ 355
30. böſe Lüſte/ 362

10, 31.

C. 10, 31. Amt trotzen / 243/466
11, 31. Welt Untreu / 245
12, 26. Lügen / 330
14, 9. vervortheilen / 300
18, 2. vergib / 242
31. böſe Lüſte / 355
19, 19. Argliſt / 245
20, 27. Lügen / 330
23, 1. Schloß an Mund / 124/126/139/327
7. Maul halten / 327
unzüchtig Geſicht / 278
böſe Lüſte / 271
unverſchämte Hertzen / 252/257
28. Augen heller / 42/270
25, 1. drey ſchöne Dinge / 228/229
26, 13. ſchämen / 270
20. keuſch / 259
28, 11. Zorn/Hader / 246
26. Wort Goldwage / 307/123
30, 8. verwehnt Kind / 66
11. Hals beugen / 66
31, 22. Mäſſigkeit / 271
33, 27. vertraue GOtt / 109
34, 24. Greuel / 286
39, 21. GOttes Werck gut / 515
41, 3. lange Qual / 201
42, 11. ſchämen / 270
15. guter Name / 328
47, 9. Davids Danckbarkeit / 126
50, in die Schule / 4
alles guts / 201/42
51, 26. Thorheit erkannt / 485

2. Mac-

2. Maccab.

C. 5, 12. Frevel/ 182

Suſanna/ (Stück Daniel) 257

Mattheus.

3, 10. Art Wurtzel/ 34/22
5, 5. ſeelig Sanfftmüthige/ 237
8. reines Hertz/ 336
GOtt ſchauen/ 336
9. Friedfertigen/ 243
16. Liecht leuchten/ 38
Vatter preiſen/ 29
21. Todſchlag/ 230/232
25. willfährig/ 242
28. anſehen Ehebruch/ 254/32
45. himmliſchen Vatters Kinder/ 16
46. Feinde lieben/ 74/54/223/248
guts den Freunden/Heyden thun/ 248
6, 9. geheiliget/ 82
10. dein Wille/ 499
12. vergib uns/ 37
24. zweyen Herrn dienen/ 273
7, 12. was ihr wollet/ 288/359/310/203
14. ſchmale Weg/ 108
17. gute Früchte/ 25/36
19. Baum ins Feuer/ 22/52
23. weichet/ 34
8, 2. ſo du wilt/ 519
9. komm her/ 468
9, ſey getroſt/ 519
X, 37. Vatter mehr lieben/ 86
XI, 29. lernet von mir/ 1/14/192/55/491
ſanfftmütig/ 225/226/240
12, 34. Mund geht über/ 123

12/25. Un-

C. 13, 25. Unkraut/ 21
15, 18 zum Munde heraus/ 123
18, 6. Aergerniß/ 30/ 246
15. vergeben/ 242
ſündiget Bruder/ 310/ 319
24. Knecht ſchuldig/ 375/488
22, Liebe GOtt und Nächſten/ 52
gantzem Hertzen/ 29/193/500
13. Finſterniß/ 502
21. gebt dem Käyſer/ 442
29. Engeln gleich/ 16
23, 27. übertünchte Gräber/ 107
ſagen nicht thun/ 403
25, Armen Güter/ 183
32. Böcke/ 21/93/230
41. verflucht/ 43
42. nicht geſpeiſet/ 34/ 46/234
27, 4. ſiehe du zu/ 299

Marcus.

2, 27. Sabbath ümb deß Menſchen willen/ 168
28. HErr deß Sabbaths/ 178
7, 35. redet recht/ 146/303/308/310/324
10, 14. Kinder kommen/ 67
13/37. ſage allen/ 505

Lucas.

1, von keinem Manne/ 258
Heiligkeit/ Gerechtigkeit/ 61/38
2, Erſtgeburt geheiligt/ 80
27. Vatter/ 195
51. Unterthan/ 191/
5, gantze Nacht/ 466
geſellen/ 465

6, mit

C. 6, mit dem Maaß/ 203
8, Dornen/ 412
hören/ bewahren/ 76
9, nicht zu verderben/ 524
10, Nächſten Liebe/ 30/52
gantzem Hertzen/ 37/29
hanget das Geſetz/ 78
16. verachten/ 417
20. Namen im Himmel/ 526
12, 43. ſeelig Knecht/ 500
47. Willen weiß/ 37/497
13, 2. nicht beſſert/ 68
8, Feigenbaum/ 35
16, Rechnung/ 375/488
berüchtiget/ 19
8. Lob deß Haushalters/ 286
herilich in Freuden/ 274
Unbarmhertzigkeit/ 46
Zungenqual/ 151/314
17, 10. unnütze Knechte/ 21
18. Undanck/ 133
18, 11. wie andere/ 496
19, 27. nicht wolten/ 450
21, freſſen/ſauffen/ 265/273
22, 24. Zanck/ 248
23, 31. grün Holtz/ 48
34 Ubelthäter gebeten/ 524
24, 12. Mährlein/ 388

Johannes.

1, 19. wer biſt du/ 486/490
3, in GOtt gethan/ 26/392
4, 53. gantzem Hauſe/ 476
8, höret GOttes Wort/ 409

Warheit/

C. Warheit/ 513
Mörder/ 236
10, Schafe hören/ 469
13, 13. wie ich gethan/ 1
35. erkennen/ 229/240
14, 2. Wohnung/ 259
6. Weg Warheit/ 51
23. Wort halten/ 75
15, 1. Früchte/ 392
14. meine Freunde/ 500/519
21, 15. dich lieb/ 109

Apoſtel Geſchicht.

2, feurige Zungen/ 324
15, Hertz rein/ 330/29
20, Eutychus ſchlieff/ 182
22, 3. Füſſen Gamaliel/ 3
24, 16 unverletzt Gewiſſen/ 496
25, 19. Aberglauben/ 388
26, 5. ſtrenge Sect/ 366
24. du raſeſt/ 380

Epiſtel an die Römer.

1, Warheit enthalten/ 24
21. nicht gedanckt/ 134
27. Greuel/ 274
2, 4. Güte zur Buſſe/ 35/522
7. Preiß/ Ehre/ 44
14. Naturgeſetz/ 24/11/14
19. Leiter/ 404
24 Namen geläſtert/ 19
3, 23. alle Sünder/ 525
24. gerecht/ 79/189
6, 6. herrſchen/ 386
creutzigen/ 343

7, 7. nicht

C. 7, 7. nicht gelüſten/ 367/ 374
7. 18. Luſt Sünde/ 33
in mir nichts guts/ 33
8. Luſt erreget/ 387
14. verkaufft/ 373/386
15. ſündliche Lüſte / 385
das ich nicht will/ 361
18. nichts guts/ 389
22. inwendige Menſch/ 386/ 355
24. erlöſen/ 387
Leib deß Todes/ 33
8, 1. nichts verdamliches/ 29
7. fleiſchlich/ 384
13. Geſchäffte tödten/ 357
12. gantz von der Liebe/ 58
7. Amt warten/ 395/409
Geiſtliche Opfer/ 73
11. böſe überwinden/ 522/ 225
15. Frölich mit Frölichen/ 241
1. Unterthan/ 192
13, 2. widerſtreben/ 450
gehorſam/ 442
4. böſe ſtraffen/ 429
gute belohnen/ 424
Furcht/ 432
12. Unreinigkeit/ 259
14, 23. nicht aus Glauben/ 27

1. Corinther.

1, 23. Thorheit/ 388
Heiligkeit/ 92
30. Gerechtigkeit/ 189/79
3, 6. das gedeyen/ 407
16. GOttes Tempel/ 92/38/76

4, 2. treu

C. 4, 2. treu erfunden/ 281/397
6, 5. zur Schande/ 13
6. vertraget/ 241
10. Trunckenheit/ 273
7, 30. nicht freuen/ 271
10, düncken er ſtehe/ 525
XI, 28. prüfen/ 491
13, gantz von der Liebe/ 58
1. thönend Ertz/ 403
10. Stückwerck.
13. Liebe bleibt/ 52/229
14, Glieder Leibs/ 523

2. Corinther.

5, 10. Richterſtul/ 43
21. keine Sünde wiſſen/ 270
Gerechtigkeit/ 189
6, 3. Aergerniß/ 404
7, 1. Befleckung/ 355
10. Göttliche Traurigkeit/ 514
10, 5. gefangen/ 384
12, 9. Ruhm Schwachheit/ 525

An die Galater.

4, 14. Engel/ 410
15. Augen/ 410
19. Vätter/ 195
5, 1. Trunckenheit/ 273
Keuſchheit/ 259
6. Liebe thätig/ 52
16. vollbringen/ 383
16. Fleiſch gelüſtet/ 390
21. ſauffen/ 274
Reich nicht erben/ 43

C. 22. Frucht deß Geiſtes Liebe/ 25/ 56/ 222
24. creutzigen/ 339/343/357
6, 1. zu recht helffen/ 241
2. andern Laſt/ 523
ſanftmůtigen Geiſt/ 522
6. mittheilen/ 180/411
Regel/ 6/9

Epheſer.

1, 6. angenehm in dem Geliebten/ 518
2, 23. Lůſte/ 386
4, 2. arbeiten/ 279
Gaben/ 408
17. Blindheit/ 384
30. Geiſt betrůben/ 94/358
5, 3. Unreinigkeit/ 259/273
4. Narrentheidung/ 273
Kinder deß Liechts/ 45
18. Vollſåuffer/ 273
6, 5. Knechte/ 477
gehorſam/ 213
11. Harniſch/ 357

Philipp.

2, 5. geſinnet/ 1/55/193/197
Gehorſam Chriſti/ 212/220
Sanfftmuth/ 240
29. in Ehren haben/ 410
3, 6. unſtråflich/ 366
7. Koth/ 30
19. Bauch ihr Gott/ 265/273
4, 5. Lindigkeit/ 242
8. Tugendlob/ 1[illegible]
11. gnůgen/ 284

Coloſſ

Coloſſ.

C.1, 11. Langmuth/ 242
3, 2. HErꝛn gefällig/ 200
5. tödet Glieder/ 357
13. vertraget/ 241
14. Band der Vollkommenheit/ 240
4, 3. betet/ 418
6. antworten/ 271

1. Theſſal.

3, 8. Arbeit/ 283
4, 4. Heiligung/ 259
6. vervortheilen/ 300
5, 12. erkennen/ 409

2. Theſſal.

3, arbeiten/eſſen/ 466

1. Timoth.

1, 6. unſträflich/ 398
15. fürnehmſte/ 525
2, 1. geruhig/ 443/447
4. allen Menſchen geholffen/ 524
8. heilige Hände/ 77/157/178
3, 4. ſeinem Hauſe fürſtehen/ 401
4, 7. übe Gottſeeligkeit/ 511/83/59
10. Hoffnung/ 109
Schein der Gottſeeligkeit/ 107
5, 4. angenehm/ 200/213
5. rechte Wittwe/ 482
17. zwifache Ehre/ 410
6, 3. Lehre der Gottſeeligkeit/ 84
6. groſſer Gewinn/ 85
9. Stricke/ 360

C. 11. jage nach/ 42
Gottſeeligkeit/ 85

2. Timoth.

2, 15. recht theilen/ 405
16. Arbeiter/ 398
22. Jugend-Lüſte/ 481/355
26. Teufels Stricke/ 43/358
3, 15. von Kind auf/ 67/472
4, Glaubengewiſſen/ 59

Titum.

1, 1. Hoffnung ewigen Lebens/ 85
2, 2. alten nüchtern/ 479
erbar/ 85
6. Fürbild/ 400
12. züchtig/ gerecht/ 62
Gottſeelig leben/ 85
weltlichen Lüſte/ 356

1. Petri.

1, 14. Lüſten leben/ 355
2, 8. wunderliche Herrn/ 468
11. enthalten/ 273
Lüſte ſtreiten/ 355
kein Betrug/ 326
niemand unrecht/ 296
21. Luſt/ 273
3, Furcht/ 432
4, Amt warten/ 469
10. Haushalter/ 395
11. Vermögen darreichet/ 26/395
14. Geiſt ruhet/ 521

2. Pe-

2. Petri.

C. 3, Gottſeeligen Weſen/ 84
Hunde/ 21

1. Johann.

1, 7. Blut rein/ 29
Hertz rein/ 336
2, 14. den Kindern/ 67
16. Weltliebe/ 113
3, Haß/ 246
2. wie Er iſt/ 336
4. unrecht/ 16
10. liebe/ 229
4, 8. GOtt liebe/ 228/53
liebet euch/ 53/54
5, 4. überwunden/ 357
18. Lieb mit der That/ 240

Hebreer.

6, mit Füſſen/ 20
10, 25. Verſamlung/ 181
12, 1. anklebet/ 361/27/29
ablegen/ 385
ohne Heiligung/ 92
13, 4. Ehebrecher/ 373
13. Schmach tragen/ 520
richten/ 259/267
17. gehorchet/ 410

Jacobi.

1, 14. Luſt gereitzt/ 361
19. langſam zum Zorn/ 242
22. Thäter deß Worts/ 506

C. 2, 2. fehlen alle/ 495
13. unbarmhertzig Urtheil/ 237
3. 2. in kein Wort/ 327
unruhig Ubel/ 312
5. Zungen Verrichtung/ 123
Zunge regieren/ 305
4, 17. thuts nicht/ 361
5, 9. ſeufftzen widereinander/ 157

Judæ.

23. befleckter Rock / 383

Offenbahrung Johann.

1, 6. Könige Prieſter/ 74
2, 10. getreu/ 109
3, 15. kalt/warm/ 113
5, 13. Creaturen Lob GOttes/ 133
12, 10. verklagt.
21, 18. verzagte/ 246/331
22, 15. Hunde/ 92/230

IV. Ordentliche Anzeigung der angeführten denckwürdigſten Dinge.

Abfall/ 112
Abgott/ 97. 99
Abgötterey/ 112
Abgunſt/ 350
Abſpannen/ 345. 348
Abſterben der Sünden/ 357
Aergerniß/ 404
Affecten / 224
Affterreder/ 316
Alfonſus vom Undanck der Welt/ 446
Alkoran von Gott/ 104
Alkoran verleſen mit dem Gebet / 173
Alte/ 447
Alter Adam/ 370. 385. 70
Ambroſius von der Gerechtigkeit / 288
vom Sabbath/ 170. 169
Amts-Eltern/ 195
Amts Fleiß/ 282
Amts Treue/ 281. 282. 296
Amurathes, 142. 322
Andacht angenehm in Chriſto / 517
Andacht ſo erzählet / 25. 113
Andere Götter haben/ 86
Anfechtung / 70. 71. 72
Anſchreiben / 380
Antrieb zur Tugend / 39
Anzeigung / 328
Apoſtel/ 308
Arbeit/ 459
Arbeit der Hände/ 469
deß Haupts/ it.
Arbeit Lob/ 288
Arbeit Vorſichtigkeit/ 465
Arbeitſame Hand/ 279. 282
Argliſt / 245
Argwohn/ 331
Ariſtotelis Ethica
löblich / 23
nicht vor Kinder/ 61
unvollkommen/ 23
Tugendlehre / 40
Armen geben/ 180
Armen ſeufftzen/ 291
Arnd von der Gottſeeligkeit / 102. 501
vom Gebet der Obern/ 448
Aufrichtigkeit / 240. 312. 327
Aufruhr/ 451. 4[illegible]
Auguſtinus von der Begierde / 345
von der Furcht/ 94
Liebe/ 230
vom Sabbath/ 169. 170
Auguſtini Lob deß Gebets/ 134
Ausfegen / 394
Austragen/ 316. 320
Auszug aller Laſter/ 20
Abſtinc, 350

Acclamationes Magiſtrat. Athen. Lacædemon. Chriſt. 444
Affectus Chriſti, 377
Alacritasmentis, 170
Ambroſius de pietate, 94
Amicus eſt contemtor, 501
Amor eſt centrum, 58
Amoris encomia ex PP. 230
Animæ puritas, 170
Anthropologia, 56
Appetitus obediens, 351
Archontologia, 57
Aretologia, 4. 57
Auguſtinus de concupiſcentia, 343
imitatione Chriſti, 1. 7
obedientia, 203

B.

Bändigung/ 384
Bauchſorge/ 299
Bauren Aufruhr/ 451
Bedeutung der Gottſeeligkeit/ 84 85. 86
Befriedigung deß Gemüts/ 318
Begehren/ 342. 343. 344
Begierden/ 335. 340
Behelff/ 345
Behelff nehmen/ 346
Behutſamkeit/ 115
Bekenntniß Göttlichen Namens/ 147
Beluſtigung/ 362
Berhardus von der Furcht/ 94
Liebe/ 231
vom Sabbath/ 170
Beruff/ 392
Beſcheidenheit/ 240. 271. 327
Beſchweren/ 150
Beſſerung deß Lebens/ 505
Zum beſten kehren/ 310
Beſtändigkeit/ 109
Beſtialiſche Menſchen/ 21
Beſtändig/ 465
Beten/ 130
Beweiſen/ 317
Billigkeit/ 328
Böſe Begierden/ 335. 340
Luſt/ 370. 335
würcklich/ 370
erblich/ 393
Tücke/ 360
Zunge/ 318
Böſes reden/ 310 318
Brauch Göttlichen Namens/ 129
Buch deß Lebens/ 526
Buſſe Nutz/ 507
Benedicite, 129
Bernhardus de caſtitate, 261
juſtitia, 288
obedientia, 204

C.

Chriſtus Meiſter/ 1

Chriſten ärger als Heyden/ 20
der Teufel/ 21
Chriſt heilig / 84
der Chriſten Name/ 526
Chriſten Leben ſucht GOttes Lob / 136
Chriſten rächen/ 13
Schande / 13
Chriſtlicher Tugend Abtheilung / 50
Chryſoſtomus von der Begierde/ 344
von böſen Zeugen/ 313
vom Geiſtlichen Opfer / 73
von der Liebe/ 330
Chryſoſtomus von GOttes Freude /
von Joſeph/ 257
von Sabbath/ 169
Chryſoſtomi Lob deß Gebets / 134
Cloſter Keuſchheit / 254
Creaturen anreden / 91
eitel Liebeszeichen / 58
Lehrmeiſter/ 57
Creutzigung/ 357. 339
K. Conrads Sanfftmut / 227
Cornelius à Lapide von Phariſeern/ 366
Cæſar de Alexandro M. 57
Canales ſunt parentes, 201
Caroli V. Gebet / 449
Caſtitatis encomia, 260
Chriſtologia, 55
Clavis cœli oratio, 134
Colloquium Dei oratio, 134
Concordia, 58
Concupiſcentia, 343
Conſequentia exemplaris, 68
Coſmographia, 57
Cyclops, 20

D.

Dämpfung / 385
der Begierden/ 340
Danckbarkeit/297.213.411
Danckbarlich arbeiten/467
Dancksagung angenehm in Chriſto/ 517
Dancksagung Lob Gottes / 132
Urſachen/ 132. 135
Demut/110.115.514.520
Demüthiges Hertz/ 193
Demüthig / 465
Dennoch / 71
Diebe/ 289
Diebſtal/ 299
Diener groſſer Herrn/ 433
Dräuwort/ 378
Du heiſt die gantze Perſon / 227
Deo gratias, 128
Diſſimulare, 433
Dixi, 137
Doxologia 124

E

Ebenbild Gottes/ 195
Ehebrecher Straffe / 268
Ehebrecheriſche Kützel/ 268

Ehefrauen / 470
Ehegatten / 264. 470
Ehemänner / 470
Eheſachen liederlich / 130
Eheſtand / 255
Eheſtandes Lob / 262
Ehr / 306
Ehr des Göttlichen Namens / 136
der Eltern / 474
Ehrenehmen / 318
Bey Ehren bleiben / 321
Ehrendiebe / 330
Ehrerbietung / 85
Ehrgeitz / 377
Eingriff in Gottes Gericht / 316
Einigkeit / 240. 58
Einigkeit im Eheſtande / 264
Einwilligung / 362
Elend des Nechſten / 523
Eltern / 471
Ampt / 255
natürlich / 194
Ende bedencken / 39
Engliſche Gelegenheit / 16
Enthaltung / 355
von böſen Lüſten / 271
Entheiligung des Sabbaths / 181
Epicurer / 20
Erbarkeit / 271
Erbfall / 345
Erbſünde / 376
Erfüllung des Geſetzes unmüglich / 375
Erkenntnis ſein ſelbſt / 485
Erleuchtung / 525
Erſtlinge Opffer / 74
Ertödtung 385. 357
Ertzdiebe 290
Erzürnen gute Freunde / 315
Ewiges Leben / 43. 526. 516
Exempel erbaulich / 67
Erweiſung des Chriſtenthums / 510
Exemplariſch lehren / 66
Tugend-Bild / 16
Eydſchwur / 148
Eydſchwur mißbrauchen / 151
Eiver über Gottes Ehre / 109
Edicta peccati, 373
Epictetus, 350
Eraſmus de Seneca, 23
Ethica Chriſtiana, 4
Ethica vera, falſa, nulla, 23
Eudæmonologia, 56
Exempla ſacra, 67
Exemplum, 505

F.

Falſchheit / 331
Falſch Zeugnis / 309. 330. 317
Faſten der Heuchler / 274
Faulheit / 298
Feindſeeligkeit / 244
Feinde überwinden / 521
Fertigkeit zu ſündigen / 371
Feyertag heiligen / 170
Fleiß / 467
Fluch / 150
Fördern / 350

Folget

Folge/ 409
Freud/Gottes/ 500. 520
Freude des Geiſtes/ 515
über dem Nechſten/ 241
Unglück/ 246
Freudigkeit/ 465
im Beruff/ 243
des Glaubens/ 116
Freundlichgkeit/ 240
Freygebige Hand/ 301. 797
Freyheit der Seelen/ 513
Friede/ 240
K. Friedrich/ 433
Frömmſte Sünder/ 346
Fündlein/ 345
Fürſichtig/ 435
Fürſt/ 424
Fürwitz/ 465. 114. 298
Furcht des HErrn/ 101
vor den Himmelszeichen/ 113
Knechtlich/ 101
Kindlich/ 101. 115
Furchtſamkeit/ 246
Fuß des Menſchen/ 280
Feſtivitatem coinquinare, 169
Filum Ariadneum, 6
Fragilitas, 24

G.

Gaſtfreyheit/ 284
Gebet angenehm in Chriſto/ 517
Gebets-Hülffe/ 140. 423
Krafft und Würckung/ 131. 140
Gebet Namen Lob/ 131. 134. 135. 140
regieret/ 449
urſachen/ 130
der Ehegatten/ 464
ümb Erkänntnis ſein ſelbſt/ 489
Freygebigkeit/ 301
Gehorſam und Demut/ 219
Gottſeeligkeit/ 117
der Haus-Vätter/ 464
ümb ein H. Hand/ 185
eines Hausvatters/ 464
ümb Nachfolge Chriſti/ 491
der Obrigkeit/ 455
Formular vor Obrigkeit/ 447
ümb ein reines Hertz/ 364
der Prediger/ 421
ümb Chriſtl. Prüffung/ 502
ümb Sanfftmuth/ 249
ümb Vergebung der Sünden/ 391
der Unterthanen/ 457
ümb Warheit/ 332
ümb Zucht und Keuſchheit/ 277
der Zuhörer/ 442
ümb das Zungen-Regiment/ 153
Gebrechligkeit/ 524
Gedencke/ 158
Gedult im Creutz/ 514. 110
Gehorſam/ 205. 206. 442
Gehorſames Hertz/ 193. 196. 199
Gehorſam gegen GOtt/ 499

aufrichtig/ 499
heilig/
demüthig
Johann Georg Churfürſtens/ 198
Geiſtliches Opffer/ 74
Geitz/ 299.411. 350
Gellius 350
Gelübde/ 148.151
Gelüſten/ 374
Geſetzes Erfüllung unmöglich 378
macht nicht vollkommen/ 28.29.37
Geſinde/ 478
Gerechtigkeit/ 188
Chriſti/ 188
in Handel und Wandel/ 296.299.345.314
Im Gerichte/ 309
des Hertzens/ 190.335
Lob Ambroſii/ 288
Bernhardi
Gerichte hat ſelten frome/ 314
Gewiſſen/ 495.496.497
Gifftige Mäuler/ 311
Glauben/ 97
Glaube macht die Wercke gut/ 26
Gläubigen angenehm in Chriſto/ 517
Glimpff/ 328
Glimpff nehmen/ 318
Glück-Wunſch/ 148
Gnade/ 424
Gnügen laſſen/ 396
Gnugſamkeit/ 297
Göttliche Lehr hindanſetzen/ 114
Gottes Beſchreibung/ 96
Gottesdienſt/ 179
Gottesdienſts-Verachtung 182
Verhinderung/ 182
Verſäumung. 182
Gottesfurcht/ 108.460.75 91.378.101
Gottes-Freunde/ 510
in Gottes Gerichte eingreiffen/ 316
Gott haben/ 97.86
Gotteslåſterung/ 150
GOtt die Liebe/ 53
Gottloſe Unart/ 112
Gottes Name/ 328
Gottes Namens Ehre/ 126
Gottes Straffe/ 419.441
GOtt über alle Creaturen/ 85
Gottes Werck warümb zu thun/ 39
Wille gut/ 514
Zorn/ 419.211.167
Gottſeeligkeit Bedeutung/ 84.85.86
Beſchreibung/ 87
Lob/ 94.95.96.99.101.102
Ubung/ 511
Grab der O[illegible]en/ 316
Gregorius M. von der Liebe/ 231
Naz. vom Sabbath/ 170
Griffe/ 345
Großmüthigkeit/ 242
Guter Meiſter/ 65
Nahme/ 306.318
Rath/ 433.438

Werck/

Werck/ 24
Eigenſchafften/ 25
Natur 25
Güte Gottes / 166
Gutthätigkeit/ 297. 301. 285
der Zuhörer / 411
Gloſſarchia, 304
reſpectu Dei, 124
Gradus admonitionum 319. 320
Gymnaſium amoris, 56

H.

Haben Gottes / 86
Hader/ 345
Halsſtarrigkeit/ 112. 216
Handgriff/ 65
Harte Wort / 321
Haß/ 246
Gottes/ 113
der Laſter nicht der Perſon/ 523
Hauptquell der Sünden / 376
Hausherr/ 320.
Hausherrn und Frauen / 475
Haus-Vätter/ 195
Haus-Vatter Gott/ 460
Hausvatters-Gebet/ 464
Heilige Begierde/ 354
Freude/ 354
Hand/ 155. 161. 163. 174. 177. 279
Luſt/ 354
Menſchen/ 81
Heiligkeit/ 78
abſondernde / 80
einwohnende/ 79
mitgetheilte den Engeln und Menſchen/ 79
des Orts / 80
der Perſon/ 80
Sache/ 80
Zeit/ 80
urſprünglich/ 78
zugerechnete/ 79
Heiligen/ 160. 80
den Sabbath / 178
Heiliges wiſſen/ wollen/ können/ 15
Heimlich bleiben/ 318
Heimliche Schalckheit/ 349
Hencker/ 318
Hertz/ 439
haben/ 100
und Hand/ 72
will Gott haben/ 378. 96
wie ein Spiegel/ 513
ſündlich / 112
trotzig/ 389
Von gantzen Hertzen/ 99
Hertzens demuth 193
Gehorſam/ 193
Gerechtigkeit/ 335
Heiligkeit/ 107
Probe/ 493. 520
Reinigkeit / 512. 350
Heucheley / 114. 331
Heyden frömmer als Chriſten/ 103. 106
Gottfürchtig/ 103
Lob/ 176
Tugend gröſſer als der Chriſten. 23
Hieronymus von der Arbeit/ 288

Gottesfurcht/ 95
Heyden/ 12
Sabbath/ 169
Hochmuth/ 216
Hoffnung/ 109
Hoffart gegen Gott/ 114
Hugo von den Creaturen/ 91
Hümpler/ 65
Unterm Hütlein ſpielen/ 349
Hunger geiſtlich/ 414
Harmonia, 58.71.144.174
cordis, 326.234
& oris, 304.306
Heroſtratus, 93
Hieronymus de concupiſcentiâ, 375
Johanne, 53
Hugo de obedientiâ, 205

J.

Ignatius von der Arbeit/ 288
Sabbath/ 169
S. Johannes von der Liebe/ 53.227
Irrgarten/ 6
Jugend/ 480
Jüngſte Gericht/ 42.43.44.46.49
Juriſten/ 346
Amt/ 309
Juſtus Jonas vom Türcken/ 266
Ignorantiæ, 485
Imitatio Angelorum 56
Chriſti, 55
Patris cœleſtis, 54
univerſalis, 68
Infamia, 19
facti, 322
Ingratitudo erga Lutherum, 416
Inſipientia, 485
Intentio bona, 25
Iſidorus de libidine, 260
Jus ſummum, 429
Juſtitia, 189
moralis, 79

K.

Kampff des Geiſtes/ 373.371
Kargheit gegen die Prediger/ 415
Kauffs-Händel/ 347
Keuſches Hertz/ 256
Keuſchheit/ 253
des Cloſterlebens/ 154
Kinder/ 474
zu Chriſto/ 67
Kinderzucht/ 429.136
Kindliche Ehrerbietung/ 85
Kirchenlehrer/ 2
M. Klügel/ 435
Klugheit/ 240
Kratzen/ 290
Kunſt Gottes/ 291
Kurtz und lang/ 63

L.

Landes-Vatter/ 195
Langmuth/ 292
Laſter/ 18
Laſter-Bild/ 19

Laſterer / 621
Läſterung Gottes / 150
Läſterung eine Probe / 519
Laulicht / 113
Lebens Beſſerung / 505
Regel / 9. 512
Lehrart / 66
Lehren / 66
Lehrſtand / 397
Leichtfertigkeit / 273
heimliches Leyden / 255
Leo von der Liebe / 231
Liebe / 222. 224. 52
Liebe bleibet / 53
Liebe Gottes / 108
der Keuſchheit / 254
des Nechſten. 523
Liebe lehret Chriſtus / 55
Engel / 56
GOtt / 54
Menſchen / 56
Patriarchen / 56
Propheten / 57
gantze Welt / 57
Liebes-Spiegel / 56
Lindigkeit / 242
Lob der Arbeit / 288
des Eheſtandes / 262
Gottes / 147. 135. 132
der Keuſchheit / 261
der Liebe / 230. 232
Lippen Reinigkeit / 121
Lügen / 329
Lügner / 333. 317
Lüſte / 393
Lüſte bleiben / 393
Lutheri Gebet vor Prediger / 442
Lob des Eheſtandes / 262
Gebets / 134
vom Ampts-Fleiß / 282
aufruhr / 451
begehren / 344
dieben / 289
der Ehre des Göttlichen Namens / 126
der Erbſünde / 376
Gebet der Obrigkeit / 445
Gehorſam / 205. 442
Gerichte / 315
Lutherus von Gottes Freude / 500. 510
der Gottſeeligkeit / 95
der Keuſchheit / 261
Liebe / 232
Liebe der Feinde / 248
Obrigkeit / 424. ſeqq.
ordentlichen Stande / 393
predigen / 402. 401. 405
414
Sabbath / 170
ſauffen / 265
Gottes-Straffe / 162
todten / 227
der Unkeuſchheit / 284
Zorn 236
Gottes Zorn / 419. 441
Zuhörern / 411
Labyrinthus, 6
Lutheri vidua, 416

M.

Marter groſſer Herrn / 456
Maſſe gut / 428
Mäſſigkeit / 271
Mäſſigung des Zorns / 242
Matheſius von der Gottſeeligkeit / 101
Maul halten / 317

Maul unnütz/ 318
Meineyd/ 151
Straffe/ 142
Meiſter Hans/ 318
Menſchen ärger als Beſtien 21
Menſchen gefallen/ 114
Meuchliſche Schalckheit/ 349
Mißbrauch Göttliches Namens/ 129
Mißgunſt/ 246
Mißtrauen/ 113
Mittag/ 502
Mittelſtraſſe/ 11
Mitternacht/ 502
Mitleiden/ 523
Mönche/ 366
Boßheit/ 414
Keuſchheit/ 254
Thorheit/ 263. 238. 55
Mörder/ 234
Mord/ 246
Müntz Verfälſchung/ 299
Murriſch/ 247
Müſſiggang/ 461
Mund-Werck/ 309
Muſter der Nachfolge/ 26
Mutter/ 194
Magiſtrat acclamationes, 444
Magna miſericordia, 507
Mancipium ventris, 265
Medici officium, 344
Minotaurus, 6
Moralis Juſtitia, 79

N.

Nachfolge Chriſti/ 1. 2. 14. 55. 491
der Creaturen/ 57
Engel/ 56
des him̃liſchẽ Vatters/ 54
Muſter/ 26
der Patriarchen/ 56
Nachhängen der Begierden/ 273
Nachläſſigkeit/ 477
Nachreden übels/ 317
Nachſagen/ 315
Namen der Chriſten/ 526
Gottes ehren/ 126
mißbrauchen/ 129
Natur-Geſetz/ 24. 14
unvollkommen/ 31
Nechſten urtheilen/ 315
Nährſtand/ 459
Neid/ 522. 246
Neigungen/ 360
Nieren/ 439
Namen Thorheit/ 263
Nothzucht/ 274
Nilus de caſtitate, 260
Nos verò quid, 57
Nuncii peccati, 273

O.

Obrigkeit/ 424
Artzt/ 318
darf deß Gebets/ 446
Ohrenbläſer/ 331
Ohren ein Grab/ 316
Opfers Eigenſchafft/ 74. 73. 516
Opfer deß Hertzens und der Hand/ 74

Or.

Ordentlich lehren (diſtinctè) 66
Obedientia recta, 205
Obedientiæ encomia ex Patribus, 203
Oratio clavis cœli, 134
colloquium Dei, 134
Ordinatio, 422
Organa œconomica, 467
Opera Dei omnia bona, 515

P.

Palmbaum/ 402. 399
Pambo lernt lang am Anfange deß 39. Pſalms/ 138
Patriarchen Nachfolge/ 57
Paulinus/ 95
Perſon angenehm/ 28
Pfleg-Eltern/ 195
Päpſtler Phariſeer/ 366
Prediger Verrichtung/ 399
geängſte Prediger/ 405
Preis GOttes/ 135
Probe deß Hertzens/ 493. 520
Parentes ſunt canales beneficiorum, 201
ſimulacra Divini Numinis. 201
à particulari ad univerſale, 68
Paucis multa, 51
Peccati aſſenſus. 273
incitationes pravæ, 273
primi motus, 273
Peripatheticus, 6
Phormio, 434
Pietatis encomia, 94
Polypragmoſyne, 395
Principia Juris, 63
Promiſſa ſervare, 322
Proſopographia, 56

R.

Rachgier/ 246
Ruthe/ 433. 438
Rähte Tugend/ 448
Rauben/ 291
Recht/ 424
lencken/ dehnen/ 346
reden/ 303. 310. 308. 314
ſprecher/ 246
Rechten zur Unzeit/ 13
Rechtshändel/ 346
Reden von andern/ 322
Regeln eines Chriſtlichen Lebens/ 512
Regierung/ 457
Reinigkeit deß Hertzens/ 512
Reinigung der Lippen/ 121
Richten/ 318
die Sünde/ 315
unzeitig/ 331
Richter ein frommer Mann/ 314
Richters Amt/ 309
Ruhmredigkeit/ 114
Ratio Status, 436
M. A. Regulus, 321

Nn ma-

רב magnum & multum, 507

S.

Vom Sabbath Ambroſius/ 169
Auguſtinus/ 169
Bernhardus/ 170
Chryſoſtomus/ 169
Gregor. Nazianz. 170
Hieronymus/ 169
Ignatius/ 169
Lutherus/ 170
Sabbathsſchänder/ 161
Sanfftmuth/ 224. 225. 520
Sauffen nicht bey den Türcken/ 265
Seedaſi Tochter/ 265
Schaden thun/ 290
Schalck bergen/ 145
Schalckheit/ 349
Schalcks Hertz/ 349
Schamhafftigkeit/ 270
Schänden/ 18
Scharren/ 290
Schätze der Kinder Gottes/ 526
Schauplatz des Menſchlichen Lebens/ 68
Schein des Rechten/ 345. 347. 348
Schlacht bey Varna/ 142
Schlüſſel der Religion/ 260
Schmach eine Probe/ 519
Schmeicheley/ 331
Schulen/ 412
Schutz folget auf Gebet/ 457
Schwachheit/ 393. 524
Schweigen/ 327
Schweren liederlich/ 130
Säbel beym Alcoran/ 173
Seelenherrlichkeit/ 513
Seelen-Mord/ 246
Segen/ 148
deß Eheſtandes/ 262
Gottes/ 460
Selbſterwählte Andacht/ 25
Selneccerus vom Gebet vor Obrigkeit/ 446
Von der Gottſeeligkeit/ 99
vom Zungen-Regiment/ 137
Seufftzen der Armen/ 291
Sicherheit/ 114
Sodomiter-Straffe/ 274
Sonntag/ 160. 169
Saufftage/ 169
Sorge/ 411
Sparſamkeit/ 297
Spiegel der Menſchen/ 489
iſt das Hertz/ 513
D. Spieß/ 434
Stand GOTT gefällig/ 392
Ständte der Kirchen/ 292
Stechen/ 405
Stehlen/ 289. 291
Straffe der Diebe/ 290. 291

Got-

Gottes/ 162
der Unzucht/ 260
deß Undancks/ 419
Straffen des Nechſten / 415
Straffpredigt/ 204
Stimpler/ 65
Sünde / 18
iſt wie ein Regentröpff-lein/ 49
wie ein Feuerfüncklein /
wie ein Stäublein/ 49
Ziegel/ 49
Sandkörnlein/ 49
Sünde viel / 518
warumb zu meiden / 39
richten und wiſſen / 315
Sünden-Gifft/ 373
Greul/ 20
Sünden-Spiegel/ 20
Straffe/ 21
Wurtzel/ 376
Sünder ärger als alle Be-ſtien/ 21
Sündlich/ 18
Sündliche Luſt/ 335
Sanctiſsimus, 377
Sanctitatis indicium, fundamentum, 93
Seneca, 23
Seneca de ●orde & animo, 103
de liberis, 200
de mancipio ventris, 265
de vitiis, 50
Simulacra divini Numinis ſunt parentes, 201
Suggillatio Chriſtianorum, 13
Summum jus, 429
Supputatio beneficiorum, 135
Suum cuique tribuere, 189
Suſtine, 350

T.

Tapfferkeit/ 242. 351
Taulerus vom Reden / 314
Tertulliani Lob des Gebets/ 134
Teuffel mächtig / 454
Teufels Larve/ 20
Theilen der Wort/ 405
Thun/ 361
Tod alle Augenblick/ 501
Tödten/ 227. 238
Todſchlag/ 230. 146. 222
Traurigkeit der Welt/ 513
Treue/ 340
Troſt/ 515
Trunckenheit/ 273
Tüchtigkeit von GOTT/ 395
Tücke/ 290
Tugend Abtheilung/ 50
Tugend-Bild/ 16

Tu-

Tugend von Heyden überwunden/ 12
Beſchreibung/ 14
Tugenhafften Lebens Urſachen/ 39
Tugendlehrer der Heyden/ 22
Tugend Name/ 10
Schule/ 67
Sieg/ 521
Spiegel/ 16. 258
Weg/ 7
Türcken fluchen nicht/ 142
Türcken Andacht übertrifft die Chriſten/ 156. 173
frömmer als Chriſten/ 104. 109
Gottsfurcht/ 103
Lob/ 12. 172. 176
Lutheri/ 12
D. Juſti Jonæ. 12
Religions Eiver/ 172
ſauffen nicht/ 265. 267
Treu/ 322
warhafftig/ 322
Zucht/ 266
Terra oblivionis, 51
Tertulliani votum pro Magiſtratu, 444
Teſtimonia amoris, 58
Theatrum vitæ humanæ, 68
Themiſtocles, 292
Theologia, 54
Trifolium virtutis, 6
Tyrannis peccati, 273

V.

Valerius maximus von der Kinder Treue/ 207
Vatter/ 194
des Amts 194
unnſer beten/ 55
Verachtung/ 215
Verachtung eine Probe/ 520
Veranlaſſung zur Sünde/ 340
Verdacht/ 331. 245
Verdammen/ 318
Verdienſt nichtig/ 27. 18. 30. 37. 501
unmüglich/ 55
Verführung zur Unzucht/ 276
Vergnüglichkeit/ 115. 297. 396
Verheiſſung/ 378
Verkehr. des Gebets/ 150
Verlangen Gottes/ 150
Verläugnug ſein ſelbſt/ 490
weltlicher Lüſte/ 356
Verläumbdung/ 331
Verletzung der Ehr/ 331
Vermeſſenheit/ 114
Vermögen von Gott/ 395
Verräther/ 330
Verſchwendung/ 299
Verſchmähung der Welt/
Verſchonlichkeit/ 242
Verſucher Gottes/ 114
Verſtandes Blindheit/ 388
Verträglichkeit/ 241
Vertrauen/ 97
auf Menſchen/ 114
Verwarnung/ 241

Verweiglung Zols/ 457
Verzagte Furcht/ 246
Verzweifflung/ 113
Uhrwerck/ 174
Ubel nachreden/ 317
Uhereylung/ 331
Uberwindung der Wolthat 521
Ubung der Gottſeeligkeit
Urſachen/ 91
gutthätigen Hand/ 285. 583
Unbarmhertzigkeit/ 245 477
Unbehülfflichkeit/ 299
Unbeſcheidenheit/ 273. 245
Unbeſtändigkeit/ 114
Undanck/ 216. 299
gegen GOtt/ 150
der Welt/ 466
gegen das Wort/ 419
Uneinigkeit/ 245
Unfleiß/ 298. 477
Ungedult/ 114
gegen GOtt/ 125
Ungehorſam K. Heinrichs/ 209. 202. 452
Ungehorſams ſtraffe/ 210
Ungerechtigkeit/ 299
im Gerichte/ 438
Straffe/ 287
Ungeſtrafft ſeyn/ 420
Unglaube/ 113
Unheilige Hand/ 161. 181
Unkeuſchheit/ 251
Unkraut/ 21
Unmäſſigkeit/ 273
Unmügliche Erfüllung des Geſetzes/ 375
Unnütz Maul/ 318
Unrecht/ 17
Gut/ 291
iſt auch das geringſte/ 49
Unreinigkeit/ 273
Unterlaſſung des Gebets/ 150
Göttl. Lobes/ 150
Untreue/ 477. 245. 290
Untugend/ 19
Unvätterliche That/ 492
Unverſchämt/ 237
Unverſöhnlichkeit/ 246
Unwarheit/ 329
Unzeitige Barmhertzigkeit/ 245
Unzucht/ 254
Anreitzung/ 276
Straffe/ 260. 269
Vollkommenheit/ 512
Vorbitte Chriſti/ 35
Vorſichtigkeit/ 115. 287
Urſachen zur Buſſe/ 507
der Gottſeeligkeit/ 39
Urtheilen den Nechſten/ 315
Valboa, 274
Ventris mancipium, 265
Vidua Lutheri, 416
Vigilantibus jura, 346
Virtutis victoria, 521
Vis Deo grata, 134
Vitiorum excuſatio, 50
Vota pro Magiſtratu, 444

W.

Waiſen/ 483

War-

Warhafftige Zunge/ 308
Warheit/ 308
 Gottes/ 526.45
 oder Türcken/ 322/327
Wahrſagen/ 113
Warnung/ 241
Waſchhafftigkeit. 330
Weiber Verführung/ 276
Welt-Liebe/ 113
Welt-Stall voll Buben/ 5
 Undanck/ 466
Werck angenehme/ 28
 Gott angenehm in Chriſto/ 517
 ſo gut/ 24
Wiederſpenſtigkeit/ 217
Widerſtehen dem Satan/ 357
Wille Gottes/ 499. 498. 91. 52. 59
Willfährigkeit/ 241
Wiſſen die Sünde/ 315
 Glaubens Grundes/ 485
Wittwen/ 482
Wolergehen/ 201
Wolthat überwindet die Feinde/ 521
Wort Gottes iſt das Heiligthumb 171
 hören/ 179
 leſen/ 179
 folgen/ 179
 handeln/ 171
 zwacken/ 346
Wucher/ 463. 299
Würckliche Luſt/ 359

Z.

Zanck/ 245. 248
 der Chriſten/ 13
Zaubern/ 150
Zehen Gebot/ 63
 hoch. 377. 380
Zeitlich lehren/ 66
Zeugen/ 315. 317
 falſch/ 330
Zeugniß ſo falſch/ 309. 217
Zorn/ 235. 246
 Gottes/ 162. 419. 441
Zucht/ 253
 euſſerlich/ 254
Züchtig/ 253
Züchtiges Hertz/ 256
Zunge/ 141. 138
 böſe/ 312. 318
 gebrauch/ 310
 mißbrauch/ 149
 Regiment/ 125. 134 308
 Reinigkeit/ 121
 Schade/ 141. 306
 Sünde/ 309
 Verwahrung/ 307
Zünglein in der Wage/
Zuhörer folge/ 409
 Gutthätigkeit/ 411
Zuſage nicht halten/ 130
Zuverſicht 109
Zweiffel/ 113

Ende des vierdten und letzten Regiſter.

Errata.

Weil in Abweſenheit deß Autoris unterſchiedliche Druckfehler eingeriſſen / als werden die vornehmſten nachfolgender maſſen / und die übrigen nach Befindung aus dem Context zu ändern ſeyn.

P. 42.	lin. 9.	lege Sir. 50. v. 24.
44.	5.	Pſalm. 61.
59.	2.	à fine Pſalm. 86.
73.	3.	Hoſe. XI.
143.	2.	à fine Zungen-Regiments.
173.	1.	dieſe Lehre.
195.	2.	Gal, 4. 2.
230.	7.	Mat. 25.
241.	1.	klüglich hielt.
268.	21.	unverdroſſenen.
271.	1.	Enthaltung.
303.	ult.	geheileten Menſchen.
333.	4.	à fine und warhafftigen.
338.	17.	Joh. 14.
370.	12.	die würckliche innerliche.
	23.	vermindert.
387.	3.	das ſehnliche Verlangen.
416.	23.	miſeria viduæ.
460.	1.	Pſalm. 128.
505.	13.	מוסר
509.	3.	gezeiget worden.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Olearius, Johann,

Aretologia welche Durch erbauliche Sinnbilder, bewegliche Gründe und denckwürdige Exempel ordentlich weiset, Wie die Kinder Gottes in Heiligkeit und in seinem Stande absonderlich, Gottgefällig und dem Nä chsten ersprießlich leben können ; Mit beygefügten Andächtigen Seufzern, Gebetlein und Einrichtung auf die Sonntags-Episteln = Christliche Tugend-

Nürnberg 1670

Asc. 3554
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10265844-6
VD17 12:102780H